

INSTITUT FÜR ZEITGESCHICHTE
FORSCHUNG – DEBATTE – WISSENSTRANSFER

2025

Leibniz Institute
for Contemporary History

 **Institut für
Zeitgeschichte**
München-Berlin

VORNEWEG

Wenn man erst einmal die trutzigen Betonmauern an der Münchner Leonrodstraße überwunden hat, wartet das Institut für Zeitgeschichte mit so mancher Überraschung auf. Kanariengelbe Türen, quietschorange Teppiche – und hinter den Bürotüren eine Fülle unterschiedlichster Kanapees, Fauteuils und Freischwinger, auf denen unsere nicht minder vielseitigen Kolleginnen und Kollegen jeden Tag aufs Neue Höchstleistungen vollbringen.

In unserem diesjährigen Jahresbericht stellen wir Ihnen das Institut anhand einiger ausgewählter Sitzmöbel vor. Begleiten Sie uns auf einem Streifzug durch Büros und Abteilungen, die eindrucksvoll durchbuchstabieren, wie bunt und individuell Zeitgeschichte sein kann.

INSTITUT FÜR ZEITGESCHICHTE
FORSCHUNG – DEBATTE – WISSENSTRANSFER

JAHRESBERICHT 2025

INSTITUT FÜR ZEITGESCHICHTE

JAHRESBERICHT 2025

1

S. 5
EDITORIAL

2

S. 11
**ORGANISATION
UND PROFIL**

3

S. 13
**FORSCHUNGS- UND
EDITIONSPROJEKTE**

S. 14
DIKTATUREN IM 20. JAHRHUNDERT

S. 24
DEMOKRATIEN UND IHR
HISTORISCHES SELBSTVERSTÄNDNIS

S. 37
TRANSFORMATIONEN IN
DER NEUESTEN ZEITGESCHICHTE

S. 42
INTERNATIONALE UND
TRANSNATIONALE BEZIEHUNGEN

S. 49
EDITIONEN

S. 53
WEITERE DISSERTATIONSPROJEKTE

S. 55
GUTACHTEN UND
WISSENSCHAFTLICHE BERATUNG

4

S. 57
**FORSCHUNGSINFRASTRUKTUR
UND WISSENSTRANSFER**

S. 57
ARCHIV

S. 62
BIBLIOTHEK

S. 66
DOKUMENTATION OBERSALZBERG

S. 72
ZENTRUM FÜR HOLOCAUST-STUDIEN

S. 78
BERLINER KOLLEG KALTER KRIEG



5

S. 81
PUBLIKATIONEN

S. 81
VIERTELJAHRSHEFTE
FÜR ZEITGESCHICHTE

S. 84
PUBLIKATIONSREIHEN
DES INSTITUTS FÜR ZEITGESCHICHTE

6

S. 91
**TRANSFER, VERNETZUNG,
FÖRDERUNG**

S. 91
INTERNATIONALE KOOPERATIONEN

S. 95
JUNGE FORSCHUNG

S. 98
CHANGENGLEICHHEIT

S. 100
DIGITALE ZEITGESCHICHTE

S. 101
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
UND VERANSTALTUNGEN

7

S. 117
**DOKUMENTATION
DER TÄTIGKEIT UNSERER
WISSENSCHAFTLERINNEN
UND WISSENSCHAFTLER**

8

S. 161
GREMIEN UND PERSONAL

9

S. 173
**INNERE ORGANISATION
UND FINANZEN**

Normalerweise sitzen auf diesem gelben Ledersofa die Besucherinnen und Besucher vor dem Direktorenzimmer im 1. Stock des IfZ. Für diesen Jahresbericht haben sich Andreas Wirsching, Direktor bis zum 30. September, und Isabel Heinemann, Direktorin seit dem 1. Oktober, selbst auf die Couch gesetzt und ziehen Bilanz über das Jahr 2025.



I EDITORIAL

EIN INTERVIEW MIT ISABEL HEINEMANN UND ANDREAS WIRSCHING

Was waren die Highlights 2025? Welche Perspektiven und Herausforderungen bringen die nächsten Jahre – für das IfZ und für die Zeitgeschichte? Anstatt eines Editorials haben wir unsere neue Direktorin Isabel Heinemann und den langjährigen Direktor Andreas Wirsching zum Gespräch aufs gelbe Sofa gebeten. Ein spannender Austausch über Lieblingsprojekte, Stressmanagement, alternative Berufsziele – und wie man auf einer Couch die besten Entscheidungen fürs Leben treffen kann.

Wenn Sie sich zurückbeamen in das vergangene Jahr: Wie fühlt sich 2025 im Rückblick an? Was war für Sie persönlich wichtig?

Isabel Heinemann: Also, es war unfassbar turbulent und trubelig. Ein Highlight war klar der Stabwechsel am 30. September. Ein schönes Fest, das auch zeigt: das ganze Institut steht hinter seinem scheidenden Direktor und öffnet mir die Tür. Ich habe mich sehr willkommen geheißen gefühlt. Das war wunderbar, und gleichzeitig ging es dann von Tag 1 an sofort los. Und in einer beeindruckenden Schlagzahl ... Ich ahnte ja schon, dass es atemberaubend ist, was Sie so wegarbeiten. Aber ich habe sehr, sehr viel gelernt und mit großer Freude den Einstieg in den letzten Monaten des Jahres 2025 erlebt.

Kommt Ihnen das bekannt vor, Herr Wirsching?

Andreas Wirsching: Wenn ich jetzt mal ganz weit zurückblicke, in das Jahr 2011, hatte ich den Vorteil, dass ich das Institut ganz gut kannte. Ich war ja schon mal Mitarbeiter und später Mitglied des Beirats gewesen. Aber jetzt sind es fast doppelt so viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wie 2011. Das ist tatsächlich anstrengend, in so kurzer Zeit den Laden kennenzulernen. Ich persönlich bin sehr dankbar, dass der Stabwechsel so super gelaufen ist. Durch diesen komplizierten gemeinsamen Berufungsprozess mit der LMU dauert es etwas ja fak-

tisch zwei Jahre, da musste ich frühzeitig einen Zeitplan aufstellen. In dem Augenblick, als die Stelle dann ausgeschrieben war, wurde mir klar: irgendwie ändert sich jetzt was. Es war mir wichtig, keine Strukturrentscheidung mehr zu treffen. Aber diese tagtägliche Arbeit, von der Sie sprechen, die war bis zum letzten Tag da. Insofern kann ich das genauso bestätigen.

Frau Heinemann, Sie erleben das Haus seit dem 1.10.2025 im Schnelldurchlauf – ist das IfZ so, wie Sie es sich vorgestellt haben?

Heinemann: Die Kollegialität, die Professionalität der Mitarbeitenden, auch die thematische Vielfalt und exzellente Forschung, das habe ich mir genauso vorgestellt und habe das auch so gefunden. Aber dazu kommt diese Bedeutung, die wir als politische und gesellschaftliche Institution haben, die sehr viele Anforderungen von außen mit sich bringt. Und letztlich sind wir ja auch so etwas wie ein mittelständisches Unternehmen mit Betriebsrat und allem Drum und Dran, das gesteuert werden muss.

Herr Wirsching, Sie kennen das alles seit 14 Jahren. Was macht das IfZ besonders im Vergleich zu anderen Institutionen, die Sie so erlebt haben?

Wirsching: Ich würde zunächst sagen, das IfZ ist ein wirklich sagenhafter Thinktank. Es gibt eigentlich keine Spezialfrage zur Zeitgeschichte, die sich nicht



innerhalb weniger Tage beantworten ließe. Entweder man weiß, wen man fragen muss, oder man weiß, wen man bitten kann, sich kündigt zu machen, und dann kommt die Antwort auch in kürzester Zeit. Das ist natürlich ein Pfund, mit dem man Projekte durchführen kann, die so an der Universität nicht möglich wären. Dazu kommen die direkten, kurzen Wege, sei es ins Archiv, sei es zur digitalen Kompetenz. Und im Vergleich zu anderen Häusern ist das IfZ das größte zeithistorische Forschungsinstitut. Ich glaube, das ist fordernder als bei vielen anderen Institutionen: Es geht um Ideen, die Kommunikation nach innen, und natürlich auch die Außenrepräsentanz. Aber das macht natürlich auch das Besondere aus am IfZ.

Heinemann: Was dieses Haus hier auch auszeichnet, ist die große Identifikation der Mitarbeitenden mit der Institution. Das finden Sie an der Uni so nicht, da macht jeder und jede seine oder ihre Karriere. Aber dieses Gefühl »Das IfZ – mein Institut«, das die Mitarbeitenden hier eint, das ist schon etwas Besonderes.

Ein wichtiger Termin für das IfZ war 2025 das Audit durch den Wissenschaftlichen Beirat. Das Institut hat dort mit Bestnoten abgeschlossen. Was sind Ihrer Meinung nach die künftigen Erfolgsfaktoren? In welche Richtung sollte sich das Haus weiterentwickeln?

Wirsching: Klar ist, dass die Spitze der behördlichen Auftragsforschung, in der das IfZ sehr aktiv war, überschritten ist. Das finde ich gut und richtig, denn ab einem bestimmten Zeitpunkt drohen Redundanzen. Umgekehrt heißt das, dass man nun die Möglichkeit hat, noch stärker autonome, aus der Arbeit selbst herauswachsende Projekte durchzuführen.

Heinemann: Mir ist sehr wichtig, die Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen an diesem Prozess zu beteiligen. Es geht darum, die Forschungsagenda neu zu fassen, aber auch, unsere unterschiedlichen Standorte zu integrieren. Es ist ein unglaubliches Pfund, dass wir eine Forschungsabteilung in Berlin haben. Es ist ebenfalls großartig, dass wir die Aktenedition im Auswärtigen Amt haben, also eine Abteilung, die immer knapp hinter der Sperrfrist an den Akten zur Außenpolitik hersegelt und diese mit großer Professionalität ediert. Wir sollten damit noch mehr machen und daraus eigenständig Projektideen gerade im transnationalen Bereich entwickeln. Ein anderer wichtiger Punkt ist das Berliner Kolleg Kalter Krieg, denn wir sind in einer Zeit, wo sich die Frage nach der Fortsetzung des Kalten Krieges mit anderen Mitteln ganz aktuell wieder stellt. Gleichzeitig bereiten wir gerade unsere neue Abteilung »ZETRA« vor. ZETRA steht für »Zeitgeschichte Transfer«: Sie soll zeithistorisches Wissen in die Gesellschaft und zu den politischen Entscheidenden vermitteln. Die Genehmigung von ZETRA war ein echtes Highlight des Jahres 2025 – eine neue Perspektive und zugleich eine methodische Innovation, denn sowas gibt es bis jetzt nicht in der Zeitgeschichte.

Wenn jetzt eine gute Fee käme, Frau Heinemann: Was wäre denn das Forschungsprojekt Ihrer Träume?

Heinemann: Schon sehr weit gediehen sind die Vorbereitungen für ein Projekt zur Demokratieresilienz in historischer Perspektive: Wie können Demokratien in Momenten der Herausforderung Widerstandskraft beweisen? Das Zweite, was mich besonders interessiert, sind Gesellschaften in Europa nach der

NS-Besatzung. Also, was bleibt von der Gewalterfahrung, von der Rassenpolitik, von den Eingriffen in die Wertekonstellation, in die Rechtssysteme etc. Und ein dritter Baustein, der mich persönlich fasziniert, ist die transnationale Geschlechtergeschichte. Wenn jetzt die besagte gute Fee käme, würde ich vermutlich zuallererst das Besatzungsfolgenprojekt groß angehen: *European Societies after Occupation*. Darin ergänzen sich meine eigenen Forschungsinteressen und spannende Perspektiven für das Institut in produktiver Weise.

Wenn die gute Fee jetzt auch noch bei Ihnen vorbeikommt, Herr Wirsching, was wäre Ihr Wunschprojekt?

Wirsching: Ich würde gerne über die vielen anonymen Opfer des Nationalsozialismus forschen, die bislang gar nicht gesehen werden. Für die Nachkriegszeit sprechen wir ja häufig über die bekannten Opfergruppen bis hin zu erinnerungspolitischen Opferkonkurrenzen. Aber wer spricht über die vielen unbekannten Personen, die in der Mitte der Gesellschaft, Verfolgung, Ausgrenzung und Gewalt erfahren haben? Die ein paar Monate ins KZ gesteckt und danach zum Schweigen verurteilt wurden? Denen wirklich schwerstes Unrecht angetan worden ist, die aber mit ihrem individuellen Schicksal völlig anonym geblieben sind? Da gibt es ein Forschungsdesiderat, nicht nur in Deutschland, sondern auch international. Reizen würde mich auch ein Forschungsprojekt über Menschenrechte seit den 1990er Jahren, also dieser enorme Anspruch nach dem »Ende der Geschichte«, international Menschenrechte durchzusetzen. Da könnte man auch auf die Akten zur Auswärtigen Politik als Anker zurückgreifen.

Wir haben jetzt viel über Inhalte gesprochen, sprechen wir doch über Sie: Wenn Sie nicht Historikerin geworden wären, was wären Sie dann geworden?

Heinemann: In die Abizeitung habe ich damals geschrieben, ich wollte Tagesthemen-Moderatorin werden ... Deshalb habe ich auch angefangen mit Geschichte und Publizistik, aber wissenschaftlich

war Publizistik eher enttäuschend, Geschichte dagegen faszinierend. Zuvor hatte ich ein Semester Medizin studiert, weil ich herausfinden wollte, ob Humanmedizin zu mir passt. Aber da fand ich das Studium eher öde, weil es sich auf Auswendiglernen beschränkte. Insofern freue ich mich jeden Tag an der Freiheit, denken zu dürfen und mit einem tollen Team Dinge zu entwickeln – das ist eigentlich ein Traum.

Tagesthemen-Moderatorin, Humanmedizinerin – Herr Wirsching, was wäre denn bei Ihnen die Alternative gewesen?

Wirsching: Humanmedizin hätte ich nicht studieren können, da hätte ich die Scheine nicht geschafft – naturwissenschaftliche Fächer waren nicht so mein Ding. Es hört sich jetzt vielleicht ein bisschen komisch an, aber ich habe mich tatsächlich schon als Kind sehr für historische Themen interessiert. Aber ich hatte dann ein Problem: Der Geschichtsunterricht war eine katastrophale Enttäuschung. Weil ich aus einem Theologenhaushalt komme, habe ich lieber angefangen, Theologie zu studieren. Das hat mich als Fach fasziniert, aber das Berufsziel Pfarrer sollte es eigentlich nicht sein. Und Lehrer wollte ich definitiv nicht werden, da wäre ich lieber Immobilienmakler geworden ... Vor allem durch Lektüre über die Französische Revolu-



tion habe ich dann die Geschichte wiederentdeckt. Und eines Tages lag ich auf der Couch, hörte Joe Cocker – und beschloss: Als Nächstes schreibst du dich ein für Geschichte.

Jetzt wird es spannend – was möchten Sie beide denn noch gegenseitig voneinander erfahren? Frau Heinemann, was würden Sie gerne von Herrn Wirsching wissen?

Heinemann: Was ist Ihre Strategie, mit Durststrecken umzugehen? Denn im Moment habe ich das Gefühl, alles läuft sehr gut, alles ist in Bewegung, aber wie überwindet man Stagnation oder Rückschläge?

Wirsching: Das ist eine interessante Frage. Durststrecken in der Institutsarbeit haben eigentlich meistens mit Geld zu tun – es ist einfach mühsam, wenn Projektanträge abgelehnt werden, in die man viel Vorbereitungszeit gesteckt hat, und die schwindenden Mittel für die Forschungsfinanzierung zehren natürlich auch an der Energie. Was mich persönlich angeht: Da habe ich schon auch Durststrecken empfunden. Das hängt einfach mit dem ewigen Dilemma zusammen, dass man eigentlich mehr am Schreibtisch sitzen will und dafür zu wenig Zeit hat. Natürlich versteht man sich auch als Forscher, das halte ich auch für wichtig, denn reines Management, Wissenschafts- oder Kulturmanagement, täte so einem Institut nicht gut.

Herr Wirsching, Sie sind dran: Wenn Sie neugierig sein wollen, dürfen Sie eine Frage an Frau Heinemann stellen.

Wirsching: Mich würde interessieren, wie Sie unser Fach einschätzen. Also, welche Entwicklungen Sie vor allem beobachten und wo Sie da das IfZ positionieren wollen?

Heinemann: Ich finde es besorgniserregend, wie manche Bundesländer mit den Professuren in der Zeitgeschichte umgehen – und das bei der Einsicht, dass zeithistorisches Orientierungswissen bitter nötig ist. Auch die Aushandlungsprozesse zwischen Aktivismus und professioneller Geschichtswissenschaft im Fach sind durchaus kompliziert. Ich bin von der nordamerikanischen Geschichte her mit Zugriffen wie Critical Whiteness Studies, Post-Colonial History etc. gut vertraut. Es ist wichtig, Diskriminierung intersektional zu betrachten, das mache ich im Bereich Geschlechtergeschichte auch – aber dazu braucht es meiner Meinung nach keine Identitätspolitik, das wäre für ein Institut wie das unsere auch verfehlt. Zugleich treibt mich die Frage um, wie die Zeitgeschichtsforschung adäquat auf die Bedrohung unserer Demokratie durch eine zumindest in Teilen gesichert rechtsextremistische Partei reagieren kann. Sollte die AfD in Sachsen-Anhalt die Regierung übernehmen, was aktuell leider nicht auszuschließen ist, wird sie den gesamten Bereich der Kultur und damit auch die Bedingungen für historische Forschung und öffentliche Erinnerungspolitik radikal ändern.

Was das Institut für Zeitgeschichte betrifft: Ich glaube, mir ist jetzt erst klar geworden, wie sehr man auf uns schaut. Wir haben eine wunderbare Position, weil wir hier im Prinzip ein ganzes History Department im Haus haben. Und ich denke, das gibt uns die Möglichkeit, in der Forschung Akzente zu setzen, aber auch institutionell die Stimme zu er-





heben. Wie zum Beispiel mit einem Projekt zur Demokratieresilienz.

Wirsching: Nach meinem Eindruck gibt es schon eine Tendenz in der Zeitgeschichte zur Subjektivierung, also zur identitätsbezogenen Forschung. Als ich studiert habe in Berlin in den 70er Jahren, war Identität geradezu ein Antibegriff, weil er als antiemanzipatorisch verstanden wurde. Wenn man nur Identitäten reproduziert, kann Geschichte schnell zum Kerker werden. Wir befinden uns im Augenblick in einer ziemlich Spannung. Vieles schwappt aus den USA nach Europa. Der Postkolonialismus ist da nicht das einzige Thema. Geschichte braucht Multiperspektivität und Methodenpluralismus, und ein Institut wie das IfZ hat die extrem wichtige Aufgabe, beides zu bewahren und hochzuhalten.

Heinemann: Genau, die Bandbreite ist entscheidend: Wir haben Arbeiten, die in der Alltags- und Gesellschaftsgeschichte verortet sind, in der modernen Politikgeschichte und in der Geschichte der internationalen Beziehungen, aber forschen auch an wirtschaftshistorischen Themen und in geschlechterhistorischer Perspektive. Für mich wäre Letzteres auch keine Identitätspolitik, sondern ein Mittel, politische Machtverhältnisse und Ungleichheiten zu analysieren. Weiterführend finde ich auch die Arbeiten mit Egodokumenten für die Zeit des Zweiten Weltkriegs und die Nachkriegsgeschichte. Dies erlaubt, Großnarrative durch eine griffige Perspektive »von unten« anzureichern und zu überprüfen. So ein Institut wie das unsere, das hat auch die Chance zu zeigen, was Zeitgeschichte alles sein kann und zugleich tragfähige Zukunftsperspektiven für zeit-historische Forschung in einer sich wandelnden Welt zu entwickeln.

Zum Abschluss würden wir gerne wissen: Was wünschen Sie sich beide gegenseitig für die Zukunft?

Heinemann: Also, ich weiß, was ich Ihnen wünsche: Ich wünsche Ihnen paradiesische Forschungszeit, die Sie wirklich selbstbestimmt und den eigenen Interessen folgend nutzen können.

Wirsching: Ja, das ist nett, ich arbeite daran ... Also erstmal wünsche ich Ihnen eine robuste Gesundheit, mental wie physisch, das ist wirklich wichtig. Und dann wünsche ich Ihnen tatsächlich, diese Balance bestmöglich durchzuhalten, sich auch selber die Zeit zu nehmen, eben genau das zu tun, was Sie mir jetzt gerade gewünscht haben. Und ich wünsche Ihnen, dass Sie Ihr Buch abschließen.

Heinemann: Oh ja, das möchte ich unbedingt. Deutsch-deutsche Geschlechtergeschichte nach 1945 – das ist inhaltlich wichtig und auch für mich persönlich als Wissenschaftlerin. Es wäre mir nicht genug, künftig nur noch Vorworte zu Editionen zu schreiben ...

Wirsching: Nein, denn das kann dann auch die Qualität einer Durststrecke haben. Man muss sich ja auch weiterentwickeln und neu schöpfen sozusagen.

Liebe Frau Heinemann, lieber Herr Wirsching, wir danken für dieses Gespräch!



Die nobelste Adresse des IfZ liegt am Werderschen Markt in Berlin-Mitte: Die Edition der Akten zur Auswärtigen Politik hat ihre Büros direkt im Auswärtigen Amt. Ilse Dorothee Pautsch, Abteilungsleiterin bis Mai 2025, und ihr Nachfolger Tim Geiger legen allerdings Wert auf die Feststellung, dass dieses Foto eigentlich Fake News ist: Bei ihrer langjährigen Arbeit im Amt haben sie noch nie in den gediegenen Clubsesseln auf den Gängen des Ministeriums gesessen.

2

ORGANISATION UND PROFIL

Das Institut für Zeitgeschichte München–Berlin (IfZ) ist eine außeruniversitäre Forschungseinrichtung, die die gesamte deutsche Geschichte des 20. Jahrhunderts bis zur Gegenwart in ihren europäischen und globalen Bezügen erforscht. Gegründet wurde das IfZ 1949, um als erstes Institut überhaupt die nationalsozialistische Diktatur wissenschaftlich zu erschließen. Das Arbeitsspektrum hat sich seither bedeutend erweitert und gliedert sich heute in vier Schwerpunkte:

- Diktaturen im 20. Jahrhundert
- Demokratien und ihr historisches Selbstverständnis
- Transformationen in der neuesten Zeitgeschichte
- Internationale und transnationale Beziehungen

Organisatorisch ist das IfZ eine öffentliche Stiftung des bürgerlichen Rechts. Es ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft und wird vom Bund und den Ländern finanziert.

FORSCHUNG UND WISSENSTRANSFER

Zum Institut für Zeitgeschichte zählen die Forschungsabteilungen in München und Berlin, die Aktenedition im Auswärtigen Amt und die Dokumentation Obersalzberg. Am Hauptstandort München erforschen unsere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler die Zeit der Weimarer Republik und des Nationalsozialismus sowie die NS-Diktatur in ihrer europäischen Dimension. Ein weiterer Schwerpunkt gilt der deutschen Nachkriegsgeschichte sowie dem politischen und gesellschaftlichen Wandel in Deutschland und Europa seit den 1970er Jahren. Seit 2013 hat das IfZ in München ein internationales Zentrum für Holocaust-Studien aufgebaut. Ebenfalls unter dem Dach des Münchner Hauses arbeiten die Redaktionen unserer Schriftenreihen. Flaggschiff sind die Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte (VfZ).

Seit Mitte der 1990er Jahre gibt es eine Forschungsabteilung des IfZ in Berlin. Sie untersucht die Geschichte der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ), der DDR sowie die politischen und gesellschaftlichen Transformationen der jüngeren deutschen und europäischen Geschichte. Ebenfalls in Berlin-Lichterfelde ist das Berliner Kolleg Kalter Krieg angesiedelt, ein Kooperationsprojekt mit der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und der Humboldt-Universität zu Berlin. Eine weitere Abteilung des IfZ ist direkt im Auswärtigen Amt un-

tergebracht. Deren Aufgabe ist die Bearbeitung der »Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland« (AAPD). Jedes Jahr legt das Institut für Zeitgeschichte daraus einen neuen kommentierten Band mit bis dahin oftmals geheimen Unterlagen zur deutschen Außenpolitik vor.

Direkten Transfer seiner Forschungsarbeit in die historische und politische Bildung leistet das IfZ in der Dokumentation Obersalzberg bei Berchtesgaden. Im Auftrag des Freistaats Bayern betreut das Institut dort eine Dauerausstellung, die die Ortsgeschichte von Hitlers zweitem Regierungssitz mit einer Darstellung zentraler Aspekte der NS-Diktatur verbindet. Zum Programm der Dokumentation zählt auch ein umfangreiches Bildungsangebot.

DAS IFZ – EIN LEBENDIGES FORUM

Das IfZ bietet darüber hinaus mit seiner Bibliothek und dem Archiv in München eine hochkarätige wissenschaftliche Infrastruktur und leistet so eine wichtige Servicefunktion für die deutsche und internationale Zeitgeschichtsforschung. Als Drehscheiben des Wissenstransfers sind Bibliothek und Archiv auch öffentlich zugänglich und erfüllen vielfältige Auskunft- und Beratungswünsche. Auch die digitalen Informationsangebote des IfZ wachsen kontinuierlich. So stehen unter Zeitgeschichte Open viele Forschungsergebnisse, Originaldokumente und Veröffentlichungen auch online zur Verfügung.

Mit einer Vielzahl von Konferenzen, Vorträgen und Podiumsdiskussionen an allen seinen Standorten belebt das Institut für Zeitgeschichte den wissenschaftlichen Diskurs und sorgt für einen intensiven Dialog zwischen Forschung und interessierter Öffentlichkeit. Das Netzwerk des Instituts reicht dabei weit in die internationale Wissenschaftswelt hinein und wird im Austausch mit ausländischen Partnerinstitutionen stetig ausgebaut. Einen besonderen Akzent legt das IfZ auf die Förderung von jungen Forscherinnen und Forschern. Dazu zählen spezielle Promotionsprogramme ebenso wie die Lehrtätigkeit von IfZ-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftlern an Hochschulen im ganzen Bundesgebiet.

Das Institut für Zeitgeschichte versteht sich somit nicht nur als anspruchsvolle Forschungseinrichtung, sondern auch als lebendiges Forum für Debatte und Wissenstransfer.



Wenig Gelegenheit, ihren roten Lehnstuhl mit Fußbank zu genießen, hat Eva Oberloskamp, die Wissenschaftliche Geschäftsführerin des Olympia-Projekts. Auf Hochtouren treibt sie mit Tina Angerer, Lea Maurer, Christina Holzmann, Adrian Hänni, David Irion und Clara Multerer die wissenschaftliche Aufarbeitung des verheerenden Terroranschlags von 1972 voran (von links).

3 FORSCHUNGS- UND EDITIONSPROJEKTE

Das Forschungsprofil des Instituts für Zeitgeschichte umfasst die gesamte deutsche Zeitgeschichte des 20. und 21. Jahrhunderts in ihren europäischen und globalen Bezügen. Thematisch gliedert sich unsere Forschung in vier große Schwerpunkte, die zugleich sogenannte Cluster repräsentieren: Diese netzwerkartige Struktur bietet einen abteilungsübergreifenden Gesprächsraum, in dem sich Forschende austauschen, gemeinsame Ideen diskutieren und neue Projekte entwickeln können. Integraler Bestandteil ist erstens die Geschichte des Nationalsozialismus und des NS-Regimes sowie die Geschichte der DDR in ihren internationalen und ostmitteleuropäischen Bezügen. Beide Bereiche verbinden sich im IfZ innerhalb eines Forschungsclusters zur Geschichte der Diktaturen im 20. Jahrhundert. Zweitens beschäftigt sich das IfZ intensiv mit der Geschichte der Demo-

kratien und ihrem historischen Selbstverständnis. Dieses Forschungsfeld setzt besondere Impulse in Projekten zum Umgang mit dem Nationalsozialismus und zur Demokratisierung nach 1945. Drittens richtet das IfZ seinen Blick verstärkt auf die neueste Zeitgeschichte seit den 1970er Jahren, die durch ökonomische, technologische und soziokulturelle Transformationen gekennzeichnet ist. Als vierten Schwerpunkt hat das Institut das Forschungscluster Internationale und transnationale Beziehungen eingerichtet, das die langjährige Expertise des IfZ in der Geschichte der internationalen Beziehungen nutzt und das Feld um transnationale Ansätze erweitert. Neben diesen vier Forschungsschwerpunkten kommt schließlich der Arbeit an wissenschaftlichen Editionen zeitgeschichtlich relevanter Quellenbestände zentrale Bedeutung zu.

DIKTATUREN IM 20. JAHRHUNDERT

Der Schwerpunkt »Diktaturen im 20. Jahrhundert« (Koordination: Johannes Hürter/Andrea Löw/Hermann Wentker) leistet Grundlagenforschung zu Staat und Gesellschaft, ihren nationalen Ausgestaltungen und transnationalen Verflechtungen sowie internationalen und deutsch-deutschen Zusammenhängen. Das besondere Interesse gilt dabei Institutionen und Herrschaftstechniken, sozialen Praktiken, der Kommunikation und Infrastrukturen unter den Bedingungen diktatorischer Regime. Im Kontext der Holocaust-Studien rücken zudem nicht nur Tätergruppen und soziale Dynamiken, sondern auch die Erfahrungen der Opfer in den Mittelpunkt des Interesses.

Screening National Socialism (SCREENS): Spielfilm im Nationalsozialismus. Ideologie und Alltag im deutschen Kino 1933–1945

Das Kino ist ein Ort der Vermittlung, Verarbeitung und Reflexion von Weltbildern und Gefühlen. Im »Dritten Reich« war kein zweites Massenmedium so beliebt und wurde so intensiv rezipiert wie der Spielfilm. Auf der Leinwand versuchte das NS-Regime, seine Politik und Ideologie in die Köpfe und Herzen der »Volksgenossen« zu pflanzen. Zugleich musste die Filmindustrie die Erwartungen und Träume des Publikums berücksich-

tigen, sodass Spielfilm im Nationalsozialismus viel mehr ist als Ausdruck offensichtlicher Propaganda. Spielfilme bieten als komplexe zeithistorische Quelle einen tiefen Einblick in die Dynamik der Diktatur, weil ideologische Manipulation auf die Ambivalenzen individueller Rezeption stieß und Prozesse gesellschaftlicher Aushandlung und kultureller Aneignung eng miteinander verknüpft waren.

Trotz der Erkenntnispotenziale des Mediums Spielfilm für die Geschichte des Nationalsozialismus hat die zeithistorische Forschung diese Quelle bisher weitgehend unbeachtet gelassen. Hier setzt das von der Leibniz-Gemeinschaft im Programm »Kooperative Exzellenz« geförderte Forschungsprojekt SCREENS an, das unter Gesamtleitung des IfZ (Projektleiter: Johannes Hürter) und in Partnerschaft mit dem Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa in Leipzig (GWZO) durchgeführt wird. Das Projekt kooperiert mit zahlreichen weiteren Partnern aus Geschichtswissenschaft, Filmwissenschaft und Sprachwissenschaft. Zentral ist die Zusammenarbeit mit der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung (FWMS), die das SCREENS-Projekt mit ihrem reichhaltigen Bestand an NS-Spielfilmen und Dokumenten unterstützt. Weitere Kooperationspartner sind u. a. das Bundesarchiv, das Deutsche Filminstitut & Filmmuseum (DFF), die Deutsche Kinemathek und das Leibniz-Institut für Deutsche Sprache (IDS). Das Projekt zielt auf eine integrative Filmgeschichte des Nationalsozialismus, in der Spielfilme als Seismografen der Politik, Gesellschaft und Kultur der NS-Diktatur analysiert werden.



Adolf Hitler und Joseph Goebbels besuchen Dreharbeiten in den UFA-Studios in Neubabelsberg (1935).



Das Team von SCREENS untersucht Spielfilme aus der NS-Zeit als historische Quelle: Johannes Hürter (Projektleiter), Sophia Munoz Ott, Tizian Bartling und Maylin Amann (von links).

Am IfZ entstehen drei Dissertationen sowie eine Studie über die sogenannten Vorbehaltsfilme. Ein weiteres Dissertationsprojekt über das Kino im Protektorat Böhmen und Mähren wird am GZWO bearbeitet. Das SCREENS-Projekt hat im Juni/ Juli 2025 mit einem Kick-off-Meeting in München seine Arbeit aufgenommen. Im Berichtsjahr wurden Arbeitstreffen mit der Murnau-Stiftung, dem Bundesarchiv, dem Deutschen Filminstitut & Filmmuseum und der Deutschen Kinemathek durchgeführt und mit dem Lehrstuhl Johannes Großmann an der LMU eine wissenschaftliche Filmreihe »NS-Spielfilme im historischen Kontext« organisiert.

Kindheiten im Kino. Neue Bilder zum jungen Menschen im NS-Spielfilm

Das Dissertationsprojekt von Tizian Bartling geht der Frage nach, wie in (ausgewählten) NS-Spielfilmen Kinder und Jugendliche sowie ihre Lebenswelten und Familien dargestellt werden. Das Filmsample umfasst nicht nur explizite Jugendfilme, sondern auch Produktionen, die auf ein erwachsenes Publikum zielten, aber junge Neben- und Hauptrollen aufwiesen. Die Filmanalysen richten den Blick auf die verschiedenen Facetten kindheits-, familien- und gemeinschaftsbezogener Aspekte der NS-Ideologie: Wie werden Kindheit und Jugend, wie Erziehung und Vergemeinschaftung, wie die Rollenbilder und Beziehungen innerhalb der Familien und der Gesellschaft dargestellt? Wie ist das Verhältnis traditioneller und progressiver Auffassungen, und welche Entwicklungen sind im zeit-

lichen Verlauf der Diktatur zu erkennen? Die bewegten Bilder des Spielfilms waren auch immer Körperbilder, an denen gezeigt werden kann, wie Jugend als erste Generation eines »Neuen Menschen« nach dem Rassenideal des Nationalsozialismus stilisiert und modelliert wurde. Das Projekt fragt aber nicht allein nach der ideologischen und politischen Nähe, sondern auch danach, welche Freiheiten und individuellen Entfaltungen der (Film-)Jugend in einer von Autorität und Gemeinschaft geprägten Ordnung zu- und abgesprochen wurden. Um die Wirkung der Filme auf ihre jungen Zuschauerinnen und Zuschauer nachzuvollziehen, nähert sich das Projekt der Rezeptionsgeschichte an und erkundet dabei das Kino als sozialen Raum der Jugend, ihrer Prägungen und Aushandlungen.

Das Melodram. Gefühle, Privatheit und Glück in der nationalsozialistischen »Volksgemeinschaft«

Das Dissertationsprojekt von Sophia Munoz Ott befasst sich mit einem der populärsten Genres des NS-Kinos: dem Melodram. Im Melodram steht die Aushandlung innerer Konflikte im Vordergrund. Die Filmfiguren befinden sich im Spannungsfeld zwischen gesellschaftlichen Normen und ihren eigenen Vorstellungen von (individuellem) Glück. Die Konflikte in den Filmen werden dabei keineswegs immer im Sinne der gesellschaftspolitischen Erwartungen des Nationalsozialismus aufgelöst. Vielmehr fungierte das Melodram innerhalb der scheinbar stark regulierten und kontrollierten »NS-Volks-

gemeinschaft« als mediales Aushandlungsfeld individueller Wünsche, Träume und Sehnsüchte, die sich teils mit nationalsozialistischen Ideen verbinden ließen, teils aber auch mit ihnen konfligierten. Da sich das Melodram insbesondere an Frauen richtet, geht es in diesem Genre vor allem auch um geschlechterspezifische Rollenbilder. Ziel des Projekts ist es herauszuarbeiten, welche Lebensentwürfe und sozialen Konstellationen im NS-Melodram dargestellt und zur Diskussion gestellt werden. Diese sollen in den historischen Kontext der NS-Gesellschaftsgeschichte eingeordnet und mithilfe von Ansätzen der Geschlechter- und Emotionsgeschichte analysiert werden. In die Analyse werden genretypisch besonders bedeutsame filmische Gestaltungsmittel wie Szenenbild und Kostüm einbezogen. Sie greifen die Persönlichkeit sowie die inneren Gefühlswelten der Figuren auf und unterstützen damit das Narrativ des Films.

Alter und neuer Glauben. Religion im NS-Spielfilm

Das Dissertationsprojekt von Maylin Amann widmet sich dem Verhältnis von Religion und Nationalsozialismus im komplexen Zeichensystem des fiktionalen Films und untersucht »Gläubigkeit« als Faktor der NS-Herrschaft. Mit der Analyse, wie Religion und Glauben im Massenmedium Spielfilm thematisiert wurden, sollen übergreifende Erkenntnisse zur Bedeutung und Inszenierung von »Glauben« im Nationalsozialismus gewonnen werden. Das Genre des religiösen Spielfilms gab es in der NS-Zeit nicht. Meist wurden religiöse Inhalte in Form von Ritualen, Symbolen, Architektur, Kunst und Musik thematisiert. Auch in Sprache und Habitus finden sich oft religiöse Anklänge. Insbesondere in Historien- und Propagandafilmen wurde die Verbindung von Christentum, Hochkultur und Volksgemeinschaft propagiert und im Kinosaal gemeinsam »erlebt«. Einerseits wurden gezielt christlich-konservative Haltungen gezeigt und mit der NS-Ideologie verbunden, um kirchennahen Bevölkerungsteilen die Integration in den Nationalsozialismus zu erleichtern. Andererseits wurde der Nationalsozialismus aber auch als Religionsersatz propagiert, indem der »Glaube« an »Führer, Volk und Vaterland« absolut gesetzt und die christliche Religion und ihre Institutionen in Frage gestellt wurden. Das Projekt wird an exemplarischen Filmproduktionen aufzeigen, wie, mit welcher Bedeutung und zu welchem Zweck religiöse Themen, Motive und Assoziationen im NS-Spielfilm eingesetzt wurden.

Filmerbe unter Vorbehalt. Politische Spielfilme der NS-Diktatur – Geschichte, Quellenwert, Gegenwart

Anders als in den übrigen Teilprojekten stehen im Projekt von Johannes Hürter dezidierte Propagandafilme im Mittelpunkt. Die Untersuchung geht von jenen 44 Spielfilmen aus, die von der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung als Vorbehaltsfilme

eingestuft wurden und nur mit wissenschaftlicher Begleitung gezeigt werden dürfen. Neben dem berüchtigtsten NS-Spielfilm »Jud Süß« (1941) und einer Handvoll weiterer bekannter Filme finden sich überwiegend bisher unbeachtete Filme auf der Liste. Sie bieten einen repräsentativen Querschnitt durch die politisch besonders aufgeladenen Spielfilme der NS-Diktatur. Was erzählen sie uns über den Nationalsozialismus – und wie soll künftig mit diesem »Giftschrank« des NS-Kinos umgegangen werden? Um diese Fragen zu beantworten, müssen die Vorbehaltsfilme mit den zahlreichen anderen Spielfilmen verglichen werden, die vom Regime als »staatspolitisch wertvoll« bewertet wurden oder ohne dieses zeitgenössische Prädikat eindeutig politische Inhalte aufweisen. Kontrastierend dazu werden die 27 Filme einbezogen, die 1933 bis 1945 von der NS-Zensur verboten wurden. Was störte die Filmpolitik an diesen Filmen und was vermittelt das über die nationalsozialistische Propaganda? Ziel der Studie ist eine Gesamtgeschichte des explizit politischen NS-Spielfilms, die den aktuellen Diskussionen über den Umgang mit dem »braunen Filmerbe« eine neue wissenschaftliche Grundlage gibt.



Werbeplakat aus dem Jahr 1936 für den Volksempfänger. Für Propagandaminister Joseph Goebbels stellte der Rundfunk das effektivste Medium zur Beeinflussung der Massen dar.



Propaganda in Serienfertigung: Durch eine standardisierte Massenproduktion sollte der technisch einfache und schlicht gestaltete Volksempfänger für jeden Haushalt finanziell erschwinglich sein.

»Man hört, man spricht«: Informal Communication and Information »From Below« in Nazi Europe (INFOCOM)

Das Projekt (Leitung: Caroline Mezger) untersucht die Interaktion zwischen offizieller, staatlich-gelenkter Kommunikation »von oben« und der Produktion, Verarbeitung und Interpretation informeller Informationen »von unten« im nationalsozialistischen Deutschland und in den von Deutschland besetzten Gebieten Europas.

Inspiziert von kulturgeschichtlichen Ansätzen, den Mediawissenschaften und historisch-anthropologischen Perspektiven auf Phänomene wie Gewalt und Krieg, untersucht das Forschungsprojekt Kommunikationsräume und -praktiken wie zum Beispiel Gerüchte. Damit trägt es dazu bei, eine moderne, transnationale Geschichte der Kommunikation im Nationalsozialismus zu etablieren. Wie konstruierten Menschen im »Dritten Reich« und in dessen besetzten Gebieten Wissen, Wahrheit und Realität in einem diskursiven Umfeld, das von Zensur, staatlicher Propaganda und autoritärer Rhetorik geprägt war? Was sagen uns die Vermittlung, Form und Interpretation informeller Informationen über Praktiken der Inklusion und Exklusion, Geschlechterbeziehungen, ethnische Katego-

risierungen oder die Zuweisung und Ausübung von Macht in einer Gesellschaft? Wie eruieren wir in Gewaltsituationen und Ausnahmezuständen das Zusammenspiel von Gesellschaft und Subjektivität, von konstruierten Wirklichkeiten und individuellem oder kollektivem Handlungsvermögen?

Die Förderung des ursprünglich auf fünf Jahre angelegten Projekts erfolgt durch die Leibniz-Gemeinschaft im Rahmen des Programms »Leibniz Beste Köpfe – Junior Research Groups«. Für eine multidisziplinäre, transnationale und komparative Perspektive arbeitet das IfZ mit einem prominenten Netzwerk in- und ausländischer Kooperationspartner zusammen. Das Projekt besteht aus den folgenden Teilprojekten:

Rumor and Displacement: A History of Forced Migration under the Third Reich, 1938–1948

Das Habilitationsprojekt von Caroline Mezger erforscht auf transnationaler Ebene verschiedene Arten der (Zwangs-) Migration während des Nationalsozialismus und unmittelbar danach. Aus verflechtungsgeschichtlicher Perspektive untersucht es individuelle Erfahrungen, Handlungen, Interpretationen und Erinnerungen an (Zwangs-)Migration anhand eines besonderen Phänomens: dem Gerücht. Gerüchte bildeten

eine Schnittstelle zwischen staatlicher Politik und offizieller Kommunikation »von oben« und sozialen Dynamiken, individuellen Erfahrungen und kollektiver Handlungsmacht »von unten«. Somit wurden Gerüchte zu einem zentralen Mittel für Behörden, auf Bevölkerungen Einfluss zu nehmen und zu einer wichtigen Informationsquelle für Menschen in Bewegung. Gerüchte spiegelten und erschufen soziale Dynamiken inmitten von Deportation und Vertreibung und formten persönliche Einschätzungen von Krieg und Gewalt. Sie prägten Flucht und Migration und beeinflussten zeitgenössische, historische und persönliche Schilderungen davon.

Das Projekt nimmt drei Fallstudien in den Blick: die »Option« in Südtirol ab 1939, die Flucht und Deportation der jüdischen Gemeinde in Wien sowie die Evakuierung der deutschsprachigen Minderheit in der Vojvodina ab Ende 1944. Im Berichtsjahr wurden letzte Forschungen am United States Holocaust Memorial Museum in Washington, D.C. und am YIVO Institute for Jewish Research in New York betrieben. Im Rahmen eines Fellowships an der Princeton University wurden außerdem weitere Kapitel der Habilitationsschrift verfasst.

Hören und Sprechen im Krieg. Informelle Kommunikation in der nationalsozialistischen Mehrheitsgesellschaft, 1939–1945

In seinem 2023 abgeschlossenen Dissertationsprojekt untersuchte Felix Berge die Alltagskommunikation der deutschen Mehrheitsgesellschaft im Zweiten Weltkrieg. Die Arbeit erforschte die Sammlung, Aneignung und Verbreitung von Informationen: Wie tauschten sich Menschen unter den Bedingungen von Krieg und Diktatur aus? Wie gelangten sie jenseits, aber auch im Zusammenspiel mit offiziellen Angeboten und »Feindsendern« an »alternative« Informationen? Welche Räume und Akteure spielten eine Rolle und warum? Welche Folgen lösten Gerüchte in Zeiten von Krieg, Krise und Unsicherheit aus? Und wie ging das Regime mit all dem um? Informelle Kommunikation, so eine These der Arbeit, konnte die Gesellschaft vor Ort neu strukturieren und hierarchisieren. Auch »einfache Deutsche« waren dabei in kommunikativer Hinsicht keine bloßen Objekte: Wer mehr wusste oder Informationen mit eigener Agenda artikulieren konnte, besaß Vorteile. Dies kollidierte häufig mit dem nationalsozialistischen Anspruch auf die Öffentlichkeit. Daher untersuchte die Arbeit außerdem, wie das Regime die »Gerüchtemacherei« bekämpfte, aber auch versuchte, sich entsprechende Phänomene in der eigenen Propagandaarbeit anzueignen. Die Teilstudie ist 2025 unter dem Titel »Hören und Sprechen im Krieg. Informelle Kommunikation und Handlungsmacht in der Gesellschaft des Nationalsozialismus, 1939–1945« in der Reihe Quellen und Darstellungen erschienen.

An Occupied Public: Wartime Propaganda, Popular Narratives, and Civil Protest in France (1940–44)

Die Informationslage im besetzten Frankreich zwischen 1940 und 1944 war geprägt durch deutsche Zensur, die Propagandabemühungen unterschiedlichster Lager und ein grundsätzliches Misstrauen der Bevölkerung gegenüber offizieller Berichterstattung bei gleichzeitiger, kriegsbedingter Steigerung des Informationsbedürfnisses. Auf der Grundlage dieses gesellschaftlichen Nährbodens florierten politische Gerüchte, Weissagungen, Witze und sonstige Erzählungen eher informeller Natur. Wie aber reagierte die deutsche Militärverwaltung auf diese Kommunikationspraktiken? Und was verraten uns diese populären Narrative über die kollektive Vorstellungswelt der Französischen und Franzosen während des Krieges?

Diesen und verwandten Fragen ging Manuel Mork in seinem im Oktober 2019 begonnenen Dissertationsvorhaben nach. Dabei wurden deutsche und französische Archivbestände (Stimmungsberichte, Polizeiunterlagen, Akten der deutschen Propagandaabteilung, Gerichtsakten) mit Tagebüchern und Presseerzeugnissen aus der Besatzungszeit kontrastiert, um ein möglichst vollständiges Bild der Kommunikationsprozesse und -bedingungen innerhalb der französischen Besatzungsgesellschaft zu zeichnen. Manuel Mork hat die Dissertation im Mai 2024 im Rahmen eines Cotutelle-Verfahrens zwischen der LMU München und der École normale supérieure Paris-Saclay erfolgreich verteidigt.

Fragmented Worlds: Informal Communication and Occupation in Polish Borderlands. The Case of East Upper Silesia, 1939–1945

Seit Januar 2020 untersuchte Izabela Paszko in ihrem Dissertationsprojekt informelle Kommunikation und ihre Auswirkungen auf die Bevölkerung Polens in der Region Oberschlesien während des Zweiten Weltkriegs. Die sozialen Interaktionen wurden von der Suche nach Nachrichten und deren Interpretation dominiert. Das Ziel dieses Projekts war es, die Wege der informellen Kommunikation unter der nationalsozialistischen Besatzung in Polen zu untersuchen, wobei der Schwerpunkt auf Gerüchten, deren Verbreitung und deren Rolle bei der Gestaltung der öffentlichen Sphäre liegt. Das Dissertationsprojekt behandelte den Zusammenhang zwischen Nachrichtenzirkulation und sozialer Dynamik in den südpolnischen Grenzlandgemeinden (familiäre, soziale und nachbarschaftliche Kreise) und beantwortete die Frage nach dem Zusammenhang zwischen informeller Kommunikation, sozialen Beziehungen und dem Einfluss von Nachrichten auf die Realitätswahrnehmung innerhalb der besetzten Gesellschaft. Die Studie ist im November 2025 in der Publikationsreihe »Poland: Transnational Histories« des Deutschen Historischen Instituts Warschau in englischer Sprache erschienen.



Buchpräsentation von Wiebke Lisners Habilitationsschrift »Hebammen im Wartheland. Geburtshilfe zwischen Privatheit und Rassenpolitik, 1939–1945« an der Medizinischen Hochschule Hannover.

Das Private im Nationalsozialismus

Das Projekt (Leitung: Johannes Hürter und Andreas Wirsching) erforschte, wie sich unter den Bedingungen der NS-Herrschaft das Verhältnis zwischen privaten Lebensentwürfen und öffentlichen Gewaltansprüchen gestaltete. Die traditionellen Modelle von Privatheit trafen in der NS-Diktatur auf die Strategie des Regimes, je nach politisch-ideologischer Kategorisierung einen privaten Bereich einzuräumen, einzuschränken oder zu zerstören, auf jeden Fall Zugriff auf ihn zu haben. Obwohl die soziale Praxis des Aufeinandertreffens von »privat« und »öffentlich« für die Erfahrungs- und Gesellschaftsgeschichte des Nationalsozialismus von fundamentaler Bedeutung war, blieb das Thema bis zum IfZ-Projekt weitgehend unerforscht.

Das internationale Kooperationsprojekt wurde von Juli 2013 bis Juni 2017 von der Leibniz-Gemeinschaft gefördert. Die wichtigsten Partner waren das Deutsche Historische Institut (DHI) in Warschau und Elizabeth Harvey (University of Nottingham). Ein enges Arbeitsverhältnis bestand zum Projekt »Hebammen im Wartheland. Geburtshilfe zwischen Privatheit und Rassenpolitik, 1939–1945« von Wiebke Lisner (Medizinische Hochschule Hannover). Ihre Habilitationsschrift wurde im Berichtsjahr unter Beteiligung der Projektleitung und Publikationsleitung des IfZ zur Drucklegung vorbereitet und im Juni 2025 in der Projektreihe im Wallstein Verlag Göttingen veröffentlicht. Am 8. Juli fand an der Medizinischen Hochschule in Hannover eine von Johannes Hürter eingeführte und moderierte Buchpräsentation und Podiumsdiskussion statt. Mit der Publikation der Studie von Wiebke Lisner ist das innovative und in der Forschung viel beachtete IfZ-Großprojekt zum Privaten im Nationalsozialismus abgeschlossen.

Bereits erschienene Publikationen aus dem Projekt:

- *Sven Keller (Hrsg.):* Kriegstagebuch einer jungen Nationalsozialistin. Die Aufzeichnungen Wolfhilde von Königs 1939–1946, Schriftenreihe der Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte, Band 111, Berlin 2015
- *Elizabeth Harvey, Johannes Hürter, Maiken Umbach and Andreas Wirsching (Eds.):* Private Life and Privacy in Nazi Germany, Cambridge 2019
- *Christian Packheiser:* Heimaturlaub. Soldaten zwischen Front, Familie und NS-Regime, Reihe »Das Private im Nationalsozialismus«, Band 1, Göttingen 2020
- *Annemone Christians:* Das Private vor Gericht. Verhandlungen des Eigenen in der nationalsozialistischen Rechtspraxis, Reihe »Das Private im Nationalsozialismus«, Band 2, Göttingen 2020
- *Carlos Alberto Haas:* Das Private im Ghetto. Jüdisches Leben im deutsch besetzten Polen 1939 bis 1944, Reihe »Das Private im Nationalsozialismus«, Band 3, Göttingen 2020
- *Johannes Hürter, Thomas Raithel und Reiner Oelwein (Hrsg.):* »Im Übrigen hat die Vorsehung das letzte Wort ...«. Tagebücher und Briefe von Marta und Egon Oelwein 1938–1945, Reihe »Das Private im Nationalsozialismus«, Band 4, Göttingen 2021
- *Wiebke Lisner, Johannes Hürter, Cornelia Rauh und Lu Seegers (Hrsg.):* Familientrennungen im nationalsozialistischen Krieg. Erfahrungen und Praktiken in Deutschland und im besetzten Europa 1939–1945, Reihe »Das Private im Nationalsozialismus«, Band 5, Göttingen 2022

Kleinstadtgesellschaft, Nationalsozialismus und NS-Organisationen: Mindelheim im NS-Regime

Das Forschungsprojekt im Auftrag der Stadt Mindelheim untersucht eine kleine, ländlich geprägte katholische Stadt, in der es vor 1933 keineswegs eine mehrheitliche Zustimmung zum Nationalsozialismus gab und die sich nach 1933 doch recht geräuschlos in das NS-Regime einfügte. Das Projekt begann im Januar 2024 und wird von einem wissenschaftlichen Beirat begleitet. Es richtet seinen Fokus auf drei Felder: die Handlungsspielräume der Kommunalverwaltung, die ideologische Durchdringung der Stadtgesellschaft sowie die Mindelburg und ihre Bedeutung in der Zeit des Nationalsozialismus.

Die Präsenz des »Reichsnährstandes« mit seiner überregional bedeutsamen »Bauernschule« auf der sowohl architektonisch als auch historisch hervorgehobenen Mindelburg gab der NS-Ideologie und der politischen Praxis des Regimes einen gewichtigen Ort in der Stadt. Ihre Verwendung durch die Hitler-Jugend zwischen 1940 und 1944 – und später als Lazarett – knüpfte direkt daran. Am Beispiel Mindelheims wird das Spannungsfeld von kleinstädtischer Lebenswelt, nationalsozialistischem Gestaltungsanspruch und dem machtpolitischen sowie baulich-räumlichen Ausgreifen der NS-Organisationen in einer katholisch geprägten Gesellschaft greifbar. Gleichzeitig wird sichtbar, wie eng verwoben – personell und institutionell – bereits bestehende Netzwerke in der Stadt mit sich neu konstituierenden, genuin nationalsozialistischen Netzwerken waren. Der zeitliche Schwerpunkt liegt auf den Jahren zwischen 1933 und 1945. Wo für ein historisches Verständnis nötig, greift das Projekt in die Weimarer Republik zurück. Zugleich wird die Nachkriegszeit vor dem Hintergrund der Transformation in die demokratische Gesellschaft mitbehandelt.

Während Manuel Mork im Vorjahr die Geschichte der Mindelburg im Nationalsozialismus aufarbeitete, konzentriert sich Manuela Rienks seitdem auf die Geschichte der Stadt, der Stadtverwaltung und ihrer Bewohnerinnen und Bewohner. Im Berichtsjahr wurde die Archivrecherche intensiv vorangetrieben.

Geschichte des Nationalsozialismus in Kempten

Das von der Stadt Kempten finanzierte Projekt untersucht die Mechanismen und Folgen der nationalsozialistischen Durchdringung der städtischen Gesellschaft Kemptens in den 1930er und 1940er Jahren. Es analysiert die Motive und Handlungsspielräume zentraler Akteurinnen und Akteure und fragt nach den Räumen, in denen sich nationalsozialistische Politik manifestierte. Dazu leuchtet das Projekt kommunalpolitische Handlungsfelder wie die Sozial-, Gesundheits-, Wirtschafts- und Schulpolitik aus und untersucht weitere Gesellschaftsbereiche wie das Vereinswesen und die Religionsgemeinschaften.

Kempten gehörte in den 1930er Jahren mit über 20.000 Einwohnerinnen und Einwohnern zu den bedeutenden Mittelstädten des südbayerischen Raums. Die Stadt hatte sich seit der Jahrhundertwende zunehmend zu einem wirtschaftlichen und industriellen Zentrum des Allgäus entwickelt. Die Nationalsozialisten schufen sich mit der Gründung der Ortsgruppe Kempten 1922 bereits früh eine organisatorische Basis. Schon vor 1930 erreichte die NSDAP bei Wahlen beachtliche Stimmanteile. Gleichzeitig prägte die lange Amtszeit des seit 1919 amtierenden Oberbürgermeisters Otto Merkt die Entwicklung der Stadt, der sich bis 1942 im Amt behaupten konnte. Wel-



Luftaufnahme der schwäbischen Kleinstadt Mindelheim aus dem Jahr 1937.



Wahlkampf in Ingolstadt für die Reichspräsidentenwahl 1932.

che Rolle diese Konstellation sowie die Interaktion von Partei und Verwaltung für die Neuordnung und Durchdringung der Gesellschaft basierend auf der nationalsozialistischen Volksgemeinschaftsutopie spielte, wird die Studie über ausgewählte gesellschaftliche Handlungsfelder untersuchen und dabei dezidiert die Opfer nationalsozialistischer Ausgrenzung und Gewalt in den Blick nehmen.

Das Projekt startete im Oktober 2022 und wird von einem wissenschaftlichen Beirat begleitet. Bis März 2024 wurde es von Rouven Janneck bearbeitet. Detlef Schmiechen-Ackermann und Dominik Dockter haben das Projekt im Herbst 2024 übernommen und werden es bis 2027 fertigstellen.

Ingolstadt in der NS-Zeit

Das Forschungsprojekt »Ingolstadt in der NS-Zeit«, das von Jörg Arnold bearbeitet wird, nimmt Ausgang von der aktuellen Forschung zu Städten im NS-Regime und richtet seinen Fokus vor allem auf vier Felder: erstens auf die Geschichte der Kommunalverwaltung; zweitens auf die Durchdringung der Stadt durch die NSDAP und ihre Organisationen sowie auf bürgerliche Vereine und Assoziationen; drittens auf die Rolle des Militärs als besonderem strukturprägenden Faktor in Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur und Stadtentwicklung; viertens auf die

Opfer nationalsozialistischer Gewalt sowie auf die Mechanismen von und Verantwortlichkeiten für Verfolgung und Terror. Dies erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Forschungsprojekt »Opfer des Nationalsozialismus in Ingolstadt«, das am örtlichen Stadtarchiv angesiedelt ist.

Der Untersuchungsraum umfasst in erster Linie die Stadt Ingolstadt, aber auch seinerzeit selbstständige Umlandgemeinden, die sozioökonomisch besonders eng mit der Stadt verflochten waren. Der zeitliche Schwerpunkt liegt auf den Jahren der NS-Herrschaft zwischen 1933 und 1945. Ein Ausblick soll Schlaglichter auf die ersten Nachkriegsjahre werfen und die Entnazifizierung, den Umgang mit dem Erbe von Diktatur und Krieg sowie die Rolle von Tätern und Opfern in einer Stadtgesellschaft auf dem Weg zur Demokratie in den Mittelpunkt stellen.

Im Berichtsjahr lag der Schwerpunkt der Arbeit auf der Literaturrecherche sowie der Sichtung der im Zentrum Stadtgeschichte überlieferten Primärquellen. Besonderes Augenmerk galt dabei zunächst dem Aufstieg der örtlichen NSDAP in den 1920er Jahren. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf dem Zusammenhang von Stadt und Militär. Hierzu wurde im August im Rahmen eines mehrwöchigen Archivaufenthaltes im Bundesarchiv Militärarchiv in Freiburg die Überlieferung der Ingolstädter Regimenter gesichtet.



»Waldschule« einer Partisaneneinheit im Gebiet Bräst, 1944. Neben Lesen und Schreiben bestand der Stundenplan meist aus sowjetischer Propaganda und einer militarisierten Erziehung für das Leben versteckt im Wald.

Kriegskindheiten im besetzten Belarus 1941–1944. Erfahrungen – Erinnerungen – Folgen

Das Habilitationsprojekt von Yuliya von Saal hat akteursbezogen sowjetische Kriegskindheiten zur Zeit der deutschen Besatzung während des Zweiten Weltkriegs (1941–1944) und deren unmittelbare Folgen auf dem Gebiet des heutigen Belarus erforscht. Die Studie befasste sich zum einen mit den Akteuren und Verwaltungsstrukturen unter deutscher Besatzungsherrschaft und untersuchte die (von Veränderungsdynamiken bestimmte) Besatzungspolitik gegenüber der minderjährigen Zivilbevölkerung. Wie ging der NS-Staat mit all den Kindern und Jugendlichen um, die oft ein Drittel der Bevölkerung im besetzten Belarus ausmachten, und welche Folgen hatte die deutsche Besatzung für diese Bevölkerungsgruppe – kurzfristig (zur Zeit der Besatzung) und langfristig (nach der Befreiung)? Dabei wurde deutlich, dass Kinder und Jugendliche aktive Teilnehmende der Kriegsgesellschaft waren und als solche eine Herausforderung auch für die Besatzer darstellten.

Zum anderen – und das war das zentrale Anliegen der Studie – ging es um die kindlichen Erfahrungen und die agency der Kinder im Krieg. Kinder wurden nicht als passive Objekte deutscher bzw. sowjetischer Politik, sondern als handelnde Subjekte unter den jeweils unterschiedlichen politischen Bedingungen und Anforderungen verortet und ihre spezifischen Erfahrungen im Krieg untersucht. Kinder wurden als soziale Akteure mit eigenen Fähigkeiten, Ressourcen und Bewältigungspotenzialen verstanden. Ihre Erfahrungsgeschichte wurde am Beispiel ausgewählter Erfahrungsräume

(jüdische Ghettos, Kinderheime, Partisanen, Weißruthenische Jugendorganisation, Lager) ausgelotet und im Verhältnis zur deutschen Besatzungspolitik, aber auch zum sowjetischen Konzept der »aufopferungsbereiten Kindheit« untersucht.

Im Berichtsjahr wurde die Studie, mit der sich Yuliya von Saal 2024 an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg habilitiert hat, für die Publikation vorbereitet. Die Monografie erscheint 2026 im Böhlau Verlag in der Reihe »Osteuropa in Geschichte und Gegenwart«.

Aufarbeitung der Geschichte des Bundesverkehrsministeriums (BVM) und des Ministeriums für Verkehrswesen (MfV) der DDR hinsichtlich Kontinuitäten und Transformationen zur Zeit des Nationalsozialismus

Seit Juli 2019 untersucht das IfZ die Funktion und Bedeutung des Verkehrssektors im Herrschaftsgefüge des Nationalsozialismus (Projektleitung: Magnus Brechtken, Andreas Wirsching, Projektkoordination: Christian Packheiser). Neben dem Wirken des Reichsverkehrsministeriums (RVM) und der Organisation Todt (OT) liegt der Fokus auf der Nachkriegsgeschichte der beiden deutschen Folgeministerien und dem ersten Bundesverkehrsminister (1949–1966), Hans-Christoph Seebohm. Prozesse der Vergangenheitsbewältigung im Spannungsfeld aus gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Interessen werden ebenso untersucht wie lang-

fristige Entwicklungen im Binnengefüge des Verkehrswesens. Die verschiedenen Teilprojekte verstehen »Infrastruktur« als Organisation von Herrschaft und gestalterisches Element politisch-administrativer Prozesse. Folglich stellen gruppenbiografische Analysen und Karrierewege leitender Mitarbeiter lediglich die Vorbedingung zur Betrachtung sachpolitischer Kontinuitäten und Brüche sowie behördenspezifischer Denk- und Funktionsweisen dar. Ziel ist es, Aufarbeitungsforschung nicht nur anhand institutioneller Raster auszurichten, sondern um mentalitäts-, kultur- und sozialgeschichtliche Aspekte zu erweitern. Transformationen, Traditionslinien und Brüche zwischen dem NS-Regime und den beiden nachfolgenden deutschen Verkehrsministerien werden umfassend erhellt. Aufgrund der Einbindung in die politisch konkurrierenden Blöcke des Westens und des Ostens sowie der partiellen ideologischen Aufladung des Sachgebiets versprechen Vergleiche zwischen dem Bundesverkehrsministerium und dem Ministerium für Verkehrswesen der DDR hohen Erkenntnisgewinn. Hinter allem steht der Anspruch, das Verständnis für die Funktionsweisen von Diktaturen und der darin agierenden Behörden sowie für Demokratisierungsprozesse innerhalb der frühen Bundesrepublik zu erhöhen.

Der Förderzeitraum lief bis März 2025; die abgeschlossenen Manuskripte werden nun für die Publikation vorbereitet.

Aufarbeitung der NS-Zeit an der Technischen Hochschule München (THM)

Im Projekt werden Biografien von zwölf Wissenschaftlern bezüglich möglicher NS-Belastungen untersucht, deren Namen bei Gebäuden und Räumen der heutigen Technischen Universität München (TUM) verwendet werden. Im Mittelpunkt stehen Lebensläufe von zwölf Professoren von der Weimarer Republik bis in die Bundesrepublik hinein, verbunden mit der Frage nach dem Stellenwert und der Bedeutung ihrer Forschung und ihres Wirkens für das NS-System. Es handelt sich um Vertreter der NS-Elite der Natur- und Technikwissenschaften, die sich an der »kriegswichtigen« Forschung beteiligten und deren Tätigkeit direkt oder indirekt mit den Zielen und den Verbrechen des NS-Regimes verbunden war.

Das Projekt mit einer Laufzeit von zwei Jahren wird im Auftrag der TUM durchgeführt. Yuliya von Saal hat die Arbeit am Projekt in Teilzeit im September 2025 aufgenommen.

Die Technische Hochschule München an der Arcisstraße in den 1930er Jahren. 1970 wurde sie in Technische Universität München umbenannt.



DEMOKRATIEN UND IHR HISTORISCHES SELBSTVERSTÄNDNIS

Demokratie wird stets neu gedacht, verhandelt, legitimiert und praktiziert. Diesen Prozess in seiner Vielschichtigkeit und in seinen Ambivalenzen aufzuschlüsseln, ist das Ziel der historischen Demokratieforschung am Institut für Zeitgeschichte (Koordination: Bernhard Gotto/Frieder Günther/Stefanie Palm). Sie untersucht Entstehungsbedingungen und Veränderungsprozesse der Demokratie in Europa, interessiert sich für institutionelle Strukturen, normative Diskurse und soziale Praxen. Einen Schwerpunkt des Forschungsprogramms bildet derzeit die Auseinandersetzung der bundesrepublikanischen Demokratie und ihrer Institutionen mit der diktatorischen Vergangenheit. Ebenso konzeptionalisiert der Schwerpunkt den Zusammenhang von Demokratie und Geschlecht im 20. Jahrhundert und erkundet Kulturen der Demokratie sowie zeithistorische Selbstwahrnehmungen und -deutungen in der modernen Demokratie im internationalen Vergleich.

Demokratische Kultur und NS-Vergangenheit. Politik, Personal, Prägungen in Bayern 1945 bis 1975

Von Oktober 2016 bis Dezember 2023 hat das IfZ die NS-Belastungen und Kontinuitäten bei zentralen Behörden und Dienststellen der Bayerischen Staatsregierung während der ersten Nachkriegsjahrzehnte erforscht. Eine Kommission aus Vertreterinnen und Vertretern der Zeitgeschichte und bayerischen Landesgeschichte begleitete und beriet das Forschungsvorhaben. Erstmals rückt das Verbundprojekt den personellen und funktionalen Gesamtzusammenhang einer Landesregierung in den Fokus. Das Projekt verschränkt die Analyse von institutionalisierten Routinen mit Aushandlungen über den Umgang mit der NS-Vergangenheit. Untersucht werden personelle Kontinuitäten und Prägungen seit der Weimarer Republik, die Transformation von administrativen Handlungslogiken sowie Rollenverständnisse und Wahrnehmungsmuster der Verwaltungseliten. Die Gesamtergebnisse differenzieren und erweitern die neuere Behördenforschung auf Bundesebene: So illustrieren alle Studien, wie wichtig die formative Phase zwischen Mitte 1945 und Ende 1949 war, um Regierungshandeln in der Demokratie einzuüben und durch diese Praxis die demokratische Kultur auszuformen. Durchgängig lagen die »Belastungsquoten« des Leitungspersonals in den Landesministerien deutlich niedriger als in Bonn. Die prononcierte Souveränitätspolitik der Staatsregierung verquickte sich mit den Leitlinien der Entnazifizierung und des demokratischen Neuaufbaus. Autoritäre Denkmuster und Strukturen erhielten

dadurch den Nimbus einer demokratietauglichen Staatstradition. Dennoch bekam die demokratische Kultur Impulse von Staatseliten, die sich die neue Staatsform mühsam, zuweilen unwillig, aber ohne eine restaurative Dynamik oder gar Agenda aneigneten.

Das Projekt hat im Bayerischen Landtag, in den behandelten Ministerien und Ämtern sowie in der Fachcommunity große Anerkennung gefunden. Die acht Monografien werden seit Ende 2023 in einer eigenen Projektreihe veröffentlicht; der letzte Band erscheint 2026.

Verwaltungskultur, Diktaturerfahrung und Demokratie im 20. Jahrhundert. Das bayerische Finanzministerium 1919 bis 1979

Das Projekt von Bernhard Gotto ist als zäsurübergreifende Längsschnittstudie angelegt. Im Zentrum stehen die Fragen, welchen Einfluss die politischen Regimewechsel auf die Verwaltungskultur ausübten, welche Kontinuitätslinien das Verwaltungshandeln prägten und in welchem Wechselverhältnis Auffassungen von Staatsdienst, politischer Ordnung und gesellschaftlichen Wandlungsprozessen standen. Die Studie belegt, dass die Leitungsbeamten die Weimarer Demokratie auch als Chance begriffen. Sie weist nach, dass Finanzbeamte in der NS-Diktatur zu Tätern wurden, obwohl sie nur geringen Anteil an der fiskalischen Judenverfolgung hatten. Sie stellt heraus, dass der Statusverlust durch die Entnazifizierung eine prägende Erfahrung für das Demokratieverständnis der Beamten war, die eine autoritäre und misogyne Auffassung von Staatsdienst zementierte. Und sie zeigt auf, wie sich im Kerngeschäft des Staatshaushalts, in der Öffentlichkeitsarbeit und in der Binnenstruktur des Ministeriums bereits in den 1950er Jahren ein substanzieller Demokratisierungsschub manifestierte. Die Monografie ist Ende 2025 erschienen.

Sicherheit in Bayern. Innenministerium, Landeskriminalamt und Verfassungsschutz 1945–1970

Wie kann die öffentliche Sicherheit gewährleistet werden? In ihrer Dissertation untersucht Franziska Walter die Aushandlungen über die Kompetenzverteilung zwischen der Abteilung für Öffentliche Sicherheit und Ordnung im bayerischen Innenministerium, dem Landeskriminalamt und dem Landesamt für Verfassungsschutz zwischen 1945 und 1970. Daran beteiligten sich diverse Akteure auf Landes- und Bundesebene. Ihre Sicherheitsvorstellungen, Erfahrungen und Bedürfnisse gestalteten die Sicherheitsarchitektur in Bayern. Geleitet von si-



Andreas Wirsching, Jan Ruhkopf, Ana Lena Werner und der bayerische Justizminister Georg Eisenreich (von links) bei der Vorstellung der Studie »Landesjustiz und NS-Vergangenheit« im Münchner Justizpalast.

cherheits- und verwaltungsgeschichtlichen Perspektiven analysiert die Studie erstmals zugängliches Quellenmaterial. Sie widmet sich den Profilen und Handlungsspielräumen des Leitungspersonals und untersucht, wie sich der Umgang mit belasteten Polizisten und Verwaltungsjuristen wandelte. Weiter analysiert die Studie den Einfluss alltäglicher Verwaltungsroutinen und demonstriert, wie sich die Verwaltung von Wissen als zentrale Sicherheitsstrategie manifestierte. Die Studie ist Ende 2025 erschienen.

Unter Männern. Frauen in der bayerischen Ministerialverwaltung 1945–1986

Das Dissertationsprojekt von Elisabeth Perzl untersucht die Handlungs- und Erfahrungsräume von Frauen in der bayerischen Ministerialverwaltung nach 1945 bis 1986 aus einer geschlechter-, demokratie- und verwaltungshistorischen Perspektive. Im Zentrum steht die Frage nach der Wirkung von demokratischen Wandlungsprozessen sowie Diktaturnach-

wirkungen auf die verwaltungsinterne Geschlechterordnung. Hierzu werden erstens Biografien und Karriereverläufe von Verwaltungsmitarbeiterinnen aller Statusgruppen untersucht. Zweitens werden die Bedingungen und Grenzen für weibliches Verwaltungshandeln analysiert. Von Interesse ist, inwiefern sich die verwaltungsinternen Praktiken der geschlechtlichen Grenzziehungen durch äußere Einwirkungen, neue Anforderungen und gesamtgesellschaftliche Liberalisierungstendenzen veränderten. Elisabeth Perzl hat ihre Dissertation, die mit dem Prädikat »summa cum laude« bewertet worden ist, für den Druck überarbeitet. Die Studie wird im Sommer 2026 publiziert werden.

Haus der Zahlen. Die bayerische Landesstatistik zwischen Diktatur und Demokratie

Jürgen Kilians Postdoc-Projekt untersucht das Bayerische Statistische Landesamt in der Zeit zwischen 1933 und dem Ende der 1960er Jahre. Im Fokus steht die Frage nach dem Fortle-

ben nationalsozialistischer oder älterer Prägungen im demokratischen Staat. Neben der institutionellen Entwicklung und der damit verbundenen Professionalisierung staatlicher Datengenerierung wird die Personalpolitik des Landesamts analysiert. Mit Hilfe eines gruppenbiografischen Ansatzes werden Karriereverläufe, Anpassungsstrategien sowie der Umgang mit biografischen Belastungen untersucht. Außerdem fokussiert die Arbeit, welche Deutungsangebote in Datenerhebung, Kategorisierung und Aufbereitung von statistischen Informationen eingingen. Daher analysiert die Studie die in den hauseigenen Schriftenreihen publizierten Texte, um den Wandel von vorherrschenden Denkmustern zwischen Diktatur und Demokratie herauszuarbeiten. Sie ist im September 2025 erschienen.

Tradition und Demokratie. Das bayerische Kultusministerium, seine Schulpolitik und die NS-Vergangenheit 1945–1975

Die Bayerische Verfassung von 1946 formulierte das Ziel, die Jugend »im Geiste der Demokratie« und »in der Liebe zur bayerischen Heimat« zu erziehen. Um den Nationalsozialismus zu überwinden, verband die Bildungspolitik das Erziehungsziel der Demokratie eng mit der Stärkung bayerischer Identität. Während das Ministerium daher an frühere Verwaltungstraditionen anknüpfte, musste es selbst aufgrund der Entnazifizierung einen umfassenden personellen Neuaufbau bewältigen. Felix Lieb untersucht die Schulpolitik des bayerischen Kultusministeriums zwischen 1945 und 1975 und geht der Frage nach, wie die Demokratievorstellungen der Kultusbeamtinnen und -beamten mit der Aufarbeitung der NS-Vergangenheit zusammenhingen. Mit Blick auf Leitungspersonal, Sachpolitik und Verwaltungskultur zeigt er auf, wie bedeutend Bezüge auf



Auch scheinbar nüchterne Datensammler können in den Dienst der Diktatur gestellt werden: Die Studie »Haus der Zahlen« untersuchte das Bayerische Landesamt für Statistik in der NS-Zeit.

vor-nationalsozialistische Traditionen waren. Vor allem ab den 1960er Jahren zeigte sich immer deutlicher, dass diese in einem ambivalenten Verhältnis zum Erziehungsziel der Demokratie standen. Die Monografie ist im August 2025 erschienen.

Bereits erschienene Publikationen aus dem Projekt:

- *Rick Tazelaar*: Hüter des Freistaats. Das Führungspersonal der Bayerischen Staatskanzlei zwischen Nationalsozialismus und Nachkriegsdemokratie, Reihe »Demokratische Kultur und NS-Vergangenheit in Bayern«, Berlin 2023
- *Sophie Friedl*: Demokratie lernen. Der Öffentliche Gesundheitsdienst in Bayern nach dem Nationalsozialismus, Reihe »Demokratische Kultur und NS-Vergangenheit in Bayern«, Berlin 2024
- *Ana Lena Werner*: Landesjustiz und NS-Vergangenheit. Justizbilder und Verwaltungspraxis im bayerischen Justizministerium in der Nachkriegszeit, Reihe »Demokratische Kultur und NS-Vergangenheit in Bayern«, Berlin 2024

Das Kanzleramt. Bundesdeutsche Demokratie und NS-Vergangenheit

Das IfZ hat seit 2017 gemeinsam mit dem Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam (ZZF) die Geschichte des Bundeskanzleramts 1949–1969 untersucht (Projektleitung am IfZ: Johannes Hürter und Thomas Raitchel). Die Finanzierung erfolgte durch das »Förderprogramm zur Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit zentraler deutscher Behörden« der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM).

Das Bundeskanzleramt etablierte sich nach der Gründung der Bundesrepublik als politische Schaltzentrale, die aufgrund der Richtlinienkompetenz des Bundeskanzlers steuernd, planend und koordinierend auf alle Bereiche des Regierungshandelns einwirken konnte. Dies galt besonders für die Personalpolitik sowie für die Steuerung von Informationsflüssen und die Öffentlichkeitsarbeit. Das Projekt fragte danach, wie und in welchem Ausmaß die für einzelne Ministerien untersuchte Personalpolitik vom Bundeskanzleramt zentral gelenkt wurde und welche Rolle das Amt hinsichtlich personeller Kontinuitäten und Brüche spielte. Darüber hinaus untersuchte das Projekt, wie sich Politikstile und Verwaltungskulturen veränderten und welche Bedeutung dieser Wandel für die demokratische Entwicklung des bundesdeutschen Regierungssystems hatte.

Während am ZZF die Vergangenheits- und Geschichtspolitik des Kanzleramts sowie das Personal und die Tätigkeit des Bundespresseamts untersucht wurden, entstanden am IfZ zwei Studien über die Personalentwicklung und Personalpolitik sowie über das Demokratie- und Politikverständnis seiner führenden Beamten. Die Leitungen der beiden Projektgruppen trafen sich im Berichtsjahr mehrmals digital zu Koordinationsbesprechungen, um die Publikation und die Buchpräsentationen vorzubereiten. Die Referenzstudie mit den vier



Die Studie von IfZ und ZZf über das Bundeskanzleramt setzte den Schlussstein für die Forschung über die zentralen Bundesbehörden. Was hat dieser Forschungsboom an Erkenntnisgewinn für die Geschichte der frühen Bundesrepublik geliefert? Martin Sabrow, Johannes Hürter und Hélène Miard-Delacroix zogen bei einer Abendveranstaltung im IfZ Bilanz.

Teilstudien wurde im Mai 2025 unter dem Titel »Das Kanzleramt. Bundesdeutsche Demokratie und NS-Vergangenheit« im Wallstein Verlag veröffentlicht und in zwei viel beachteten Buchpräsentationen vorgestellt: am 2. Juni in der Staatsbibliothek zu Berlin und am 3. Juli im IfZ München.

Aufbau und Überwindung der Kanzlerdemokratie. Personalpolitik und Beamte des Bundeskanzleramts (1949–1970)

Die Teilstudie von Gunnar Take behandelt die Personalpolitik des Bundeskanzleramts sowie die personellen Kontinuitäten und Brüche zur NS-Diktatur. Zunächst werden die Ziele und Auswahlkriterien der Personalpolitik des Kanzleramts von seiner Gründung bis zum Beginn der sozialliberalen Koalition untersucht. Eine prosopografische Analyse des Führungspersonals gibt Auskunft über Zusammensetzung, Entwicklung und formale Belastung. Auf dieser Grundlage werden anhand exemplarischer Fälle die Ausbildung, die Karrieren und die politischen Einstellungen der höheren Beamten betrachtet. Dabei richtet sich der Blick insbesondere auf ihr Handeln während des NS-Regimes. Schließlich wird erforscht, wie das Kanzleramt die personelle Besetzung anderer Behörden beeinflusste und in welchem Maße es auf diesem Weg politische Macht ausüben wollte beziehungsweise konnte. Gefragt wird insbesondere nach Seilschaften aus der NS-Zeit auf den verschiedenen Hierarchieebenen und nach bedeutenden bundesrepublikanischen Netzwerken, wie der »Gewerkschaft der Staatssekretäre«. Der Untersuchungszeitraum umfasst im Kern die Jahre 1949 bis 1969. Ein Ausblick auf die frühen 1970er Jahre wird die personellen Einschnitte durch die neue Führung von Willy Brandt

und seines Kanzleramtsministers Ehmke thematisieren. Die Studie wurde im Berichtsjahr abschließend redaktionell bearbeitet.

Das Kanzleramt, seine leitenden Akteure und die Demokratie. Politische Prägungen und politische Praxis

Die Teilstudie von Nadine Freund widmet sich der Frage, wie führende Beamte des Bundeskanzleramts Demokratie und Politiksteuerung interpretierten und praktizierten. Untersucht werden erstens die Erfahrungshorizonte, die das Denken und Handeln dieser Akteure beeinflussten, sowie die Auseinandersetzung der Personen mit diesen Prägungen im Sinne von Bestätigungs- und Lernprozessen. Das Forschungsinteresse gilt zweitens deren Einstellungen und Positionierungen zu Themenfeldern wie Gesellschaft, Staat, Politik und Verwaltung im Allgemeinen sowie ihrer spezifischen Haltung gegenüber der Demokratie. Drittens werden die von den zentralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Kanzleramts praktizierten Politikstile und Verwaltungskulturen analysiert. Dies betrifft insbesondere die Ausgestaltung der Dienstbeziehungen im Kanzleramt sowie das Verhältnis zu Bundesministerien, Bundestag und Öffentlichkeit. Der Fokus richtet sich auch auf die Methoden politischer Steuerung durch das Kanzleramt im Hinblick auf die Durchsetzung der Richtlinienkompetenz des Kanzlers. Die Studie wurde im Berichtsjahr abschließend redaktionell bearbeitet.



Das Foto vom Festakt zur Eröffnung des Bundesverfassungsgerichts 1951 mit Kanzler und Bundespräsident illustriert die gegenläufigen Biografien der Richter: Während Vizepräsident Rudolf Katz (Zweiter von links) als Sozialdemokrat und Jude während der NS-Diktatur Verfolgung erfahren hatte, war der erste Präsident Hermann Höpker Aschoff (Zweiter von rechts) in der »Haupttreuhandstelle Ost« am Vermögensraub im besetzten Polen beteiligt gewesen.

Das Bundesverfassungsgericht nach dem Nationalsozialismus

Das Projekt untersucht das Bundesverfassungsgericht in der Zeit von 1951 bis 1970 und richtet den Blick vor allem auf die Frage, inwieweit die Vergangenheit – und hierbei speziell die Zeit des Nationalsozialismus – im Gericht eine Rolle spielte. Dabei wird zwischen drei Untersuchungsfeldern unterschieden: erstens den Biografien der Richterinnen und Richter, zweitens der Kultur des Gerichts und drittens seinen konkreten Entscheidungen. Das Projekt wurde von Eva Balz und Frieder Günther seit 2021 gemeinsam durchgeführt. Es wurde vom Bundesverfassungsgericht finanziell gefördert und Ende 2025 abgeschlossen.

Das Bundesverfassungsgericht gilt bis heute als unbelastetes Gericht, das, als es 1951 gegründet wurde, über keinen Vorgänger verfügte. Die Recherchen des Projekts haben hingegen gezeigt, dass das Gericht aufgrund seines Personals und seiner Rechtsprechung tief in der deutschen Geschichte der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts verwurzelt war, dass es sich in seinen Entscheidungen kontinuierlich kritisch mit dieser Tradition auseinandersetzte und so – häufig in dezidiert Abgrenzung vom Zeitgeist – zu einem Motor wurde, sich von dieser Tradition loszusagen. Insofern verwandelten sich das Gericht und sein Personal im Zeitraum von 1951 bis 1970 und sie wirkten zugleich dabei mit, Staat und Gesellschaft von Grund auf zu verwandeln.

Die Ergebnisse des Projekts weisen darüber hinaus in drei Richtungen. Erstens war im Bundesverfassungsgericht der Anteil von Richterinnen und Richtern, die in der Zeit des Nationalsozialismus diskriminiert oder verfolgt worden waren, im Vergleich zu anderen bundesdeutschen Institutionen besonders hoch. Aber er war weniger hoch, als es die Forschung bislang angenommen hat. Genauso war die Anzahl von Richtern, die sich für den Nationalsozialismus politisch engagiert hatten und teilweise an Gewaltverbrechen beteiligt gewesen

waren, größer als bisher bekannt. Zweitens erlebte das Bundesverfassungsgericht einen ungemeinen institutionellen Aufstieg. Dieser begann in den ersten Jahren, während der sich das Gericht als unabhängiges oberstes Verfassungsorgan gegen die Bundesregierung durchsetzen konnte, und setzte sich bis 1970 kontinuierlich fort. Drittens verstanden die Richterinnen und Richter das Grundgesetz als eine in sich geschlossene objektive Wertordnung, nach der sie Staat und Gesellschaft umgestalten wollten. Die Wertordnung war somit ein Konsensbegriff, der den Zusammenhalt stärkte, und beinhaltete zugleich ein Verwandlungskonzept, das in alle Rechtsgebiete ausstrahlen sollte. Auf dieser Basis entwickelte sich das Gericht in den 1950er und 1960er Jahren zu einem einflussreichen Impulsgeber für politische Reformen.

Die Ergebnisse werden im Mai 2026 in der Monografie »Verwandlung durch Recht. Das Bundesverfassungsgericht und die Vergangenheit« beim Wallstein Verlag veröffentlicht.

Das Bundesarbeitsgericht zwischen Kontinuität und Neuanfang nach 1954

Das Forschungsprojekt von Samuel Miner untersucht seit Mitte 2022 die Biografien von Richterinnen und Richtern der Gründergeneration des Bundesarbeitsgerichts. Im Mittelpunkt steht eine Gruppe von 26 Arbeitsrichtern, deren Lebenswege vom Kaiserreich über die Weimarer Republik und die Zeit des Nationalsozialismus bis in die frühe Bundesrepublik reichen. Ziel des Projekts ist es, sowohl individuelle Karriereverläufe als auch intellektuelle Kontinuitäten und Brüche innerhalb der deutschen Arbeitsrechtswissenschaft im Kontext der politischen Umbrüche des »kurzen 20. Jahrhunderts« zu analysieren. Ein besonderer Fokus liegt auf der Rolle von Juristen während der NS-Diktatur sowie auf den Voraussetzun-

gen und Prozessen der Demokratisierung nach 1945. Dabei untersucht das Projekt auch langfristige ideengeschichtliche Kontinuitäten im Arbeitsrecht, etwa das Konzept der »Betriebsgemeinschaft«, das als vermeintlich harmonischer Gegenentwurf zur Klassenkampftheorie der Arbeitsbeziehungen in der Weimarer Republik entwickelt wurde und über verschiedene politische Systeme hinweg weiterwirkte. Darüber hinaus analysiert das Projekt die Entwicklung demokratischer Rechtsvorstellungen in der frühen Bundesrepublik.

Im Berichtsjahr konzentrierte sich die Arbeit vor allem auf die Fertigstellung des Buchmanuskripts. Ergänzend dazu wurden verbleibende Archivarbeiten abgeschlossen und einzelne Aspekte des Projekts im Rahmen von Vorträgen, Lehrveranstaltungen und wissenschaftlichen Diskussionen präsentiert. Mit dem Abschluss des Manuskripts und der Zusammenführung der Forschungsergebnisse endete das Projekt planmäßig im Jahr 2025. Die Ergebnisse leisten einen Beitrag zum besseren Verständnis der personellen, institutionellen und ideengeschichtlichen Kontinuitäten im deutschen Arbeitsrecht sowie der Rolle der Arbeitsgerichtsbarkeit im Übergang von Diktatur zu Demokratie.

Geschichte der deutschen Finanzministerien (1945–1990)

Der Projektverbund zur Geschichte des Bundesministeriums der Finanzen (BMF) und der Finanzpolitik der DDR besteht aus mehreren Promotions- und Postdoc-Projekten am IfZ und an verschiedenen Universitäten. Der Untersuchungszeitraum reicht vom Ende des Zweiten Weltkriegs bis zur deutschen Wiedervereinigung. Die Einzelprojekte analysieren die Entstehung, die Organisation und das Personal des BMF sowie seine Finanzpolitik im Rahmen der bundesdeutschen und der europäischen Geschichte. Ein weiteres Teilprojekt nimmt die Entwicklung von Finanzverwaltung und Finanzpolitik in der DDR in den Blick. Der Wissenschaftlichen Kommission des Projektverbunds gehören neben Andreas Wirsching (IfZ) Hans-Peter Ullmann (Köln), Stefanie Middendorf (Berlin), Alexander Nützenadel (Berlin), Werner Plumpe (Frankfurt am Main), Laura Rischbieter (Basel) und Reimut Zohlhöfer (Heidelberg) an.

Nach dem Zweiten Weltkrieg konstituierte sich die deutsche Finanzverwaltung zunächst auf der Ebene der Länder, bevor das BMF im Zuge der Staatsgründung 1949 neu gegründet wurde. In der Frühphase der Bonner Republik war das Ministerium primär mit der Bewältigung der Kriegsfolgen, der Finanzierung des Wiederaufbaus und der Wiederankurbelung der Wirtschaft beschäftigt. Während der anschließenden Boomphase trug das BMF durch seine aktive Steuer- und Haushaltspolitik zur Stärkung der deutschen Wirtschaft bei. Zugleich fand ein Funktionswandel der Finanzpolitik statt, der

Beratung der G7 im Bonner Palais Schaumburg 1978: Mit den weltweiten Krisen der 1970er Jahre stand auch die internationale Finanzordnung auf der Agenda des Bundesfinanzministeriums.



dem Ministerium neue Aufgaben und Gestaltungsmöglichkeiten zuwies. Als Gegenbewegung hierauf entwickelte sich eine »Konsolidierungskoalition«, die die staatlichen Aktivitäten zurückfahren und die öffentlichen Haushalte sanieren wollte. Infolge der globalen ökonomischen Umbrüche der 1970er Jahre erlebte das BMF schließlich eine zunehmende Einbindung in internationale Kontexte.

Im Berichtszeitraum fand ein interner Projektworkshop im BMF in Berlin sowie ein Workshop in Heidelberg unter Hinzuziehung externer Expertinnen und Experten statt.

Staat auf Sparkurs. Das Bundesministerium der Finanzen und die Konsolidierungspolitik der 1970er bis 1980er Jahre

In ihrem Promotionsprojekt untersucht Thaisa Cäsar seit Februar 2024 die Konsolidierungspolitik des BMF in den 1970er und 1980er Jahren. Nach Jahren wirtschaftlichen Aufschwungs in der Nachkriegszeit bewirkten die ökonomischen Krisen der 1970er Jahre einen grundlegenden Kurswechsel in der bundesdeutschen Finanzpolitik. Erstmals schien der »Traum immerwährender Prosperität« zu Ende zu sein: Stagflation, wachsende Arbeitslosigkeit und eine zunehmende Staatsverschuldung konfrontierten die Bundesregierung mit neuartigen Problemen, denen die etablierten finanzpolitischen Instrumente kaum noch gewachsen waren. In dieser Situation trat an die Stelle der expansiven Finanzpolitik der 1960er und frühen 1970er Jahre zunehmend eine auf Haushaltskonsolidierung ausgerichtete Strategie.

Das Projekt konzentriert sich auf die internen ministeriellen Entscheidungsprozesse. Dabei werden die Argumente für eine Haushaltskonsolidierung vor dem Hintergrund des sich zeitgleich vollziehenden wirtschaftswissenschaftlichen Paradigmenwechsels vom keynesianisch geprägten Konzept der Globalsteuerung zur monetaristisch orientierten Angebotspolitik beleuchtet. Neben der konzeptionellen Weiterentwicklung wurden im Berichtszeitraum die Quellenrecherchen im Bundesarchiv in Koblenz, im Archiv der sozialen Demokratie in Bonn und im Archiv für Christlich-Demokratische Politik in Sankt Augustin fortgesetzt. Darüber hinaus wurde damit begonnen, erste Teile des Dissertationsmanuskripts zu verschriftlichen.

Gestaltung Internationaler Finanzordnung – Handlungsspielräume des Bundesfinanzministeriums, 1972–1989

Das seit April 2024 laufende Promotionsprojekt von Falco Drießen stellt das »Krisenjahrzehnt« der 1970er Jahre sowie die Aufstiegsphase des »Neoliberalismus« in den 1980er Jahren in den Mittelpunkt. Mit dem Nixon-Schock und der Ölpreiskrise setzte Anfang der 1970er Jahre auch eine massive Umgestaltung der internationalen Finanzordnung ein. Diese Verhandlungen fanden im Rahmen verschiedener internationaler

und supranationaler Organisationen, wie dem Internationalen Währungsfonds (IWF), der Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD) oder der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG), sowie in Form multilateraler und bilateraler Zusammenarbeit (G5/7) statt. Die stärkere Orientierung der Finanzpolitik an monetären Steuerungsinstrumenten führte zu einem erheblichen Bedeutungszuwachs von Zentralbanken und privaten Großbanken bei der Gestaltung der internationalen Finanzordnung.

Mit dem BMF untersucht das Projekt einen zentralen Akteur dieser Prozesse. Es betrachtet zum einen die Handlungsspielräume der BMF-Vertreterinnen und -vertreter in Auseinandersetzung mit anderen nationalstaatlichen Institutionen (Bundeskanzleramt, Auswärtiges Amt, Bundesbank), zum anderen die durch das BMF geführten Aushandlungsprozesse auf internationaler Ebene. Im Berichtszeitraum konnte die Quellenrecherche in deutschen Archiven weitgehend abgeschlossen werden. Darüber hinaus wurde mit der Recherche und Sichtung von Beständen in internationalen Archiven (IWF, OECD und EU) begonnen.

Steuerung der Gesellschaft durch Steuern und die Frage sozialer Gerechtigkeit, 1960er–1980er Jahre

Das seit August 2024 laufende Forschungsprojekt von Christian Marx untersucht die bundesdeutsche Steuerpolitik des BMF vom Ende der 1960er Jahre bis zur Wiedervereinigung. Nach dem Zweiten Weltkrieg trat in der bundesdeutschen Finanzpolitik neben die traditionelle Funktion, einen ausgeglichenen Haushalt aufzustellen, zunehmend die Herausforderung, gesellschaftliche Ansprüche zu befriedigen und politisch erwünschte Entwicklungen zu unterstützen. Mit der Steigerung politisch-gesellschaftlicher Komplexität wuchs das Aufgabenspektrum der Finanzpolitik, deren Steuersystem aufgrund seiner Unübersichtlichkeit schon Ende der 1950er Jahre als reformbedürftig galt.

Hier setzt das Projekt an und fragt unter Rückgriff auf bestimmte Steuertatbestände, welche Positionen das BMF einnahm und inwiefern es seine (Veto-)Position gegen andere Akteure durchsetzen konnte oder eher zu einem finanzpolitischen Dienstleister gesellschaftspolitischer Maßnahmen avancierte. Am Beispiel der »großen« Steuerreform von 1975, deren Architekten mehr soziale Gerechtigkeit versprochen, und der als »Jahrhundertreform« bezeichneten Steuerreform 1986–1990 werden die politisch-parlamentarischen Bedingungen, die gesellschaftspolitische Diskussion und die steuerpolitische Schlüsselrolle des Finanzministeriums untersucht.

Im Berichtszeitraum wurden neben konzeptionellen Arbeiten vor allem die Quellenrecherchen im Bundesarchiv in Koblenz sowie im Archiv für Christlich-Demokratische Politik in Sankt Augustin fortgesetzt.

Beim Geld hört die Freundschaft auf. Der Bund im deutschen Finanzföderalismus

Im Forschungsprojekt von Ariane Leendertz, das seit Oktober 2025 läuft, stehen die Verhandlungen im deutschen Finanzföderalismus im Mittelpunkt. Die Auseinandersetzung über den Finanzausgleich zwischen Bund und Ländern ist seit der Gründung der Bundesrepublik ein Dauerbrenner der deutschen Politik. Schon eines der ersten Verfahren vor dem Bundesverfassungsgericht befasste sich 1952 damit. So technisch die komplizierten Berechnungsgrundlagen, die zugrunde gelegten Zahlen, Formeln und Begriffe wie Finanzkraftmesszahl, Steuererlegung, Einwohnerveredelung und Auffüllungsquote auch waren: Der Finanzausgleich war ein hochpolitisches Thema. Es ging um Macht, Abhängigkeiten und Gestaltungsspielräume. Die Frage, was ein »angemessener« Finanzausgleich war und was nicht, welcher Anteil dem Bund und den Ländern an den gemeinsamen Steuereinnahmen zustand und wie das Geld unter den Ländern verteilt werden sollte, wurde in der Geschichte der Bundesrepublik immer wieder aufs Neue verhandelt: zwischen den politischen und bürokratischen Akteurinnen und Akteuren, in Expertenkreisen und vor dem Bundesverfassungsgericht.

Um diese vielfältigen Verhandlungen angemessen analysieren und zeithistorisch darstellen zu können, wurden seit dem Projektstart zahlreiche politik-, sozial- und geschichtswissenschaftlichen Publikationen gesichtet und eine tragfähige Konzeption entwickelt.

Der *Stern* und seine Geschichte(n): Historische Wurzeln, Themen, Akteure und Wandlungen in den ersten Jahrzehnten der Bundesrepublik

Seit Mai 2023 untersuchen Magnus Brechtken und Felix Lieb die Geschichte des »Stern« zwischen 1948 und 1983, inklusive einer vertieften Analyse der Vorgänge um die gefälschten »Hitler-Tagebücher«. Im Zentrum des Projekts steht der Umgang des »Stern« mit der NS-Vergangenheit. Einerseits trieb das Magazin seit den 1960er Jahren die gesellschaftliche und politische Liberalisierung der Bundesrepublik maßgeblich mit an. Andererseits wurden in jüngster Zeit wiederholt inhaltliche, personelle und visuelle Verbindungen zum »Dritten Reich« angesprochen, die es zu analysieren gilt. Die Rolle des »Stern« als Spiegel sich wandelnder Geschichts- und Verhandlungsinteressen der deutschen Gesellschaft wird hier vor allem anhand der Bildüberlieferung erstmals systematisch untersucht. Neben der inhaltlichen Textanalyse und biografischen Recherchen stehen dabei Bildsprache und Visualisierungstechniken im Mittelpunkt, ebenso wie die Frage, inwiefern diese von personellen und bildbezogenen Kontinuitäten in die Zeit vor 1945 beeinflusst wurden.

Im Berichtsjahr schlossen die Bearbeiter die Recherche von Archiv- und publizierten Quellen im In- und Ausland vorläufig ab. Dadurch konnten die wichtigsten verfügbaren Quellen gesichert werden. Parallel bauten sie neben der bereits bestehenden Personendatenbank eine Datenbank zur systematischen Auswertung relevanter »Stern«-Artikel auf und nutzen diese zur stichprobenartigen Analyse von »Stern«-Beiträgen im gesamten Untersuchungszeitraum. Im Mittelpunkt stand dabei die Untersuchung der Bilder, die zur Illustration NS-bezogener Inhalte verwendet wurden, sowie die Frage, über welche Personen-Netzwerke sie ihren Weg in den »Stern« fanden. Eine vertiefte Analyse der Biografie des Gründers und Chefredakteurs Henri Nannen steht noch an. Ebenso die für sein Wirken relevanten Entwicklungen der Verlagsgeschichte sowie der Folgen des Skandals um die »Hitler-Tagebücher« von 1983. Der Abschluss der gemeinsam verfassten Monografie ist für Ende 2027 geplant.

Vorstudie zur Unternehmensgeschichte von Siemens im 20. Jahrhundert

Von April bis August 2025 hat Heike Amos eine Vorstudie zur Siemens-Unternehmensgeschichte im Zeitraum vom Ersten Weltkrieg (1914) bis Anfang der 1970er Jahre erarbeitet und Empfehlungen zur Erforschung von sechs Teilprojekten unterbreitet. Die Vorstudie definiert den Forschungsgegenstand der Siemens-Unternehmensgeschichte mit einem historischen Abriss von den Anfängen im 19. Jahrhundert, Siemens im Ersten Weltkrieg, während der Inflationsjahre, in der Weimarer Konjunktur und in der Weltwirtschaftskrise 1914–1933. Es werden Entwicklungslinien hinsichtlich der Rolle des Unternehmens während der NS-Diktatur und des Zweiten Weltkriegs sowie des Wiederaufstiegs zum Weltkonzern in den 1950er und 1960er Jahren nachgezeichnet. Der aktuelle Forschungsstand zur Siemens-Unternehmensgeschichte und zu den drei prägenden Siemens-Persönlichkeiten im Untersuchungszeitraum wurden referiert.

Folgende sechs Teilprojekte zur Erforschung wurden formuliert: Teilprojekt 1: Die Entwicklung der Siemens-Stammgesellschaften – Siemens & Halske AG und Siemens Schuckertwerke AG – vor dem Hintergrund politischer, wirtschaftlicher und sozialer Parameter und Einflüsse vom Ersten Weltkrieg bis zur Gründung der Siemens AG 1914–1966/67; Teilprojekt 2: Eine kollektivbiografische Untersuchung des leitenden Personals des Siemens-Konzerns 1914–1966/70; Teilprojekt 3: Biografien zu Hermann von Siemens und Ernst von Siemens; Teilprojekt 4: Siemens im Nationalsozialismus – NS-Zwangsarbeitersystem und der Umgang mit Verantwortung und Entschädigung nach 1945 bis zur Errichtung der Stiftung »Erinnerung, Verantwortung und Zukunft« 1999/2000; Teilprojekt

5: Siemens-Reinigerwerke AG (SRW) in Berlin und Erlangen: Medizintechnik 1925/33 bis 1966/70; Teilprojekt 6: Siemens im Osthandel 1918/33–1970. Eine umfassende Recherche von Archivüberlieferungen außerhalb des Siemens-Archivs schloss die Vorstudie ab.

Die Funktionäre des Deutschen Fußball-Bundes während und nach der NS-Zeit

Lange Zeit beschäftigte sich der Deutsche Fußball-Bund (DFB) kaum mit seiner Rolle während des Nationalsozialismus. Erst um das Jahr 2000 begann eine intensivere Auseinandersetzung, seit 2005 liegt eine erste wissenschaftliche Darstellung zum DFB in der NS-Zeit vor. Doch die NS-Belastung vieler Ehrenmitglieder und zentraler Akteure ist weitgehend unbekannt, sodass die Kulturstiftung des DFB das IfZ mit einem Forschungsvorhaben zur Geschichte des DFB-Personals beauftragte. Im Mittelpunkt des Projekts, das von Pascal Trees bearbeitet wird, stehen die Funktionäre, die den DFB in den Nachkriegsjahrzehnten führten. Ziel ist eine kollektivbiografische Untersuchung: Wer waren diese Männer, woher kamen sie, und wie wirkten sie nach 1945 weiter? Besonderes Augenmerk gilt dabei dem Übergang von der NS-Zeit zur frühen Bundesrepublik: Wer schied aus, wer kam neu hinzu, und wer blieb über alle Systemwechsel hinweg aktiv? Wie äußerten sich die Funktionäre über die Zeit des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkriegs? Anders als bisherige Studien beschränkt sich das Projekt nicht nur auf die Spitzenfunktionäre. Auch langjährige Ausschussmitglieder und weniger bekannte Persönlichkeiten werden einbezogen. So entsteht ein differenzierteres Bild der personellen Kontinuitäten und Brüche im deutschen Fußball. Die Studie fragt dabei auch: Wie typisch war der DFB im Vergleich zu anderen gesellschaftlichen Eliten in Deutschland? Was war spezifisch für diese Organisation?

Während der ersten Projektphase wurde unter vielen Hundert in Betracht kommenden Funktionären eine repräsentative Auswahl von Personen getroffen, die den DFB in der Nachkriegszeit geprägt haben. In umfangreichen Archivrecherchen wurden personenbezogene Quellen sowie Material zu den sportpolitischen Netzwerken der ausgewählten Funktionäre gesammelt, um Antworten auf die zentralen Fragen dieses Vorhabens zu ermöglichen. In einer zweiten Phase wird eine Monografie erarbeitet, die sowohl für die Fachwelt als auch für eine breitere Öffentlichkeit von Interesse ist. Die Studie wird von der Kulturstiftung des DFB gefördert und Mitte 2026 abgeschlossen.

»Personengedenken« der Deutschen Bundesbank

2017 hat die Deutsche Bundesbank beim Institut für Zeitgeschichte und der London School of Economics (LSE) ein umfangreiches Forschungsprojekt mit dem Titel »Von der Reichsbank zur Bundesbank. Personen, Generationen und Konzepte zwischen Tradition, Kontinuität und Neubeginn (1920er bis 1970er Jahre)« in Auftrag gegeben. Das Projekt ist mittlerweile abgeschlossen, 2026 werden ein Sammelband sowie die ersten zwei Monografien (von Christian Marx und Ingo Loose) im Wallstein Verlag erscheinen.

Darüber hinaus hat die Deutsche Bundesbank Anfang 2025 ein ergänzendes Projekt in Auftrag gegeben, das im Kontext der Geschichte der Reichsbank identifizierbare Opfer mit dem Ziel ihrer angemessenen Ehrung und des Gedenkens recherchieren soll. Bearbeitet von Ingo Loose unter Mitarbeit von Stefanie Palm, Oskar Lietz und Franziska Bollinger wurde eine umfangreiche Quellen- und Forschungsübersicht zum Kreis verfolgter Personen erarbeitet, die für eine Ehrung in Frage kommen. Dabei wurden mehrere Dutzend Verfolgte aus den Reihen der Reichsbankbeamten und ihrer Angehörigen identifiziert und Anregungen gegeben, wie über mögliche Formen des Gedenkens weiter diskutiert werden könnte.

Die Carl Friedrich von Siemens Stiftung 1958–1985: Wissenschaft, konservative Bürgerlichkeit und rechte Netzwerke

Das Forschungsprojekt arbeitet seit 2024 die Geschichte der Carl Friedrich von Siemens Stiftung von ihrer Gründung 1958 bis zur Mitte der 1980er Jahre auf. In dieser Zeit wurde sie maßgeblich von Armin Mohler geprägt, der von 1964 bis 1985 als Geschäftsführer amtierte. Zugleich war der aus der Schweiz stammende Publizist ein profilierter Vertreter eines nationalistisch-autoritären Konservatismus und Vordenker der »Neuen Rechten« in der Bundesrepublik. Entsprechend häuften sich seit den 1980er Jahren kritische Stimmen, die in der Carl Friedrich von Siemens Stiftung eine bedeutende neurechte »Denkfabrik« sahen oder ihr zumindest ein systematisches »Gesamtprogramm rechtskonservativer Hegemoniebildung« (Axel Schildt) zuschrieben.

Das auf vier Jahre angelegte Projekt beleuchtet die Entwicklung, Bedeutung und Wirkung der Stiftung und ordnet sie in den größeren Zusammenhang der politischen Kulturgeschichte der Bundesrepublik ein. Es geht von der Annahme aus, dass die Stiftung als Forum der Begegnung von Eliten aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in der Grauzone zwischen Konservatismus und Neuer Rechter fungierte. Mohler zielte darauf, rechtem Denken bildungsbürgerliche Respektabilität und

damit diskursive Legitimität zu verleihen. Dieser Brückenfunktion Rechnung tragend, fragt das Projekt nach der Bedeutung der Stiftung für die Entwicklung des Konservatismus wie der Neuen Rechten sowie nach den Bezügen, in denen Mohler persönlich und die Stiftung als Institution zu anderen einschlägigen Organisationen, Akteuren und Institutionen standen.

Im Berichtsjahr wurde die Sichtung des rund 400 Akten umfassenden Archivbestands der Stiftung fortgesetzt und um weitere Archivrecherchen ergänzt (Deutsches Literaturarchiv Marbach, Archive der Münchner Universitäten und der Bayerischen Akademie der Wissenschaften). Die Projektbearbeiter wirkten zudem an Vermittlungsveranstaltungen des Forschungsschwerpunkts Radikale Rechte mit, so im Rahmen einer Diskussion mit Studierenden der Universität Amsterdam sowie vor Richterinnen und Richtern des Amtsgerichts Köln.

Die Carl Friedrich von Siemens Stiftung im Geflecht des bundesrepublikanischen Konservatismus und der Neuen Rechten

Maik Tändler untersucht die personelle, institutionelle und politische Verflechtungsgeschichte der Carl Friedrich von Siemens Stiftung im Schnittpunkt von Konservatismus und »Neuer Rechter«, in dem sich ihr langjähriger Geschäftsführer Armin Mohler auch außerhalb der Stiftung als Publizist und Netzwerker bewegt hat. Vier ineinander verschränkte Konstellationen, die den gesellschaftlichen und politischen Ort der Stiftung definiert haben, werden in den Blick genommen: Erstens die Gründungskon-

tellation um den Stifter Ernst von Siemens und die Rekrutierung Armin Mohlers zunächst als Mitarbeiter, dann als Geschäftsführer. Zweitens das für die Stiftung charakteristische enge Zusammenwirken von Wissenschaft und Wirtschaft, von kulturellem und ökonomischem Kapital im Sinne einer konservativ-elitären Agenda. Drittens München als Sammlungsort konservativer bis rechter Organisationen und Initiativen nach 1945 einschließlich der CSU, zu deren Vorsitzendem Franz Josef Strauß Mohler zeitweilig direkten Zugang hatte. Viertens schließlich Mohlers Rolle als Kommunikator und Netzwerker einer neuen Rechten und ihr Einfluss auf Tätigkeit und Außenwahrnehmung der Stiftung. Im Berichtsjahr erschien Maik Tändlers Buch über »Armin Mohler und die intellektuelle Rechte in der Bonner Republik«. Es wurde bei einer Buchpräsentation am IfZ vorgestellt und hat eine breite und positive mediale Rezeption erfahren. Des Weiteren wurde das Teilprojekt im Kulturwissenschaftlichen Institut Essen sowie im Forschungskolloquium zur Hochschul- und Universitätsgeschichte der TU Dresden zur Diskussion gestellt.

Die Carl Friedrich von Siemens Stiftung als Forum der Wissenschaft: Elitäre Kultur, Bürgerlichkeit und konservative Gegenöffentlichkeit

Gegründet 1958 mit dem Ziel, »führende Männer der Wissenschaft, der Wirtschaft und der Kunst« zusammenzuführen, etablierte sich die Carl Friedrich von Siemens Stiftung bald als exklusiver Begegnungsort einer konservativen bür-



Der denkmalgeschützte Sitz der Carl Friedrich von Siemens Stiftung gehört zum Ensemble von Schloss Nymphenburg in München.

gerlichen Elite Münchens. Johannes Geck untersucht in seinem Dissertationsprojekt neben der Entwicklung ihrer inhaltlichen Ausrichtung die sozialen Praktiken, durch die sich die Stiftung als ein solcher Ort milieuspezifischer Selbstverständigung und Selbstbestätigung konstituierte. Ausgehend von der These, dass bürgerlich-elitäre Kultur, wissenschaftliches Programm und konservative politische Vorstellungswelten in der Stiftungspraxis untrennbar miteinander verwoben waren, wird die ideengeschichtliche Rekonstruktion politischer Denkstile und Themensetzungen mit der kulturgeschichtlichen Analyse ihrer symbolisch-rituellen Performanz verbunden. Wie wurden die Sagbarkeitsregeln im Spannungsverhältnis zwischen konservativem und neurechtem Denken ausgehandelt und verschoben? Und in welchem Verhältnis stand das Programm zur politischen Agenda Armin Mohlers?

Johannes Geck hat das Teilprojekt beim Doktorandenseminar in Mainz, im Oberseminar der Neueren und Neuesten Geschichte an der Universität Augsburg sowie im gemeinsamen Kolloquium der LMU München und des IfZ vorgestellt. Weitere Impulse wurden auf der vom IfZ und der Bundeszentrale für politische Bildung organisierten Tagung »Die radikale Rechte in Deutschland nach 1945« sowie auf der Augsburger Tagung »Deutsche Konservatismen im 20. Jahrhundert« gesetzt.

»Reichsbürger« und »Selbstverwalter« – Zeit-historische Untersuchung einer verschwörungs-ideologischen Bewegung mit Bezügen zum Rechtsextremismus

Die Szene der Reichsbürger und Selbstverwalter hat erst in den letzten Jahren größere öffentliche Aufmerksamkeit erfahren. Doch ihre Wurzeln reichen weit zurück – bis in die 1970er und 1980er Jahre, teils sogar noch weiter. Dieser Vorgeschichte widmet sich das Projekt von Anette Schlimm, das durch das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst im Rahmen des bayerischen Forschungsverbundes ForGeRex gefördert wird.

Anette Schlimm erforscht die verschiedenen Dimensionen der Vorgeschichte der heutigen Reichsbürgerszene. Ausgehend von sechs Charakteristika der historischen Vorläufer (Bewegungsförmigkeit, Staatssimulation, Verschränkung mit rechter Esoterik einerseits, bestimmten Teilen neuerechter Publizistik andererseits, Revolutionsrhetorik und die Etablierung von Gegenwissen) arbeitet sie an einer akteurszentrierten Genealogie der gegenwärtigen Szene. Grundlegende These ist, dass es sich bei den »Reichsbürgern« nicht um eine Bewegung »mit Bezügen zum Rechtsextremismus«, sondern um einen integralen Teil der radikalen Rechten in der Bundesrepublik seit den 1970er Jahren handelt. Davon zeugt auch die

zentrale Rolle, die die Leugnung des Holocaust in allen Varianten der Reichsbürgerszene spielte und spielt.

Im zweiten Projektjahr lief die Quellenerhebung parallel zur Konzeption einer Monografie. Des Weiteren hat Anette Schlimm ihr Teilprojekt auf Einladung des Arbeitskreises »Demokratie und Gesellschaft« der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Bayerischen Landtag vorgestellt.

Arbeitskreis Demokratie und Geschlecht

Der Arbeitskreis bringt Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zusammen, die sich aus geschlechtergeschichtlicher Perspektive für den Wandel der Demokratie interessieren – und umgekehrt: die in demokratiehistorischer Absicht nach der Bedeutung der Kategorie »Geschlecht« fragen. Seit 2017 bündelt der Arbeitskreis ähnlich gelagerte Forschungsfragen und -interessen, um einen regelmäßigen Austausch zu ermöglichen. Die einigende Grundüberzeugung seiner Mitglieder lautet, dass die Kategorie »Geschlecht« für die zeitgeschichtliche Forschung konzeptionell und heuristisch großes Erkenntnispotenzial erschließt. Eine deutliche Leerstelle besteht forschungspraktisch allerdings darin, die geschlechtergeschichtliche Dimension in die in den letzten Jahren revitalisierte Demokratiegeschichte einzubeziehen.

Im Mai fand ein Arbeitstreffen des Arbeitskreises am IfZ in München statt. Diskutiert wurde unter anderem die geschlechtergeschichtliche Dimension der Demokratie in der Wiedervereinigungsgesellschaft ab 1990. Außerdem ließen sich die AK-Mitglieder in der Monacensia in deren geschlechtergeschichtlich relevanten Bestände einführen. Im von der Gerda-Henkel-Stiftung finanzierten Forschungsprojekt über »Demokratie und Geschlecht: Konflikte um die Ordnung der deutschen Gesellschaft im 20. Jahrhundert« führten die Bearbeiterinnen und Bearbeiter ihre Projekte planmäßig weiter. Die erste Dissertation wird 2026 von Benedikt Breisacher abgeschlossen werden.

Dem Arbeitskreis gehörten im Berichtsjahr an: Benedikt Breisacher (Universität Bayreuth), Sophia Dafinger (Universität Augsburg), Valérie Dubslaff (Université Rennes 2), Monica Fiovaranzo (Università di Padova), Jane Freeland (Queen Mary University of London), Claudia C. Gatzka (Universität Freiburg), Faruk Güler (Universität Bochum), Isabel Heinemann (bis September Universität Bayreuth), Kirsten Heinsohn (Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg), Christina von Hodenberg (Deutsches Historisches Institut London), Mirjam Höfner (Archiv der deutschen Frauenbewegung, Kassel), Mathis Klockow (Universität Augsburg), Sandra Maß (Ruhr-Universität Bochum), Julia Paulus (LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte, Münster), Till van Rahden (Université de Montréal), Kerstin Wolff (Archiv der deutschen Frauenbewegung,



Beim Workshop des Arbeitskreises Demokratie und Geschlecht tauschten sich die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler über die geschlechtergeschichtliche Dimension der Demokratie in der deutschen Wiedervereinigungsgesellschaft aus.

Kassel) sowie vom Institut für Zeitgeschichte Bernhard Gotto (Sprecher), Christina Holzmann, Sandra Holtrup, Nadia Labadi, Eva Oberloskamp, Christian Rau, Michael Schwartz, Anette Schlimm, Helena Schwinghammer, Martina Steber (Sprecherin) und Andreas Wirsching (bis Oktober).

Demokratie und Geschlecht: Konflikte um die Ordnung der deutschen Gesellschaft im 20. Jahrhundert

Die Diskrepanz zwischen staatsbürgerlicher Gleichheit von Frauen und Männern einerseits sowie vielfältigen – teils offenkundigen, teils subtilen – Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern andererseits hat die Geschichte der Demokratie in der Weimarer Republik und in der Bundesrepublik geprägt. Die aus solchen Widersprüchen resultierenden Konflikte um die Ordnung der deutschen Gesellschaft und deren Bedeutung für den Wandel von Demokratie stehen im Zentrum des Verbundprojekts »Demokratie und Geschlecht«. In einem diachronen Zugriff von der Weimarer Republik bis in die 1990er Jahre untersucht das Projekt Demokratiegeschichte aus einer Genderperspektive. Demokratie wird als soziale Praxis verstanden, die in alltäglichen Interaktionen ausgeweitet und begrenzt, umgedeutet und verändert wird.

Das Verbundprojekt, an dem sich das Institut für Zeitgeschichte, der Lehrstuhl für transnationale Geschichte des 19. Jahrhunderts an der Ruhr-Universität Bochum und der Lehrstuhl für Neueste Geschichte an der Universität Bayreuth beteiligen, wird seit Herbst 2022 von der Gerda Henkel Stiftung gefördert. Es ist aus dem am IfZ angesiedelten Arbeitskreis »Demokratie und Geschlecht« hervorgegangen und in dessen Strukturen eingebunden. Thematisch konzentriert sich das Vorhaben auf drei Themenfelder, in denen konflikthafte Aushand-

lungen um Demokratie und Geschlecht besonders plastisch hervortreten: Neben dem am IfZ bearbeiteten Teilprojekt, das unten näher beschrieben wird, befasst sich die Teilstudie an der Universität Bayreuth mit Antifeminismus in der Bundesrepublik. Im Mittelpunkt des Teilprojekts an der Ruhr-Universität Bochum stehen Exilantinnen und Exilanten in der Bundesrepublik zwischen 1967 und 1989.

Demokratie und Geschlechterordnungen in ländlichen Räumen der Weimarer Republik

Der Erste Weltkrieg wirkte als Katalysator für politische, gesellschaftliche und soziale Wandlungsprozesse, die das Leben der Menschen in den Jahren der Weimarer Republik prägten. Gerade für Frauen, die durch die Verleihung des Wahlrechts nun zumindest formal als gleichberechtigte Staatsbürgerinnen galten, eröffneten sich neue Handlungsspielräume.

Während in der Forschung zur Weimarer Republik die Großstadt als Experimentierfeld der Moderne beschrieben wird, gilt der ländliche Raum als rückständig und patriarchalisch. Nadia Labadi hinterfragt in ihrem Dissertationsprojekt diese Interpretation, indem sie die Spannungen und Wechselwirkungen, die sich aus den Erwartungen, aber auch einer ablehnenden Haltung gegenüber der Demokratie(sierung) sowie dem Aushandeln neuer Geschlechterordnungen ergaben, empirisch für den ländlichen Raum untersucht. Ihre Hauptuntersuchungsfelder sind das Frauenverbandswesen, Wahlkämpfe auf dem Land, das ländliche Bildungswesen, die sozialstaatliche Fürsorge sowie die landwirtschaftlichen Interessenvertretungen.

2025 hat Nadia Labadi Quellen in Kassel (Archiv der deutschen Frauenbewegung), Köln (Archiv des Katholischen Deutschen Frauenbundes) und Herrnhut (Universitätsarchiv der Brüdergemeinde) ausgewertet und die Konzeption der Studie vorangetrieben.

Hannelore Mabry-Nachlass und die Geschlechtergeschichte

Hannelore Mabry war eine der schillerndsten Persönlichkeiten der Neuen deutschen Frauenbewegung der 1970er und 1980er Jahre. Ihren umfangreichen Nachlass, darunter das Bayerische Archiv der Frauenbewegung, hat sie dem Institut für Zeitgeschichte übertragen. Deshalb war es dem IfZ im Jahr 2022 möglich, ein neues Fellowship-Programm zu etablieren, das nach Hannelore Mabry benannt ist und die Forschung zur Geschlechtergeschichte weiter stärken soll. Derzeit entstehen am IfZ eine Biografie über Hannelore Mabry und ein über das Mabry-Fellowship finanziertes Dissertationsprojekt.

Frauenbewegungen auf dem Land. Neue Partizipationskulturen in Bayern und in Nordrhein-Westfalen seit den 1960er Jahren

In ihrem Dissertationsprojekt beschäftigt sich Sandra Holtrup seit September 2022 mit der Frage, auf welche Weise(n) sich der frauenbewegte Aufbruch seit den 1970er Jahren auf dem Land entwickelte. Ziel ist es, das gängige Bewegungsnarrativ des Stadt-Land-Gefälles zu überprüfen, um grundsätzlich der spezifischen Eigenlogik von feministischem Engagement und Protest



Die Titelseite des Pro-Familia-Magazins von 1989 zum »Memminger Hexenprozess«: Der Umgang des dortigen Landgerichts mit Frauen, die in der bayerischen Stadt einen Schwangerschaftsabbruch vorgenommen hatten, mobilisierte Feministinnen nicht nur auf dem Land.

in ländlich geprägten Räumen nachzugehen. Die forschungsleitende Ausgangsthese lautet hierbei, dass der Faktor »Lokalität« – gleichermaßen als Beharrungs- wie als Bewegungsmoment – einen besonderen Einfluss auf die Entstehung, den Verlauf und die Folgen ländlicher Frauenbewegungen ausübte. Mittels eines

multiperspektivischen und systematischen Zugriffs werden an regionalen Beispielen aus Bayern und Nordrhein-Westfalen ländliche Frauenbewegungen, ihre Genese und ihre Wirkung näher beleuchtet, um auf diese Weise den Einflüssen, Verhinderungen und (Miss-)Erfolgen nachzugehen. Dabei werden Forschungsansätze aus der Frauenbewegungs- und Geschlechtergeschichte, der Politik- und Regionalgeschichte kombiniert. Als Quellen werden sowohl bewegungsinterne als auch institutionelle und eher bewegungskritische Überlieferungen berücksichtigt. Im Berichtsjahr hat Sandra Holtrup die Auswertung der Quellen vorangetrieben und mit der Verschriftlichung der Arbeit begonnen.

Biografie über Hannelore Mabry

Obwohl Hannelore Mabry eine der aufsehenerregendsten und umtriebigsten Feministinnen der Bundesrepublik war, ist sie heute in Vergessenheit geraten. Bevor sie in München als Gründerin der ersten frauenpolitischen Aktionsplattformen hervortrat, lagen bereits eine Ehe, ein Lebensabschnitt in den USA und eine Schauspielkarriere hinter ihr. Mehr als drei Jahrzehnte lang wirkte die Diplomsoziologin und alleinerziehende Mutter als Aktivistin, Theoretikerin und Organisatorin. Berühmt für ihre Streitbarkeit und unduldsam in ihren feministischen Grundsatzüberzeugungen, eckte sie vielerorts an, unterhielt gleichzeitig ein Netzwerk zu Frauenorganisationen in aller Welt und baute ein einzigartiges feministisches Archiv auf.

Bernhard Gotto erarbeitet auf Grundlage des umfangreichen Nachlasses von Hannelore Mabry im Archiv des IfZ eine Biografie dieser eigenwilligen und faszinierenden Frau. Gestützt wird die Arbeit von archivalischen Recherchen und Vorarbeiten der letzten Jahre. Die Biografie fragt nach den Bedingungen und Möglichkeiten für einen Lebensweg voller Widersprüche, der zugleich ein Schlaglicht auf die gesellschaftlichen Wandlungsprozesse der Bundesrepublik seit den 1960er Jahren wirft. Im Berichtsjahr hat Bernhard Gotto einen Buchbeitrag veröffentlicht, der Mabrys Projekt einer feministischen Partei mit anderen Versuchen vergleicht, die feministischen Aufbrüche der 1970er Jahre in parlamentarische Arbeit zu übersetzen.

TRANSFORMATIONEN IN DER NEUESTEN ZEITGESCHICHTE

Die Zeitgeschichte seit etwa 1970 lässt sich als Epoche beschleunigter globaler Transformationen begreifen. Sie war geprägt von rasanten technologischen Entwicklungen, von neuen wirtschaftlichen Unsicherheiten und Dynamiken, von tiefgreifenden gesellschaftlichen Wandlungen und soziokulturellen Umbrüchen. Der IfZ-Schwerpunktbereich (Koordination: Dierk Hoffmann/Christian Rau/Michael Schwartz) erforscht diese Dynamiken seit den 1970er Jahren. Als zentrale analytische Kategorie dient ein weit verstandener Transformationsbegriff, der kulturelle, soziale, ökonomische und ökologische Dimensionen einbezieht und offen ist im Hinblick auf die Richtung der Transformationsprozesse.

gramms »Kooperative Exzellenz« gefördert. Am IfZ sind ein Promotionsprojekt und zwei Postdoc-Projekte angesiedelt, die seit 2022 sukzessive ihre Arbeit aufgenommen haben. Darüber hinaus sind das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e. V. (DIE) in Bonn mit einem sozialwissenschaftlichen Promotionsprojekt sowie das Luxembourg Centre for Contemporary and Digital History (C²DH) an der Universität Luxemburg mit zwei zeithistorischen Promotionsprojekten an CONDE beteiligt.

Im Juni 2025 fand an der Universität Luxemburg die von Stefan Krebs, Christian Marx und Martina Steber organisierte internationale Konferenz »Confronting Decline. Challenges

Confronting Decline (CONDE): Herausforderungen der Deindustrialisierung in westlichen Gesellschaften seit den 1970er Jahren

Der Rückgang der Industrieproduktion, der Verlust von Industriearbeitsplätzen sowie die politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Reaktionen auf diesen Veränderungsprozess in westlichen Industriestaaten bilden den zentralen Gegenstand von CONDE, eines Zusammenschlusses zeithistorischer und sozialwissenschaftlicher Forschungsprojekte. Das interdisziplinäre Netzwerk wird im Rahmen des Leibniz-Pro-

Das Gebäude der Universität Luxemburg, Kooperationspartner des IfZ im Projekt CONDE und Tagungsort einer gemeinsamen internationalen Konferenz, ist mit seinen Hochöfen selbst ein Relikt der Deindustrialisierung.

of Deindustrialization in European Societies since the 1970s« statt, die europäische Charakteristika der Deindustrialisierung diskutierte. Eine Veröffentlichung der Tagungsergebnisse ist in Vorbereitung. Auf dem 55. Deutschen Historikertag in Bonn hat Christian Marx eine Sektion über »Neue Machtverhältnisse. Die Ära der Deindustrialisierung in Westeuropa seit den 1970er Jahren« organisiert. Überdies wurde an einem von Christian Marx und Stefan Krebs (C²DH) herausgegebenen Sammelband zur Deindustrialisierung in Westeuropa weitergearbeitet. Regelmäßige Online-Treffen und ausgeprägte Forschungsdiskussionen sorgen für einen regelmäßigen intensiven Austausch innerhalb des Projektverbunds. Zudem ist CONDE weiterhin international mit weiteren Projektverbünden zur Geschichte der Deindustrialisierung wie DÉPOT und DesinEE vernetzt.

Deindustrialisierung und Geschlecht. Industriearbeit, Familienstrukturen und Geschlechteridentitäten

Das von Helena Friedrich Schwinghammer seit 2022 durchgeführte Dissertationsprojekt untersucht die Erfahrungen von Frauen in der Deindustrialisierung des bayerisch-sächsischen Vogtlands seit den 1970er Jahren. Im Fokus steht die Frage, welche geschlechtsspezifischen Besonderheiten es beim Niedergang der frauendominierten Textilindustrie gab, die die Wirtschaftsstruktur des Vogtlands über Jahrzehnte hinweg maßgeblich prägte. Dabei wurde analysiert, wie der Bedeutungsverlust dieses Industriezweigs Geschlechteridentitäten sowie Rollen- und Familienbilder in der Region veränderte. Eine zentrale These der Arbeit lautet, dass die weibliche Prägung der Textilindustrie dazu führte, dass arbeitsmarktpolitische Maßnahmen weniger konsequent verfolgt wurden und dass politische, wirtschaftliche und gewerkschaftliche Akteure, die in männerdominierten Branchen auf die Notlagen der Industriearbeiter aufmerksam machten, im Vogtland stumm blieben. Ein wesentlicher Bestandteil lag in der Datenauswertung des Sozio-Oekonomischen Panels (SOEP). Diese Quellenbasis ermöglichte es, die (Erwerbs-)Biografien von Industriearbeiterinnen seit 1984 nachzuverfolgen und somit Lücken in der spärlichen archivalischen Überlieferung zu Frauen aus dem Arbeitermilieu zu schließen. Mit Hilfe neuer Methoden der *Digital Humanities* wurden diese sozialwissenschaftlichen Daten ausgewertet und so für geschichtswissenschaftliche Fragestellungen nutzbar gemacht. Im Juni 2025 wurde die Dissertation an der Ludwig-Maximilians-Universität München eingereicht, im November erfolgreich verteidigt.

Deindustrialisierung und Konsumgesellschaft. Produzenten, Handel und Konsumkultur

Seit Sommer 2022 untersucht Christian Marx die Ursachen und Folgen des zunehmenden Imports billiger Konsumprodukte in die Bundesrepublik seit den 1970er Jahren. Hierbei

steht mit der Haushaltsgeräteindustrie eine Branche im Mittelpunkt, die in der Geschichte der Deindustrialisierung bisher kaum behandelt wurde, obschon zahlreiche europäische Hersteller dem steigenden Konkurrenzdruck nicht gewachsen waren und auch hier viele Industriearbeitsplätze verschwanden – nicht zuletzt aufgrund der Verlagerung der Produktion an Orte mit niedrigeren Arbeitskosten. Westeuropäische Produzenten wie AEG, Bauknecht oder Moulinex lebten oftmals nur als Marken in einem größeren Konzernverbund fort, während andere Unternehmen wie BSH oder Miele den Strukturwandel erfolgreich bewältigten.

Neben den Unternehmensstrategien der Hersteller untersucht das Forschungsprojekt die Reaktionen politischer Entscheidungsträger, die Analysen von Konsumforschungsinstituten sowie den Wandel im Versandhandel. Im Jahr 2025 konnte die Archivrecherche abgeschlossen und mit der Verschriftlichung der Ergebnisse begonnen werden. Zudem wurden erste Ergebnisse auf Konferenzen und in Forschungskolloquien zur Diskussion gestellt.

Konkrete Geschichten: Die abwesenden Stimmen der Deindustrialisierung in der populären Musik seit den 1970er-Jahren

Das Postdoc-Projekt von Paroma Ghose analysiert seit Juli 2023 die Geschichte der Deindustrialisierung durch die Linse von Popmusik. Das Forschungsprojekt untersucht Deindustrialisierungsgeschichten aus globaler Perspektive und nutzt populäre Musik als zentrale Quelle. Im Mittelpunkt stehen Arbeitsmigration, Arbeitskämpfe und deren musikalische Repräsentation, wodurch vielfach vergessene Stimmen hörbar gemacht werden. Das Projekt verfolgt mehrere thematische Stränge: Es analysiert die Erfahrungen von Arbeitsmigrantinnen und -migranten in Frankreich anhand französischen Raps, untersucht die Nostalgie koreanischer Bergarbeiter in Deutschland durch Lieder und beleuchtet soziale Konflikte sowie politische Anliegen in einem zunehmend multikulturellen Europa, dessen industrielle Basis seit den 1970er Jahren ins Wanken geriet. Dabei greift das Projekt auf kultur-, sozial- und politikgeschichtliche Ansätze zurück, um populäre Kultur und Ausdrucksformen in einer sich wandelnden, postkolonialen Welt zu erforschen.

Im Jahr 2025 konnte die Archivrecherche abgeschlossen werden. Erste Ergebnisse wurden in einem Artikel über Rap und Deindustrialisierung in Marseille (1981–2012) verschriftlicht. Darüber hinaus wurden weitere Resultate über die Zusammenhänge von Migration, Arbeit und Musik sowie über Rap-Musik und deindustrialisierte Räume im Rahmen der Seminarreihe der *Wolfson Humanities Society* an der Universität Cambridge und auf der CONDE-Konferenz an der Universität Luxemburg vorgestellt.



Auf dem ehemaligen Werksgelände des DDR-Glühlampenkombinats NARVA in Berlin-Friedrichshain ist das Dienstleistungsquartier Oberbaum-City entstanden.

Soziale Folgen des Wandels der Arbeitswelt in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts

In modernen Gesellschaften ist das Leben grundlegend durch die Art des Arbeitens bestimmt. Entsprechende soziale Folgen hatte der Wandel der Arbeitswelt, der etwa durch Prozesse der Automatisierung, Digitalisierung und der Expansion des Dienstleistungssektors gekennzeichnet ist. Das von der Hans-Böckler-Stiftung geförderte Graduiertenkolleg untersucht die sozialen Auswirkungen der veränderten Arbeitswelt seit den 1970er Jahren. Im Fokus stehen die betrieblichen Transformationen, Formen sozialer Ungleichheit und das Handeln gewerkschaftlicher Akteurinnen und Akteure. Dazu wird die zeithistorische Analyse materiell greifbarer Wandlungsprozesse und konkreter Handlungen im betrieblichen Raum mit der Wahrnehmungs- und Interpretationsebene verknüpft. Die Geschichte der Arbeit(swelt) wird damit in die Kultur- und Gesellschaftsgeschichte der Nachkriegszeit eingebettet. Das Graduiertenkolleg ist ein Kooperationsprojekt des Instituts für Zeitgeschichte, des Leibniz-Zentrums für Zeithistorische Forschung Potsdam und des Instituts für soziale Bewegungen, Bochum. Koordiniert wird es am IfZ. Die erste Runde des Kollegs lief Ende 2019 aus. Eine zweite Runde wurde von der

Hans-Böckler-Stiftung bewilligt. Sie legte den Schwerpunkt auf den Dienstleistungssektor und endete 2024. Für 2025 wurde eine kostenneutrale Verlängerung bewilligt.

Am Institut für Zeitgeschichte sind noch folgende Projekte angesiedelt:

Von Lampen zum Pixel – Arbeit, Mitbestimmung und Raum im Berliner Glühlampenwerk NARVA von der Plan- zur Marktwirtschaft (1980–2005)

Das Dissertationsprojekt von Jonas Jung untersucht innerhalb des topografisch abgesteckten Rahmens einer Stadtteilstudie den Wandel von Arbeit, Mitbestimmung und seinen räumlichen Rückwirkungen von den 1980er Jahren bis zur Mitte der 2000er. Der anhaltende Wandel des Lampenwerks und seiner Nachbarschaft in Berlin-Friedrichshain vom Industrie- zum Dienstleistungsstandort bietet modellartige Voraussetzungen für die Untersuchung dieser sozioökonomischen Entwicklungen. Dabei fungieren der Ostberliner Stadtteil und der ehemalige Großbetrieb als ein Brennglas, unter dem der Wandel postsozialistischer großstädtischer Räume emblematisch hervortritt. Die Entwicklung der Topoi Arbeit, Mitbestimmung und Raum werden anhand der Transformation des ehemals volks-

eigenen Industriebetriebs zum Dienstleistungsquartier Oberbaum City nachgezeichnet. Ausgehend von der Zentralität und der sozialen Dimension des Arbeitsplatzes in der DDR-Gesellschaft führt diese Entwicklung über die Zeit der Privatisierung und Abwicklung des Lampenwerks durch die Treuhandanstalt bis hin zur digitalen Arbeitswelt der neuen Dienstleistungsklassen in den Unternehmen der New Economy und dem Internetdienstleister Pixelpark.

Im Berichtszeitraum wurde die Verschriftlichung des Manuskripts abgeschlossen. Die Dissertationsschrift wird Anfang 2026 eingereicht.

Vom »Gastarbeiter« zum Dienstleister? Migrantische Arbeit in München zwischen 1973 und 2000

Das Dissertationsprojekt, das seit August 2023 von Patricia Zeitz bearbeitet wird, befasst sich mit migrantischer Arbeit im Dienstleistungssektor Münchens. Der Anwerbestopp von 1973 hatte tiefgreifende Auswirkungen auf die bisher als »Gastarbeiter« angesehenen ausländischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Deutschland. Während man in der Bundesrepublik zunächst davon ausging, dass die »Gastarbeiter« nach dem Anwerbestopp in ihre Herkunftsländer zurückkehrten, zeigte sich jedoch, dass sich die Migrantinnen und Migranten selbst nicht als kurzfristige Gäste verstanden. Viele waren an einem längeren Aufenthalt interessiert und hegten berufliche Ambitionen, die über die Industriearbeit hinausgingen. Die Arbeit zeigt auf, wie Migranten und Migrantinnen im Dienstleistungssektor und speziell in München agierten. Es wird diskutiert, wie durchlässig der Dienstleistungssektor für sie war, welche Berufe sie ergriffen und welche Möglichkeiten sich dabei für sie in den verschiedenen Zweigen des Sektors ergaben. Dabei werden die Bereiche Stadtverwaltung, Krankenpflege und Sozialberatung genauer analysiert. Die Dissertation strebt an, die komplexen Zusammenhänge zwischen Migrationsgeschichte, Arbeitsmarktstrukturen und Erwerbsverläufen zu beleuchten. Das Projekt soll bis Herbst 2026 abgeschlossen werden. Das Berichtsjahr wurde für letzte Recherchen und die Durchführung von Oral-History-Interviews sowie zur Verschriftlichung genutzt.

Gesellschaftliche Debatten über Sexualität in Deutschland 1965–2000

Das Projekt von Michael Schwartz zielt darauf, die Formen und Wandlungen des politisch-gesellschaftlichen Umgangs mit Sexualität in beiden deutschen Gesellschaften und der Wiedervereinigungs-Gesellschaft zwischen den 1960er und den 1990er Jahren analytisch zu erfassen und in tendenziell essayistischer Form

zu umreißen. Der Arbeitstitel der Monografie lautet: »Sexualität in Transformation. Sagbarkeiten und Sichtbarkeiten soziokultureller Umbrüche in Deutschland 1965–2000«. Ein Leitmotiv ist somit die Veränderung des öffentlich Sagbaren und Sichtbaren in den (ebenfalls im Wandel befindlichen) Medienöffentlichkeiten, ein weiteres die Dialektik der Emanzipation zwischen neuen Freiheiten (»sexuelle Revolution«, »Liberalisierung«) und neuen Zwängen und Normsetzungen (»Normalisierung«). Gezeigt werden wird, dass sich beide deutsche Gesellschaften bis 1990 – trotz sehr unterschiedlicher soziopolitischer Systeme – ähnlichen Basisentwicklungen im Bereich sexueller Transformation ausgesetzt sahen, die sich im vereinten Deutschland ab 1990 amalgamierten und fortsetzten.

Ostdeutsche Gewerkschafterinnen im Einheitsprozess: Eine politische Erfahrungsgeschichte der »Wendezeit«

Das Projekt von Christian Rau wurde von der Hans-Böckler-Stiftung als Teil des interdisziplinären Forschungsverbunds »Wendezeiten: Einfluss und Strategie von Gewerkschaften in der ostdeutschen Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft« gefördert und startete am 1. Januar 2022. Es befasst sich mit den Erfahrungswelten, Handlungsspielräumen, politischen Praktiken und Demokratieverständnissen ostdeutscher Gewerkschafterinnen im Transformationsprozess der 1990er Jahre. Die ostdeutsche Transformation wird dabei nicht nur als politisches und wirtschaftliches Projekt in den Blick genommen, sondern vor allem auch als weiblicher Erfahrungsraum. Vor dem Hintergrund divergierender Vorstellungen von Emanzipation und korrespondierender weiblicher Erfahrungsräume in beiden deutschen Staaten vor 1989/90 werden die Handlungsräume ostdeutscher Gewerkschafterinnen zwischen westdeutscher Dominanz und ostdeutschem Eigensinn im post-sozialistischen Alltag ausgeleuchtet. Dazu kamen ein rasanter Verlust von Frauenarbeitsplätzen sowie eine gleichzeitig schwache, aber keineswegs unsichtbare Frauenbewegung im Osten und ein neoliberaler Zeitgeist in Ost wie West, der nicht nur den Staat als Regulationsinstanz für geschlechtsspezifische Ungleichheiten infrage stellte, sondern auch Divergenzen in der Frauenbewegung und in den Gewerkschaften beförderte. Das Projekt fragt, wie sich ostdeutsche Gewerkschafterinnen unter diesen Bedingungen politisch verorteten, wie sie sich in den neuen Gewerkschaften engagierten, inwiefern Ost-West-Gegensätze dieses Engagement behinderten, aber auch förderten und wie sie die gewerkschaftliche Praxis im Osten prägten.

Die Untersuchung stützte sich auf eine breite Quellenbasis von Archivmaterial der Gewerkschaften, der ost- und westdeutschen Frauenbewegung sowie staatlicher Akteurinnen und Ak-



Christian Rau stellte sein Projekt über ostdeutsche Gewerkschafterinnen bei einem Thementag über Industrie und Industriekultur in der Wende- und Transformationszeit in Riesa vor.

teure, auf Medienquellen und narrative Interviews mit gewerkschaftlich engagierten ostdeutschen Frauen. Das Manuskript wurde am 31. Mai 2025 zur Begutachtung eingereicht.

Verwaltungsaufbau und Elitenwechsel. Die Landesverwaltung von Sachsen-Anhalt in den 1990er Jahren

Nach Angaben des Bundesinnenministeriums haben Bund, Länder und Kommunen bis 1995 annähernd 35.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kurzfristig oder auf Dauer als sogenannte Aufbauhelfer in die ostdeutschen Bundesländer geschickt. Doch diese Zahl sagt wenig aus über den Verwaltungsaufbau und den damit verbundenen Transfer von Verwaltungswissen. Deshalb lohnt es sich, den Blick auf eine Region und auf den Zeitraum zwischen Ende der 1980er und Mitte der 1990er Jahre zu richten, um nach Kontinuitäten und Brüchen bei den Funktionseliten in Ostdeutschland zu fragen. Die rasche Übernahme von westdeutschen Expertinnen und Experten in den ostdeutschen Verwaltungen auf Zentral-, Landes- und Kommunalebene wurde durch zwei Faktoren maß-

geblich vorangetrieben: erstens durch die Übernahme des westdeutschen Wirtschafts-, Sozial- und Rechtssystems (vor allem durch den Staatsvertrag und Einigungsvertrag) und zweitens durch die zeitgenössische Debatte in Ostdeutschland über SED- und Stasi-Seilschaften. Dagegen ist in aktuellen Debatten nur noch von der »Übernahme« und einer vermeintlichen »Kolonialisierung« Ostdeutschlands durch den »Westen« die Rede, wobei wissenschaftlich seriöse und empirisch fundierte Untersuchungen zum Verwaltungsaufbau und Elitentransfer kaum vorliegen. Hier setzt das Projekt von Dierk Hoffmann an, das am Beispiel des Landes Sachsen-Anhalt den Aufbau einer Landesverwaltung in den Blick nimmt. Dem Projekt liegt die These zugrunde, dass sich bei dem Neuaufbau der Eliten in Ostdeutschland idealtypisch mindestens drei Gruppen ausmachen lassen: die westdeutschen Experten und Verwaltungsangestellten (1), die ostdeutschen Verwaltungsangestellten, die bis 1989/90 in unterschiedlichen Bereichen der DDR-Verwaltung tätig gewesen waren (2) sowie diejenigen Ostdeutschen, die ganz neu in den Verwaltungsdienst eintraten (3). Ziel des Projekts ist es, das Mischungsverhältnis dieser Gruppen zu bestimmen und nach deren Verhältnis untereinander zu fragen, also nach Kooperation, Kompromiss, aber auch Konflikt.

INTERNATIONALE UND TRANSNATIONALE BEZIEHUNGEN

Dieses Cluster (Koordination: Agnes Bresselau von Bressensdorf/Ilse Dorothee Pautsch/Tim Geiger) richtet den Blick auf die inter- und transnationalen Beziehungen in einer sich dynamisch globalisierenden Welt. Hier verfügt das IfZ durch die Edition zentraler Quellenbestände in den »Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland« über herausragende Expertise. Besonderes Augenmerk gilt den Strukturen sich wandelnder Staatlichkeiten, aber auch nichtstaatlichen, kollektiven und individuellen Akteuren und Netzwerken in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft, die zu wichtigen transnational agierenden Spielern des internationalen Systems avancierten. Dabei werden die langfristigen Wirkungslinien und Perspektiven der internationalen Geschichte seit Beginn des 20. Jahrhunderts stets mitgedacht.

Reordering Yugoslavia, Rethinking Europe. A Transregional History of the Yugoslav Wars and the Post-Cold War Order (1991–1995)

Für die Geschichte Jugoslawiens, Europas und der internationalen Ordnung bildete das Jahr 1991 eine tiefgreifende Zäsur. Die Auflösung der UdSSR besiegelte das Ende einer Epoche und führte Europa und die Welt in eine neue Ära, deren konkrete Ausgestaltung noch nicht absehbar war. In den Jugoslawienkriegen, die im gleichen Jahr ausbrachen, bündelten sich Konfliktlinien und Spannungspotenziale, die sich für die Konstituierung einer Post-Cold War Order als wegweisend erwiesen: Nationalitätenkonflikte und »ethnische Säuberungen«, Flucht und humanitäre Notlagen, Staatszerfall und militärische Interventionen. Für die zeitgenössischen Akteure wurden die Jugoslawienkriege so zu einer Schlüsselerfahrung, die weitreichende Auswirkungen auf die normative, institutionelle und sicherheitspolitische Neugestaltung Europas hatte.



Bundesaußenminister Klaus Kinkel lässt sich 1997 auf dem Flughafen von Sarajewo über den Einsatz des deutschen SFOR-Kontingents informieren.

Das interdisziplinäre Projekt unter der Leitung von Agnes Bresselau von Bressensdorf erforscht seit 2024 die Wechselwirkungen zwischen den Jugoslawienkriegen und dem Wandel der internationalen Ordnung und verfolgt dazu einen transregionalen, verflechtungsgeschichtlichen Ansatz, der Zugänge der internationalen Zeitgeschichte und der Südosteuropaforschung kombiniert. Es wird von der Leibniz-Gemeinschaft gefördert und gemeinsam mit dem Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung Regensburg sowie dem Lehrstuhl für Südosteuropäische Geschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin durchgeführt. Durch die Kooperation mit mehr als 20 Partnerinstitutionen aus dem In- und Ausland trägt das Projekt aktiv zur internationalen Vernetzung südosteuropäischer und zeithistorischer Expertinnen und Experten bei. Dazu dient auch die international besetzte, regelmäßige Web Lecture Series »Transregional Histories of the Yugoslav Wars«, die über die gesamte Projektlaufzeit fortgesetzt wird. Zudem wurden im Berichtszeitraum zwei Konferenzen und Podiumsdiskussionen in Sarajevo und Paris sowie projektinterne Workshops organisiert.

Zwei von insgesamt vier Teilprojekten sind am IfZ angesiedelt:

Europe in Search of Itself: The Reordering of the Post-Yugoslav Space and the Making of a Post-Cold War Order

Der Ausbruch der Kriege infolge des jugoslawischen Staatszerfalls erzeugte in Europa einen Zwang zur Selbstreflexion und löste Debatten über die künftige Gestaltung Europas aus. Das Dissertationsprojekt von Lukas Daub richtet den Blick auf zwei westeuropäische Staaten und untersucht die Wechselwirkungen zwischen ihren Versuchen zur Konfliktbeilegung im postjugoslawischen Raum einerseits sowie der politischen und normbasierten Neugestaltung Europas in einer Post-Cold War Order andererseits: Mit Großbritannien gilt das Interesse einem ständigen Mitglied des UN-Sicherheitsrats und einem Truppensteller der Friedensmission UNPROFOR. Mit Deutschland wird ein weiteres europapolitisches Schwerkgewicht untersucht, das als Mitglied der Bosnien-Kontaktgruppe entscheidenden Einfluss ausüben konnte. Im Mittelpunkt stehen die politischen Entscheidungsträger und Ministerien in ihrer Interaktion mit Akteuren aus der Krisenregion, beteiligten Staaten (insbesondere den USA und Russland) sowie internationalen Organisationen bzw. NGOs.

Im Berichtszeitraum wurde die Auswertung der Forschungsliteratur fortgesetzt. Archivrecherchen fanden im Politischen Archiv des Auswärtigen Amts in Berlin, im Bundesarchiv Koblenz und in den National Archives in London statt. Zudem wurde das Projekt bei mehreren Workshops, internationalen Tagungen und Doktorandenseminaren im In- und Ausland vorgestellt sowie mit der Verschriftlichung des Manuskripts begonnen.

Crossing Borders and Re-ordering European Boundaries: Refugees from Yugoslavia in Germany and Austria

Mit dem serbisch-kroatischen und dem Bosnienkrieg sahen sich Europa und die Welt ab 1991/92 einer massiven humanitären Notlage und Fluchtbewegung gegenüber. Neben hunderttausenden Binnenvertriebenen wurden Deutschland und Österreich zu Hauptzielländern für die Geflüchteten. Mit einem Fokus auf diese beiden Aufnahmestaaten fragt das Dissertationsprojekt von Bennet Groen nach Konzepten internationaler Steuerung zur Bewältigung der unmittelbaren humanitären Notlage, nach den asylpolitischen Praktiken sowie den Interaktionen zwischen Geflüchteten, den einheimischen Bevölkerungen und politischen Akteuren. Auf diese Weise nimmt das Teilprojekt mehrdimensionale fluchtpolitische Verflechtungen von der internationalen bis zur kommunalen Ebene in den Blick und untersucht, inwiefern die Jugoslawienkriege zu einem normativen, rechtlichen und politischen Katalysator für die Geschichte des europäischen und internationalen Humanitarismus wurden.

Im Berichtszeitraum wurde die Auswertung der Forschungsliteratur fortgesetzt. Archivrecherchen fanden im Politischen Archiv des Auswärtigen Amts, im Archiv des Dokumentationszentrums und Museums über die Migration in Deutschland in Köln, im Bundesarchiv Koblenz sowie im Österreichischen Staatsarchiv und im Kreisky-Archiv in Wien statt. Zudem wurde das Projekt bei mehreren Workshops, internationalen Tagungen und Doktorandenseminaren im In- und Ausland vorgestellt, erste Erkenntnisse in Aufsatzform publiziert und mit der Verschriftlichung des Dissertationsmanuskripts begonnen.

Menschen, Rechte, Identität(en). Die jugoslawischen Nachfolgekriege und gesellschaftliche Deutungskämpfe im Europa der frühen 1990er Jahre

In den frühen 1990er Jahren lösten der Zerfall Jugoslawiens und die darauffolgenden Kriege intensive Debatten in der europäischen Politik und Öffentlichkeit aus. Die Versuche einer gewaltsamen Neuziehung politischer Grenzen sowie das Ausmaß der Gewalt stellten grundlegende Normen der internationalen Politik infrage. Das Projekt analysiert europäische – insbesondere britische und deutsche – Reaktionen auf die Entwicklungen im (post-)jugoslawischen Raum und untersucht dabei, wie öffentliche und nichtöffentliche Deutungskämpfe die politischen Entscheidungsprozesse beeinflussten. Einzelne Fallstudien richten den Blick auf die Auseinandersetzungen um die Anerkennung Sloweniens und Kroatiens, die Gründung des »Internationalen Strafgerichtshofs für das ehemalige Jugoslawien« sowie die



Das Feldlager Rajlovac der SFOR, einer multilateralen UN-Friedenstruppe für eine Friedensmission in Bosnien und Herzegowina unter militärischer Leitung der NATO.

westlichen Pläne zur Beilegung des Bosnienkriegs. Dabei wird jeweils gefragt, welche Friedenskonzepte und Vorstellung von der Zukunft Europas in Deutungskämpfen verhandelt wurden und den politischen Entscheidungen zugrunde lagen.

Das Projekt wird von Christian Methfessel bearbeitet und von Andreas Wirsching bzw. seit Oktober 2025 von Isabel Heine mann geleitet. Es ist Teil des Forschungsverbunds »Deutungs-kämpfe im Übergang«, der seit April 2022 vom Bundesministe rium für Forschung, Technologie und Raumfahrt gefördert wird und das Ziel verfolgt, Forschende der Friedens- und Konfliktfor schung in Bayern nachhaltig zu vernetzen. In diesem Rahmen kooperiert das IfZ mit den Universitäten Augsburg, Bayreuth und Erlangen-Nürnberg. Ab April 2026 beginnt die zweite För derphase, in der am IfZ zu den westlichen Reaktionen auf den Zerfall der Sowjetunion geforscht wird. Im Berichtsjahr wurden Aspekte des Projekts auf einer Konferenz und dem History Fest Sarajevo vorgestellt sowie ein Blogbeitrag und zwei Aufsätze in Fachzeitschriften veröffentlicht (einer davon gemeinsam mit Mi chaela Zöhrer und Daniel Stahl).

How Does the Past Matter? The Russian War of Aggression against Ukraine and the Cold War

Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine hat die europäi sche Sicherheitsordnung schwer beschädigt und Europa in ei nen Zustand der Konfrontation gestürzt, der vielfach mit den

gefährlichsten Phasen des Kalten Krieges verglichen wird. Vor diesem Hintergrund stellt das Projekt die Frage, welche über greifenden Muster sich im historischen Vergleich des Kalten Krieges mit der gegenwärtigen Situation erkennen lassen – in Hinsicht auf die Aggression Russlands gegen die Ukraine und die sich daraus ergebende veränderte Konfrontation mit den westlichen Staaten. Die inhaltlichen Schwerpunkte liegen auf drei zentralen Politikfeldern: nukleare Bedrohungen und Risi ken, hybride Kriegsführung und Krisenmanagement. Um die Relevanz von Erkenntnissen über den Kalten Krieg für aktu elle Herausforderungen zu untersuchen, werden geschichts- und politikwissenschaftliche Expertise kooperativ miteinander in Dialog gebracht. Im Mittelpunkt steht dabei die kollaborati ve, interdisziplinäre Arbeit und der Transfer in Politik und Öff entlichkeit.

Das von der Leibniz-Gemeinschaft geförderte Projekt (Lei tung: Agnes Bresselau von Bressensdorf) ist am Berliner Kol leg Kalter Krieg (BKKK) angesiedelt und wird seit Februar 2024 gemeinsam mit dem Leibniz-Institut für Friedens- und Kon fliktforschung Frankfurt (PRIF) durchgeführt. Am IfZ ist eine von insgesamt drei Postdoc-Stellen angesiedelt (Bearbeiter: Bodo Mrozek). Im Berichtszeitraum wurden drei Workshops und eine öffentliche Podiumsdiskussion organisiert. Aus dem Projekt heraus wurde die Ringvorlesung des BKKK an der HU Berlin zum Thema Hybrid Warfare gestaltet. Mehrere Gastbei träge erschienen in Funk und Presse, sieben Podcasts und Vi deomitschnitte wurden auf Institutskanälen veröffentlicht, zwei im Deutschlandfunk gesendet. Zudem wurden Hintergrundge spräche mit Expertinnen und Experten aus Think Tanks, Me

dien, Bundestag und Bundesbehörden durchgeführt sowie Policy Briefs, Blogbeiträge und mehrere Aufsätze für Sammelbände und politiknahe Zeitschriften verfasst.

München 1972: Wissenschaftliche Aufarbeitung des Olympia-Anschlags

Seit Sommer 2023 arbeiten eine ehrenamtliche internationale Historikerkommission und das IfZ an dem Projekt »Wissenschaftliche Aufarbeitung des Olympia-Anschlags 1972«. Noch immer gibt es viele unbeantwortete Fragen zum damaligen Geschehen, zu seiner Vorgeschichte und seinen Folgen. Das Bundesministerium des Innern hat das IfZ beauftragt, in Kooperation mit der Kommission dieses Desiderat zu schließen.

Das Projektteam am IfZ wird von Eva Oberloskamp als wissenschaftlicher Geschäftsführerin geleitet. Weitere fünf wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter forschten im Jahr 2025 in dem Projekt (Adrian Hänni, David Irion, Lutz Kreller, Kristina Milz und Clara Multerer). Zum Team gehören außerdem eine Referentin für Öffentlichkeitsarbeit (Tina Angerer), eine Referentin für Veranstaltungen und Publikationen (Christina Holzmann) sowie eine Teamassistentin (Julia

Mertens/Lea Maurer). Die Gesamtverantwortung für das Projekt liegt bei Andreas Wirsching und Johannes Hürter. Die Historikerkommission besteht aus Ofer Ashkenazi (Jerusalem), Michael Brenner (München/Washington D.C.), Shlomo Shpiro (Tel Aviv), Margit Szöllösi-Janze (München), Petra Terhoeven (Rom), Shula Volkov (Tel Aviv), Klaus Weinbauer (Bielefeld) und Christopher Young (Cambridge). Das Projekt wird bis Ende 2026 laufen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind die Ereignisse des 5. und 6. September 1972, die Unterstützer-Netzwerke der Täter, die Sicherheitsvorkehrungen im olympischen Dorf, die behördliche Aufarbeitung des Anschlags, die Freipressung der überlebenden Terroristen durch eine Flugzeugentführung Ende Oktober 1972 und der Umgang deutscher Behörden mit den Angehörigen der ermordeten Sportler. Im Berichtsjahr wurden die Quellenstudien fortgesetzt und mit der Verschriftlichung der Ergebnisse begonnen. Viele einschlägige Akten wurden erstmals eingesehen und ausgewertet. Ergänzt wurde die Archivarbeit durch Zeitzeugeninterviews. Das Team trat auch mit externen Expertinnen und Experten in den Dialog und führte im Sommer 2025 einen mehrtägigen internationalen Workshop in München durch. Zweimal trafen sich das IfZ und die Historikerkommission mit den Angehörigen zu einem digitalen Meeting.

Im Juni trafen sich die Historikerkommission zur Wissenschaftlichen Aufarbeitung des Olympia-Anschlags 1972 und das Projektteam des IfZ zu einem arbeitsintensiven Workshop.





Volkmär Köhler, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, überreicht der Botschafterin von Burkina Faso, Marie Savadogo, einen brennstoffsparenden Lehmherd.

Wettlauf um die »Dritte Welt«? Entwicklungspolitik und transnationale Solidarität in Ost- und Westdeutschland

Seit den 1950er Jahren entstanden in Ost- und Westdeutschland staatliche, parteipolitische und zivilgesellschaftliche Initiativen, die sich für »Entwicklungshilfe« und »Solidarität« in der sogenannten »Dritten Welt« engagierten. An der Schnittstelle zwischen Kaltem Krieg und Nord-Süd-Konflikt bot sich hier eine spezifische Arena für die ideologische, wirtschaftliche und machtpolitische Auseinandersetzung beider deutscher Staaten. Gleichzeitig waren die Motive, in der Entwicklungshilfe tätig zu werden, vielfältig und ließen sich nicht auf politische Fragen der Systemkonkurrenz reduzieren.

In dem als Verflechtungsgeschichte angelegten Projekt analysiert Agnes Bresselau von Bressensdorf Ideen, Beweggründe und Praktiken entwicklungspolitischen Engagements ost- und westdeutscher Akteure bis 1990. Anhand ausgewählter Fallbeispiele und regionaler Schwerpunktsetzungen in Afrika, Asien und Lateinamerika werden zentrale Themenfelder wie Hunger, Migration, Menschenrechtsverletzungen und Apartheid untersucht.

Im Berichtszeitraum wurde das Manuskript fertiggestellt. Es erscheint 2026 im be.bra-Verlag in der Reihe »Die geteilte Nation. Deutsch-deutsche Geschichte 1945–1990«, hrsg. von Stefan Creuzberger, Dominik Geppert und Dierk Hoffmann.

Annexionen und Sezessionen im Zeitalter des globalen Kalten Kriegs

Ziel des Projekts von Christian Methfessel ist es, durch die Untersuchung von Annexionen und Sezessionen eine neue Perspektive auf die Konflikte des globalen Kalten Kriegs zu entwickeln und so einen Beitrag zur Erforschung der internationalen Ordnung nach dem Zweiten Weltkrieg zu leisten. Ausgangspunkt ist Art. 2 Ziff. 4 der UN-Charta, der Staaten jegliche gegen die territoriale Integrität anderer Staaten gerichtete aggressive Handlung verbietet. Zuständig für die Wahrung der Norm ist der Sicherheitsrat. Dieser erwies sich während des Kalten Kriegs infolge des amerikanisch-sowjetischen Antagonismus zumeist als handlungsunfähig, sodass es zu keiner Ahndung von Verstößen gegen die UN-Charta durch eine geschlossene Reaktion der Weltgemeinschaft kam. Dessen ungeachtet führten die zahlreichen »heißen Kriege« und internationalen Krisen im Kalten Krieg nur erstaunlich selten zu Änderungen der politischen Grenzen. Die Norm der territorialen Integrität erwies sich als wirksam. Um diese bis zum Ende des Kalten Kriegs andauernde Wirksamkeit zu erklären, behandelt das Projekt erfolgreiche wie gescheiterte Annexionen und Sezessionen in Afrika und Süd-asien sowie die Aushandlungsprozesse, die in den Vereinten Nationen über das Prinzip der Unverletzlichkeit politischer Grenzen stattfanden.

Das Projekt wurde von Oktober 2018 bis September 2021 von der Fritz Thyssen Stiftung gefördert und an der Universität Erfurt durchgeführt; seit April 2022 wird die Arbeit am IfZ fortgesetzt. Im Berichtsjahr arbeitete Christian Methfessel weiter an der Niederschrift der Monografie, stellte Aspekte des Projekts auf Kolloquien und internationalen Konferenzen vor und veröffentlichte ein Buchkapitel im Sammelband »International Organizations and the Cold War« (Bloomsbury) sowie einen Beitrag für den PRIF Blog.

Deutschland und die Sowjetunion 1933–1941. Dokumente aus russischen und deutschen Archiven

Die vierbändige Edition ist ein deutsch-russisches Gemeinschaftsprojekt, das neue Einblicke in den Zeitraum vom Machtantritt Hitlers bis zum Beginn des deutsch-sowjetischen Krieges eröffnet. Die Bände umfassen deutsche und sowjetische Quellen aus einer Vielzahl von Archiven, um die bilateralen Beziehungen in all ihren Facetten – Politik, Diplomatie, Wirtschaft, Militär, Kultur und Wissenschaft – darzustellen. Die Erschließung und Bearbeitung der Dokumente in Deutschland erfolgt durch Carola Tischler, von russischer Seite durch Sergej Slutsch. Die Edition war im Auftrag der »Gemeinsamen Kommission für die Erforschung der jüngeren Geschichte der deutsch-russischen Beziehungen« etabliert worden. Die Zusammenarbeit mit dem russischen Teil wurde im Jahr 2022 als Reaktion auf den Angriffskrieg gegen die Ukraine ausgesetzt. Im Bundeshaushalt für 2025 ist die Förderung der Kommission nicht weiter vorgesehen.

Die Arbeit am vierten und letzten Band, der die Zeit von August 1939 bis zum deutschen Angriff auf die Sowjetunion am 22. Juni 1941 dokumentiert, kann dank eines Zuschusses der Otto Wolff Stiftung beendet werden. Die Förderung für die deutsche Herausgeberin begann im November 2025. Die gemeinsame Herausgebertätigkeit von Sergej Slutsch und Carola Tischler wird erfolgreich weitergeführt und unterliegt trotz der gravierend veränderten Arbeitsbedingungen in Russland und der komplizierten Kontakte zu diesem Land keinerlei Vorgaben, weder hinsichtlich der Dokumentenauswahl noch der Kommentierung und Kontextualisierung der Quellen. Nach Abschluss des vierten Bandes werden der Forschung rund 2.500 Dokumente zur Verfügung stehen, die ansonsten teilweise für westliche Historikerinnen und Historiker zum jetzigen Zeitpunkt nicht mehr zugänglich sind.

Vermisst im Osten: Der DRK-Suchdienst zwischen Kriegsfolgenbewältigung und Kaltem Krieg

Das Projekt von Christian Rau startete im November 2024 und untersucht die Rolle des Suchdienstes des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) in der westdeutschen Nachkriegsgesellschaft sowie im Kalten Krieg. Es beleuchtet die Politik und Praxis der Suche nach zahllosen Vermissten, über deren Schicksal in Osteuropa nach dem Zweiten Weltkrieg Ungewissheit herrschte. Der Suchdienst war dabei auch in Selbstverständigungskämpfe der Bundesrepublik involviert. Das Projekt verschränkt drei Analyseebenen: Erstens beleuchtet es das Verhältnis des Suchdienstes zum Bundesinnen- und Bundesvertriebenenministerium, die eigene Suchdienstaufgaben auf das DRK übertrugen und damit tief in den unabhängigen Wohlfahrtsverband eingriffen. Zugleich konkurrierten beide Ministerien um den Suchdienst, dessen Handlungsfeld und -spielraum damit stets neu ausgehandelt wurde. Zweitens nimmt das Projekt die internationale Dimension der Vermisstensuche im Osten in den Blick. So war der DRK-Suchdienst zum einen in diplomatische Beziehungen im Kalten Krieg involviert, zum anderen unternahm er eigene Aktivitäten durch transnationale Rot-Kreuz-Gespräche. Beide Ebenen waren eng miteinander verwoben. Sie ergänzten sich und mitunter konkurrierten sie. Drittens fragt das Projekt, wie der DRK-Suchdienst als Akteur den Übergang von der NS-Diktatur zur westdeutschen Nachkriegsdemokratie mitgestaltete, wie er das Emotionsregime jenes Übergangs mitprägte und wie sich Opfernarrative sowie Aufarbeitungsdebatten auf seine Arbeit und sein Selbstverständnis auswirkten. Dabei beleuchtet es besonders das Verhältnis zu Heimkehrer- und Soldatenverbänden sowie den Medien.

Der Betrachtungszeitraum erstreckt sich vom Beginn des Zweiten Weltkriegs bis zum Ende des Kalten Kriegs im Jahr 1989. Es stützt sich auf umfangreiche Quellenbestände aus staatlichen und DRK-Archiven. Ende Dezember wurde das begutachtungsfähige Manuskript eingereicht.

Die Suchdienste des Deutschen Roten Kreuzes in der Bundesrepublik und der DDR. Eine Beziehungsgeschichte zwischen humanitärem Auftrag und Politik im Kaltem Krieg

Parallel forscht Kristina Gunne seit Februar 2023 im Rahmen eines von Magnus Brechtken betreuten Dissertationsprojekts zu den Suchdiensten des Deutschen Roten Kreuzes in der Bundesrepublik und der DDR. Das Projekt nimmt deren Entwicklung von der ersten Suchdienstvereinbarung 1946 bis in die 1980er Jahre in den Blick und analysiert die DRK-Suchdienste als Akteur auf drei Handlungsebenen: in der Beziehung zueinander, in Politik und Gesellschaft sowie als internationaler Akteur.

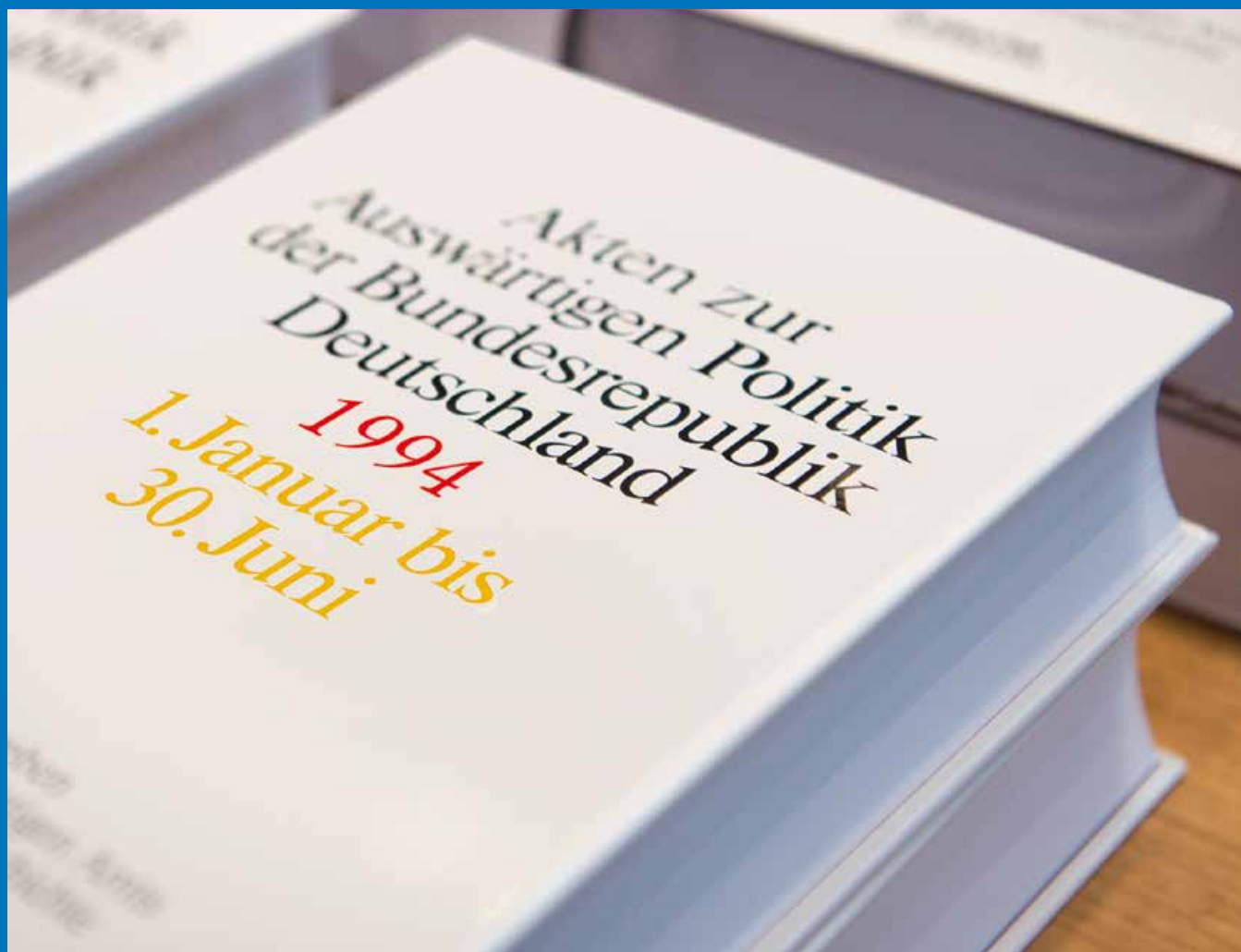
Nach Ende des Zweiten Weltkriegs und in der unmittelbaren Nachkriegszeit entstanden in den vier Besatzungszonen staatliche, private und wohlfahrtsorganisatorische Suchdienste, die mit der deutschen Teilung getrennte Wege gingen. Während das DRK in der Bundesrepublik 1950 den staatlichen Suchauftrag erhielt, unterstand der Suchdienst in der DDR bis 1954 der Volkspolizei und wurde erst dann in das neu gegründete DRK in der DDR eingegliedert. Das Projekt

nimmt diese besondere Konstellation als Ausgangspunkt, um eine Beziehungsgeschichte der DRK-Suchdienste im Feld deutsch-deutscher Geschichte zu schreiben. Es zeigt, wie die beiden Suchdienste im Spannungsverhältnis zwischen humanitärem Auftrag und deutsch-deutscher Politik im Kalten Krieg zusammengearbeitet haben. Nach letzten Archivbesuchen befindet sich das Projekt aktuell in der Schreibphase.



Die Vermisstenbildliste des DRK-Suchdienstes, für die Angehörige Fotos vermisster Soldaten einsenden konnten. Die Listen wurden vom Roten Kreuz ab 1958 gedruckt und beispielsweise bei der Befragung von Heimkehrern eingesetzt.

EDITIONEN



Editionen schlagen Schneisen in den Dschungel der historischen Überlieferung. Sie weisen Wege zu Archiven, bieten Zugang zu Dokumenten und erleichtern die Arbeit an der Quelle, indem sie diese aufbereiten, kommentieren und in den historischen Kontext einordnen. In der Unübersichtlichkeit des Informationszeitalters ist diese Lotsenfunktion wichtiger denn je. Nur Einrichtungen von der Größe und der Erfahrung des Instituts für Zeitgeschichte sind in der Lage, editorische Großprojekte mit langen Laufzeiten zu verwirklichen. Editionen zeitgeschichtlicher Quellen bilden die Grundlage zahlreicher Forschungsprojekte.

Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland

Die Abteilung des IfZ im Auswärtigen Amt veröffentlicht seit 1993 direkt nach Ablauf der 30-Jahres-Sperrfrist für amtliche Akten einen Jahrgang ausgewählter und kommentierter Dokumente. Die Edition stützt sich auf Dokumente im Politischen Archiv des Ministeriums, ergänzt um Kanzlergespräche aus dem Bundesarchiv.

2025 legten die Bearbeiter Christoph Johannes Franzen, Matthias Peter, Malte König und Michael Ploetz den Band 1994 mit 438 Dokumenten vor. Zentral für jenes Jahr blieb aus Sicht der deutschen Diplomatie das Ringen um Europas Sicherheitsarchitektur. Auf der Gratwanderung zwischen den Beitrittswünschen mitteleuropäischer Staaten und der Rücksichtnahme auf Russland fiel die Entscheidung für eine NATO-Osterweiterung. Während in der EU wichtige Weichenstellungen in der gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik sowie

bei der Vorbereitung der Wirtschafts- und Währungsunion gelangen, verschärfte sich im ehemaligen Jugoslawien die militärische Lage durch Angriffe auf UN-Schutzzonen. Die NATO griff ein, zeitgleich wurden diplomatische Lösungsansätze vorangetrieben. Im Zeichen der Globalisierung weitete sich das Operationsfeld des vereinten Deutschland. Der Band wurde im Dezember 2025 mit einer großen Diskussionsveranstaltung im Auswärtigen Amt der Öffentlichkeit vorgestellt.

Der AAPD-Jahrgang 1995, bearbeitet von Daniela Taschler, Tim Geiger und Sophie Lange, wird im Frühjahr 2026 erscheinen. Die Kommentierung der ausgewählten Dokumente für 1996 durch Tim Szatkowski und Jens Jost Hofmann liegt im Zeitplan. Abgeschlossen wurde die Dokumentenauswahl zum Band 1997, für deren Sammlung Malte König und Michael Ploetz verantwortlich zeichnen. Die von Mechthild Lindemann begonnene Bearbeitung der AAPD 1955 wird von Christoph Johannes Franzen fortgeführt.

Ilse Dorothee Pautsch, die die Edition 25 Jahre lang als Wissenschaftliche Leiterin souverän gesteuert hat, ist Ende Mai 2025 in den verdienten Ruhestand getreten; ihre Nachfolge trat Tim Geiger an. Seit Oktober ergänzen Fabian Bennewitz das Editions- und Isabel Heinemann das Herausgaberteam der AAPD, Letztere künftig als Hauptherausgeberin.

The Persecution and Murder of the European Jews by Nazi Germany, 1933–1945

Die englischsprachige Version der 16-bändigen Edition zur Geschichte der Judenverfolgung (PMJ) ist weiter fortgeschritten. Im Sommer 2025 erschien Band 6 über die Entwicklungen im Deutschen Reich und im Protektorat zwischen Oktober 1941 und März 1943. Band 11, der den Zeitraum April 1943 bis Mai 1945 umfasst, wird diesen geografischen Fokus auf das Reich und das Protektorat komplettieren. Das Impriatur von Band 11 erfolgte im Herbst. In Vorbereitung sind drei weitere Bände: Band 16 dokumentiert das KZ Auschwitz 1942–1945 und die Todesmärsche 1944/45. Hinzu kommen die Bände 7 und 8, die die Ereignisse in der Sowjetunion mit annektierten Gebieten sowie das Baltikum unter deutscher Zivilverwaltung und Transnistrien, Bessarabien und die Bukowina unter rumänischer Verwaltung behandeln.

Im April 2025 ging die Projektleiterin Elizabeth Harvey in den Ruhestand. Seit Anfang der neuen dreijährigen Förderperiode im Mai leitet Russell Alt-Haaker das PMJ-Projekt. Darüber hinaus wurde das PMJ-Team 2025 durch zwei neue wissenschaftliche Mitarbeiterende – Mate Tokić und Luisa Hulsrøj – erweitert.

Der digitale Zugang zu den deutschsprachigen und englischsprachigen Bänden der Edition ist 2025 einen großen Schritt vorangekommen. Nach Ablauf einer »Moving Wall« von drei Jahren wurden fünf PMJ-Bände kostenlos online zur Verfügung gestellt; ein weiterer Band, nämlich Band 4, wird im März 2026 digital zugänglich gemacht. Diese Bände und



Das Editionsteam des IfZ auf der Dachterrasse des Auswärtigen Amts in Berlin.



Michael Kardinal von Faulhaber an Bord der Albert Ballin 1926 auf einer Reise in die USA.

alle sechzehn Bände der deutschsprachigen Version VEJ sind online kostenlos verfügbar auf Zeitgeschichte Open, dem Repositorium des IfZ. Darüber hinaus hat die englischsprachige Edition seit 2022 eine eigenständige Website: <https://pmj-documents.org>. Dort können Besucher und Besucherinnen eine große Anzahl vollständiger Dokumente aus den schon erschienenen PMJ-Bänden herunterladen.

Kritische Online-Edition der Tagebücher von Michael Kardinal von Faulhaber 1911–1952

Das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) seit dem 1. Januar 2014 geförderte Langfristvorhaben endete nach zwölf Jahren am 31. Dezember 2025. Es war als interdisziplinäres Kooperationsprojekt vom IfZ und dem Seminar für Mittlere und Neuere Kirchengeschichte der Universität Münster durchgeführt worden (Projektleitung: Andreas Wirsching und Hubert Wolf). Das Erzbischöfliche Archiv München unter Leitung von Johannes Merz war eng an das Projekt angebunden. Die stellvertretenden Projektleiter Peer Volkmann (IfZ) und Matthias Daufratshofer (Münster) waren als Koordinatoren zwischen den Projektleitern sowie zwischen diesen und dem Editionsteam tätig. Projektkoordinator war Peer Volkmann.

Michael Faulhaber führte seit seiner Ernennung zum Bischof von Speyer im Jahre 1911 bis zu seinem Tod als Erzbischof von München und Freising 1952 ein Besuchstagebuch.

Darin erfasste er etwa 52.000 Begegnungen. Sein Netzwerk umfasste über die Eliten aus Kirche, Adel, Politik, Wirtschaft, Militär und Publizistik im In- und Ausland hinaus alle Gesellschaftsschichten. In seinen Aufzeichnungen berichtete er vom Kaiserreich bis zur frühen Bundesrepublik Deutschland, und damit über einen Zeitraum, der geprägt war von politischen Umwälzungen, Weltkriegen sowie Völker- und Massenmorden, mehreren Säkularisierungs- und Rekonfessionalisierungsschüben sowie grundlegenden theologischen Entwicklungen. Zusätzlich fertigte er sogenannte Beiblätter an. Sowohl die Tagebucheinträge als auch die Beiblätter verfasste er überwiegend in der Kurzschrift Gabelsberger, die von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Editionsteams erlernt und entziffert wurde.

Im Berichtsjahr veröffentlichte das Editionsteam die Tagebuchjahrgänge 1924 bis 1929 und 1950 bis 1952 sowie separat und auszugsweise eine Aufzeichnung Faulhabers zum Konklave 1922.

Edition der Reden Adolf Hitlers von 1933 bis 1945

Die wissenschaftliche Edition der Reden Adolf Hitlers zwischen 1933 und 1945 ist seit Langem als Forschungsdesiderat erkannt. Es ist unstrittig, dass der nun als »Führer und Reichskanzler« titulierte Hitler seinen politischen Aufstieg vor allem als Redner erreichte. Nach mehrjährigen Vorarbeiten unter Lei-

tung von Magnus Brechtken kooperiert das IfZ bei der Durchführung des seit 2024 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) als Langzeitprojekt geförderten Vorhabens mit der Goethe-Universität Frankfurt a. M. (Lehrstuhl für Neueste Geschichte mit dem Schwerpunkt Geschichte Europas im 20. Jahrhundert, Christoph Cornelißen), der Philipps-Universität Marburg (Lehrstuhl für Praktische Informatik, Bernd Freisleben), dem Deutschen Rundfunkarchiv (DRA, Götz Lachwitz) und dem Leibniz-Institut für Deutsche Sprache (IDS, Henning Lobin). Ziel ist es, die überlieferten Reden ab dem 30. Januar 1933 erstmals vollständig zu erfassen, kommentierend einzuordnen, mit Einführungen zu Wissensstand und zeitgeschichtlichem Kontext zu versehen und – soweit möglich – im vollen Wortlaut sowohl als Text als auch im Ton zugänglich zu machen: im Print, als digitale Open-Access-Ausgabe und als geschützte Audio-Edition. Das Projekt knüpft an die Tradition früherer Editionsprojekte des IfZ an, namentlich »Hitler. Reden, Schriften, Anordnungen 1925–1933« und »Hitler, Mein Kampf. Eine kritische Edition«. Als Grundlage der Edition und authentischste Fassung der Reden gelten dabei die überlieferten Tonmitschnitte. Diese werden vollständig recherchiert, vom DRA auf ihre Echtheit geprüft und tontechnisch aufbereitet. Das IfZ erstellt den Textkorpus und den Kommentar, der Lehrstuhl für Neueste Geschichte in Frankfurt a. M. ediert erstmals auch die überlieferten Audioaufzeichnungen. In Zusammenarbeit mit einschlägig erfahrenen Informatikern werden die erarbeiteten Materialien mit avancierten maschinellen Methoden durchsuchbar und analysierbar gemacht.

Im Berichtsjahr standen für das Projektteam aus Maximilian Becker, René Küpper und Christian Packheiser die Textsicherung und die Verfeinerung der Editionsrichtlinien sowie die Abstimmung mit den Projektpartnern über die interdisziplinären Schnittstellen im Mittelpunkt. Zudem wurde mit der Kommentierung begonnen. Michael Pilarski, der für die technische Umsetzung des Gesamtprojekts zuständig ist, entwickelte die XML-Umgebung weiter und koordinierte die digitalen Austauschprozesse.

Das Ende der Achse. Das Kriegstagebuch des Deutschen Verbindungsstabs bei Mussolini 1943 bis 1945

Mit dem Sturz Benito Mussolinis am 25. Juli 1943 war die »Achse Berlin–Rom« noch nicht endgültig zerbrochen. Das Deutsche Reich und die Ende September 1943 ausgerufenen *Repubblica Sociale Italiana* (RSI) führten noch eineinhalb Jahre Krieg im Zeichen von Hakenkreuz und Liktorenbündel. Diese letzte Etappe in der Geschichte der »Achse«, in die auch der blutige Krieg in Italien fällt, war geprägt von immer

aussichtsloseren Bemühungen, die Niederlage der faschistischen Kriegsallianz abzuwenden, und von einer unübersehbaren Asymmetrie in den politisch-militärischen Beziehungen zwischen dem »Dritten Reich« und seinen italienischen Verbündeten. Gleichwohl waren weder die RSI noch Benito Mussolini bloße Erfüllungsgehilfen von Hitlers Gnaden ohne eigene Handlungsspielräume, ohne eigene Ambitionen und ohne Anhängerschaft. Quellen aus der unmittelbaren Umgebung Mussolinis, die detailliert Einblick in das Tagesgeschäft von Krieg und Politik in Italien geben und Rückschlüsse auf das komplizierte Geflecht der deutsch-italienischen Beziehungen zulassen, sind jedoch dünn gesät.

Umso mehr Bedeutung kommt dem Kriegstagebuch des Deutschen Verbindungsstabs bei Mussolini zu, das von der Forschung bislang kaum zur Kenntnis genommen wurde. Die Edition soll eine Lücke schließen, die andere Editionen wie die Akten zur Deutschen Auswärtigen Politik oder die *Documenti Diplomatici Italiani* offengelassen haben, der Erforschung der faschistischen Kriegsallianz in ihrer letzten Phase neue Impulse geben und die Biografie des »Duce« als Staats- und Regierungschef der RSI schärfer ausleuchten, als das bisher möglich war. Die Herausgeber, Thomas Schlemmer und Hans Woller, arbeiteten im Berichtszeitraum am textkritischen, sachthemen- und biografischen Anmerkungsapparat. Die Archivrecherchen für die Kommentierung werden 2026 fortgesetzt.

An der Spitze der CSU II. Die Führungsgremien der CSU 1955 bis 1961

Seit 2023 ediert das IfZ gemeinsam mit der Hanns-Seidel-Stiftung die Protokolle der Führungsgremien der Christlich-Sozialen Union (CSU) zwischen 1955 und 1961. Federführend für diese Edition, die die Amtszeit von Hanns Seidel als CSU-Vorsitzender abdeckt, sind Renate Höpfinger und Thomas Schlemmer. Die Protokolle der CSU-Führungsgremien für die Jahre 1955 bis 1961 sind noch nie systematisch ausgewertet worden; die stenografische Vorlage war bislang eine zu hohe Hürde. Die Edition lässt es zu, ein neues Schlaglicht auf eine im Prinzip gut erforschte Phase der Ära Adenauer zu werfen. Die Übertragung der Stenogramme sowie die Erfassung der Protokolle in Langschrift ist abgeschlossen, das gilt weitgehend auch für die textkritische Bearbeitung. Die Arbeiten an den Sachkommentaren und am biografischen Anhang sind im Gange; weitgehend fertiggestellt sind die Jahre 1955, 1960 und 1961, aktuell in Arbeit sind die Jahre 1956 und 1959. Angestrebt wird eine zukunftsfähige Bearbeitung über den Oxygen XML Editor.

WEITERE DISSERTATIONSPROJEKTE

Am Institut für Zeitgeschichte hat die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses einen hohen Stellenwert. Neben den Dissertationen, die innerhalb der Forschungsprojekte des Instituts entstehen und die wir in den vorangegangenen Abschnitten vorgestellt haben, unterstützt das IfZ auch Qualifizierungsarbeiten von Promovierenden, die von der Studienstiftung des deutschen Volkes und anderen Institutionen gefördert werden. Sie profitieren von der Institutionenbindung, den infrastrukturellen Voraussetzungen und den Ressourcen des Instituts.

Geschlecht vor Gericht. Die norwegischen Kollaborationsprozesse (Rettsoppgjør) nach dem Zweiten Weltkrieg in geschlechtergeschichtlicher Perspektive

In ihrer Dissertation beschäftigt sich Christina Holzmann geschlechterhistorisch mit der juristischen Aufarbeitung der deutschen Besatzung Norwegens. Nach Ende des Zweiten Weltkriegs wurden in dem Land über 50.000 mutmaßliche Kollaborateurinnen und Kollaborateure vor Gericht gestellt. Etwa ein Drittel der Angeklagten und Verurteilten in den als »Rettsoppgjør« bezeichneten Prozessen waren Frauen – ein im internationalen Vergleich hoher Anteil. Norwegen ist als Forschungsgegenstand somit ideal, um das Phänomen der Transitional Justice aus einer geschlechtergeschichtlichen Perspektive zu untersuchen. Wegweisend ist dabei die Frage, welche Rolle die Kategorie *gender* im Rahmen der Prozesse spielte. Dazu analysierte die Bearbeiterin über 200 ausgewählte Verfahren des »Rettsoppgjør«. Sie zeigt, inwieweit Verlauf und Ausgang der Ermittlungen, Anklage, Verteidigung und Urteil vom Geschlecht der Angeklagten abhingen, in welchem Maß die normative Geschlechterordnung entsprechend auf die Prozesse einwirkte, und welchen Einfluss diese Aspekte gesellschaftlich auf den demokratischen Wiederaufbau Norwegens hatten, für den das »Rettsoppgjør« ein zentraler Baustein war. Christina Holzmann hat im Berichtsjahr ihre Dissertation an der Ludwig-Maximilians-Universität München eingereicht und erfolgreich verteidigt.

Bruno Heck (1917–1989): eine politische Biografie

In der zeithistorischen Forschung kam dem CDU-Politiker Bruno Heck (1917–1989) bislang nur eine marginale Bedeutung zu, obwohl er zu den Schlüsselfiguren der christdemokratischen Funktionselite zählte. Als Bundesgeschäftsführer (1952–1958) und erster Generalsekretär der CDU (1967–1971) prägte er maßgeblich die organisatorische und programmatische Entwicklung der Partei, so vor allem durch das Management der Bundestagswahlkämpfe 1953 und 1957 sowie die Verabschiedung des Berliner Aktionsprogramms von 1968. Zugleich profilierte sich Heck als Vertreter eines »modernen Konservatismus«, den er sowohl während seiner Amtszeit als Familienminister (1962–1968) als auch darüber hinaus politisch zu verankern suchte. Eine besonders nachhaltige Wirkung entfaltete Heck schließlich als langjähriger Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung (1968–1989), die sich unter seiner Ägide zu einem wichtigen programmatischen und außenpolitischen Think Tank der CDU entwickelte.



Bruno Heck 1965 bei seiner Verteidigung als Bundesminister für Familie und Jugend.

Ziel von Josefine Preißlers Dissertation ist es, Hecks politische Biografie erstmals umfassend darzustellen. Im Zentrum stehen dabei drei miteinander verknüpfte Rollen: Bruno Heck als Parteimanager der CDU, als demokratischer Konservativer und als permanenter »Ratgeber« der Partei in seiner Funktion als Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung.

Das Projekt wird seit September 2023 von der Konrad-Adenauer-Stiftung gefördert. Der Abschluss der Arbeit ist für 2026 vorgesehen.

Between ›Auschwitz Rules‹ and ›Never Again‹ – Holocaust Representation in Metal

Die Musikkultur des Metal bietet mit ihrer ästhetischen Faszination für das »Böse« eine einzigartige Perspektive auf die Frage, wie mit dem realen Bösen umzugehen ist. In der Darstellung des absolut Bösen des Holocaust im Metal ist ein breites Spektrum auszumachen. Es reicht von der Verleugnung oder Verherrlichung des Holocaust im nationalsozialistischen Black Metal (NSBM) bis hin zu einem »Nie wieder«-Diskurs linker Bands, der ein universalisiertes Holocaust-Gedächtnis widerspiegelt. Elena Bös untersucht in ihrem 2021 begonnenen Dissertationsprojekt die Grauzone zwischen diesen beiden Polen: Entsprechend der Faszination des Metal für die Gewalt und die Bösartigkeit der menschlichen Natur steht hier oft die Täterperspektive im Vordergrund, ohne dass dies zwangsläufig mit einer Verherrlichung der entsprechenden Verbrechen gleichzusetzen ist. Diese Art der Darstellung bietet ethische Grenzen, aber auch potenzielle Chancen für eine innovative populäre Erinnerungskultur.

Die Analyse verschiedener Fallbeispiele umfasst mehrere Ebenen: zum einen die Intention der Bandmitglieder, das Musikartefakt selbst mit seinen ästhetischen und lyrischen Aspekten, und schließlich die Reaktionen und Lesarten von Fans und Kritikern. Der Quellenkorpus besteht neben Musik und Videos aus Zeitschriften und Fanmagazinen, Social-Media-Beiträgen und Interviews. Das Projekt wird seit Juni 2022 von der Studienstiftung des deutschen Volkes gefördert. Elena Bös befindet sich aktuell in der Schreibphase.

Der Finanzexperte Karl Maria Hettlage (1902–1995)

Die 2021 begonnene Dissertation von Angela Müller stellt einen politischen Akteur der zweiten Reihe in den Mittelpunkt. Der in Essen geborene Karl Maria Hettlage studierte Rechtswissenschaften und gehörte bereits in der Weimarer Republik zum Kreis der Staatsrechtslehrer. Politisch schloss er sich der Zentrumsparterie an, machte aber unter den Nationalsozialisten rasch Karriere als Kämmerer von Berlin. Obwohl er im Krieg eine hochrangige Position im Rüstungsministerium unter Albert Speer einnahm, gelang ihm nach 1945 ein eindrucksvolles berufliches Comeback. So war er von 1959 bis 1962 und von 1967 bis 1969 Staatssekretär im Bundesfinanzministerium. 1962 ging er als deutscher Vertreter zur Hohen Behörde der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl.

Die Arbeit versteht sich als Beitrag zum Problem der Elitenkontinuität in der Bundesrepublik. Die spezifische Fragestellung gilt der Funktion und der Verantwortung des Finanzfachmanns im staatlichen System – nicht zuletzt mit Blick auf

die Mobilisierung von finanziellen Ressourcen für das NS-Unrechtsregime. Im Fokus steht dabei die Perspektive des traditionellen Haushälters und Hüters der Kasse. Analysiert werden Hettlages mentale Prägungen und seine Anpassung an die wechselnden politischen Bedingungen unter Berücksichtigung der personellen Netzwerke. Ein besonderes Augenmerk liegt zudem auf den Umständen, durch die er nach 1945 einer Strafe entging. Die Arbeit befindet sich in der Schreibphase und soll bis Ende 2026 abgeschlossen sein.

EDV und Datenschutz in der Polizei Bayerns und der Bundesrepublik, ca. 1970–1990

Die Dissertation untersucht die Wechselwirkungen polizeilicher EDV und Datenschutz(-bewegung) in den 1970er und 1980er Jahren in Bayern und der Bundesrepublik. Das Projekt wird von Sebastian Blaschke bearbeitet und von Eva Oberloskamp betreut. Die Untersuchung von Datenschutz(-bewegung) und Technologisierung von Sicherheitsbehörden fokussierte sich bisher zumeist auf Akteure der Bundesebene. Allen voran wurde hier Horst Herold als »Kommissar Computer« Beachtung geschenkt. Bayern bietet dabei die Chance für einen Blick auf Entwicklungen in den Bundesländern – denn Polizei ist Ländersache und damit auch Sache des Landesdatenschutzes. Die Alleinregierung der CSU festigt dabei die Sonderrolle in der Bundesrepublik und ermöglicht besondere Einblicke, wie Datenschutz Einfluss auf die Umsetzung von »Innerer Sicherheit« nahm.

Im Fokus der Forschung stehen Entwicklungen in der Gesetzgebung, öffentlich geführte Debatten mit ihren Einflüssen durch und Auswirkungen auf die politischen Akteurinnen und Akteure, sowie die Arbeit der Datenschutzbeauftragten von Land und Bund und die Reaktion in den jeweiligen Polizeibehörden. Das Projekt arbeitet mit Ansätzen der Diskurs- und Debattenanalyse, der Begriffsgeschichte sowie Netzwerkprozessen, um Konzepte von Sicherheit und Freiheitsrechten zu hinterfragen. Die Dissertation wurde im Berichtsjahr 2024 begonnen und ist an der LMU München angemeldet.

GUTACHTEN UND WISSENSCHAFTLICHE BERATUNG



Leni Riefenstahl mit Heinrich Himmler bei Aufnahmen zu ihrem Reichsparteitagsfilm »Triumph des Willens«. Noch 2002 wurde die umstrittene Regisseurin mit der Ehrenmedaille der deutschen Filmwirtschaft ausgezeichnet.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts für Zeitgeschichte liefern seit seiner Gründung historisch-wissenschaftliche Expertise durch Gutachten und Stellungnahmen für Behörden, die Justiz und zivilgesellschaftliche Organisationen sowie für individuelle Anfragen von Privatpersonen. In den 1950er und 1960er Jahren trug das IfZ durch einschlägige wissenschaftliche Fachgutachten über Strukturen, Funktionsweise und Personal des NS-Regimes dazu bei, nicht nur interessierte Behörden und Expertise suchende Gerichte bei der Aufklärung und Verfolgung von NS- und Kriegsverbrechen zu unterstützen, sondern durch eigenständige Publikationen dieses Forschungswissen auch in der weiteren Öffentlichkeit zu verbreiten. Insbesondere die Gutachten zum Frankfurter Auschwitz-Prozess sind als markante Beiträge zur NS-Forschung bekannt geworden.

In der aktuellen Gutachtentätigkeit des IfZ geht es vor allem darum, historische Expertise für den Umgang mit den Folgen des Nationalsozialismus und die gegenwärtigen Herausforderungen der Demokratie verfügbar zu machen. Im Berichtsjahr bearbeitete das Institut ein Dutzend Gutachten sowie mehr als 60 kürzere Anfragen zu gutachterlichen Themen. Besonders hervorzuheben sind im Berichtsjahr zwei Gutachten, die weite Aufmerksamkeit generierten. Im Auftrag der Spitzenorganisation der Filmwirtschaft e. V. (SPIO) untersuchte Bernhard Gotto das frühere Führungspersonal sowie die

Trägerinnen und Träger der SPIO-Ehrenmedaille auf mögliche Belastungen aus der Zeit des Nationalsozialismus. Überprüft wurden die Biografien von 89 Personen. Im Ergebnis zeigte sich, dass SPIO-Spitzenfunktionäre zum Teil erhebliche materielle NS-Belastung hatten. Auch unter den Personen, die von der SPIO mit der Ehrenmedaille der deutschen Filmwirtschaft ausgezeichnet wurden, befinden sich Preisträger mit nachgewiesener NS-Vergangenheit. Magnus Brechtken erarbeitete in Zusammenarbeit mit dem ehemaligen IfZ-Mitarbeiter Moritz Fischer seit Herbst 2023 für das Landesgericht Graz in Österreich ein Zeitgeschichtliches Sachverständigengutachten. Die mehr als 370 Seiten umfassende Analyse wurde im April 2025 abgeschlossen und zentrales Element des »Aula«-Prozesses, der im September und November vor einem Geschworenengericht in Graz geführt wurde. Beide Gutachter nahmen hier als Sachverständige Stellung zu den mehr als 300 von der Anklage aufgeführten Zeitschriften-Artikeln und deren historischer Kontextualisierung, wie sie im Gutachten ausführlich analysiert sind. Der Angeklagte wurde vom Geschworenengericht im Dezember 2025 für schuldig befunden.

Die Historikerinnen und Historiker des Instituts sind weiterhin in vielfältiger Weise beratend tätig. Sie bringen ihre Expertise in Kommissionen und Beiräten ein, beraten bei der Konzeption von Museen und Ausstellungen oder bei der Umsetzung erinnerungskultureller Projekte.



Wer jemals im IfZ geforscht hat, kennt die IfZ-blauen Freischwinger im Lesesaal 1. Bibliotheksleiter Daniel Schlögl und Archivleiterin Esther-Julia Howell kümmern sich darum, dass man dort nicht nur gut sitzt, sondern auch bestens mit Literatur und Archivalien versorgt wird.

4 FORSCHUNGS- INFRASTRUKTUR UND WISSENSTRANSFER

ARCHIV

Das Archiv ist eine zentrale Infrastruktureinrichtung des Instituts. Es schafft grundlegende Arbeitsvoraussetzungen für die Forschung und steht darüber hinaus externen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, Medien sowie einer interessierten Öffentlichkeit offen. Gesammelt werden nichtstaatliche Quellen vom Ersten Weltkrieg bis zur Gegenwart, die forschungsorientiert erschlossen und bereitge-

stellt werden. Auf diese Weise ergänzt das Archiv die Überlieferung staatlicher und kommunaler Archive und ermöglicht differenzierte, multiperspektivische Forschungsansätze. Darüber hinaus bewahrt die Abteilung die archivwürdigen, im Institut entstandenen Unterlagen, Dokumente und Forschungsdaten und stellt diese langfristig zur Nutzung bereit.

PERSONAL UND ORGANISATION

Neue Archivleitung

Zum 1. Januar übernahm die bisherige stellvertretende Archivleiterin Esther-Julia Howell offiziell die Leitung der Abteilung. Sie hatte das Archiv seit der schweren Erkrankung von Klaus A. Lankheit bereits kommissarisch geführt. Seit dem 1. März verstärkt Josef Naßl das Archivteam als stellvertretender Archivleiter.

Personalentwicklung und Aufgabenverteilung

Auch auf Ebene der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kam es im Berichtsjahr zu wichtigen personellen Weichenstellungen. Nachdem Michaela Hartwig seit 2023 die vakante Stelle der Archivbibliothekarin vertreten hatte, konnte sie im Sommer 2025 offiziell in diese Funktion wechseln. Als Sachbearbeiterin betreut sie künftig federführend die Druckschriftenbestände des Archivs. Die Wirkung dieser personellen Verstärkung zeigte sich bereits im Berichtsjahr: Im Bereich der Druckschriften wurden 1.493 neue Titelaufnahmen im Bibliothekssystem angelegt.

Hinzu kamen 172 Zeitungen und Zeitschriften, die neu erfasst und zugänglich gemacht wurden

Teamentwicklung und Zusammenarbeit

Die neu aufgestellte Archivleitung setzte im Berichtsjahr einen besonderen Schwerpunkt auf die Weiterentwicklung der Teamstrukturen. Den Auftakt bildete eine eintägige Leitungsklausur zur Klärung von Zuständigkeiten sowie zur Entwicklung gemeinsamer Perspektiven und strategischer Ziele.

Auch auf Teamebene wurde der Austausch gezielt gefördert. Zwei gemeinsame Exkursionen dienten dem fachlichen Dialog und der Stärkung der Zusammenarbeit:

- Im Juni besuchte das Archivteam das BMW-Archiv.
- Im Herbst folgte ein gemeinsamer Besuch der Ausstellung »What The City?« im Münchner Stadtmuseum.

Anfang Dezember fanden zudem zwei Teamtage statt, die Fragen der Resilienz und der weiteren Zusammenarbeit in den Mittelpunkt stellten.



Wie wird die digitale Zukunft des IfZ-Archivs aussehen? Esther-Julia Howell und Heike Musculus (v.l.) bei ihrem Vortrag im Rahmen der »Zukunftswerkstatt Kulturerbe«.

ÜBERLIEFERUNGSBILDUNG/AKQUISE

Das Archiv erhält nahezu wöchentlich Angebote zur Übernahme privater Unterlagen aus der Zeit des Nationalsozialismus, der Nachkriegszeit, der deutschen Teilung sowie der jüngeren Geschichte.

Zu den größeren Übernahmen des Berichtsjahres zählen:

- der Teilnachlass des NS-Bildhauers Josef Thorak,
- mehrere Tage- und Notizbücher Hermann Görings (bereits erschlossen und digitalisiert),
- eine Sammlung des Politologen Rafael Biermann zu den Jugoslawienkriegen und zur NATO-Osterweiterung (ebenfalls bereits erschlossen)
- und der Nachlass des Soziologen und Parteienforschers Alf Mintzel.

Im Bereich des Hausarchivs stand zudem mit dem Ausscheiden des langjährigen Direktors Andreas Wirsching die Übernahme seines umfangreichen Dienstnachlasses an.

ERSCHLIESSUNG

Trotz weiterhin reduzierter Personalkapazitäten konnten im Berichtszeitraum insgesamt 1.181 Archivalieneinheiten erschlossen werden. Unter anderem wurde die Bearbeitung des Bestands ED 1265 abgeschlossen. Der Bestand mit mehr als 1.000 Bänden enthält umfangreiche Unterlagen zu Organisation, Projekten und Kooperationen des Zentrums für Kulturforschung.

Neu zugänglich ist zudem der Bestand des Münchner Mädchenprojekts amanda (ED 1307). Die Unterlagen zur Gründung und Organisation, zu pädagogischen Angeboten, Jahresberichten, Vernetzungsaktivitäten, Kampagnen und Jubiläen sowie Fotografien, Collagen und pädagogische Materialien aus den Jahren 1978 bis 2020 werden durch Druckschriften und

audiovisuelle Medien ergänzt. Der Bestand eröffnet unter anderem Forschungsmöglichkeiten zur Geschichte und Praxis geschlechtsspezifischer Jugendarbeit.

AUFBEWAHRUNG UND ERHALTUNG

Ein wichtiger Schritt zur langfristigen Sicherung der Bestände wurde kurz vor Jahresende erreicht: Nach längerer Vorbereitung konnte der Mietvertrag für eine dringend benötigte externe Auslagerungsfläche in Neufahrn unterzeichnet werden. Ab dem 1. Januar 2027 stehen dort 150 Quadratmeter für die fachgerechte Lagerung bereits digitalisierter Bestände sowie für Neuzugänge der kommenden rund 15 Jahre zur Verfügung. Zusätzliche bestandserhaltende Verbesserungen und ein spürbarer Platzgewinn ergaben sich aus der im Berichtsjahr abgeschlossenen Umverpackung der umfangreichen Sammlung Nürnberger Dokumente.

Im Herbst kam es infolge eines Heizungslecks im Erdgeschoss zu Beeinträchtigungen der Archivflächen im ersten Untergeschoss. Teile der personenbezogenen Zeitungsausschnittsammlung wurden durchnässt. Dank der schnellen Reaktion des Gebäudemanagements und des Archivteams konnte größerer Schaden verhindert werden. Die betroffenen Materialien wurden umgehend getrocknet, nicht betroffene Bestandteile vorübergehend ausgelagert. Aufgrund der erforderlichen Trocknungs- und Sanierungsmaßnahmen kam es jedoch zu mehrwöchigen Nutzungseinschränkungen einzelner Bestände.

VERNETZUNG UND AUSTAUSCH

Das IfZ-Archiv ist in der archivischen und historischen Fachcommunity gut vernetzt und präsentierte auch 2025 regelmäßig Projekte auf Tagungen und Workshops. Im Februar richtete

das Archiv gemeinsam mit der Firma Walter Nagel die Zukunftswerkstatt Kulturerbe aus. Mitarbeitende aus Archiven, Bibliotheken und Museen der Region tauschten sich über aktuelle Entwicklungen und Praxisbeispiele der Digitalisierung von Kulturgut aus. Esther-Julia Howell und Heike Musculus stellten dabei die Digitalisierungsstrategie des IfZ-Archivs vor.

Im März und November fanden die halbjährlichen Tagungen des Arbeitskreises Archive in der Leibniz-Gemeinschaft statt. Bei der Frühjahrstagung präsentierte Esther-Julia Howell die digitalen Workflows des Archivs. Im November tauschten sich der Arbeitskreis Archive und der Arbeitskreis Forschungsdaten in einem gemeinsamen Workshop zu Fragen der Langzeitarchivierung von Forschungsdaten aus. Im September arbeiteten Mitglieder des DFG-Netzwerks »Towards a History of Work in the Cultural Economy« im Workshop »Mapping Creative Work: Cultural Policy and the Social Sciences« intensiv mit dem Bestand Zentrum für Kulturforschung (ED 1265).

Im Rahmen des Gemeinschaftsprojekts »München nach 1972 – die Ära Kronawitter und Kiesl« führte Ute Elbracht Video-Zeugeninterviews mit dem Münchner Stadtplaner und ehemaligen Stadtrat Wolfgang Czisch sowie mit dem langjährigen CSU-Politiker Peter Gauweiler. Darüber hinaus vertiefte das Archiv den Austausch mit Partnerinstitutionen, unter anderem beim Gegenbesuch des BMW-Archivs sowie in der Zusammenarbeit mit dem Forum Queeres Archiv München.

VERMITTLUNG

Das IfZ-Archiv wandte sich auch 2025 mit vielfältigen Formaten an die Öffentlichkeit. Erneut fanden zahlreiche Archiveinführungen für Universitätsseminare sowie stark nachgefragte Füh-

rungen für Volkshochschulkurse statt. Wie bereits im Vorjahr beteiligte sich das Archiv an den Münchner #GLAMInstawalks, bei denen Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Kulturerbeinstitutionen ihre Sammlungen und Arbeitsweisen vorstellen. Thematische Highlights im Berichtsjahr waren:

- **Surrealismus + Antifaschismus:** Ute Elbracht beleuchtete die Geschichte des Schwabinger »Heiduk«-Graffiti, einer studentischen Aktion aus dem Winter 1970 (<https://amuc.hypotheses.org/17096>).
- **NS-Geschichte in München:** Vor dem Hintergrund der neuen Dauerausstellung der Monacensia ging Esther-Julia Howell der Geschichte der Feldafinger Villa Bonn und ihrer jüdischen Besitzerin nach (amuc.hypotheses.org/18014). Ergänzend zu den klassischen Vermittlungsformaten wie Führungen und Seminaren bietet der Blog des IfZ-Archivs unter ifzinfra.hypotheses.org vertiefte Einblicke in die Archivarbeit.

UNSERE BLOG-HIGHLIGHTS 2025

Von Sprechfolien und Rohrpost: Zeitungsproduktion vor der Digitalisierung

ifzinfra.hypotheses.org/11482

Sammlungsschwerpunkt Neue Soziale Bewegungen im IfZ-Archiv

ifzinfra.hypotheses.org/7275

Schüler- und Jugendzeitungen: politisch – kritisch – kreativ

ifzinfra.hypotheses.org/9225

Früher war alles besser ...? – Bilder aus der Bestandserhaltung

ifzinfra.hypotheses.org/6705

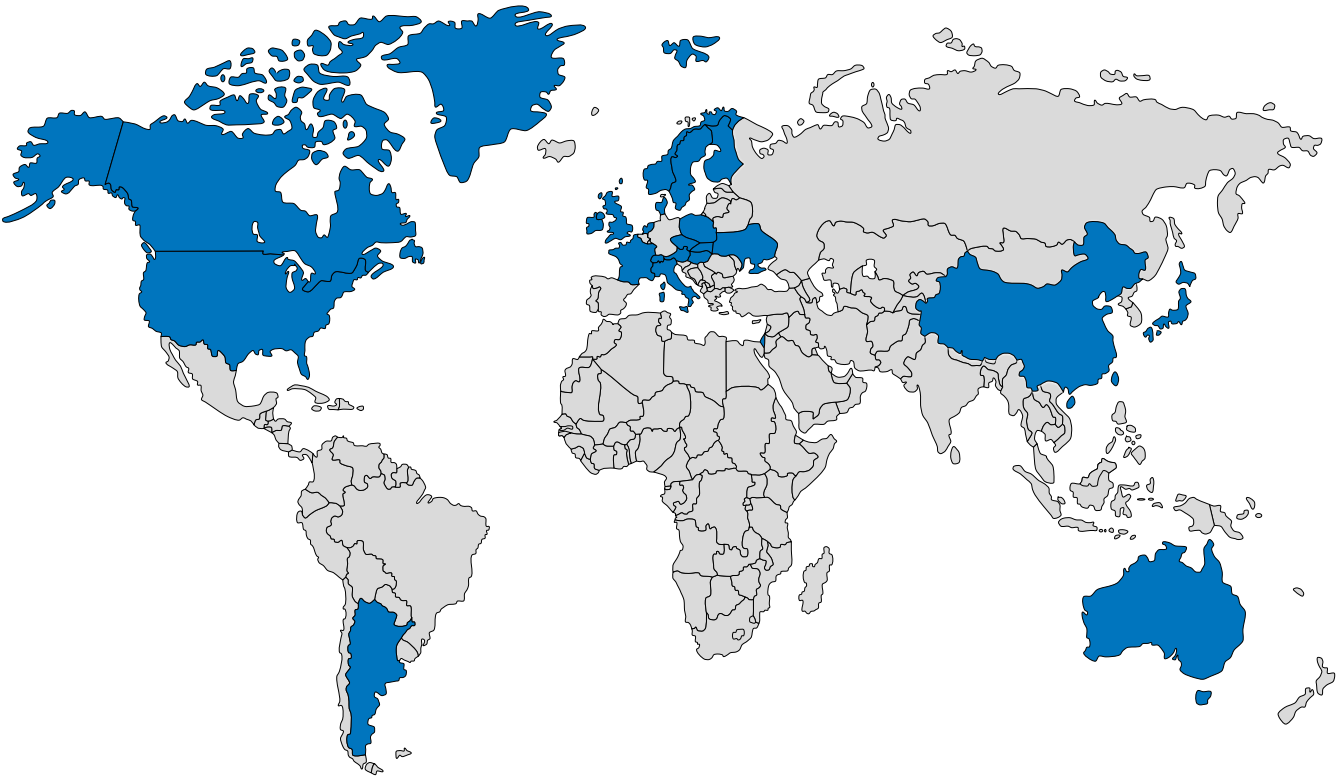


Hier geht's zum
Archiv-Blog



Der große Moment: IfZ-Kollegin Ute Elbracht (r.) übergibt das Findbuch zum neuen amanda-Bestand an den Verein.

AUSLÄNDISCHE BENUTZERINNEN UND BENUTZER
AUS FOLGENDEN **LÄNDERN:**



Argentinien 1	Großbritannien 9	Niederlande 1	Slowakei 1
Australien 3	Irland 2	Norwegen 1	Tschechien 1
China 2	Israel 2	Österreich 7	Ukraine 3
Dänemark 1	Italien 3	Polen 3	Ungarn 1
Finnland 1	Japan 1	Schweden 1	USA 11
Frankreich 7	Kanada 2	Schweiz 4	



In 14 Jahren Direktorenamt kommt so einiges zusammen. Der umfangreiche Dienstenachlass von Andreas Wirsching wird ins IFZ-Hausarchiv überführt.

DAS ARCHIV IN ZAHLEN 2025

Bestandsbildung: 57 Bestände im Bereich Sammlungsgut mit insgesamt 245 Einheiten
[= Kisten, Mappen, Stücke]

Aufbereitung und Erschließung: 1.181 Neueinträge in die Datenbank

**Benutzerinnen und
Benutzer in den Lesesälen:**

921

Ausgegebene Archivalien

Intern:

888

Extern:

2.169

Fernleihe:

11

**Führungen
Personen:**

103

Nutzung der NSG-Datenbank: 15 [15 Nutzende, an 41 Nutzungstagen]

Digitalisierungsstation: Seiten foliert: 27.124 | Gescannte **Bände:** 202 | Gescannte **Seiten:** 34.633

Datensätze in der Personendatenbank Zeitgeschichte: 4.950

Schriftliche Anfragen: 1.467

Persönliche Beratungen: 151

Telefonische Auskünfte: 121



Das Archivteam des Instituts. Mit dabei: Lando, der inoffizielle IfZ-Archivhund.

BIBLIOTHEK

Die Bibliothek bildet mit ihren umfangreichen Beständen und deren intensiver Erschließung eine unverzichtbare Ausgangsbasis für die Forschungsleistung des IfZ. Auch darüber hinaus ist sie ein gern besuchter Forschungs- und Informationsort mit internationalem Renommee.

Der vorausschauende, kommende Forschungstrends nach Möglichkeit antizipierende Bestandsaufbau basiert auf einer fortlaufenden systematischen Auswertung unterschiedlicher Informationsquellen. Innerhalb der breit angelegten Profilabdeckung wird für den traditionellen Sammelschwerpunkt Nationalsozialismus und NS-Diktatur eine weitgehende Vollständigkeit angestrebt.

BESTANDSAUFBAU UND BESTANDSPFLEGE

Das Sammelprofil der Bibliothek beinhaltet die deutsche und europäische Geschichte in ihren internationalen Bezügen seit dem Ersten Weltkrieg. Der Bestand an gedruckten und digitalen Medien und Online-Ressourcen ist im Berichtsjahr um insgesamt gut 8.100 Einheiten gewachsen. Als hauptsächliche Bezugsquellen dienen einige lokale Buchhandlungen sowie überregional tätige Händler, die auf die Versorgung von Bibliotheken mit Zeitschriftenabonnements, E-Books und fremdsprachigen Publikationen spezialisiert sind. Ergänzt werden die Neuerwerbungen durch Tauschbeziehungen, Übernahmen aus Bestandsauflösungen und Nachlässen sowie privaten Geschenken.

DIGITALE INFORMATIONSVERMITTLUNG

Die Bibliothek stellt, begrenzt auf die Institutsnetzwerke, in zunehmendem Umfang E-Journals, E-Books und Datenbanken bereit. Insgesamt stehen mittlerweile ca. 55.000 Online-Ressourcen zur Verfügung. Genuin im Open Access erscheinende Publikationen gewinnen zunehmend an Bedeutung. Auch der kostenpflichtige Erwerb aktueller Veröffentlichungen im digitalen Format nimmt zu, wobei im Buchbereich die Preispolitik der Verlage einem stärkeren Engagement im Wege steht. Hingegen geht im Zeitschriftenbereich der Trend deutlich zum digitalen Format; Paketangebote im Rahmen der Open-Access-Transformation mit Read- und Publish-Komponente ermöglichen eine erhebliche inhaltliche Ausweitung des Zeit-



schriftenangebots und neue Publikationsmöglichkeiten. Im Berichtsjahr erfolgte der Beitritt zum Leibniz-Konsortium für die Zeitschriften der Verlagsgruppe Taylor & Francis, sodass die IfZ-Bibliothek nun an vier großen Transformationsverträgen beteiligt ist (neben T&F: DEAL-Verträge mit Wiley und Springer Nature, HSS-Konsortium De Gruyter). Das digitale Angebot wird ergänzt um DFG-finanzierte Nationallizenzen, kostenpflichtige Allianzlizenzen sowie Konsortien wie etwa für die Oxford Journals HSS Collection oder JSTOR. Einzelne lizenzierte Ressourcen sind etwa das »Visual History Archive« der USC Shoah Foundation oder das »Fortunoff Video Archive for Holocaust Testimonies« der Yale University Library.

Mit dem Repositorium »Zeitgeschichte Open« stellt die Bibliothek gemeinsam mit dem Archiv auch selbst ein substantielles, viel genutztes Online-Angebot bereit. Das Repositorium wurde im Berichtsjahr inhaltlich und technisch weiterentwickelt (s. Digitale Zeitgeschichte).

KATALOG UND ERSCHLIESSUNG

Die Bibliothek katalogisiert ihre Medien in der Verbunddatenbank B3Kat des Bibliotheksverbundes Bayern (BVB) sowie in der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek (EZB) und im Datenbank-Infosystem (DBIS). Als lokales Bibliothekssystem und Basis des Online-Katalogs dient die Software SISIS-SunRise. Für die nächsten Jahre ist gemeinsam mit dem BVB ein Umstieg auf FOLIO und VuFind vorgesehen. Ein besonderes Markenzeichen der IfZ-Bibliothek ist die umfassende Erschließung unselbstständiger Literatur. Derzeit werden aus 228 Zeitschriften aktiv Aufsätze ausgewertet; im Berichtsjahr wurden daraus sowie aus Sammelbänden 1.138 Aufsätze katalogisiert. Außer im eigenen Katalog sind die Titeldaten der Bibliothek auch über das Portal historicumSEARCH von historicum.net – Fachinformationsdienst Geschichtswissenschaft sowie über den Meta-Katalog der Arbeitsgemeinschaft der Gedenkstättenbibliotheken (AGGB) recherchierbar. Die laufende Katalogisierung fließt weitestgehend auch in die Deutsche Historische Bibliografie (s. u.) ein.

Die intensive inhaltliche Erschließung der Bestände erfolgt primär über die hauseigene IfZ-Systematik und komplementär mit Schlagworten der »Gemeinsamen Normdatei« (GND). Im Berichtsjahr wurden von der IfZ-Bibliothek ca. 62 Schlagwörter neu in die GND eingebracht und 70 überarbeitet. Im Rahmen der Edition der Faulhaber-Tagebücher wurden zusätzlich 250 neue Personendatensätze erstellt.

PROVENIENZFORSCHUNG

Seit 2014 verzeichnet die Bibliothek im laufenden Betrieb Spuren von früheren institutionellen oder privaten Besitzerin-



Anfang 2025 verschwand der Lesesaal unter großen Planen, da der charakteristische orange Teppich erneuert werden musste.

nen und Besitzern ihrer Bücher. Bislang konnten aus mittlerweile 10.936 Bänden Provenienzmerkmale erfasst und im Online-Katalog dokumentiert werden. Die Erfassung orientiert sich an den von der Bayerischen Staatsbibliothek ausgearbeiteten Grundsätzen.

BIBLIOGRAFISCHE SERVICEANGEBOTE

Im monatlichen »Bibliografischen Informationsdienst der Bibliothek des Instituts für Zeitgeschichte« (BID) wurden im Berichtsjahr 2.500 aktuelle Monografien und Aufsätze zur Zeitgeschichte nachgewiesen. Der BID weist neuere, selbstständig und unselbstständig erschienene Publikationen zur Zeitgeschichte in thematischer Anordnung nach. Als weiteres Informationsmittel stellt die Bibliothek monatlich ihren Neuerwerbungsdienst zur Verfügung, der ohne formale, zeitliche und inhaltliche Einschränkungen die selbstständig erschienenen Neuzugänge alphabetisch auflistet. Alle Titel, die in das inhaltliche Profil der »Deutschen Historischen Bibliografie« (DHB) passen, werden bei der Inhaltserschließung zusätzlich mit De-



Kooperation und Austausch werden gerne gepflegt. Das Team der IfZ-Bibliothek beim Besuch am Collegium Carolinum.

skriptoren der DHB-Systematik versehen. Die DHB steht in der Tradition der Jahresberichte für deutsche Geschichte sowie der Historischen Bibliographie und wird im Rahmen des Fachinformationsdienstes Geschichtswissenschaft kooperativ unter Federführung der Bayerischen Staatsbibliothek betrieben.

MAGAZIN UND LESESAAL

Hinsichtlich der vom Staatlichen Bauamt für das Bibliotheksmagazin vorgesehenen Sanierungsmaßnahmen konnte im Berichtsjahr kein Fortschritt erzielt werden.

BENUTZUNG UND INTERNE DIENSTLEISTUNGEN	
Analoge Nutzung und Serviceleistungen	
Aktive Ausweise	1.099
Lesesaalbesuche	1.258
Ausleihen vor Ort	7.270
Fernleihe und versendete Scans	501
Schriftliche Auskünfte	33
Teilnahmen an Führungen	19
Ausleihen u. Scans aus anderen Bibliotheken (nur intern)	331
Digitale Nutzung	
Katalog-Suchanfragen	666.157
DBIS-Suchanfragen	7.106
Zugriffe auf E-Journal- und E-Book-Plattformen	23.998
Aufrufe auf Zeitgeschichte Open	32.594

INSTITUTIONELLE VERNETZUNG,
FORTBILDUNG UND TAGUNGEN

Die IfZ-Bibliothek ist in vielfältiger Weise mit anderen Einrichtungen vernetzt. Die Vertretung gegenüber der Verbundzentrale des Bibliotheksverbandes Bayern (BVB) sowie in der Arbeitsgemeinschaft der Gedenkstättenbibliotheken (AGGB) nimmt Caroline Lamey-Utku wahr. Daniel Schlögl wirkt in den Leibniz-Arbeitskreisen Bibliotheken und Informationseinrichtungen sowie Open Access und Publikationsmanagement mit und gehört dem Beirat der Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken e. V. (ASpB) an. Er vertritt ferner die Belange des Instituts im Beirat des Fachinformationsdienstes (FID) Geschichtswissenschaft.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bibliothek nahmen an der ASpB-Tagung, der BiblioCon, der BVB-Verbundkonferenz, dem Bayerischen Fernleihetreffen und dem Deutschen Historikertag teil. Es wurden ferner Fortbildungen und Vernetzungsveranstaltungen zu den Themen FOLIO/VuFind, Digitale Lizenzen, Künstliche Intelligenz und Nationale Forschungsdateninfrastruktur besucht.

ABTEILUNGEN IN BERLIN UND BERCHTESGADEN

Die Bibliothek der Forschungsabteilung Berlin hat im Berichtsjahr 240 Medieneinheiten neu erworben und weist jetzt einen Bestand von 15.564 Bänden auf.

Die Handbibliothek für die Dokumentation Obersalzberg in Berchtesgaden wurde im Berichtsjahr mit RFID-Technik zur elektronischen Ausleihverbuchung ausgestattet und zu einer Zweigbibliothek weiterentwickelt. Bislang wurden 498 Bände des Altbestands sowie Neuerwerbungen in den Katalog eingearbeitet.

DIE BIBLIOTHEK 2025 IN ZAHLEN

Medienbestand

Gesamt	283.772 ME *
davon – Printbände (selbstständige Werke)	194.378 ME
– Zeitschriftenbände	33.334 ME
– Digitale Datenträger und Mikroformen	827 ME
– Online-Ressourcen	55.233 ME

Katalog

Gesamt	388.605 Titel
davon – Unselbstständige Werke **	122.264 Titel
– Zeitschriften und zeitschriftenartige Reihen	59.610 Titel
davon im Open Access: 4.270	
– Zeitschriften und Zeitungen des Archivs	9.522 Titel
– Druckschriftensammlung des Archivs	10.295 Titel
– Zeitgeschichtliche Sammlung des Archivs	3.772 Titel

Neuzugänge und laufende Abonnements/Lizenzen

Printwerke und Digitale Medien	2.592 ME
davon – Kauf	1.570 ME
– Geschenke, Tausch, kostenfreier Zugang	1.440 ME
davon Open-Access-Bücher: 222	
– Unselbstständige Werke **	1.138 Titel
– Zweigbibliothek Berlin	240 ME
– Zweigbibliothek Berchtesgaden	388 ME
Abonnierte/lizenzierte Zeitschriften und Jahrbücher	7.805 Titel
davon – Einzelabonnements	229 Titel
– innerhalb von Paketen/Transformationsverträgen	7.576 Titel

* ME = Medieneinheiten: Bücher, digitale Datenträger (CD-ROM, DVD), Online-Ressourcen und Mikroformen
 ** Aufsätze aus Zeitschriften und Sammelbänden

DOKUMENTATION OBERSALZBERG

Die Dokumentation Obersalzberg ist ein Lern- und Erinnerungsort auf dem historischen Areal des ehemaligen »Führersperrgebiets« bei Berchtesgaden. Sie befasst sich mit der Geschichte des Obersalzbergs und des Nationalsozialismus. Ziel ist es, die Besucherinnen und Besucher wissenschaftlich fundiert, aber allgemein verständlich über das historische Geschehen zu informieren. Die Dauerausstellung, Sonderausstellungen, Vorträge und Veranstaltungen sowie

ein umfangreiches Bildungsprogramm bieten ein vielfältiges Vermittlungsangebot. Die fachliche Betreuung und Leitung obliegen dem Institut für Zeitgeschichte. Die Verbindung von Wissenschaftsinstitut und Bildungseinrichtung unter dem Dach des IfZ ermöglicht, aktuelle historische Forschungsergebnisse einem breiten und internationalen Publikum zugänglich zu machen und sie in einem weiten politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Umfeld zu diskutieren.



Wie kann Erinnerungskultur unsere Demokratie stärken? Darüber debattierte Mathias Irlinger (2.v.r.) von der Dokumentation Obersalzberg mit Amna Franzke (ZEIT online), Derviş Hızarcı (Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus), Susanne Siegert (@Keine.Erinnerungskultur) und Rahel Klein (Deutschlandfunk Nova) (von links nach rechts) bei »Wissen unplugged«, einem neuen Veranstaltungsformat der Leibniz-Gemeinschaft in Berlin.



Ausgezeichnet: Sven Keller, Leiter der Dokumentation Obersalzberg (S.v.r.), bei der Verleihung des Luigi Micheletti Awards der European Museum Academy.

REKORDE UND AUSZEICHNUNGEN

213.000 Besucherinnen und Besucher im Jahr 2025 markierten für die Dokumentation Obersalzberg einen erneuten Rekord. Der Bestwert aus dem Vorjahr, der bei 205.000 Besucherinnen und Besuchern gelegen hatte, konnte damit nochmals deutlich übertroffen werden. Dazu trugen nicht nur die vielen individuellen Gäste bei, die die Dauer- und Sonderausstellungen frequentierten, sondern auch die über 1.000 Gruppen, die eines unserer Vermittlungsangebote wahrgenommen haben. Schon allein diese Zahlen unterstreichen, welchen Gewinn sowohl der Neubau und die komplett neu konzipierte Dauerausstellung als auch das Bildungszentrum im ehemaligen Ausstellungsgebäude für die Einrichtung bedeuten.

Die European Museum Academy hat die Dokumentation Obersalzberg für ihre Dauerausstellung »Idyll und Verbrechen« im September 2025 mit dem renommierten Luigi Micheletti Award ausgezeichnet. Der Award zählt zu den wichtigsten europäischen Museumspreisen und geht jährlich an besonders innovative Museen aus den Bereichen Zeitgeschichte, Industrie und Wissenschaft. Prämiert werden Dauerausstellungen, die Inhalte auf einzigartige Weise in eine museale Erzählung übersetzen. Die Jury aus internationalen Expertinnen und Experten zeigte sich vor allem von der Art und Weise beeindruckt, wie das Publikum erzählerisch durch die Ausstellung geführt wird: »Das Museum meistert ein sehr schwieriges Narrativ, das sich auf die groteske Geschichte der nationalsozialistischen Führung konzentriert, die die wunderbare Landschaft der Umgebung genießt, während sie gleichzeitig über das schreckliche Schicksal von Millionen Menschen in Europa und darüber

hinaus entschied. Die Erzählung erfolgt mit Respekt, Empathie und Neugier, und es gelingt, anhand lokaler und regionaler Beispiele viele Nebengeschichten zu erzählen«, so die Begründung der Jury. »Zusammen mit dem Schicksal der Opfer konfrontiert die Ausstellung die Besucher mit Graustufen und der Transformation von Alltagsorten zu Orten der Verfolgung. Die Ausstellungsarchitektur, Szenographie, Grafik und das Lichtkonzept wurden in einem dialogischen Prozess parallel zum Narrativ entwickelt, und garantieren so eine nüchterne, zurückhaltende und neutrale Präsentation, die alle unangebrachte Inszenierung vermeidet.«

Bei der Vergabe des DASA Awards der European Museum Academy für herausragende Bildungs- und Vermittlungsarbeit erreichte die Dokumentation Obersalzberg die Endrunde. Im November wurde die Dokumentation Obersalzberg außerdem als eines von 35 europäischen Museen für den European Museum of the Year Award 2026 (EMYA) nominiert. Er wird im Juni 2026 vom European Museum Forum unter der Schirmherrschaft des Europarats verliehen.

Bereits im Januar wurde der Audiowalk zum Gedenken an Verfolgte des Nationalsozialismus in Schöna am Königssee als Regionalsieger mit dem Projekt-Seminar-Preis des Bayerischen Kultusministeriums ausgezeichnet. Die Biografien und Inhalte haben Schülerinnen und Schüler der Oberstufe des Gymnasiums Berchtesgaden in einem gemeinsamen P-Seminar mit dem Bildungsreferat der Dokumentation Obersalzberg erarbeitet. Mit dem Kulturfondspreis der Stadt Salzburg wurde ein Kooperationsprojekt der Dokumentation mit dem Fachbereich Geschichte der Paris-Lodron-Universität Salzburg zu Zwangslagern und Zwangsarbeit in der NS-Zeit prämiert.

PROJEKTE UND PERSPEKTIVEN

Einen inhaltlichen Schwerpunkt bildete der 80. Jahrestag des Kriegsendes. Im Rahmen der Obersalzberger Gespräche las die Autorin Carolin Otto in ihrem Roman »Berchtesgaden«, der im Mai 1945 spielt. Eine weitere Perspektive eröffnete ein Erzählcafé mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen, die mit dem Historiker Wolfgang Wintersteller und der Journalistin Tanja Weichold ihre Erinnerungen an das Kriegsende in Berchtesgaden teilten. Gemeinsam mit dem Salzburg Museum und gefördert durch den Salzburger Museumsverein bot das Bildungsreferat ein gemeinsames Workshop-Paket für Gruppen an, und in Kooperation mit dem »Berchtesgadener Anzeiger« erschien eine mehrteilige Artikelserie, die zwischen dem 20. April und dem 9. Mai täglich die lokalen historischen Ereignisse des Jahres 1945 nachzeichnete. Sie wurde als Broschüre veröffentlicht und erweitert um Objekte aus unserer Sammlung im Heimatmuseum Schloss Adelsheim als Ausstellung gezeigt. Am 5. Mai begrüßten wir eine hochrangige französische Delegation für eine Erinnerungsfeier an die Besetzung des Obersalzbergs 1945.

Im Berichtsjahr zeigte die Dokumentation Obersalzberg drei Sonderausstellungen. Bis Mitte März war die Ausstellung zum 25-jährigen Bestehen der Dokumentation zu sehen. Von April bis August beeindruckten in der Ausstellung »KZ überlebt« die Porträtfotos des Fotografen Stefan Hanke die Besucherinnen und Besucher. Sie zeigen Überlebende des nationalsozialistischen Völkermords in ihrem Lebensumfeld oder an Orten ihrer Verfolgung. Inhaltlich komplementär dazu widmete sich die dritte Sonderausstellung »Auschwitz – Architektur der Vernichtung« der architektonischen und gestalteri-

schen Logik der Konzentrationslager. Die Fotoausstellung von Tomasz Lewandowski adressiert damit den vermeintlichen Widerspruch zwischen Holocaust und Moderne.

Aktuell entwickelt die Abteilung in Abstimmung mit den Akteurinnen und Akteuren am Obersalzberg einen Audiowalk als erweitertes Informationsangebot im historischen Gelände. Das Konzept für die inhaltliche Umsetzung ist weit fortgeschritten. In Kooperation mit der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern wurde die mediale Realisierung im App-Framework *Fabulapp* begonnen. Bestehende Angebote werden ausgebaut und verbessert: So ist etwa für den Multi-Mediaguide ein Rundgangsangebot für Kinder und Jugendliche in Arbeit, und der Begleitband zur Sonderausstellung »25 Jahre Dokumentation Obersalzberg« wurde im Open Access zugänglich gemacht. Dafür wurde die Online-Version des Bandes als Pilotprojekt innerhalb des IfZ konsequent barrierefrei umgesetzt. Im Bereich der Sammlung wurde neben der laufenden Tätigkeit die Vorbereitung für einen Wechsel der Datenbanksoftware begonnen.

Größere Projekte, für die die Dokumentation als regionale erinnerungskulturelle Institution angefragt wird, können nur dann umgesetzt werden, wenn hierfür zusätzliche Projektstellen geschaffen werden. Die Dokumentation insgesamt, aber auch die Fachliche Leitung als Abteilung des IfZ hat in allen Bereichen ihre Kapazitätsgrenzen erreicht und ist mit den laufenden Daueraufgaben vollkommen ausgelastet. Die Abteilungsleitung bleibt in hohem Ausmaß durch organisatorische und administrative Aufgaben gebunden, die sowohl die Abstimmung mit den lokalen Partnern in der kooperativ betriebenen Dokumentation Obersalzberg als auch die kontinuierliche Betreuung, Wartung und Weiterentwicklung der

Am Ende des Zweiten Weltkriegs wurden Hunderttausende Überlebende aus den Konzentrations- und Vernichtungslagern der Nationalsozialisten befreit. Wie lebten sie weiter? Mit dieser Frage beschäftigte sich die Sonderausstellung »KZ überlebt« in der Dokumentation Obersalzberg.





Spannender Live-Podcast zu den Verflechtungen von Familien- und NS-Geschichte: Thies Marsen beim Obersalzberger Gespräch im November.

Dauerausstellung und der öffentlichen Räume einschließlich des Bildungszentrums betrifft. Stellvertretend steht hierfür die jährlich jeweils im März und im November durchzuführende Revisionswoche, in der regelmäßige Wartungs- und notwendige Reparaturarbeiten an der Ausstellung und im Gebäude konzentriert und aufeinander abgestimmt durchgeführt werden müssen. Das Bildungsreferat erfährt eine überaus hohe Nachfrage nach Seminaren und Workshops. Mit der Festanstellung der ehemals freiberuflichen Guides beim Tourismus-zweckverband Bergerlebnis Berchtesgaden seit Jahresbeginn hat das Bildungsreferat die inhaltliche Betreuung von rund 25 Personen übernommen. Die Konzeption und Durchführung von Aus- und Fortbildungsangeboten, der kollegiale Austausch und die Supervision sind somit als neue Aufgabenbereiche hinzugekommen. Weiter hoch blieb zudem die Anzahl an Anfragen aus Wissenschaft und Öffentlichkeit, die an das Team der Dokumentation herangetragen wurden. Um die Recherchemöglichkeiten im Bildungszentrum zu verbessern, wurde 2025 mit dem Aufbau einer Fachbibliothek begonnen.

Mit der Arbeitsgemeinschaft Orte der Herrschaft, Vergemeinschaftung und Inszenierung im Nationalsozialismus (AG HVI NS) wurde eine neue Plattform zur Vernetzung historischer Orte geschaffen, die keine Gedenkstätten sind. Die Dokumentation Obersalzberg ist Gründungsmitglied, Sven Keller ist einer der beiden Sprecher der Arbeitsgemeinschaft. Die gesamte Abteilung ist in ihren jeweiligen Arbeitsbereichen eng vernetzt und beteiligt sich in vielfältigen Formaten am fachlichen Austausch. Für das Berichtsjahr besonders hervorzuheben sind die Besuche von Kolleginnen und Kollegen verwandter Einrichtungen, die sich für unser Ausstellungskonzept und die Erfahrungen

aus der Bau- und Realisierungsphase interessierten. Die Dokumentation war darüber hinaus Gastgeberin und Mitveranstalterin zahlreicher Netzwerktreffen und Fortbildungen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, darunter Veranstaltungen und Fortbildungen der Museumsakademie Bayern, für Schulleitungen, Lehrerinnen und Lehrer sowie Polizeiführungskräfte.

OBERSALZBERGER GESPRÄCHE

2025 bot die Dokumentation Obersalzberg wieder eine Vielzahl von Veranstaltungen an verschiedenen Orten in der Region, die sich alle eines hohen Interesses erfreuten.

Den Auftakt bildete die Präsentation von Andrea Löws Buch »Deportiert. ›Immer mit einem Fuß im Grab‹«, in dem sie anhand von Tagebüchern und Briefen die Schilderungen deutscher Jüdinnen und Juden über Deportation, Ängste und Hoffnungen zeigt. Der Hörbuchsprecher und Journalist Gert Heidenreich ließ dabei den Verfolgten eine Stimme. Aktuelle Forschungen stellte Jürgen Matthäus zu privaten Fotoalben aus dem deutschen Vernichtungskrieg im Osten vor. Friedbert Mühlendorfer berichtete gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern aus Berchtesgaden von der Vertreibung der jüdischen Familie Holzer aus Traunstein.

Das Streichquartett »Reich an Hall« der Bad Reichenhaller Philharmoniker spielte ausgewählte Stücke von Komponisten, deren Musik für Menschlichkeit, Frieden und Widerstand gegen politische Unterdrückung steht. Zudem führten wir die 2024 begonnene Kooperation mit der HOSI – Homosexuellen Initiative Salzburg – im Rahmen des Pride Festival fort. In Salzburg



Nadine Tauchner (IfZ) und Michael Hunklinger (Autor, Universität Krems) bei der gut besuchten Buchvorstellung in der Salzburger Rupertus-Buchhandlung.

BILDUNG UND VERMITTLUNG

stellte der Politikwissenschaftler Michael Hunklinger sein aktuelles Buch darüber vor, wie Minderheiten dem Rechtsruck trotzen. In unserem Filmgespräch zum Dokumentarfilm »Riefenstahl« diskutierten die Produzentin Sandra Maischberger und der Regisseur Andres Veiel zusammen mit Magnus Brechtken die Facetten von Leni Riefenstahls Biografie. Den Abschluss bildete Thies Marsen mit der Live-Version seines Podcasts »Omas Tasche und das Hitler-Attentat«, in dem er seine familiäre Spurensuche zum 20. Juli 1944 und deren enge Verbindung zu Berchtesgaden vorstellte.

Musik gegen das Vergessen: Mit einem Konzert erinnerten die Dokumentation Obersalzberg und das Streichquartett Reich an Hall an Komponisten, deren Leben und künstlerisches Schaffen durch Verfolgung, Krieg oder politische Umbrüche in den Hintergrund gedrängt wurden.

Im Berichtsjahr wurden mehr als 1.000 Rundgänge, Fortbildungen und Seminare durchgeführt. In den Monaten mit sehr hoher Nachfrage (Mai bis Juli sowie September und Oktober) mussten zahlreiche Anfragen abgesagt werden, da die personellen Kapazitäten voll ausgeschöpft waren. Besonders häufig gebucht wurden Angebote zu Rechtsextremismusprävention und Medienkompetenz, was die Bedeutung unserer gegenwartsbezogenen Vermittlungsarbeit unterstreicht. Bei den zeitlich erweiterten Rundgang PLUS-Formaten erreichte allein das Angebot zu »Verbrechen der Wehrmacht«, das sich besonders an Angehörige der Bundeswehr richtet, mehr als 1.000 Teilnehmende. Ebenso erfreuten sich die berufsspezifischen Formate für Polizei und Pflegepersonal großer Nachfrage.





Geschichte vor Ort modern und digital erleben – das ermöglicht der interaktive Stadtrundgang zu Spuren jüdischen Lebens in Bad Reichenhall. Lena Thurnhausstatter von der Dokumentation Obersalzberg (I.) testet die zugehörige App mit einer Gruppe Geschichtsinteressierter.

Einen wichtigen Teil der Bildungsarbeit machte die langfristige Begleitung von Schulen im lokalen und regionalen Umfeld aus. Die Ergebnisse solcher Seminare sind bedeutende Säulen der Erinnerungsarbeit in der Region und stehen beispielhaft für die zivilgesellschaftliche Wirkung der Dokumentation Obersalzberg. Der bereits erwähnte, preisgekrönte Audioweg in Schönau am Königssee steht hierfür beispielhaft, ebenso der interaktive Stadtrundgang zu Spuren des jüdischen Lebens in Bad Reichenhall: Er wurde gemeinsam mit dem Sonderpädagogischen Förderzentrum St. Zeno erarbeitet und ist über die App »Actionbound« frei verfügbar. Weitere Projekte und Kooperationen gab es mit den CJD Christophorusschulen, der Rudolf-Steiner-Schule Grödig, dem Haus der Berge und den Biosphärenschulen im Berchtesgadener Land. Darüber hinaus unterstützte das Bildungsreferat Forschende, Studierende und Schülerinnen und Schüler aus ganz Deutschland bei Projekten zur Geschichte des Nationalsozialismus.

Das Bildungsreferat entwickelte die inklusiven Angebote weiter. Für alle Mitarbeitenden der Dokumentation wurde in Kooperation mit der Lebenshilfe Berchtesgadener Land e. V. eine Schulung zu Unterstützungsmöglichkeiten für Besuchende mit Behinderung durchgeführt. Zudem war die Dokumentation Gastgeber verschiedener Netzwerktreffen zum Thema Inklusion und Barrierefreiheit.

Die Dokumentation Obersalzberg ist auch online aktiv. Auf Facebook, Instagram und YouTube folgten den Accounts der Doku bei Jahresende insgesamt mehr als 15.000 Menschen (2.500 mehr als im Vorjahr). Mehrere Beiträge erreichten Aufrufzahlen im sechsstelligen Bereich. Eines der neuen Videos auf YouTube »Memory Walk – Die Geschichte des Obersalzbergs« produzierten Jugendliche aus Polen, Tschechien und Deutschland im Rahmen einer Seminarwoche in der Dokumentation Obersalzberg. Seit 2025 bespielt das Team zudem einen Blog auf der Website www.obersalzberg.de.



Andres Veiel (Regie), Sandra Maischberger (Produzentin) und Magnus Brechtken (IfZ) diskutierten beim Obersalzberger Gespräch über die Verstrickungen Leni Riefenstahls mit dem Nationalsozialismus. Das Kino in Berchtesgaden war restlos besetzt.

ZENTRUM FÜR HOLOCAUST-STUDIEN

Das Zentrum blickt auf ein ereignisreiches Jahr mit Veranstaltungen im In- und Ausland und wichtigen Publikationen zurück. Im Januar übernahm Andrea Löw die Leitung des Zentrums, die neue Stellvertretende Leitung Michaela Raggam-Blesch nahm ihr Amt im September auf.

VORTRÄGE UND VERÖFFENTLICHUNGEN

Auch 2025 setzte das Zentrum sein Kolloquium »The Holocaust and its Contexts« in Kooperation mit verschiedenen Lehrstühlen der Ludwig-Maximilians-Universität fort. Daniele Gioia, Anselm Meyer sowie Nicole Tödtli haben ihre Forschungsprojekte in unseren Fellowtreffs vorgestellt. In einem öffentlichen Abendvortrag hat unser Gastwissenschaftler Nikolaus Wachsmann (Birkbeck College, University of London) unter dem Titel »Das Unvorstellbare beschreiben. Ein Tag in Auschwitz« das tägliche Leben und Sterben sowie die Räume und Routinen, die das Lager prägten, in den Blick genommen. Einen Überblick über die öffentlichen Vorträge des Zentrums liefert das Kapitel »Veranstaltungen« auf Seite 104.

Im Januar erschien im Wallstein Verlag der sechste Band der Zentrums-Reihe »European Holocaust Studies«, herausgegeben von Laurien Vastenhout und Jan Láníček mit dem Titel »»Jewish Councils« in Nazi Europe, 1938–1945: A Pan European Perspective«. Der Band versammelt zu den bestehenden Perspektiven auf »Judenräte« durch einen transnationalen Vergleichsrahmen neue Nuancen. Es vermittelt ein differenziertes Verständnis dieser Organisationen und zeigt, dass lokale Kontexte und Dynamiken entscheidend für die Gestaltung ihrer Form, Funktion und Strategien waren.

KONFERENZEN UND WORKSHOPS

Der Vatikan und der Holocaust

Anfang September 2025 fand am IfZ der Workshop »The Vatican and the Holocaust: Connections and Themes for Ongoing Research« statt, der gemeinsam vom Zentrum, dem United States Holocaust Memorial Museum und Yad Vashem organisiert wurde. Ziel der dreitägigen Veranstaltung war es, die Rolle des Vatikans während des Holocaust anhand verschiedener Primärquellen aus den mittlerweile zugänglichen Vatikan-Ar-

chiven und neue Projekte zum Thema zu diskutieren. Mirjam Neuhoﬀ stellte in diesem Rahmen ihr Projekt zur Verfolgung italienischer Jüdinnen und Juden während des Holocaust vor. Zudem gab Giles Bennett den Teilnehmenden eine Einführung in das IfZ-Archiv.

Historikertag: Dynamiken von Macht und Ohnmacht im Holocaust

Im September hat Andrea Löw für das Zentrum gemeinsam mit Markus Roth vom Fritz Bauer Institut eine Sektion beim Historikertag in Bonn geleitet, in dem nach Dynamiken von Macht und Ohnmacht während des Holocaust gefragt wurde, und hat dabei den Vortrag »»Sozusagen der Bürgermeister von einer kleinen Stadt«? Deutsche Judenräte in Riga und Minsk« gehalten.

From Day to Day? Collecting and Inventorying Diaries in Holocaust Research

Das Zentrum war im Oktober gemeinsam mit der Universität Caen Normandie, dem Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien (VWI) und der École des hautes études en sciences sociales (EHESS) Organisator eines internationalen Workshops an der Universität Caen Normandie. Der Workshop war die erste transnationale Veranstaltung des neuen EHRI-ERIC. Das neue vom Zentrum und der EHESS durchgeführte Projekt zu Holocaust-Tagebüchern H-DIARIES wurde gemeinsam mit den französischen Kolleginnen von Juliane Niklas und Stefan Leicht vorgestellt und diskutiert, Florine Miez präsentierte die digitalen Werkzeuge und Recherchemöglichkeiten von EHRI, Johannes Meerwald leitete eine Arbeitsgruppe mit dem Tagebuch von Berthold Rudner aus dem Archiv des IfZ.

»Confronting Holocaust Distortion in the Digital Era«

Das Zentrum war im November einer der Organisatoren einer internationalen Konferenz im POLIN Museum in Warschau, in der Forschende, Pädagogen und Museumsfachleute interdisziplinär das immer wichtiger werdende Phänomen der Verfälschung des Holocaust im digitalen Raum und welche Strategien es dagegen geben kann diskutiert haben. Andrea Löw war für das Zentrum im Organisations-Komitee und hat das Panel »Manipulation & Education« moderiert, Stefan Leicht hat den Vortrag »Analysing and Mapping Holocaust Diaries to Confront (AI-generated) Holocaust Distortion« im Panel »Scientific approaches to the problem« beigesteuert.

FORSCHUNGSPROJEKTE

Cultural Genocide and the Holocaust: Investigating Policies and Practices of Nazi Cultural Destruction within Global Frameworks

Das Projekt von Rachel O'Sullivan untersucht die Politik und Praktiken, mit denen NS-Deutschland versuchte, Elemente der polnischen, tschechischen und jüdischen Kultur zu kontrollieren, zu absorbieren oder zu zerstören, unter dem Aspekt des »Cultural Genocide«. Durch die Nutzung einer transnationalen Perspektive, die auch Beispiele kultureller Zerstörung in anderen Kontexten einbezieht, wird dieses Projekt die Bedeutung von »Cultural Genocide« im Zusammenhang mit dem Holocaust und globalen Mustern sowie Verflechtungen zwischen der Geschichte des Holocaust und des Kolonialismus aufzeigen. Zu diesem Zweck werden Beispiele kultureller Zerstörung und Germanisierung im annektierten Polen und im Protektorat Böhmen und Mähren untersucht und erforscht, wo sich Politiken und Wahrnehmungen dieser Zerstörung mit anderen historischen Beispielen überschneiden. Das Projekt wurde im Berichtsjahr fortgesetzt, bis zum Ausscheiden der Bearbeiterin im August.

Staatsangehörigkeit und Holocaust – zwischen Diplomatie, Rassenideologie und Verfolgungspraxis

Niels Pohl-Schneeberger untersucht in seinem Dissertationsprojekt, wie die Staatsangehörigkeit von Jüdinnen und Juden zu einem relevanten Handlungsfaktor nationalsozialistischer Verfolgungspraxis wurde. Schließlich standen dem rassenantisemitischen Ziel des Regimes zur »Vernichtung der jüdischen Rasse in Europa« außenpolitische Sachzwänge im Weg: Ohne individuelle Rücksichtnahmen auf ausländische Juden gefährdete das Deutsche Reich die diplomatischen oder bündnisstrategischen Beziehungen zu neutralen respektive befreundeten Staaten; im Falle von Juden mit Feindstaatsangehörigkeit drohten Gegenrepressalien. Entlang rekonstruierter behördlicher Vorgänge untersucht die Studie das nationalsozialistische »Problemmanagement« in diesem Spannungsfeld und leistet so einen Beitrag zum komplexen Feld der NS-Täterforschung wie auch zu einer transnationalen Perspektive auf die Holocaustgeschichte. Nach umfangreicher Quellenrecherche, vor allem im Politischen Archiv des Auswärtigen Amtes, konnte die Arbeit im Rahmen eines transatlantischen Doktorand:innenseminars des DHI Washington sowie eines zweiwöchigen Forschungsworkshops am United States Holocaust Memorial Museum (USHMM) ebenfalls in Washington präsentiert und diskutiert werden. Im Berichtsjahr hat die Schreibphase begonnen.



Ein abwechslungsreiches Programm bot der Workshop »The Vatican and the Holocaust«, der im September am Institut stattfand. Giles Bennett (IfZ) führte die Teilnehmenden durch das IfZ-Archiv und machte auf für das Thema relevante Bestände aufmerksam.



Andrea Löw bei der Vorstellung ihres Buchs »Deportiert. Immer mit einem Fuß im Grab« in Berchtesgaden. Besonders eindrücklich war die Lesung aus Tagebüchern und Briefen von Jüdinnen und Juden, denen Gert Heidenreich (links) eine Stimme gab.

Die jüdische Bevölkerung in Italien während Ausgrenzung, Verfolgung und Holocaust (1938–1945). Subjektive Wahrnehmungen und Verhaltensweisen

Das Dissertationsprojekt von Mirjam Neuhoﬀ widmet sich der subjektiven Erfahrung von Männern, Frauen und Kindern, die zwischen 1938 und 1945 aufgrund ihrer jüdischen Abstammung in Italien politisch entrechtet, gesellschaftlich isoliert und schließlich von der Deportation bedroht waren. Anhand zeitgenössischer privater Briefe, Petitionen oder Tagebücher werden die Reaktionen der Verfolgten auf Diskriminierung und physische Bedrohung herausgearbeitet. Zum einen werden so die Handlungsspielräume und das Verhalten der Verfolgten dargestellt, zum anderen arbeitet das Projekt systematisch subjektive Perspektiven innerhalb der jüdischen Bevölkerung unter faschistischer und nationalsozialistischer Verfolgung in Italien heraus. Es werden Biografien beider Geschlechter, unterschiedlicher geografischer und sozialer Herkunft, verschiedener Altersgruppen sowie religiöser und politischer Ausrichtung analysiert. Die Arbeit wird zum ersten Mal die Reaktionen italienischer und nicht-italienischer Betroffener miteinander verglichen. Quellen wurden in Archiven in Jerusalem, Mailand, Rom und Venedig gesichtet. Im Berichtsjahr hat die Verfasserin an der Verschriftlichung der Dissertation gearbeitet.

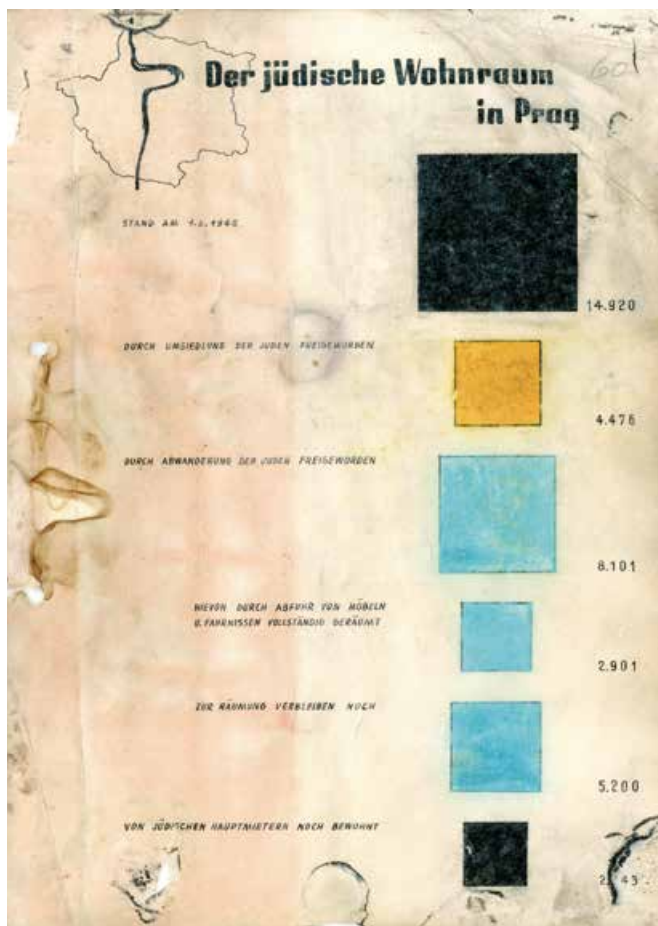
Geraubtes Zuhause – Die nationalsozialistische Wohnungspolitik im Protektorat Böhmen und Mähren

Leonie Rogg untersucht in ihrem Dissertationsprojekt den Raub »jüdischer Wohnungen« durch das NS-Regime im Protektorat Böhmen und Mähren. Der regionale Schwerpunkt der Studie liegt auf Prag, wo rund 15.000 von Jüdinnen und Juden bewohnte Wohnungen geraubt wurden. Neben der Akteurs-

ebene der Täter steht insbesondere die Erfahrungsebene der Opfer im Vordergrund. Durch die Enteignung ihrer Wohnungen verloren die Betroffenen ihr Zuhause und damit einen letzten Raum der Privatsphäre, des Rückzugs und den Ausgangspunkt zahlreicher sozialer Netzwerke. Umfangreiche Archivrecherchen im Tschechischen Nationalarchiv sind die Grundlage der Rekonstruktion administrativer Täterstrukturen. Im Berichtszeitraum hat die Bearbeiterin vor allem mithilfe von Egodokumenten und Zeitzeugenberichten untersucht, wie sich der Verlust des eigenen Zuhauses auf die Erfahrungen und Überlebenschancen der Opfer auswirkte.

Das Judasfeuer. Geschichte und Gegenwart eines antisemitischen Osterbrauchs im deutschsprachigen Raum

Das Postdoc-Projekt von Andreas Rentz befasst sich mit dem Osterbrauch des Judasfeuers, bei dem der Apostel Judas Iskariot zur Strafe für seinen Verrat an Jesus Christus symbolisch verbrannt wird. Dabei ergeben sich folgende Leitfragen: Unter welchen Umständen ist das Judasfeuer entstanden und wie hat es sich im weiteren Verlauf entwickelt und gegebenenfalls verändert? Welche soziale Funktion hatte es, insbesondere zur Zeit des Nationalsozialismus? Wie und warum entstand das Narrativ eines vermeintlich heidnischen Ursprungs? Und nicht zuletzt: Inwiefern ist es als antisemitisch zu qualifizieren? Das Projekt verfolgt einen interdisziplinären methodischen Ansatz, der in der historischen Ritualforschung zu verorten ist, und untersucht die Entstehung und Entwicklung des Brauchs im deutschsprachigen Raum von seinen ältesten Erwähnungen in der Frühen Neuzeit bis ins 21. Jahrhundert. Im Berichtsjahr wurde die Quellenarbeit abgeschlossen und mit der Manuskripterstellung begonnen.



Die Enteignung »jüdischer Wohnungen« durch das NS-Regime im Protektorat Böhmen und Mähren ist Thema der Dissertation von Leonie Rogg.

Graphic Novels und die Vermittlung des Holocaust

Alternative Formen der Darstellung gewinnen in der pädagogischen Vermittlung des Holocaust eine wachsende Bedeutung. Dies gilt besonders auch für Graphic Novels. Andrea Löw hat als Teil der internationalen Forschungsgruppe »Narrative Art and Visual Storytelling in Holocaust and Human Rights Education«, die von der University of Victoria in Kanada koordiniert wird und inzwischen in einer zweiten, größeren Projektphase ist, an der Entstehung einer Graphic Novel mitgewirkt. Sie handelt von einer polnischen Holocaust-Überlebenden, die als Nicht-Jüdin getarnt als Zwangsarbeiterin in einer Bremer Tauwerkefabrik gearbeitet hat. Die Publikation wurde im Berichtsjahr fertiggestellt.

Editionsprojekt: Ringelblum-Archiv

In Kooperation mit der Arbeitsstelle Holocaustliteratur und dem Fritz Bauer Institut erarbeitet das Zentrum eine Auswahledition des Untergrund-Archivs des Warschauer Ghettos. Dieses ist sicherlich die zentrale Quellensammlung zum Leben und Sterben der polnischen Juden unter nationalsozialistischer Besatzung. Im Geheimen sammelten der Historiker Emanuel Ringelblum und zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die verschiedensten Zeugnisse. Sie wollten ihre Geschichte und die vieler anderer für die Nachwelt dokumentieren und analysieren – schon während Verfolgung und Massenmord. Für die ersten beiden Bände wurden die aus dem Jiddischen übersetzten Aufzeichnungen von Emanuel Ringelblum sowie dessen aus dem Polnischen übersetzten Überlegungen



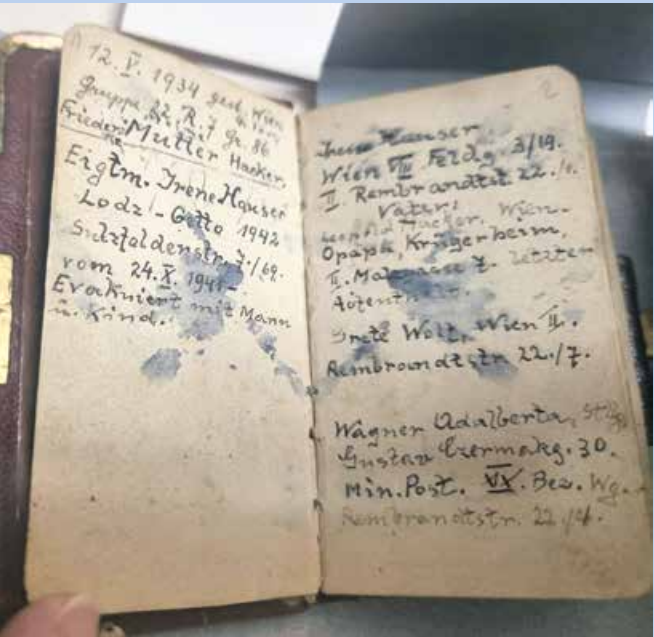
Projektvorstellung des »H-Diaries«-Teams beim EHRI-Workshop »From Day to Day? Collecting and Inventorying Diaries in Holocaust Research« an der Université de Caen im Oktober.

zu den polnisch-jüdischen Beziehungen bearbeitet sowie Kommentierungen vorgenommen. Das Manuskript zu den polnisch-jüdischen Beziehungen wurde im Berichtsjahr weitgehend fertiggestellt. Die Edition wird im Zentrum von Andrea Löw bearbeitet.

Tagebücher aus dem Holocaust: H-DIARIES

Das deutsch-französische Forschungsprojekt »H-DIARIES – Die ersten Zeugnisse jüdischer Opfer des Holocaust. Analyse, Bestandsaufnahme, Mapping« wird in Zusammenarbeit mit der École des Hautes Études en Sciences Sociales (EHESS) in Paris realisiert und für drei Jahre von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und der Agence Nationale de la Recherche (ANR) gefördert. Es zielt darauf ab, während der Shoah entstandene Tagebücher von Jüdinnen und Juden systematisch zu erfassen und als eigenständiges Korpus zu analysieren. Diese Quellen sollen in einen breiteren geografischen, zeitlichen und materiellen Kontext eingeordnet und für die Holocaustforschung nutzbar gemacht werden. Zusätzlich entwickelt das Projekt didaktische Materialien für Schulen.

Im Berichtsjahr lag der Schwerpunkt auf methodischer, inhaltlicher und technischer Vorbereitung, u. a. der Datenmodellierung der Nodegoat-Datenbank, die der strukturierten Erfassung und Datenvisualisierung der Tagebücher sowie der tageweisen Erschließung einzelner Einträge dient. Parallel dazu recherchierte das Team nach relevanten Tagebüchern in Archiven und Bibliotheken, u. a. im Jewish Historical Institute (ŻIH) in Warschau, und sammelte systematisch veröffentlichte Editionen von Holocaust-Tagebüchern. Unter der Leitung von Andrea Löw bearbeiten Juliane Niklas und Stefan Leicht das Projekt.



Tagebuch der Wiener Jüdin Irene Hauser, das sie nach ihrer Deportation im Ghetto Litzmannstadt / Łódź geschrieben hat.



Kurt Kelman und Gusti Dressler im Juni 1938 in Wien.

Bonds of Intimacy and Dependency. Survival Strategies of Intermarried Families in Nazi-Dominated Europe

Michaela Raggam-Blesch untersucht in dem von ihr geleiteten Projekt die Auswirkungen des NS-Regimes auf den Alltag von »Mischehefamilien« im nationalsozialistisch dominierten Europa. Während die Verfolgung dieser Gruppe in der Forschung lange Zeit als marginal galt, besaß sie für die Machthaber zentrale Bedeutung: Das als »ungelöst« betrachtete Problem der »Mischehen« und ihrer Nachkommen führte zu anhaltenden Konflikten zwischen Bürokraten und ideologischen Hardlinern und machte grundlegende Widersprüche der nationalsozialistischen Rassenideologie sichtbar. Das Projekt analysiert, wie Angehörige von »Mischehefamilien« neu entstehende Abhängigkeitsverhältnisse und Intimität aushandelten. Gemeinsam mit einem internationalen Projektteam werden in Anlehnung an mikrohistorische Ansätze der Holocaustforschung und an Saul Friedländers Konzept einer integrierten Geschichte des Holocaust Überlebensstrategien von »Mischehefamilien« in ausgewählten Orten im besetzten West- und Osteuropa in den Blick genommen und dadurch eine bislang vernachlässigte Opfergruppe sichtbar gemacht.

Das vom österreichischen Wissenschaftsfonds (FWF) finanzierte Projekt wurde im September 2025 von der Universität Wien ans IfZ transferiert. Lovro Kralj (Universität Rijeka) war im Rahmen des Projekts als Fellow am Zentrum, wo er »Mischehen« im Unabhängigen Staat Kroatien (USK) untersuchte.

European Holocaust Research Infrastructure (EHRI)

EHRI ist ein EU-gefördertes Projekt, an dem derzeit 26 Organisationen aus Europa, Israel und den USA beteiligt sind, die sich auf dem Feld der Holocaustforschung betätigen. Seit 2010 gehört das IfZ zu den wichtigsten Partnerinstitutionen. Mit seiner Gründung im Jahre 2013 übernahm das Zentrum für Holocaust-Studien die Vertretung des IfZ innerhalb des EHRI-Konsortiums. Zu den EHRI-Kernangeboten gehören das Conny Kristel Fellowship, Seminare und Workshops, sowie das EHRI-Portal, das Informationen zu holocaustrelevanten Archivbeständen bietet.

EHRI war 2025 in zwei Teilprojekte untergliedert: EHRI-IP (Implementation Phase) und EHRI-3, das im Februar nach mehr als vier Jahren endete. EHRI-3 hielt die Kernangebote und -inhalte der Forschungsinfrastruktur aufrecht und erweiterte diese. Im Projekt war das Zentrum mit der Leitung des Arbeitspaketes »Training and Education« betraut. EHRI-IP konzentriert sich auf die Überführung von EHRI in eine dauerhafte europäische Forschungsinfrastruktur (ERIC). Hierbei leitet das Zentrum das Arbeitspaket »Science, User, and Tech-

nological Strategies« und ist im strategischen Entscheidungsgremium der Forschungsinfrastruktur vertreten.

Im Januar 2025 wurde EHRI-ERIC im Warschauer POLIN Museum offiziell ins Leben gerufen. Deutschland gehört neben zehn weiteren Staaten zu den Gründungsmitgliedern dieser permanenten europäischen Forschungsinfrastruktur. Entsprechend wurden auch die Vorarbeiten für das ab Februar 2026 am Zentrum betreute Konsortium EHRI-DE fortgesetzt. Im Februar 2025 ernannte das Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) Johannes Meerwald formal zum Repräsentanten von EHRI-DE in den Organen des EHRI-ERIC. Dazu gehören unter anderem das »National Coordinators Committee« sowie transnationale Arbeitsgruppen wie die »Portal Content Working Group«. Letztere setzt die inhaltliche Arbeit am EHRI-Portal fort und wird künftig vom Zentrum geleitet.

Sämtliche EHRI-Aktivitäten werden von Johannes Meerwald koordiniert. Florine Miez unterstützt ihn dabei als wissenschaftliche Projektmitarbeiterin.



Gruppenfoto in Zagreb: Im März fand das EHRI General Partner Meeting in Kroatien statt.

BERLINER KOLLEG KALTER KRIEG

Als gemeinsames Projekt des Instituts für Zeitgeschichte, der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und der Humboldt-Universität zu Berlin dient das Berliner Kolleg Kalter Krieg als Ort der Vernetzung für die deutsche und internationale Forschung über die Geschichte des Ost-West-Konflikts. Die wissenschaftliche Geschäftsführung hat das IfZ inne. Das Kolleg befindet sich in der Finckensteinallee in Lichterfelde, wo auch die Berliner Forschungsabteilung ihren Sitz hat.

EIGENSTÄNDIGE FORSCHUNGSPROJEKTE

Ein Schwerpunkt der Kollegarbeit richtet sich auf die Entwicklung und Durchführung eigenständiger Forschungsprojekte im Rahmen der Forschungsagenda des Berliner Kollegs Kalter Krieg, die den »Grenzen des Kalten Kriegs« gilt. In den Blick genommen werden auch Perspektiven, die über das Jahr 1989/90 hinausreichen und für gegenwärtige Debatten relevant sind. Letzteres galt insbesondere für die seit 2024 betriebenen beiden Forschungsvorhaben. Zum einen handelt es sich um das Projekt »How Does the Past Matter? The Russian War of Aggression against Ukraine and the Cold War«, ein interdisziplinäres, von der Leibniz-Gemeinschaft gefördertes Verbundprojekt, das gemeinsam mit dem Leibniz-Institut für Friedens- und Konfliktforschung Frankfurt (PRIF) durchgeführt wird. Im Mittelpunkt steht die Frage, welche übergreifenden Muster sich im historischen Vergleich des Kalten Krieges mit der gegenwärtigen Situation erkennen lassen – im Hinblick auf den Krieg Russlands gegen die Ukraine und die sich daraus ergebende veränderte Konfrontation mit den westlichen Staaten. Im zweiten Projektjahr richtete sich der Blick auf hybride Konflikte im Kalten Krieg (Projektbearbeiter: Bodo Mrozek). Zum anderen geht es um das Projekt »Reordering Yugoslavia, Rethinking Europe. A Transregional History of the Yugoslav Wars and the Post-Cold-War Order (1991–1995)«. Erforscht werden die Wechselwirkungen zwischen den Jugoslawienkriegen und dem Wandel der internationalen Ordnung. Auch dabei handelt es sich um ein interdisziplinäres, von der Leibniz-Gemeinschaft gefördertes Verbundprojekt, das am Berliner Kolleg Kalter Krieg angesiedelt ist und gemeinsam mit dem Leibniz-In-

stitut für Ost- und Südosteuropaforschung Regensburg (IOS) sowie dem Lehrstuhl für Südosteuropäische Geschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin durchgeführt wird. Im Berichtszeitraum sind am Berliner Kolleg die beiden Teilprojekte zu den Themen »Crossing Borders and Re-ordering European Boundaries: Refugees from Yugoslavia in Germany and Austria« (Bearbeiter: Bennet Groen) und »Europe in Search of Itself: The Reordering of the Post-Yugoslav Space and the Making of a Post-Cold War Order« (Bearbeiter: Lukas Daub) fortgeführt worden. Ebenfalls am Kolleg angesiedelt sind das von der DFG geförderte Projekt »Der Duft der Anderen. Eine olfaktorische Geschichte der deutschen Teilung« von Bodo Mrozek. Hinzu kommt das Projekt »Annexionen und Sezessionen im Zeitalter des globalen Kalten Kriegs« von Christian Methfessel sowie dessen Projekt »Menschen, Rechte, Identität(en). Die jugoslawischen Nachfolgekriege und gesellschaftliche Deutungskämpfe im Europa der frühen 1990er Jahre« im Rahmen des vom Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) geförderten Kooperationsprojekts »Bayerisches Zentrum für Friedens- und Konfliktforschung« (mehr zu den Forschungsprojekten des BKKK im Kapitel Forschung/Internationale und transnationale Beziehungen, S. 42).

WISSENSTRANSFER

Neben Vorträgen und Buchpräsentationen in Kooperation mit der Bundeskanzler Willy Brandt Stiftung und der Stiftung Berliner Mauer wurde im Sommersemester 2025 die gemeinsame Ringvorlesung des Kollegs und der Humboldt-Universität zu Berlin angeboten. Das Thema »Hybride Konflikte im Kalten Krieg« bot zahlreiche Anknüpfungspunkte an die Gegenwart und fand reges Interesse in der Presse und beim Publikum. Videos und Podcasts aller Vorträge wurden in die Mediatheken von IfZ und Stiftung Aufarbeitung aufgenommen, zwei in jene von Deutschlandfunk und ARD. Neben der Fortführung etablierter Kooperationen mit Berliner und Bundesstiftungen wurden neue Kontakte und Formate der Zusammenarbeit erschlossen – dies gilt für Think Tanks und Bundesbehörden ebenso wie für internationale Partner im südosteuropäischen Raum.





Aus einer Wohnungsauflösung stammen die beiden Cocktailsessel im Büro von Bernhard Gotto (links). Als wissenschaftlicher Mitarbeiter ist er neben seiner Forschung auch zuständig für die IfZ-Reihe »Zeitgeschichte im Gespräch«. Diese und alle anderen Veröffentlichungen laufen bei Günther Opitz zusammen, dem Publikationsleiter des Instituts. Eine Übersicht bietet das folgende Kapitel.

5

PUBLIKATIONEN



VIERTELJAHRSHEFTE FÜR ZEITGESCHICHTE

HERAUSGEBERGREMIUM:

Isabel Heinemann (ab 1. Oktober), Jörn Leonhard, Stefanie Middendorf, Margit Szöllösi-Janze, Andreas Wirsching

MITHERAUSGEBERINNEN UND MITHERAUSGEBER:

Klaus Gestwa, Elizabeth Harvey, Hélène Miard-Delacroix, Herfried Münkler, Alan E. Steinweis

REDAKTION:

Thomas Schlemmer (Chefredakteur), Ingo Loose (stellvertretender Chefredakteur, ab 1. September), Magnus Brechtken (bis 31. August), Agnes Bresselau von Bressendorf, Johannes Hürter, Sven Keller (ab 1. September), Eva Oberloskamp, Michaela Raggam-Blesch (ab 1. September), Martina Steber (bis 31. August)

REDAKTIONSBÜRO:

Julia Menzel (Redaktionskoordination und Lektorat)
Verena Vogt (VfZ-Online und Bildredaktion)

STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE:

Hannah Lieske (bis 1. September), Constanze Köpl (ab 1. Mai)

Nach einer langen Zeit personeller Kontinuität wurde im Jahr 2025 die Erneuerung von Herausgebergremium und Redaktion fortgesetzt. Mit ihrer Berufung zur Direktorin des Instituts für Zeitgeschichte wurde Isabel Heinemann auch Mitglied des VfZ-Herausgebergremiums. Magnus Brechtken und Martina Steber schieden nach langen Jahren höchst verdienstvoller Tätigkeit aus der Redaktion aus; die Zeitschrift verdankt ihnen viel! Neu im Team sind Sven Keller und Michaela Raggam-Blesch, die insbesondere mit ihren Kompetenzen in der NS- und Holocaust-Forschung eine wertvolle Verstärkung für die Redaktion bilden. Ingo Loose hat das Amt des stellvertretenden Chefredakteurs als Nachfolger von Petra Weber übernommen.

Das Hauptaugenmerk der Redaktion galt auch 2025 der Themensuche und der Kontaktaufnahme mit potenziellen neuen Autorinnen und Autoren sowie der Arbeit an den vier Heften des Jahrgangs. Die VfZ, die sich überwiegend aus der Redaktion angebotenen Manuskripten speisen, publizierten im Berichtszeitraum 14 Aufsätze, zwei Dokumentationen und einen Beitrag aus der Rubrik »Diskussion«; dazu kamen drei Notizen, ein Nachruf und eine Nachricht »Aus der Redaktion«. Mehr als zwei Drittel der Beiträge befassten sich mit der jüngeren Zeitgeschichte; damit setzte sich der Trend der vergangenen Jahre fort.

ERFREULICHES MEDIENECHO

Die Beiträge in den VfZ stießen auch 2025 auf ein erfreuliches Medienecho; drei der vier Hefte fanden Resonanz in der überregionalen Presse und anderen Medien, wobei zum Teil mehrere Beiträge besprochen wurden. Besondere Aufmerksamkeit hat die Diskussion um Österreicher als NS-Täter gefunden, die Kurt Bauer im Oktoberheft 2024 eröffnet hat und die mit einem Diskussionsbeitrag von Christian Fleck und Andreas Kranebitter im Juliheft 2025 ihre Fortsetzung gefunden hat. Darüber berichtete zweimal die »Welt« (21. August und 16. September). Aus dem Oktoberheft hat die »Süddeutsche Zeitung« Rüdiger Grafts Aufsatz zu »Kultur und Praxis der Heucheleikritik im Deutschen Bundestag seit 1949« aufgegriffen (26. September), der »Südwestrundfunk« (7. Oktober) hat ausführlich über Lorena De Vitas Dokumentation mit Otto Küsters »Tagebuchnotizen zu den Verhandlungen über den Sühnevertrag mit Israel« 1952/53 berichtet. Auch von den Beiträgen aus älteren Heften wurden einige neu gelesen, darunter Hubert Wolfs Aufsatz über die Weihnachtsansprache Pius' XII. von 1942 im Oktoberheft 2022 (»Welt«, 5. Februar) oder die Beiträge von Martin Broszat über die »Perversion der Strafjustiz im Dritten Reich« im Oktoberheft 1958 sowie von Hans Günter Hockerts über die »Flugblattaktion der Geschwister Scholl am 18. Februar 1943« im Juliheft 2022 (»Welt«, 24. August). Auffällig ist in diesem Zusammenhang das Interesse der »Jungen Freiheit« an den Beiträgen der VfZ; die Neue Rechte scheint die Vierteljahrshefte kritisch zu verfolgen.

Im 21. Jahrhundert kommt der digitalen Kommunikation besondere Bedeutung zu. Das gilt auch für die Homepage der VfZ, die immer mehr als unverzichtbares digitales Begleitmedium der Zeitschrift fungiert. Zentrales Element ist das Offene Heftarchiv, in dem mit einer »Moving Wall« von drei Jahren alle Jahrgänge von 1953 bis 2022 frei zugänglich sind und intensiv genutzt werden. 2025 wurde der Jahrgang 2021 online gestellt. Zudem sind auf dem IfZ-Repositorium Zeitgeschichte Open auch alle älteren Ausgaben der Schriftenreihe der VfZ online und im Free Access verfügbar. VfZ-Online informiert darüber hinaus über den Inhalt des aktuellen und des in Vorbereitung befindlichen Hefts, spiegelt das Medienecho und liefert weitere Meldungen zum Geschehen rund um die Zeitschrift, darunter auch Hinweise zu Beiträgen mit aktuellen Bezügen. Hervorzuheben ist die Rubrik »Aktuelles«; im Berichtszeitraum gingen insgesamt 79 Meldungen rund um die VfZ online. Nachgefragt wurde auch die Rubrik »Beilagen«, wobei insbesondere Zusatzangebote zu Aufsätzen und Dokumentationen Zuspruch gefunden haben. Dazu kommen die Formate »Ins Heft gezoomt« und in »In die Redaktion gezoomt« in der Rubrik »VfZ Hören und Sehen«. Hier bietet die VfZ-Redaktion ein audiovisuelles Interviewformat an, mit dem regelmäßig aktuelle Themen, Personen und Autorinnen bzw. Autoren vorgestellt werden. 2025 gingen vier dieser Interviews

online, die hier abrufbar sind: <https://www.ifz-muenchen.de/vierteljahrshefte/vfz-hoeren-und-sehen/>.

»SCHREIB-PRAXIS« IN ALDERSBACH

Zum 19. Mal fand im niederbayerischen Aldersbach das Seminar »Schreib-Praxis« statt, das die VfZ-Redaktion in Zusammenarbeit mit dem Verlag De Gruyter Brill organisiert. Vom 21. bis 25. Juli nahmen 15 junge Historikerinnen und Historiker aus ganz Deutschland an dem strukturierten Training für gutes wissenschaftliches Schreiben teil. Die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber überstieg die Zahl der zur Verfügung stehenden Seminarplätze erneut erheblich. Neben Julia Menzel, Günther Opitz, Sebastian Peters, Thomas Schlemmer und Sebastian Voigt wirkten als externe Referenten Florian Hoppe (De Gruyter Brill), Christian Jostmann, Rainer Volk (Südwestrundfunk) und Sophie Wagenhofer (De Gruyter Brill) mit.

Am 17. September fand im Rahmen des Historikertags in Bonn die von der VfZ-Redaktion mitorganisierte und gut besuchte Diskussionsveranstaltung »Konkurrenz und Kooperation. Dynamiken der Macht beim Publizieren in und von Fachzeitschriften« statt; die VfZ wurden auf dem von Jens Bisky moderierten Podium von Julia Menzel vertreten. Zudem luden die VfZ am 17. und 18. September gemeinsam mit De Gruyter Brill zum »Meet and Greet« ein: Am Verlagsstand hatten Interessierte die Möglichkeit, mit Ingo Loose, Julia Menzel, Günther Opitz und Thomas Schlemmer Vertreterinnen und Vertreter der VfZ kennenzulernen und ins Gespräch zu kommen. Am 17. November besuchte Julia Menzel für die VfZ die 13. Fachtagung zur Lage der geistes- und sozialwissenschaftlichen Zeitschriften am Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft in Hamburg. Schwerpunkte der Diskussion waren die Zukunft des wissenschaftlichen Publizierens sowie Chancen und Herausforderungen, die der Einsatz von Künstlicher Intelligenz mit sich bringt. Mit diesem Thema wird sich die VfZ-Redaktion noch intensiv beschäftigen.

GERMAN YEARBOOK OF CONTEMPORARY HISTORY

Mit dem German Yearbook of Contemporary History verfolgen IfZ und VfZ das Ziel, die deutsche und die englischsprachige Forschungswelt noch stärker zu vernetzen. Die jährlich erscheinenden Themenbände werden von Herausgeberteams betreut, denen in der Regel ein Redaktionsmitglied der VfZ und eine Historikerin oder ein Historiker aus der angelsächsischen Zeitgeschichtsforschung angehören. Die Bände enthalten ins Englische übersetzte Aufsätze aus den VfZ sowie kommentierende Beiträge englischsprachiger Kolleginnen und Kollegen und sind konsequent dialogisch angelegt. Ende 2025 ist Band 9 erschienen, herausgegeben von Dierk Hoff-



Erneut war das Interesse an der jährlichen »Schreib-Praxis« in Aldersbach groß. In diesem Jahr nahmen 15 Nachwuchsforschende an dem bewährten Format teil.

mann, Hermann Wentker und Jonathan R. Zatlin. Der Band mit dem Titel »Estranged yet Entangled: Perspectives on East German History« ist der deutsch-deutschen Geschichte gewidmet. Band 10 – herausgegeben von MacGregor Knox, Thomas Schlemmer und Susanna Schrafstetter – trägt den Arbeitstitel »Brava gente? Anti-Jewish Policy and Persecution of Jews in Italy, 1922–1945« und erscheint Ende 2026. Das German Yearbook of Contemporary History wird seit 2021 bei University of Nebraska Press verlegt – eine erfolgreiche Zusammenarbeit, die nach der Verlängerung des Kooperationsvertrags weitere fünf Jahre Bestand haben wird. In diesem Vertrag wurde auch die Transformation des German Yearbook of Contemporary History vereinbart, das nun Open Access verfügbar ist; alle bisher erschienenen Ausgaben können auch auf Zeitgeschichte Open eingesehen und genutzt werden.

SEHEPUNKTE

Seit Ende 2003 arbeiten die Vierteljahrshefte im Auftrag des IfZ eng mit dem führenden deutschen Online-Rezensionsjournal für die Geschichtswissenschaften zusammen. Seit 2005 schlägt sich die Kooperation auch in der Zeitschrift nieder: Jedes Heft enthält die Rubrik »Rezensionen online«, aus der zu ersehen ist, welche Bücher in den zurückliegenden Monaten besprochen wurden; seit Januar 2023 können die Rezensionen über einen QR-Code von digitalen Endgeräten direkt aufgerufen werden. Wichtigstes Instrument der Zusammenarbeit zwischen den VfZ und den »sehepunkten« ist ein breites Netzwerk aus Fachredakteurinnen und -redakteuren, die zu meist dem IfZ angehören und von der VfZ-Redaktion betreut werden. Sie kümmern sich um Akquise und Bearbeitung von Besprechungen aus ihren jeweiligen Fachgebieten, die vor der

Veröffentlichung noch von der VfZ-Chefredaktion geprüft werden. Die strenge Qualitätskontrolle, die bei den VfZ Standard ist, gilt so auch für Rezensionen der »sehepunkte«. Seit 2003 sind mehr als 2.900 Rezensionen zusammengekommen; das entspricht etwa drei Viertel aller Rezensionen in der Rubrik »Zeitgeschichte«. Im Berichtsjahr wurden circa 120 Rezensionen von der VfZ-Redaktion organisiert und betreut.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IfZ betreuen folgende Fachgebiete:

Erster Weltkrieg, Weimarer Republik, Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg:

Frank Bajohr, Johannes Hürter, Sven Keller, Andrea Löw, Christian Packheiser, Jörn Retterath

Bundesrepublik Deutschland:

Christian Marx, Bodo Mrozek, Eva Oberloskamp, Thomas Schlemmer, Sebastian Voigt

DDR:

Dierk Hoffmann, Hermann Wentker

Osteuropa:

Ingo Loose, Yuliya von Saal, Carola Tischler

Westeuropa:

Tim Geiger

PUBLIKATIONSREIHEN DES INSTITUTS FÜR ZEITGESCHICHTE

Schriftenreihe der Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte

HERAUSGEBER/INNEN:

Jörn Leonhard, Stefanie Middendorf,
Margit Szöllösi-Janze, Andreas Wirsching

REDAKTION:

Agnes Bresselau von Bressendorf,
Johannes Hürter



BAND 130

Carolin Wiethoff:

Allein unter vielen.

Alltag, Ausbau und Krise der Kinderkrippen
in der DDR 1950–1968

Berlin, Boston | De Gruyter Oldenbourg,
2025. | 259 S.

Quellen und Darstellungen zur Zeitgeschichte

REDAKTION:

Günther Opitz



BAND 152

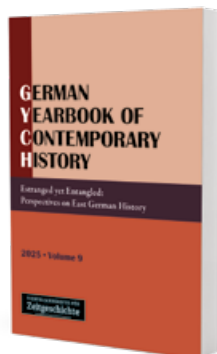
Felix Berge:

Hören und Sprechen im Krieg.

Informelle Kommunikation und Handlungsmacht
in der Gesellschaft des Nationalsozialismus,
1939–1945

Berlin, Boston | De Gruyter Oldenbourg,
2025. | 607 S.

German Yearbook of Contemporary History



VOLUME 9

Dierk Hoffmann, Hermann Wentker, Jonathan R. Zatlin (Eds.):

Estranged yet Entangled.

Perspectives on East German History

Lincoln | University of Nebraska Press,
2025. | 250 S.

Veröffentlichungen aus dem Zentrum für Holocaust-Studien

European Holocaust Studies

HERAUSGEBER/IN:

Frank Bajohr, Andrea Löw,
Andreas Wirsching



VOLUME 6

Laurien Vastenhout, Jan Láníček (Eds.):

»Jewish Councils« in Nazi Europe, 1938–1945.

A Pan-European Perspective

Göttingen | Wallstein, 2025. | 283 S.

Demokratische Kultur und NS-Vergangenheit in Bayern

HERAUSGEBER:

Magnus Brechtken, Bernhard Gotto



Bernhard Gotto:

Verwaltungskultur, Diktaturerfahrung und Demokratie im 20. Jahrhundert.

Das bayerische Finanzministerium von 1919 bis 1979

Berlin, Boston | De Gruyter Oldenbourg, 2025. | X, 649 S.



Jürgen Kilian:

Haus der Zahlen.

Die bayerische Landesstatistik zwischen Diktatur und Demokratie

Berlin, Boston | De Gruyter Oldenbourg, 2025. | XI, 297 S.



Franziska Walter:

Sicherheit in Bayern.

Innenministerium, Landeskriminalamt und Verfassungsschutz 1945–1970

Berlin, Boston | De Gruyter Oldenbourg, 2025. | XIV, 681 S.



Felix Lieb:

Tradition und Demokratie.

Das bayerische Kultusministerium, seine Schulpolitik und die NS-Vergangenheit 1945–1975

Berlin, Boston | De Gruyter Oldenbourg, 2025. | X, 655 S.

Veröffentlichungen zur Geschichte der deutschen Innenministerien nach 1945

HERAUSGEBER:

Frank Bösch, Andreas Wirsching



BAND 8

Frieder Günther:

Verwaltungsstaat.

Die Verwaltungskultur der deutschen Innenministerien 1919–1975

Göttingen | Wallstein, 2025. | 329 S.

Diktatoren des 20. Jahrhunderts

HERAUSGEBER:

Thomas Schlemmer, Andreas Wirsching,
Hans Woller



Till Kössler:

Franco.

Der ewige Faschist. Eine Biografie

München | C.H. Beck, 2025. | 367 S.

Geschichte der Nachhaltigkeiten

HERAUSGEBER/INNEN:

Elke Seefried, Marita Krauss,
Christian Lotz, Jens Soentgen



BAND 2

Eva Oberloskamp:

Energie, Ökologie, Markt.

Bundesdeutsche und britische Neuansätze
in den 1970er und 1980er Jahren

Frankfurt am Main, New York | Campus, 2025. | 637 S.



BAND 3

Nadja Hendriks:

Von Waging am See bis Harare.

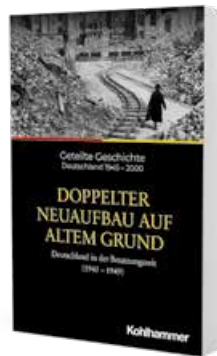
Lokales Umwelt- und Nachhaltigkeits-
engagement seit 1970

Frankfurt am Main, New York | Campus,
2025. | 404 S.

Geteilte Geschichte: Deutschland 1945–2000

HERAUSGEBER:

Hermann Wentker, Michael Schwartz



BAND 1

Armin Owzar:

Doppelter Neuaufbau auf altem Grund.

Deutschland in der Besatzungszeit (1945–1949)

Stuttgart | Kohlhammer, 2025. | 258 S.



BAND 4

Peter E. Fäßler:

Aufbruch, Aufschwung, Krisen.

Wirtschaftsgeschichte beider deutscher Staaten (1949–1990)

Stuttgart | Kohlhammer, 2025. | 244 S.

I
F
Z
—
J
A
H
R
E
S
B
E
R
I
C
H
T

2
0
2
5

Weitere Veröffentlichungen



Jutta Braun, Nadine Freund, Christian Mentel, Gunnar Take:

Das Kanzleramt.

Bundesdeutsche Demokratie und NS-Vergangenheit

Im Auftrag des Instituts für Zeitgeschichte München–Berlin und des Leibniz-Zentrums für Zeithistorische Forschung Potsdam herausgegeben von Johannes Hürter, Thomas Raithel, Martin Sabrow, Thomas Schaarschmidt, Annette Vowinckel und Andreas Wirsching

Göttingen | Wallstein Verlag, 2025. | 938 S.



Agnes Bresselau von Bressensdorf:

Eine Frage der Weltordnung.

Flucht und humanitärer Interventionismus im Mittleren Osten 1979–1991

Göttingen | Wallstein Verlag, 2025. | 415 S.



Matthias Daufratshofer, Moritz Fischer,
Peer Oliver Volkmann (Hrsg.):

»Wir leben in einer Zeitenwende ...«

Michael Kardinal von Faulhaber und die
katholische Kirche zwischen Monarchie,
Diktatur und Demokratie

Stuttgart | Kohlhammer, 2025. | (Münchener
Kirchenhistorische Studien. Neue Folge) | 364 S.

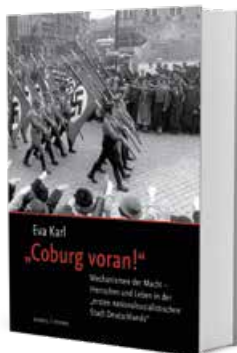


Daniela Hettstedt, Thomas Raithe, Niels Weise (Hrsg.):

Im Spielfeld der Interessen.

Das bundesdeutsche Atom- und Forschungsministerium
zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Politik 1955–1972

Göttingen | Wallstein Verlag, 2025. | 378 S.

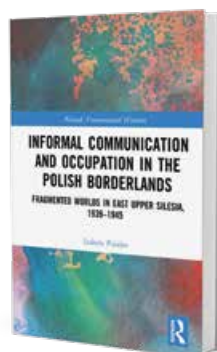


Eva Karl:

»Coburg voran!«

Mechanismen der Macht – Herrschen und Leben in der
»ersten nationalsozialistischen Stadt Deutschlands«

Regensburg | Schnell & Steiner, 2025. | 824 S.

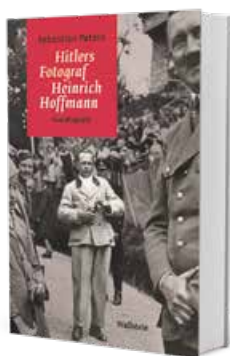


Izabela Paszko:

**Informal Communication and Occupation in the
Polish Borderlands.**

Fragmented Worlds in East Upper Silesia, 1939–1945

Abingdon on Thames, New York | Routledge,
2025. | (Poland: Transnational Histories) | 347 S.



Sebastian Peters:
Hitlers Fotograf Heinrich Hoffmann.
 Eine Biografie

Göttingen | Wallstein Verlag, 2025. | 619 S.

Editionsreihen

Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland

Hrsg. im Auftrag des Auswärtigen Amts vom Institut für Zeitgeschichte

HAUPTHERAUSGEBER:

Andreas Wirsching

MITHERAUSGEBER/IN:

Stefan Creuzberger,

Hélène Miard-Delacroix



1994

2 Bände

Bearbeitet von Christoph Johannes Franzen,
 Matthias Peter, Malte König und Michael Ploetz

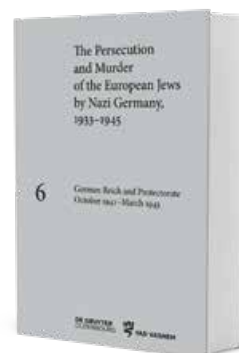
Wissenschaftliche Leiterin:

Ilse Dorothee Pautsch

Berlin, Boston | De Gruyter Oldenbourg,
 2 Bde., 2025. | XCVI, 1736 S.

The Persecution and Murder of the European Jews by Nazi Germany, 1933–1945

Hrsg. im Auftrag des Bundesarchivs, des Instituts für Zeitgeschichte München–Berlin und des Lehrstuhls für Neuere und Neueste Geschichte an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg in Verbindung mit Yad Vashem von Nomi Halpern, Elizabeth Harvey, Susanne Heim, Ulrich Herbert, Michael Hollmann, Ingo Loose, Dan Michman, Dieter Pohl, Sybille Steinbacher, Alan E. Steinweis, Nikolaus Wachsmann, Simone Walther-von Jena und Andreas Wirsching



VOLUME 6

Herausgeberinnen: Susanne Heim mit Maria Wilke

Koordination der englischsprachigen Ausgabe:

Elizabeth Harvey, Russell Alt-Haaker, Johannes Gamm,
 Georg Felix Harsch, Dorothy A. Mas und Caroline Pearce

German Reich and Protectorate

October 1941–March 1943

Berlin, Boston | De Gruyter Oldenbourg, 2025. | 914 S.



Andere haben einen Newsroom, das IfZ hat eine News-Couch. Auf ihr werden jeden Dienstag um 10:30 Uhr beim Presse-Jour fixe die Weichen für die Woche gestellt. Im Bild: Simone Paulmichl, Kathrin Krogner-Kornalik und Christina Holzmänn (von links).

6 TRANSFER, VERNETZUNG, FÖRDERUNG

INTERNATIONALE KOOPERATIONEN

Wissenschaft lebt vom Dialog über Grenzen hinweg. Internationale Tagungen und Workshops sowie das internationale Doktorandennetzwerk brachten Forscherinnen und Forscher aus Europa und der Welt zusammen. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IfZ nahmen internationale Vortragseinladungen wahr, stellten vor Ort ihre Forschungen vor und publizierten ihre Ergebnisse in internationalen Foren. Wie sehr Forschung von internationaler Begegnung lebt, zeigte sich auch im IfZ selbst: Wir durften im Jahr 2025 erneut zahlreiche Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler begrüßen.

Über diesen kontinuierlichen Dialog hinaus engagierte sich das IfZ im Berichtszeitraum insbesondere in folgenden Zusammenhängen:

NETZWERK »INTERNATIONAL COMMITTEE OF EDITORS OF DIPLOMATIC DOCUMENTS« (ICEDD)

Für das alle zwei Jahre tagende Netzwerk diplomatischer Editionen war 2025 ein »Zwischenjahr«. Das achtköpfige »Bureau«, das als Steering Board fungiert und in dem die »Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland« mitwirken, hat sich regelmäßig zu Zoom-Besprechungen getroffen. Federführend betreut von den italienischen Kolleginnen und Kollegen erschienen die Vorträge der ICEDD-Tagung 2024 in Rom zum historischen Umgang mit Minderheiten und zur Geschichte von Außenministerien im Open Access.

Die nächste ICEDD-Tagung findet im September 2026 in Bern statt. In einer »Joint Edition« sollen wieder zentrale Dokumente der jeweiligen nationalen Editionsteams veröffentlicht werden, diesmal zur Entstehungsphase der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE). Dafür hat das AAPD-Team einschlägige Dokumente zur bundesdeutschen KSZE-Politik 1970 bis 1975 ausgewählt und für die englischsprachige Veröffentlichung übersetzt.

ZENTRUM FÜR HOLOCAUST-STUDIEN

Das Zentrum für Holocaust-Studien ist am European Holocaust Research Infrastructure (EHRI)-Projekt beteiligt, dessen Anliegen die dauerhafte Vernetzung von Forschungs- und Archivressourcen zur Geschichte des Holocaust ist. Durch die Mitarbeit an dem seit 2010 von der EU geförderten Projekt ist das Zentrum mit 26 Einrichtungen aus 15 europäischen Ländern sowie den USA und Israel verbunden. Anfang 2025 wurde EHRI in ein dauerhaftes europäisches Forschungsinfrastruktur-Konsortium (ERIC) umgewandelt. Dabei hat sich das Zentrum in besonderer Weise bei der Entwicklung einer europäischen Forschungsstrategie engagiert. Im Berichtsjahr wurden die Vorarbeiten für das nationale Forschungskonsortium EHRI-DE, das am Zentrum koordiniert werden soll, fortgesetzt und ein entsprechender Antrag auf Förderung gestellt.

Darüber hinaus konnten zwei neue internationale Forschungsprojekte am Zentrum angesiedelt werden: Andrea Löw leitet das deutsch-französische Forschungsprojekt »H-DIARIES – Die ersten Zeugnisse jüdischer Opfer des Holocaust. Analyse, Bestandsaufnahme, Mapping« (2025–2028), das in Zusammenarbeit mit der École des Hautes Études en

Sciences Sociales (EHESS) in Paris durchgeführt und für drei Jahre von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und der Agence nationale de la recherche (ANR) gefördert wird. Michaela Raggam-Blesch untersucht in ihrem vom österreichischen Wissenschaftsfonds (FWF) finanzierten Projekt »Bonds of Intimacy and Dependency. Survival Strategies of Intermarried Families in Nazi-Dominated Europe« gemeinsam mit einem internationalen Forscherteam die Auswirkungen des NS-Regimes auf den Alltag von »Mischehefamilien« im nationalsozialistisch dominierten Europa.

Im Oktober hat das Zentrum für Holocaust-Studien den im Rahmen von EHRI-ERIC durchgeführten Workshop »From Day to Day? Collecting and Inventorying Diaries in Holocaust Research« an der Universität Caen Normandie mit organisiert und im November war es einer der Organisatoren der Konferenz »Confronting Holocaust Distortion in the Digital Era«. Momentan ist das Zentrum gemeinsam mit der Bundeszentrale für politische Bildung, der Holocaust Educational Foundation der Northwestern University/USA und dem Elie-Wiesel-Institut in Bukarest in die Planungen der dritten europäischen Ausgabe der Konferenzserie »Lessons & Legacies of the Holocaust« involviert, die 2027 in Bukarest stattfinden soll.

BERLINER KOLLEG KALTER KRIEG

Der Vernetzung der deutschen und internationalen Forschung über die Geschichte des Ost-West-Konflikts widmet sich das Berliner Kolleg Kalter Krieg, ein gemeinsames Projekt des IfZ, der Bundestiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und der Humboldt-Universität zu Berlin. Im Rahmen des Forschungsprojekts »Reordering Yugoslavia, Rethinking Europe. A Transregional History of the Yugoslav Wars and the Post-Cold War Order (1991–1995)« wurde ein Netzwerk von über 20 Partnerinstitutionen aus west-, mittelost- und südosteuropäischen Ländern sowie den USA etabliert, das durch regelmäßige Veranstaltungsformate wie Podiumsdiskussionen, Workshops und die digitale Web Lecture Series »Transregional Histories of the Yugoslav Wars« zum internationalen Austausch beiträgt. Zudem beteiligte sich das Projekt als Kooperationspartner an zwei großen internationalen Konferenzen – dem »History Fest Sarajevo« (Juni) und der Tagung »Rethinking the Wars in Former Yugoslavia: An Incubator for the Transformation of Europe and the International System in the Post Cold War Era?« (Oktober) an der Universität Sorbonne/UMR-SIRICE. Darüber hinaus veranstaltete das Verbundprojekt »How Does the Past Matter? The Russian War of Aggression against Ukraine and the Cold War« zwei interdisziplinär und international besetzte Workshops in Berlin und Frankfurt am Main, die sich mit Strategien hybrider Kriegsführung in Vergangenheit und Gegenwart befassten.

INTERNATIONALE FORSCHUNGSKOOPERATIONEN

International kooperative Forschung liegt im Kern des Forschungsprojekts »Confronting Decline. Challenges of Deindustrialization in Western Societies since the 1970s« (CONDE), das mit dem Centre for Contemporary and Digital History an der Universität de Luxembourg einen starken internationalen Partner hat. Es wird von einem interdisziplinären Kooperationsnetzwerk mit prominenten in- und ausländischen Partnern begleitet und unterstützt. Überdies ist das Projekt mit ähnlichen Forschungsnetzwerken in Nordamerika und Europa eng verbunden. Die im Juni 2025 an der Universität Luxemburg veranstaltete internationale Tagung »Confronting Decline« untersuchte spezifisch europäische Charakteristika der Deindustrialisierung im Dialog über die nationalen Wissenschaftskulturen hinweg.

Die Forschungsstelle am IfZ zur Aufarbeitung des Olympia-Anschlags 1972 kooperiert eng mit der vom Bundesministerium des Innern einberufenen internationalen Historikerkommission, der neben vier deutschen auch drei israelische Mitglieder und ein Brite angehören. Im Februar war der britische Nahost-Experte Jason Burke für einen Abendvortrag und Austausch mit dem Projekt zu Gast am Institut. Im März fanden gemeinsame Zoom-Gespräche mit den israelischen Experten Yossi Melman und Yoram Schweitzer statt. Im Juni organisierten Historikerkommission und IfZ-Team einen Workshop in München, zu dem auch internationale Gäste geladen waren.

Ein internationaler Baustein der Nachwuchsförderung ist das deutsch-französische Doktorandenseminar, das das IfZ gemeinsam mit Lehrstühlen an den Universitäten Mainz, Bonn sowie der Pariser Sorbonne veranstaltet. Dieses Jahr war das interuniversitäre Kolloquium in Mainz zu Gast. Zudem arbeiten die beteiligten Lehrstühle auch im Rahmen binational betreuter Promotionen im Cotutelle-Verfahren erfolgreich zusammen.

STRATEGISCHE PARTNERSCHAFT MIT DER UNIVERSITY OF CAMBRIDGE

Seit 2019 sind der DAAD Research Hub for German Studies an der University of Cambridge und das IfZ durch eine strategische Partnerschaft verbunden. Sie umfasst ein Programm für Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler, das IfZ-Historikerinnen und -Historikern einen bis zu dreiwöchigen Aufenthalt in Cambridge ermöglicht und Gäste aus Cambridge in München willkommen heißt. Darüber hinaus sieht das Programm die jährliche Veranstaltung eines Workshops in Cambridge durch das IfZ vor. Mit Ingo Loose, Sam Miner, Josefine Preißler und Hannah Tullay konnten 2025 vier Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IfZ in diesem Rahmen für drei Wochen die University of Cambridge kennenlernen, weiterführende Kontakte knüpfen und ihre Forschungen präsentieren. Am IfZ durften wir im Gegenzug vier Kolleginnen und Kollegen aus Cambridge begrüßen.



Internationale Konferenz: Das REYUG-Projekt war Mitorganisator der Tagung »Rethinking the Wars in Former Yugoslavia: An Incubator for the Transformation of Europe and the International System in the Post Cold War Era?«, die im Oktober in Paris stattfand.

INTERNATIONALE PUBLIKATIONEN

»The Persecution and Murder of the European Jews by Nazi Germany, 1933–1945« (PMJ) ist die englischsprachige Version der Edition »Die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden durch das nationalsozialistische Deutschland 1933–1945« (VEJ). Die PMJ wird in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Institut für Holocaust-Forschung bei der Gedenkstätte Yad Vashem herausgegeben und von einem internationalen Beirat betreut. Die VEJ-Bände werden dabei aktualisiert und für ein englischsprachiges Publikum aufbereitet. Im August erschien Band 6 über das Deutsche Reich und das Protektorat Böhmen und Mähren im Zeitraum Oktober 1941 bis März 1943.

Das German Yearbook of Contemporary History verfolgt das Ziel, die deutsche und die englischsprachige Forschungswelt noch stärker zu vernetzen. Die Bände enthalten ins Englische übersetzte Aufsätze aus den Vierteljahrsheften für Zeitgeschichte sowie kommentierende Beiträge englischsprachiger Kolleginnen und Kollegen. 2025 ist Band 9 erschienen, herausgegeben von Dierk Hoffmann, Hermann Wentker und Jonathan R. Zatlin. Der Band mit dem Titel »Estranged yet Entangled: Perspectives on East German History« ist der deutsch-deutschen Geschichte gewidmet. Seit 2025 erscheint das German Yearbook of Contemporary History als Open-Access-Publikation; alle bisher erschienenen Ausgaben sind auch auf Zeitgeschichte Open verfügbar. Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit University of Nebraska Press wird für weitere fünf Jahre fortgesetzt.

Ebenfalls als Jahrbuch sind die »European Holocaust Studies« (Wallstein Verlag, Göttingen) des Zentrums für Holocaust-Studien angelegt. Im Berichtsjahr erschien Band 6. Von Laurien Vastenhouet und Jan Lániček herausgegeben, nimmt

der Band »Jewish Councils« in Nazi Europe, 1938–1945: A Pan-European Perspective« die von den Nationalsozialisten eingesetzten Judenräte in den Blick. Bearbeitet wurde im Berichtsjahr der 7. Band: »Liberation Reconsidered. New Approaches to the End of the Holocaust in Europe«, herausgegeben von Elizabeth Anthony, Kateřina Králová und Andrea Löw.

GASTWISSENSCHAFTLERPROGRAMM DES IFZ

Im Rahmen von Stipendien des Instituts für Zeitgeschichte München–Berlin und des Zentrums für Holocaust-Studien hatten auch im Jahr 2025 wieder viele Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler aus dem In- und Ausland die Möglichkeit, die herausragende Infrastruktur des Instituts für einen Forschungsaufenthalt zu nutzen.

Lauren Ashley Bradford M. A.
Clark University/Strassler Center for Holocaust and Genocide Studies, Worcester, Mass./USA

John C. Ellis M. A.
University of Cambridge, U.K.

Claire Burchett M. A.
King's College, London/U.K.

Dr. Daniele Gioia
Universität Florenz, Italien

Sandra Holtrup M. A.
Universität Augsburg, Deutschland

Prof. Dr. Jerzy Kochanowski
Universität Warschau, Polen

Dr. Ewa Koźmińska-Frejlik
Jüdisches Historisches Institut Warschau, Polen

Dr. Lovro Kralj
University of Rijeka, Kroatien

Dr. Anna Theresa Leyrer
Universität Basel, Schweiz

Yuetong Li M. A.
University of Cambridge, U.K.

Anselm Meyer M. A.
Affiliierter Wissenschaftler am Hannah-Arendt-Institut,
Dresden/Deutschland

Prof. Dr. Hélène Miard-Delacroix
Sorbonne Université, Paris/Frankreich

Andreas Pupkes M. A.
Humboldt-Universität zu Berlin, Deutschland

Prof. Dr. Roni Stauber
Tel Aviv University/Goldstein-Goren Diaspora Research
Center, Israel

Dr. Barnabás Szabó
University of Cambridge/Centre for Geopolitics, U.K.

Nicole Tödtli M. A.
Clark University, Worcester, Mass./USA

Prof. Dr. Nikolaus Wachsmann
University of London/Birkbeck College, U.K.

Dr. Charlotte Woodford
University of Cambridge/Selwyn College, U.K.



Im November war das Deutsch-Französische Historikerkomitee zu Gast am IfZ. Silke Mende (Mitte) von der Universität Heidelberg wurde zur neuen Präsidentin des Komitees gewählt.

JUNGE FORSCHUNG

Leitziele des Instituts für Zeitgeschichte sind exzellente Forschung und wissenschaftliche Innovation. Innovative Forschung bedarf der ständigen Herausforderung durch neue Ideen, Konzepte und Methoden. Anregungen hierfür entstehen aus dem kreativen Diskurs zwischen den Wissenschaftsgenerationen. Das Institut für Zeitgeschichte engagiert sich daher intensiv in der Förderung junger Forscherinnen und Forscher.

Charakteristisch für die Nachwuchsförderung am IfZ ist die forschungszentrierte Qualifikation. Das Spektrum reicht von Abschlussarbeiten, die im Institut angeregt, begleitet und betreut werden, über Dissertationen bis hin zu Habilitationsschriften. Junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erhalten die Möglichkeit, innerhalb eines Teams, unter sehr guten Arbeitsbedingungen und unter der Leitung erfahrener Kolleginnen und Kollegen eigene Qualifikationsschriften zu erstellen.

Viele der am IfZ beschäftigten Doktorandinnen und Doktoranden forschen im Rahmen von drittmittelfinanzierten Projekten. Diese Stellen schreibt das IfZ grundsätzlich mit dreijähriger, mitunter auch vierjähriger Laufzeit aus. Über die Projektstellen hinaus betreuen habilitierte IfZ-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler eigene Doktorandinnen und Doktoranden. Diese werden über die Betreuung mit dem Institut assoziiert, und viele assoziierte Doktorandinnen und Doktoranden, die über ein Stipendium verfügen, erhalten zusätzlich eine Stelle als Wissenschaftliche Hilfskraft. Damit wird eine ungefähre Äquivalenz zwischen Projektstellen und Stipendien hergestellt.

Im Jahr 2025 wurden insgesamt 34 Doktorandinnen und Doktoranden von IfZ-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftlern betreut. Davon waren 20 vertraglich am IfZ beschäftigt, sieben Männer und 13 Frauen. Hinzu kamen 14 assoziierte Promotionsprojekte (vier Frauen, zehn Männer).

VERBINDUNG ZU DEN UNIVERSITÄTEN

Die Verbindung zwischen dem Institut für Zeitgeschichte und den Universitäten wird durch die beiden gemeinsamen Berufungen in der Institutsleitung mit der Ludwig-Maximilians-Universität München und der Universität Augsburg sowie durch die 22 habilitierten IfZ-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler sichergestellt, die die Nachwuchskräfte betreuen. Die Professorinnen und Professoren, Privatdozentinnen und Privatdozenten aus dem Institut lehren an den Universitäten Augsburg, Berlin, Bochum, Heidelberg, Mainz, Mannheim, München, Münster, Potsdam, Salzburg, Trier, Tübingen, Wien sowie der Universität des Saarlandes; hinzu kommen Lehraufträge an weiteren Universitäten. Aus dieser Lehrtätigkeit ist ein Netzwerk entstanden, von dem das Institut ebenso profitiert wie die Universitäten und ihre Studierenden. So betreuten und begutachteten die IfZ-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler im Jahr 2025 insgesamt zwölf Bachelorarbeiten und zwölf Master- bzw. Zulassungsarbeiten sowie die oben genannten 30 Promotionsprojekte.

STRUKTURIERTE PROMOTIONSFÖRDERUNG

Das IfZ engagiert sich weiterhin stark in den Programmen strukturierter Promotionsförderung. Seit dem Frühjahr 2022 befindet sich das Graduiertenkolleg »Soziale Folgen des Wandels der Arbeitswelt in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts« in seiner zweiten Projektphase. Es wird mit dem Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung (ZZF) und dem Institut für soziale Bewegungen (Bochum) organisiert. Von der Hans-Böckler-Stiftung werden insgesamt neun Promotionsstipendien gefördert, von denen zwei am IfZ angesiedelt sind. Im Rahmen des Kollegs fördern verschiedene Veranstaltungsformate gezielt die Entwicklung von Kompetenzen seiner Mitglieder.

Hinzu kommen weitere Instrumente der strukturierten Promotionsförderung. Ein internationaler Baustein der Nachwuchsförderung ist das deutsch-französische Doktorandenkolloquium, das das IfZ gemeinsam mit Lehrstühlen an den Universitäten Mainz, Bonn sowie der Pariser Sorbonne veranstaltet. Im Jahr 2025 war das interuniversitäre Kolloquium im Oktober in Mainz zu Gast. Zudem arbeiten die beteiligten Lehrstühle auch im Rahmen binational betreuter Promotions im Cotutelle-Verfahren erfolgreich zusammen.



Seit 2018 wird am IfZ jedes Jahr der Promovierendentag organisiert. Doktorandinnen und Doktoranden können sich in Einzelgesprächen mit erfahrenen Kolleginnen und Kollegen aus dem Haus über das eigene Dissertationsprojekt austauschen. Dieses Jahr zum ersten Mal als Gesprächspartnerin dabei: unsere Direktorin Isabel Heinemann, hier im Austausch mit Doktorand Tizian Bartling.

Zur Internationalisierung der Doktorandenförderung tragen ebenfalls die dreiwöchigen Gastwissenschaftler-Aufenthalte in Cambridge bei, die über eine Kooperation zwischen dem IfZ und dem DAAD Research Hub for German Studies an der University of Cambridge ermöglicht werden und von denen im Jahr 2025 zwei Doktorandinnen profitieren konnten. Umgekehrt durften wir am IfZ zwei PhD Students aus Cambridge begrüßen. Über die Jahre hat sich ein reger Austausch zwischen den Doktorandengruppen entwickelt, der nicht nur zu einem vertieften Kennenlernen des akademischen Lebens beiträgt, sondern etwa auch Vortragsmöglichkeiten eröffnet.

Fester Bestandteil der Nachwuchsförderung ist ferner das IfZ-Oberseminar, das allen im Institut tätigen oder von IfZ-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftlern betreuten Verfasserinnen und Verfassern von Dissertationen, Master- und Staatsexamensarbeiten offensteht. Es bietet die Möglichkeit, laufende Qualifizierungsarbeiten zu diskutieren und theoretisch-methodische Fragen der Geschichtswissenschaft zu besprechen. Das Oberseminar findet vierzehntägig statt und wurde 2025 von Thomas Schlemmer, Anette Schlimm und Andreas Wirsching geleitet (seit Oktober: Isabel Heinemann). Da das Seminar als Lehrveranstaltung an der LMU firmiert, trägt es auch zur engeren Verzahnung von IfZ und LMU bei. Ein weiterer wichtiger Baustein der strukturierten Nachwuchsförderung des IfZ ist das Seminar »Schreib-Praxis«, das seit 2007 jährlich im Kloster Aldersbach in Niederbayern tagt und federführend von der Redaktion der Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte organisiert wird. Unter der Anleitung erfahrener Autorinnen und Autoren haben junge Historikerinnen und Historiker die Möglichkeit, die Regeln guten wissenschaftlichen Schreibens zu erlernen und in schreibpraktischen Einheiten anzuwenden. An der 19. Aldersbacher »Schreib-Praxis« im Juli 2025 haben 15 junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (davon sieben weiblich) teilgenommen.

Gemeinsam mit der LMU München hat die Forschungsabteilung München mit dem »World Café« ein neues, interaktives Format zur Diskussion laufender Qualifikationsarbeiten etabliert. Dieses wissenschaftliche »Speed-Dating« ermöglicht Studierenden und Forschenden aller Karrierestufen von Bachelor- bis hin zu Habilitationsprojekten in kurzen, intensiven Gesprächseinheiten umfangreiches Feedback zu erhalten.

ENGAGIERTE, SELBSTORGANISIERTE PROMOVIERENDE

Seit 2016 ist die junge Forschung durch gewählte Sprecherinnen und Sprecher im IfZ repräsentiert. 2025 waren dies Johannes Geck und Josefine Preißler. Die Doktorandinnen und Doktoranden konstituieren damit eine eigene Gruppe im IfZ, die auf ihre spezifischen Anliegen zugeschnittene Gesprächsformate etabliert hat, sowohl in regelmäßigen Treffen der Gruppe als auch im Kontakt mit anderen IfZ-Angehörigen. So fand im Oktober erfolgreich der jährliche DoktorandInnentag am IfZ München statt. Ob vor Ort oder digital: Die etablierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IfZ nutzten die Gelegenheit, sich jeweils in Vieraugengesprächen mit den Promovierenden intensiv über deren Projekte auszutauschen. Die Möglichkeit, sich auch aus Archivaufenthalten im Ausland oder aus den Berliner Standorten des IfZ online zuzuschalten, wurde dabei rege genutzt.

MENTORING-PROGRAMME FÜR POSTDOCS

Schließlich fördert das IfZ gezielt Postdoktorandinnen und Postdoktoranden auf einem möglichen Weg zur Habilitation. Das IfZ ermuntert hochqualifizierte weibliche Postdocs, sich

im Leibniz-Mentoring-Programm zu bewerben und trägt die Kosten für die Reisen zu den Seminaren in Berlin. Darüber hinaus gibt es seit 2019 ein eigenes Mentoring-Programm des IfZ, das sich sowohl an weibliche wie an männliche Postdocs richtet. Das IfZ-Mentoring basiert auf der engagierten Unterstützung durch die Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats, die sich als informelle Mentorinnen und Mentoren zur Verfügung stellen. Die Reisekosten für die/den Mentee trägt das IfZ. Grundsätzlich ist es dem IfZ wichtig, junge Forscherinnen und Forscher bei der Einwerbung von Stipendien, der Erweiterung wissenschaftspraktischer Fertigkeiten in Forschung und Lehre sowie der Karriereplanung zu unterstützen.

Transnationaler Austausch: Im Oktober trafen sich Promovierende des IfZ sowie der Universitäten Bonn, Mainz und Paris zum dreitägigen deutsch-französischen Doktorandenkolloquium, diesmal in Mainz.

SHUT UP AND WRITE

Ein neues Veranstaltungsformat ist das digitale Schreibtreffen »Shut up and write«. Zunächst im zweiwöchentlichen, dann im wöchentlichen Rhythmus treffen sich meist fünf bis sechs Promovierende und Postdocs zum gemeinsamen Schreiben per Video-Konferenz. Der Titel gibt den Modus vor: Nach einer kurzen Begrüßung beschäftigt sich jede/r individuell mit seinem oder ihrem aktuellen Schreibprojekt, denn gemeinsam geht's leichter. Als Bonus werden kollegiale Bande über die Standorte hinweg vertieft.



CHANGENGLEICHHEIT

Seit 2023 füllt Claudia Schelling das Amt der Gleichstellungsbeauftragten aus. Im Jahr 2025 standen personelle Veränderungen an: Julia Mertens, seit Oktober 2023 stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte, legte das Amt im September nieder. Im November wurde Juliane Niklas als neue Stellvertreterin bestellt. Sie arbeitet seit Juli 2025 als Postdoc im Projekt H-Diaries. Heike Amos schied ebenfalls im September als Vertrauensfrau der Forschungsabteilung Berlin aus, die Rolle blieb vorerst vakant und wird 2026 nachbesetzt. Daniela Taschler und Melanie Diehm übernahmen weiterhin die Rolle der Vertrauensfrau für die Standorte im Auswärtigen Amt und in Berchtesgaden. Seit August unterstützt Pablo Laxy als Hilfskraft das Gleichstellungsteam.

NEUE FORMATE UND INFORMATIONSANGEBOTE

Die Gleichstellungsbeauftragten haben durch die Planung und Moderierung verschiedener Formate innerhalb des Instituts weiter dazu beigetragen, die Interessen im Bereich

der Chancengleichheit und Diversität der Beschäftigten zu sammeln und zu vermitteln. Die Gleichstellungsbeauftragte lud dafür zu Treffen der Arbeitskreise Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie Diversity ein. Ebenfalls wurden wieder Frauenversammlungen abgehalten. In der zweiten Jahreshälfte führte die Gleichstellung ein neues interaktives Format ein, in dem alle Beschäftigte dazu eingeladen waren, Vorschläge und Meinungen zur bisherigen und zukünftigen Gleichstellungsarbeit am Institut einzubringen. Insgesamt haben 46 Beschäftigte dieses Angebot wahrgenommen.

Des Weiteren berichtete die Gleichstellungsbeauftragte bei den vierteljährlichen Betriebsversammlungen und den halbjährlichen Sitzungen des Stiftungsrats von ihrer Arbeit. Ebenfalls hervorzuheben ist der weiterhin intensive Austausch mit dem Betriebsrat und der Direktion. Das Informationsangebot zu den Themen Chancengleichheit und Diversität wurde in diesem Jahr signifikant weiter ausgebaut. Der Newsletter, der 2024 noch unregelmäßig erschien, wurde in diesem Jahr durch einen Teams-Kanal ersetzt, der zu verschiedensten Themen informiert, eine Plattform für weitere Beteiligung der Belegschaft bietet und zum Austausch beiträgt.

Erneut prämiert: Gleichstellungsbeauftragte Claudia Schelling (Mitte) bei der Verleihung des E-Quality-Zertifikats an das IfZ.





Das jährliche »Sommercamp« für Kinder zwischen zwei und zwölf Jahren ist ein Baustein der Gleichstellungsarbeit am Institut. Den Mitarbeitenden wird so die Vereinbarkeit von Familie und Beruf während der Sommerferien erleichtert. Und die Kleinen haben großen Spaß!

VERNETZUNG

2025 hat die Gleichstellungsbeauftragte an fünf Netzwerktreffen teilgenommen und dort das Institut repräsentiert. Im März nahm sie an der 25. Jahrestagung Chancengleichheit der Leibniz-Gemeinschaft in Berlin teil. Im April begleitete Claudia Schelling den Betriebsrat zum Treffen der Betriebsräte und Gleichstellungsbeauftragten der bayerischen Leibniz-Institute. Sie nahm an den zwei digitalen Treffen der Gleichstellungsbeauftragten der Leibniz-Sektion A teil. Zuletzt reiste sie im November nach Gelsenkirchen, um an dem Rahmenprogramm der Total E-Quality Prädikatsverleihung teilzunehmen. Durch die Fortbildungs- und Informationsangebote dieser Institutionen und die Vernetzung mit erfahrenen Akteurinnen und Akteuren in dem Feld konnte sie neue Ideen und Anregungen für das Institut mitnehmen.

GESUNDHEITSTAG 2025

Gemeinsam mit dem Betriebsrat und mit der Unterstützung der Direktion organisierten die Gleichstellungsbeauftragten einen Gesundheits-Halbtage. Das Programm konzentrierte sich auf das Thema Stressreduktion im Arbeitskontext. In zwei Workshops lernten die Beschäftigten, wie sie Stressfaktoren identifizieren und reduzieren können. Ebenfalls wurde ein Vortrag zum Thema des Zyklus-orientierten Arbeitens angeboten, ein bislang wenig beachtetes Thema. Zusätzlich gab es zwei Yoga-Kurse, gesunde Snacks und verschiedene Challenges, die zum Mitmachen und zur Bewegung anregen sollten. 44 Beschäftigte haben das Angebot wahrgenommen, die Resonanz war durchweg positiv. Ziel der Gleichstellung ist es, auch künftig gezielte Angebote zu geschlechterspezifischen Gesundheitsthemen bereitzustellen. Aus der Belegschaft wurde bereits Interesse an Informationsveranstaltungen zum Thema Menopause bekundet.

TOTAL E-QUALITY

Gemeinsam arbeiteten das Gleichstellungsteam, die Direktion, der Betriebsrat und die Verwaltung mit Unterstützung vieler weiterer Personen an der Wiederholungsbewerbung für das Total E-Quality Prädikat. Dank dieses Engagements war die Wiederbewerbung zum vierten Mal erfolgreich. Das Prädikat bescheinigt ein erfolgreiches und nachhaltiges Engagement für die Chancengleichheit von Frauen und Männern im Beruf. Die Jury begründete die Auszeichnung dahingehend, dass die Strategie des IfZ »ganzheitlich als auch nachhaltig« sei. Positiv hervorgehoben wurde zudem, dass »intersektionale Ziele und innovative Maßnahmen, wie der AK Diversity« weiter ausgebaut und »Gender- und Diversity-Budgeting sowie Monitoring ... fest etabliert« worden seien. Claudia Schelling nahm das Prädikat am 4. November in Gelsenkirchen entgegen.

SOMMERCAMP

Zum achten Mal in Folge konnte durch das IfZ-Sommercamp eine Ferienbetreuung für Kinder von Kolleginnen und Kollegen angeboten und damit die Schließzeiten von Kindertagesstätten und Schulen während der Sommerferien überbrückt werden. Die Kinder wurden von Erzieherinnen der Agentur Proki Kinderevents betreut, die wie in den Vorjahren den Seminarraum zum Spieleparadies umfunktioniert hat.

DIGITALE ZEITGESCHICHTE

EIGENE ANGEBOTE

Das Repositorium Zeitgeschichte Open (open.ifz-muenchen.de) bildet seit dem Relaunch im Jahr 2023 ein Kernelement der digitalen Infrastruktur des IfZ. Die von Archiv und Bibliothek gemeinsam betriebene Plattform wurde in allen inhaltlichen Sparten weiter ausgebaut. Primäres Ziel des Projektteams (Stefan Ewers, Esther-Julia Howell, Daniel Schlögl, Florian Utku) war im Berichtsjahr allerdings die technische Weiterentwicklung, die zu zahlreichen optischen Detailverbesserungen, u. a. auf der Startseite und bei der Strukturierung der inhaltlichen Hauptbereiche, geführt hat. Das ebenfalls neu integrierte Statistik-Tool macht sichtbar, dass Zeitgeschichte Open als Informationsressource bereits bestens etabliert ist; allein im vierten Quartal wurden rund 12.650 Sitzungen mit 32.600 eindeutigen Seitenaufrufen erfasst.

Eine ganze Reihe von Editionsprojekten des IfZ wird mittlerweile als Online-Version aufgesetzt: Einen Pionierstatus nimmt darin die kritische Edition der Tagebücher Kardinal Faulhabers ein. Kurz vor dem Jahreswechsel konnten die letzten sechs Tagebuchjahrgänge online gestellt werden (s. Bericht S. 51). Das Team der »Hitler-Reden« hat das TEI-Schema auf Basis des gewachsenen Quellenbestands nachjustiert und die Web- und Printansicht für die Reden verfeinert (s. Bericht S. 51). Mit H-DIARIES startete am Zentrum für Holocaust-Studien im Berichtsjahr ein neues Editionsprojekt (s. Bericht S. 76), dessen Kern ein komplexes Datenbanksystem bildet, woraus neue Perspektiven für die Vernetzung und den Kompetenzaufbau für das IfZ insgesamt zu erwarten sind.

Beim Projekt EHRI wurden die Vorbereitungen für den Aufbau der European Holocaust Research Infrastructure in Deutschland (EHRI-DE) weiter vorangetrieben und ein entsprechender Förderantrag beim Bundesministerium für Forschung, Technik und Raumfahrt eingereicht (s. Bericht S. 77). Das Projekt, dessen Start für Februar 2026 vorgesehen ist, wird sich insbesondere auf die standardmäßige Erfassung personenbezogener Daten von Verfolgten des Nationalsozialismus sowie auf die Verknüpfung holocaustbezogener Archivmetadaten im EHRI-Portal konzentrieren.

AUF DEM WEG IN DEN 4MEMORY-DATASPACE

EHRI bildete im Berichtsjahr auch das Hauptbetätigungsfeld für die Aktivitäten des IfZ innerhalb des NFDI-Konsortiums 4Memory. In Kooperation mit dem Dienstleister Toolbox 21 wurde ab Juli gemäß dem OAI-PMH-Standard eine Schnittstelle entwickelt, die eine Integration von den in EHRI vorgehaltenen Metadaten in den vom FIZ Karlsruhe aufgebauten 4Memory-Dataspace ermöglichen soll. Nach einer intensiven Testphase, die weitere technische Anpassungen nach sich zog, entsprechen die Harvesting-Ergebnisse nun den Erwartungen, die in dieses von IfZ-Seite durch Johannes Meerwald vorangetriebene NFDI4Memory-Teilprojekt gesetzt wurden.

In der Ethik-/Recht-Expert:innenrunde ELSA4Memory von NFDI4Memory wird das Institut seit April durch Esther-Julia Howell vertreten. Ziel des Gremiums ist die Erarbeitung eines Leitfadens (White Paper) und einer FAQ-Sammlung zu konkreten ethisch-rechtlichen Fragestellungen.

VERNETZUNG UND FORTBILDUNG

Als Co-Sprecherin des AK Archive in der Leibniz-Gemeinschaft organisierte und moderierte Esther-Julia Howell im November den gemeinsamen Workshop »Für die Ewigkeit? (Wann) gehören Forschungsdaten in Archive und wie kommen sie dort hin?«, der in der Leibniz-Geschäftsstelle in Berlin stattfand. Der Workshop brachte Expertinnen und Experten aus Archiven sowie für die Bereiche Forschungsdaten-Repositorien und Digitale Langzeitarchivierung zusammen, um Perspektiven, Herausforderungen und Anforderungen an die langfristige Bewahrung von Forschungsdaten zu diskutieren.

Bei der 40. Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken e. V. (ASpB) in Köln moderierte Daniel Schlögl eine Sektion, die unter dem Motto »KI als Partner?« aus verschiedenen Perspektiven die Nutzbarmachung Künstlicher Intelligenz für innerbibliothekarische Arbeitsabläufe in den Blick nahm. Welche Relevanz die Gesamtthematik innerhalb weniger Jahre erhalten hat, zeigt auch ein interner Workshop, der im Juni von Mareike König (DHI Paris) am IfZ angeboten wurden. Unter der Überschrift »Noch smarter mit KI?« ging es einerseits darum, die Entstehungs- und Funktionsweise von Large Language Models und darauf basierender Werkzeuge sowie deren Potenziale und Begrenzungen kennenzulernen und für den Arbeitsalltag zu entdecken.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND VERANSTALTUNGEN

Forschung – Debatte – Wissenstransfer: Unter diesem Leitmotiv ist das IfZ mit seiner vielfältigen Forschungstätigkeit auch eine gefragte Adresse für Medien, Politik, Kultur- und Bildungseinrichtungen sowie für historisch interessierte Bürgerinnen und Bürger. Als Schnittstelle zwischen dem Institut und der Öffentlichkeit fungiert die Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Ihre Aufgabe ist es, aktiv über die Arbeit des IfZ an allen seinen Standorten zu informieren und dazu die unterschiedlichsten Kommunikationskanäle von Druck bis digital zu bedienen. Gleichzeitig ist das Team der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit die erste Anlaufstelle für Medienanfragen, wenn es um zeithistorisches Hintergrundwissen oder die Einordnung tagesaktueller Ereignisse durch die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IfZ geht.

Zum Auftakt in ein ereignisreiches Jahr durfte das Team der Stabsstelle mit Christina Holzmann eine neue PR-Kollegin begrüßen. Sie folgt auf Kristina Milz, die zum Jahresbeginn als wissenschaftliche Mitarbeiterin in das Forschungsprojekt zur Aufarbeitung des Olympia-Anschlags von 1972 gewechselt war. Damit nahm das PR-Team im Kleinen das vorweg, was in den folgenden Monaten unter dem Stichwort »Stabwechsel« das ganze Haus beschäftigten sollte: die Übergabe der Amtsgeschäfte vom langjährigen Direktor Andreas Wirsching an die neue Chefin Isabel Heinemann zum 1. Oktober 2025. Von Seiten der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wurde dieser Wechsel an der Institutsspitze Anfang August mit einer Pressemitteilung eingeläutet. Nach dem Amtsantritt von Isabel Heinemann folgten mehrere große Interviews und Porträts. Die Bandbreite des Medieninteresses reichte vom Hochschulmagazin »Forschung & Lehre« über diverse Tageszeitungen wie der Süddeutschen

I
F
Z
—
J
A
H
R
E
S
B
E
R
I
C
H
T
2
0
2
5





Fotoshooting für den Amtsantritt von Isabel Heinemann für das PR-»Starterkit«.

Zeitung und der FAZ bis hin zu Hörfunkbeiträgen im Südwestrundfunk und im Bayerischen Rundfunk. Wer sich noch detaillierter über die wissenschaftliche Karriere und die künftige Agenda der neuen Direktorin informieren wollte, für den stand das Format »Fünf Fragen an ... Isabel Heinemann« auf der Homepage des IfZ bereit.

»LEIBNIZ IM LANDTAG«

Ein weiteres Großprojekt des Jahres 2025 stellte die Premiere von »Leibniz im Landtag« dar. Damit sollte auf Ebene der bayerischen Leibniz-Einrichtungen, zu denen neben dem Institut für Zeitgeschichte beispielsweise auch das Deutsche Museum oder das ifo Institut gehören, ein Gesprächsformat angeboten werden, das unter dem Titel »Leibniz im Bundestag« bereits seit vielen Jahren erfolgreich Wissenschaft und Politik in den Austausch bringt. Leibniz-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler stellen sich dafür mit aktuellen Themen aus ihrer Forschungsarbeit zur Verfügung und können dann von den Abgeordneten zu 45-minütigen Einzelgesprächen gebucht werden. Wie dieses Angebot auch im Bayerischen Landtag etabliert werden könnte, beschäftigte die Kommunikationsverantwortlichen der acht bayerischen Leibniz-Institute nicht nur in mehreren Präsenztreffen und Videocalls, sondern vor allem bei

einem Informationstag im ehemaligen Senatssaal des Maximilianeums. Dort konnten sich die Landtagsabgeordneten parallel zu einer laufenden Plenarsitzung vorab über die bayerischen Leibniz-Einrichtungen und die für den 20. und 22. Mai angebotenen Gesprächsthemen informieren. Für das IfZ standen Christina Holzmann und Simone Paulmichl an den Infotischen bereit. Elf IfZ-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler boten schließlich über eine Datenbank, die das Leibniz-Institut für Bildungsverläufe in Bamberg dankenswerterweise für alle beteiligten Einrichtungen zentral administrierte, ihre Themen an – von historischer Forschung über den Wandel der Textilindustrie in Oberfranken bis hin zu Debatten um NS-belastete Straßennamen in bayerischen Kommunen. Nach der erfolgreichen Premiere 2025 soll »Leibniz im Landtag« in den nächsten Jahren weiter ausgebaut werden.

NEUE PRÄSENTATIONSMEDIEN

Auch im Berichtsjahr konnte das Arsenal an Präsentationsmedien weiter ausgebaut werden: Für das turnusgemäße Audit, eine Zwischenevaluierung des Instituts durch den wissenschaftlichen Beirat, entwickelte die Stabsstelle gemeinsam mit der externen Grafikagentur des IfZ einen neuen Musterfoliensatz für Präsentationen. Das Design verleiht den Vorträgen

unserer Forscherinnen und Forscher eine frische, wiedererkennbare IfZ-Handschrift und hält einfach zu reproduzieren-de Standardvorlagen bereit, um rasch für Präsentationsanlässe aller Art gerüstet zu sein. Des Weiteren wurden für »Leibniz im Landtag« Werbekarten im Format Din A6 erarbeitet, die insbesondere auf Infoständen oder Büchertischen kurz über Projekte informieren und mittels QR-Code auf die IfZ-Homepage weiterführen. Sie können anlassbezogen selbst über die Designplattform Canva hergestellt werden. Auch die Visitenkarten des Instituts wurden überarbeitet und stehen nun für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zweisprachig in Deutsch und Englisch zur Verfügung.

DIGITALES UND SOCIAL MEDIA

Nachdem das IfZ zum Jahreswechsel aus dem zunehmend umstrittenen Social-Media-Kanal »X« ausgestiegen war, hat die Online-Referentin Kathrin Krogner-Kornalik die Institutspräsenz auf Bluesky und LinkedIn konsequent ausgebaut. Damit befindet sich das IfZ weiterhin in dem Social-Media-Umfeld, das am meisten Vernetzungspotenzial im Wissenschaftsbereich verspricht. Um die Entwicklungen und Umbrüche in

den sozialen Medien näher unter die Lupe zu nehmen, lud das PR-Team Mareike König, die stellvertretende Direktorin und Leiterin der Abteilung Digitale Geschichtswissenschaften am DHI Paris, im Juni zu einem strategischen Ausblick ein. In der Runde vertreten waren auch die Kolleginnen und Kollegen, die abteilungsspezifische Social-Media-Kanäle pflegen (Dokumentation Obersalzberg, Zentrum für Holocaust-Studien, Berliner Kolleg Kalter Krieg, Edition PMJ). Der Austausch schloss sich an einen Präsenz-Workshop an, den Mareike König am Vormittag für die IfZ-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Münchner Abteilungen angeboten hatte und der von Simone Paulmichl und Daniel Schlögl organisiert wurde. Unter dem Titel »Noch smarter mit KI? Künstliche Intelligenz für den Arbeitsalltag am IfZ entdecken« eröffnete Mareike König mit diesem Workshop die Gelegenheit, verschiedene Einsatzmöglichkeiten von ChatGPT & Co. in Verwaltung, Forschung und in den Serviceabteilungen des IfZ kennenzulernen, aber auch deren Fallstricke kritisch zu hinterfragen. Über 30 Kolleginnen und Kollegen nahmen an dem hochinteressanten Workshop teil, für den wir uns noch einmal herzlich bei Mareike König bedanken.

Werbung für die Institutsarbeit: Christina Holzmann und Simone Paulmichl im Gespräch mit Petra Loibl (MDL) bei einer Informationsveranstaltung der Leibniz-Gemeinschaft im Bayerischen Landtag (von rechts).



VERANSTALTUNGEN 2025

JANUAR

14.

Podiumsdiskussion: Die Gegenwart der Geschichte.
Das Historische Quartett, Literaturhaus München

Andreas Wirsching (IfZ) | Martin Schulze Wessel (LMU München/Collegium Carolinum) | Ute Daniel (TU Braunschweig) | Mirjam Zadoff (NS-Dokumentationszentrum München)

14.

Vortrag: Der verbrecherische Kampf gegen das Verbrechen im Nationalsozialismus (ZfHS-/LMU-Kolloquium »The Holocaust and its Contexts«), LMU München

Andreas Kranebitter (Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes, Wien)

16.

Buchvorstellung und Podiumsdiskussion: Die umkämpfte Freiheit. Die Treuhandanstalt und die deutsche Gesellschaft, IfZ München

Dierk Hoffmann (IfZ) | Ilko-Sascha Kowalczyk (Historiker und Publizist) | Elske Rosenfeld (bildende Künstlerin) | Moderation: Andreas Wirsching (IfZ)

20.

Vortrag: Die Türkei und der Holocaust (Reihe »Jüdisches Leben zwischen Deutschland und der Türkei«), LMU München
Corry Guttstadt (freie Autorin) | Moderation: Andrea Löw (IfZ)

29.

Vortrag: Die Dekolonisierung der Deutschen.
Eine Geschichte von 1914 bis zur Gegenwart
(IfZ-/LMU-Kolloquium), LMU München
Gabriele Metzler (Humboldt-Universität zu Berlin)

29.

Vortrag: Well-Intended but Powerless?
States and International Organizations in the Yugoslav Wars, 1991–1999 (Web Lecture Series »Transregional Histories of the Yugoslav Wars«), Videokonferenz
Xavier Bougarel (School for Advanced Studies in the Social Sciences, Paris)



Bei der Podiumsdiskussion zur Treuhandanstalt wurde im Januar kontrovers debattiert. Im Bild: Andreas Wirsching (links) und Sascha-Ilko Kowalczyk.

29.

Podiumsdiskussion: Karl Süßheim heute – zwischen damnatio memoriae und Rehabilitation (Reihe »Jüdisches Leben zwischen Deutschland und der Türkei«), LMU München
Eri Alfandari (München) | Klaus Kreiser (Berlin) | Mehmet Hacisalihoğlu, Philipp Lenhard und Ronny Vollandt (alle LMU München) | Moderation: Kristina Milz (IfZ)

30.

Lesung: Deportiert. »Immer mit einem Fuß im Grab« – Erfahrungen deutscher Juden (Reihe »Obersalzberger Gespräch«), AlpenCongress Berchtesgaden
Andrea Löw (IfZ) | Gert Heidenreich (Bayerischer Rundfunk)

FEBRUAR

4.

Informationsbesuch: Talya Lador-Fresher, Generalkonsulin des Staates Israel für Süddeutschland, IfZ München

6.

Archivführung: Führung durch das IfZ Archiv (in Kooperation mit der Münchner Volkshochschule), IfZ München
Organisation: Ute Elbracht (IfZ)

13.

Buchpräsentation und Podiumsdiskussion: Bürgerlichkeit in Diktaturen. Eine Kulturgeschichte zwischen Abgrenzung, Anpassung und Aneignung, IfZ München

Gunilla Budde (Carl von Ossietzky Universität Oldenburg) | Kristina Milz und Michael Schwartz (beide IfZ) | Einführung: Ingo Loose (IfZ) | Moderation: Christian Rau (IfZ)

18.

Buchpräsentation und Podiumsdiskussion: Die Republikaner. Die Geschichte einer rechtsextremen Partei 1983–1994, IfZ München

Moritz Fischer (RWTH Aachen) | Astrid Séville (Universität Lüneburg) | Volker Weiß (Hamburg) | Moderation: Andreas Wirsching (IfZ)

20.

Vortrag: Ein neuer Kalter Krieg? Hybride Bedrohungen im Ost-West-Konflikt (Workshop »Hybrid Warfare in Past & Present«), Gedenkstätte Berliner Mauer, Berlin

Julia Berghofer (European Leadership Network) | Moderation: Agnes Bresselau von Bressensdorf (IfZ)

20.

Buchvorstellung und Lesung: Berchtesgaden – Ein Roman über den Mai 1945 (Reihe »Obersalzberger Gespräch«), AlpenCongress Berchtesgaden

Carolin Otto (Autorin) | Mathias Irlinger (IfZ)

25.

Vortrag: Revolutionists. The Extremists Who Hijacked the 1970s, IfZ München

Jason Burke (The Guardian) | Moderation: Adrian Hänni (IfZ)

26.

Workshop: Zukunftswerkstatt Kulturerbe – Digitalisierung für Archiv- und Museumsmitarbeiter/innen, IfZ München

Organisation: Esther Julia Howell (IfZ) | Jens Peters (Fa. Walter Nagel GmbH & Co KG)

MÄRZ

11.

Ausstellungsführung: Führung durch die Sonderausstellung »Der Kolonialismus in den Dingen« für Beschäftigte des IfZ München, Museum Fünf Kontinente München

Richard Stölzl (Kurator) | Organisation: Ute Elbracht (IfZ)

13.

Gesprächsrunde mit Zeitzeugen: 80 Jahre Kriegsende in Berchtesgaden, in Kooperation mit dem Katholischen Bildungswerk Berchtesgaden, Dokumentation Obersalzberg

Wolfgang Wintersteller (ehem. Lehrer und Historiker aus Hallein)



Experte für die Neue Rechte: Podiumsgast Volker Weiß bei der Buchvorstellung von Moritz Fischer.

19.

»Leibniz im Landtag«: Informationsstände zur Vorbereitung der Wissenschaftler/innengespräche mit bayerischen Landtagsabgeordneten, Bayerischer Landtag München

Organisation: Simone Paulmichl und Christina Holzmann (beide IfZ)

19.–21.

Konferenz: The Miners' Strike in Britain in 1984/5 – New Perspectives Forty Years After, in Kooperation mit der Ruhr-Universität Bochum, der University of Glasgow und der Université Paris 1 Panthéon Sorbonne, Ruhr-Universität Bochum

Organisation: Stefan Berger (Ruhr-Universität Bochum) | Jörg Arnold (IfZ) | Marion Henry (Université Paris 1 Panthéon-Sorbonne) | Jim Phillips (University of Glasgow)

20.–21.

Workshop: Parlamentarische Repräsentation in der Krise. Was können Historiker zur aktuellen Debatte beitragen? in Kooperation mit der Kommission für Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien e. V. (KGParl), IfZ München

Organisation: Andreas Wirsching (IfZ) | Dominik Geppert und Andreas Biefang (beide KGParl)

20.

Vortrag: Krise der Demokratie oder Krise des Parlamentarismus? IfZ München

Andreas Wirsching (IfZ) | Moderation: Dominik Geppert (KGParl)

25.

Buchpräsentation und Podiumsdiskussion: Unter deutscher Besatzung – Europa 1939–1945 (Reihe »Zeitgeschichte im Dialog«), Forum Willy Brandt Berlin

Tatjana Tönsmeier (Buchautorin/Bergische Universität Wuppertal) | Michael Roth (SPD-Bundestagsabgeordneter) | Moderation: Kristina Meyer (Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung)

31.

Buchpräsentation und Podiumsdiskussion: Landesjustiz und NS-Vergangenheit. Justizbilder und Verwaltungspraxis im Bayerischen Justizministerium in der Nachkriegszeit, Justizpalast München

Georg Eisenreich (Bayerischer Staatsminister der Justiz) | Andreas Wirsching (IfZ) | Jan Ruhkopf (Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus) | Ana Lena Werner (Autorin)

APRIL

1.

Podiumsdiskussion: Fackelzüge – Springerstiefel – TikTok-Channel. Deutschlands radikale Rechte von 1945 bis 2025, Bayerische Akademie der Wissenschaften München

Gideon Botsch (Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien, Universität Potsdam) | Franka Maubach (Universität Bielefeld) | Andreas Wirsching (IfZ) | Moderation: Martin Langebach (Bundeszentrale für politische Bildung) | Martina Steber (IfZ)



Der volle Saal bei der Podiumsdiskussion im April zeigte: Die Geschichte der radikalen Rechten in Deutschland nach 1945 und ihr aktueller Aufschwung sind ein Thema, das die Menschen bewegt.



Panel zum Thema »Kultureller Wandel und rechte Haltungen« auf der Tagung zur Radikalen Rechten im April. Von links: Maik Tändler (IfZ), Sebastian Bischoff (Universität Bielefeld), Valérie Dubslaff (Université de Rennes) und Laura Haßler (Universität Greifswald).

1./3.

Tagung: Die radikale Rechte in Deutschland nach 1945. Demokratie, Pluralismus und deutsch-deutsche Verflechtungen, in Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung, IfZ München

Organisation: Martina Steber (IfZ) | Martin Langebach (Bundeszentrale für politische Bildung)

3.

Ausstellung: Eröffnung der Sonderausstellung »KZ überlebt. Porträts von Stefan Hanke«, Dokumentation Obersalzberg

7.

Sitzung: Treffen der Direktorenrunde des Kompetenzverbundes Historische Wissenschaften München, IfZ München

Leitung: Magnus Brechtken (IfZ)

24.

Podiumsdiskussion: Der deutsch-sowjetische Krieg 1941–45: Die Erinnerung in Deutschland, der Ukraine und Russland, in Kooperation mit der Deutsch-Ukrainischen Historischen Kommission, LMU München

Gelinada Grinchenko (LMU München/Deutsch-Ukrainische Historische Kommission) | Katja Makhotina (Universität Bonn) | Andreas Wirsching (IfZ) | Martin Schulze Wessel (LMU München/Mykola-Haievoi-Zentrum für Moderne Geschichte)

28.–29.

Workshop: »Neoliberalismus« als Deutungsparadigma der neuesten Zeitgeschichte, IfZ München

Organisation: Thomas Raithel (ehem. IfZ) | Dierk Hoffmann, Christian Marx und Michael Schwartz (alle IfZ)

29.

Podiumsdiskussion: Erinnern wir uns richtig? Wie wir Demokratie durch Erinnerungskultur stärken (Reihe »Wissen unplugged« der Leibniz-Gemeinschaft), Hörsaalruine Berlin

Mitwirkender aus dem IfZ: Mathias Irlinger

29.

Vortrag: Hybrid Warfare im Kalten Krieg: Definitionen, Geschichte, Konfliktfelder (BKKK-Ringvorlesung), Humboldt-Universität zu Berlin

Bodo Mrozek (IfZ) | Moderation: Gabriele Metzler (Humboldt-Universität zu Berlin)

29.

Buchpräsentation: Gerahmte Gewalt. Private Fotoalben von Deutschen im »Osteinsatz« (Reihe »Obersalzberger Gespräch«), AlpenCongress Berchtesgaden

Jürgen Matthäus (ehem. United States Holocaust Memorial Museum, Washington DC)

MAI

6.

Workshop: Postwar Jewish Ultra-Orthodox Theological Responses to the Holocaust, in Kooperation mit Kimmy Caplan (Bar-Ilan-Universität Ramat Gan, Israel), IfZ München

Organisation: Johannes Meerwald (IfZ)

13.

Vortrag: Energieabhängigkeit und nationale Sicherheit im Kalten Krieg (BKKK-Ringvorlesung),
Humboldt-Universität zu Berlin

Martin Lutz (Universität Bielefeld) | Moderation:
Christian Methfessel (IfZ)

14.

Vortrag: The Afterlife of War. History, Memory, and Electoral Competition in Southeast Europe (Web Lecture Series »Transregional Histories of the Yugoslav Wars«),
Videokonferenz

Josip Glaurdic (Université du Luxembourg)

15.

Vortrag: Kyjiw im Jahrzehnt der Gewalt. 1935–1945 (ZfHS-/LMU-Kolloquium »The Holocaust and its Contexts«),
LMU München

Bert Hoppe (IfZ)

20.–22.

»Leibniz im Landtag«: Gespräche mit Wissenschaftler/innen der bayerischen Leibniz-Institute für Landtagsabgeordnete,
Bayerischer Landtag München

Mitwirkende aus dem IfZ: Jörg Arnold, Bernhard Gotto, Sven Keller, Felix Lieb, Kristina Milz, Thomas Schlemmer, Anette Schlimm, Helena Schwinghammer, Martina Steber, Lena Thurnhausstatter und Yuliya von Saal

21.

Podiumsdiskussion: Zankapfel Osterweiterung. Historische Fakten zur Ausdehnung der NATO nach Osteuropa, in Kooperation mit der Gesellschaft für Außenpolitik e. V.,
IfZ München

Vigdis Nipperdey (Gesellschaft für Außenpolitik e. V.) | Mary Sarotte (Johns Hopkins University Washington DC) | Martin Schulze Wessel (LMU München) | Wilfried Gruber (Botschafter a. D.) | Moderation: Andreas Wirsching (IfZ)

22.–23.

Workshop: Arbeitskreis Demokratie & Geschlecht, IfZ München und Monacensia im Hildebrandhaus

Organisation: Bernhard Gotto (IfZ)



Erst »Smarter mit KI«, dann Social-Media-Workshop mit Mareike König vom DHI Paris (rechts).

27.

Buchpräsentation und Podiumsdiskussion: Verwaltungsstaat. Die Verwaltungskultur der deutschen Innenministerien 1919–1975 (Reihe »Zeitgeschichte im Dialog«),
Forum Willy Brandt Berlin

Frieder Günther (IfZ) | Juliane Seifert (ehem. Staatssekretärin, Bundesministerium des Innern) | Moderation: Hermann Wentker (IfZ)

JUNI

2.

Buchpräsentation und Podiumsdiskussion: Das Kanzleramt. Bundesdeutsche Demokratie und NS-Vergangenheit, in Kooperation mit dem Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung (ZZF), Staatsbibliothek zu Berlin

Frank Bösch, Martin Sabrow und Jutta Braun (alle ZZF) | Nadine Freund (Universität Kassel) | Gunnar Take (Universität Stuttgart) | Moderation: Jens Bisky (Autor und Journalist)

3.

»Book a Scientist«: Informationsgespräche für jedermann mit Wissenschaftler/innen der Leibniz-Gemeinschaft,
Videokonferenz

Mitwirkende aus dem IfZ: Florine Miez, Bodo Mrozek und Adrian Hänni

3.

Vortrag: Cultural Genocide and Nazi Germany: Toward a Global Historical Approach (ZfHS-/LMU-Kolloquium »The Holocaust and its Contexts«), LMU München

Rachel O'Sullivan (IfZ)



4.

Workshop: Reordering Yugoslavia, Rethinking Europe. A Transregional History of the Yugoslav Wars and the Post-Cold War Order (1991–1995), Hotel Holiday Inn Sarajevo

Organisation: Agnes Bresselau von Bressensdorf (IfZ)

11.–13.

Workshop: The 1972 Munich Olympics Attack in an International and Transnational Context, IfZ München

Organisation: Eva Oberloskamp und Christina Holzmann (beide IfZ) | Ofer Ashkenazi (Hebräische Universität von Jerusalem) | Michael Brenner (LMU München/American University, Washington D.C.)

11.

Buchpräsentation und Podiumsdiskussion: Historische Forschung im Comic. Der Graphic History Band »Oberbrechen. A German Village Confronts Its Nazi«, NS-Dokumentationszentrum München

Stefanie Fischer (Autorin/Zentrum für Antisemitismusforschung, TU Berlin) | Kim Wünschmann (Autorin/Institut für die Geschichte der deutschen Juden, Hamburg) | Moderation: Andrea Löw (IfZ)

17.

Vortrag: Geheimdienstkrieg in Deutschland. Spionage, Propaganda, Gegenspionage (BKKK-Ringvorlesung), Humboldt-Universität zu Berlin

Daniela Münkler (Bundesarchiv Berlin) | Moderation: Tim Geiger (IfZ)

17.

Vortrag: Das Judasfeuer. Geschichte und Gegenwart eines antisemitischen Osterbrauchs im deutschsprachigen Raum (ZfHS-/LMU-Kolloquium »The Holocaust and its Contexts«), LMU München

Andreas Rentz (IfZ)

23.

Workshop: Noch smarter mit KI? Künstliche Intelligenz für den Arbeitsalltag am IfZ entdecken, IfZ München

Mareike König (DHI Paris) | Organisation: Simone Paulmichl und Daniel Schlögl (beide IfZ)

24.

Filmvorführung und Diskussion: »Germanin« (IfZ-/LMU-Filmreihe »NS-Spielfilme im historischen Kontext«), LMU München

Johannes Hürter (IfZ) | Johannes Großmann (LMU) | Sarah Ehlers (Deutsches Museum)

25.

Konferenz: »Confronting Decline: Challenges of Deindustrialization in European Societies since the 1970s« (CONDE), in Kooperation mit dem Luxembourg Centre for Contemporary and Digital History, Université du Luxembourg

Organisation: Martina Steber und Christian Marx (beide IfZ) | Andreas Fickers und Stefan Krebs (beide Luxembourg Centre for Contemporary and Digital History)

29.

Konzert: Unvergessen. Eine musikalische Erinnerung, mit Werken der Komponisten Felix Mendelssohn Bartholdy, Hans Krása und Jarl Jenkins in Kooperation mit dem Streichquartett »Reich an Hall« der Bad Reichenhaller Philharmoniker, Dokumentation Obersalzberg

Fred Ullrich (Violine) | Nelson Diaz (Violine) | Patricia Hawkins (Viola) | Barbara Eger (Cello)

JULI

1.

Vortrag: NS Transnational: German Soldiers and the Occupation of France, 1940–1944 (IfZ-/LMU-Kolloquium), LMU München

Julia Torrie (St. Thomas University, Fredericton/Kanada)

1.

Vortrag: Sabotage und Infiltration: Antikommunistische Kampfgruppen im Spannungsfeld zwischen Widerstand und Geheimdienst (BKKK-Ringvorlesung), Humboldt-Universität zu Berlin

Enrico Heitzer (Gedenkstätte und Museum Sachsenhausen, Oranienburg) | Moderation: Hermann Wentker (IfZ)

3.

Informationsbesuch: Petra Loibl, Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für Aussiedler und Vertriebene, IfZ München

3.

Buchpräsentation und Podiumsdiskussion: Das Kanzleramt. Bundesdeutsche Demokratie und NS-Vergangenheit, in Kooperation mit dem Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung (ZZF), IfZ München

Annette Vowinckel und Martin Sabrow (beide ZZF) | Hélène Miard-Delacroix (Sorbonne Université, Paris) | Andreas Wirsching (IfZ) | Moderation: Johannes Hürter (IfZ)

8.

Buchpräsentation und Podiumsdiskussion: Hebammen im Wartheland. Geburtshilfe zwischen Privatheit und Rassenpolitik 1939–1945, Medizinische Hochschule Hannover

Wiebke Lisner (Autorin/Medizinische Hochschule Hannover) | Elizabeth Harvey (University of Nottingham) | Johannes Hürter (IfZ) | Cornelia Rauh (Leibniz-Universität Hannover)

8.

Vortrag: From the Era of the Witness to Digital Remembrance: New Media, Holocaust Sites and Changing Memory Practices, deutsch-israelisches DFG-Projekt (ZfHS-/LMU-Kolloquium »The Holocaust and its Contexts«), LMU München

Thomas Thiemeyer und Berit Zimmerling (beide Eberhard Karls Universität Tübingen) | Jackie Feldman (Ben Gurion University of the Negev, Be'er Sheva Israel)

9.

Vortrag: Political Activity of the Serbian Orthodox Church in Bosnia and Herzegovina, 1989–1996 (Web Lecture Series »Transregional Histories of the Yugoslav Wars«), Videokonferenz

Edin Omerčić (University of Sarajevo)

10.

Arbeitstreffen: Stadtgeschichte des Nationalsozialismus, in Kooperation mit dem Zentrum Erinnerungskultur, Universität Regensburg

Leitung: Bernhard Löffler (Universität Regensburg) | Martina Steber (IfZ)

15.

Vortrag: »Aktive Maßnahme«: Entführungen und Mordanschläge der Stasi im Westen (BKKK-Ringvorlesung), Humboldt-Universität zu Berlin

Susanne Muhle (Stiftung Berliner Mauer) | Moderation: Franziska Kuschel (Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur)

16.–18.

Konferenz: Wissenschaft und Politik: Die Aufarbeitung des NS-Kunstraubs, der Fall Gurlitt und die Folgen, in Kooperation mit dem Zentralinstitut für Kunstgeschichte München und im Rahmen des Leibniz-Forschungsverbundes »Wert der Vergangenheit«, Carl Friedrich von Siemens Stiftung München

Organisation: Magnus Brechtken (IfZ) | Christian Fuhrmeister (Zentralinstitut für Kunstgeschichte)



Von links nach rechts: Shlomit Steinberg (Israel Museum Jerusalem), Sophie Lillie (Kunsthistorikerin), Meike Hoffmann (FU Berlin), Agnes Peresztegi (Rechtsanwältin) und Magnus Brechtken (IfZ). Gemeinsam mit Jane Milosch (University of Glasgow) war die Gruppe mehrere Jahre als »Taskforce Schwabinger Kunstfund« an der Aufarbeitung des »Fall Gurlitt« beteiligt. Das Foto entstand bei der Konferenz »Die Aufarbeitung von NS-Kunstraub, der Fall Gurlitt und die Folgen«.



16.

Kick-Off Workshop: Auftakt des Projekts »Screening National Socialism: Ideology and Everyday Life in German Cinema 1933–1945« (SCREENS), in Kooperation mit dem Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO), IfZ München
Leitung: Johannes Hürter (IfZ)

21.–25.

Workshop: 19. Aldersbacher »Schreib-Praxis«, Anwendungsorientiertes Seminar des IfZ in Kooperation mit dem Verlag De Gruyter Oldenbourg, Bildungsstätte des ehemaligen Zisterzienserklosters Aldersbach
Leitung: Thomas Schlemmer (IfZ)

22.

Buchpräsentation und Podiumsdiskussion: Armin Mohler und die intellektuelle Rechte in der Bonner Republik, IfZ München

Maik Tändler (Autor/IfZ) | Norbert Frei (Friedrich-Schiller-Universität Jena) | Anette Schlimm (IfZ) | Moderation: Martina Steber (IfZ)

Maik Tändler (IfZ, links im Bild), Autor des Buchs über Armin Mohler und die intellektuelle Rechte in der Bonner Republik, im Gespräch mit Martina Steber (IfZ) und Norbert Frei (Friedrich-Schiller-Universität Jena).





Ferien-Action für die Kleinen während des IfZ-Sommercamps Anfang September.

AUGUST

30.

Buchpräsentation: Wir werden nicht verschwinden. Wie Minderheiten dem Rechtsruck trotzen (Reihe »Obersalzberger Gespräch«), im Rahmen des Pride Festivals und in Kooperation mit der HOSI Salzburg und der Paris Lodron Universität Salzburg, Rupertus Buchhandlung Salzburg
Michael Hunklinger (Autor/Universität für Weiterbildung Krems)

SEPTEMBER

1.–5.

IfZ-Sommercamp 2025: Kinderbetreuungsservice für IfZ-Mitarbeiter/innen mit Betreuung durch den Agenturverbund Prokids Event, IfZ München

Organisation: Claudia Schelling und Julia Mertens (beide IfZ)

1.–3.

Workshop: The Vatican and the Holocaust: Connections and Themes for Ongoing Research, in Kooperation mit Yad Vashem und dem United States Holocaust Memorial Museum (USHMM), IfZ München

Organisation: Rebecca Carter-Chand (USHMM) | Andrea Löw (IfZ) | Eliot Nidam Orvieto (Yad Vashem)

2.

Vortrag: Contextualizing, Integrating, and Decentering the Pope in Holocaust Studies, IfZ München

Doris Bergen (University of Toronto)

12.

Buchpräsentation und Podiumsdiskussion: Haus der Zahlen. Die bayerische Landesstatistik zwischen Diktatur und Demokratie, Bayerisches Landesamt für Statistik Fürth

Jürgen Kilian (Autor/IfZ) | Sandro Kirchner (Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration) | Andreas Wirsching (IfZ) | Ursula Münch (Akademie für Politische Bildung Tutzing) | Kerstin Brückweh (Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung) | Thomas Göbl (Präsident des Bayerischen Landesamts für Statistik)

16.–19.

55. Deutscher Historikertag: Dynamiken der Macht, Universität Bonn

Mitwirkende aus dem IfZ: Jörg Arnold, Andrea Löw, Christian Marx, Julia Menzel, Eva Oberloskamp, Anette Schlimm, Helena Schwinghammer und Martina Steber

25.

Symposium: Adolf Rosenberger – Rennfahrer, Porsche-Mitbegründer, Selfmademan. Eine Enttäuschungsgeschichte, in Kooperation mit der Universität Bonn, IfZ München

Leitung: Joachim Scholtyseck (Universität Bonn) | Andreas Wirsching (IfZ)

30.

Festakt: »Stabwechsel« – Verabschiedung von Andreas Wirsching und Amtseinführung von Isabel Heinemann, IfZ München

Magnus Brechtken und Ute Elbracht (beide IfZ) | Bettina Böhm (Generalsekretärin der Leibniz-Gemeinschaft) | Francesca Biagini (Vizepräsidentin der LMU München) | Johannes Eberle (Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst) | Hélène Miard-Delacroix (Herausgeberin der Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland) | Andreas Wirsching und Isabel Heinemann (beide IfZ)

OKTOBER

1.–2.

Workshop: Konzeptionelle und methodische Fragen an eine Geschichte der deutschen Finanzpolitik (1945–1990), Universität Heidelberg

Koordination: Thaisa Cäsar und Christian Marx (beide IfZ) | Reimut Zohlnhöfer (Universität Heidelberg)

7.

Wissenschaftlicher Austausch: IfZ-DoktorandInnen-Tag, IfZ München

Organisation: Johannes Geck und Josefine Preißler (beide IfZ)

»Stabwechsel«: Mit einem großen Festakt verabschiedete das IfZ Ende September seinen langjährigen Direktor Andreas Wirsching in den wohlverdienten Ruhestand und begrüßte Isabel Heinemann als neue Direktorin am Institut.

13.

Buchvorstellung: Die Gegenwart der Geschichte. Das Historische Quartett, Literaturhaus München

Andreas Wirsching (IfZ/LMU München) | Martin Schulze Wessel (LMU München/Collegium Carolinum) | Ute Daniel (TU Braunschweig) | Barbara Stollberg-Rilinger (Wissenschaftskolleg zu Berlin)

14.–15.

»Leibniz im Bundestag«: Gespräche mit Wissenschaftler/innen der Leibniz-Institute für Bundestagsabgeordnete, Deutscher Bundestag Berlin

Mitwirkende aus dem IfZ: Bernhard Gotto, Frieder Günther und Bodo Mrozek

15.

Vorträge und Zeitzeugeninterviews: München nach Olympia 1972 – Brennpunkt Kommunalwahlkämpfe, in Kooperation mit der Landeshauptstadt München und der Universität Augsburg, Neues Rathaus München

Daniel Baumann (Stadtarchiv München) | Anne Hübner (Vorsitzende der SPD-Stadtratsfraktion) | Thomas Schlemmer (IfZ) | Wolfgang Czisch, Horst Haffner, Dr. Siegfried Hummel und Friedel Schreyögg (alles Zeitzeugen) | Marita Krauss (Universität Augsburg)

17.

Filmvorführung und Podiumsdiskussion: Riefenstahl. Visionärin? Manipulatorin? Lügnerin? (Reihe »Obersalzberger Filmgespräch«), Kino Berchtesgaden

Sandra Maischberger (Produzentin) | Andres Veiel (Regisseur) | Magnus Brechtken (IfZ)



NOVEMBER

22.–24.

Workshop: Mapping Creative Work: Cultural Policy and the Social Sciences, Kooperation mit dem DFG-Forschungsnetzwerk »Toward a History of Work in the Cultural Economy«, IfZ München

Organisation: Martina Steber und Esther-Julia Howell (beide IfZ) | Martin Rempe | Klaus Nathaus

23.–24.

Konferenz: »Rethinking the Wars in former Yugoslavia«, in Kooperation mit dem Forschungsverbund Unité mixte de recherches Sorbonne – Identités, relations internationales et civilisations de l'Europe (UMR SIRICE), Campus Condorcet Aubervilliers

Leitung: Andreas Wirsching (IfZ/LMU München) | Olivier Forcade (Sorbonne Université, SIRICE)

23.

Filmvorführung und Diskussion: »Jud Süß« (IfZ-/LMU-Filmreihe »NS-Spielfilme im historischen Kontext«), LMU München

Johannes Hürter und Andreas Rentz (beide IfZ) | Johannes Großmann (LMU München)

28.

Buchpräsentation: Eine Frage der Weltordnung. Flucht und humanitärer Interventionismus im Mittleren Osten 1979–1991, IfZ München

Agnes Bresselau von Bressensdorf (Autorin/IfZ) | Frank Bösch (Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam) | Ursula Münch (Akademie für Politische Bildung Tutzing) | Moderation: Isabel Heinemann (IfZ)

29.–31.

Deutsch-französisches Doktorandenseminar: Neuere Arbeiten zur Zeitgeschichte, Staatskanzlei Mainz

Leitung: Andreas Wirsching (IfZ/LMU München) | Joachim Scholtyseck (Universität Bonn) | Andreas Rödder (Universität Mainz) | Hélène Miard-Delacroix (Sorbonne Université, Paris)

30.

Buchpräsentation und Podiumsdiskussion: Hitlers Fotograf Heinrich Hoffmann. Der Propagandist mit der Kamera, Bayerische Staatsbibliothek (BSB) München

Cornelia Jahn (BSB) | Sebastian Peters (Autor/IfZ) | Moderation: Magnus Brechtken (IfZ)

4.

Buchvorstellung und Podiumsdiskussion: Eine Frage der Weltordnung. Flucht und humanitärer Interventionismus im Mittleren Osten, 1979–1991 (Reihe »Zeitgeschichte im Dialog«), Forum Willy Brandt Berlin

Agnes Bresselau von Bressensdorf (Autorin/IfZ) | Heike Wieters (Humboldt-Universität zu Berlin) | Moderation: Hermann Wentker (IfZ)

6.

Ausstellungseröffnung: Auschwitz – Architektur der Vernichtung, mit Schwarz-Weiß-Fotografien des Fotokünstlers Tomasz Lewandowski, Dokumentation Obersalzberg

6.

Podiumsdiskussion: Demokratie. Eine geschichtswissenschaftliche Angelegenheit? (DFHK-Kolloquium), IfZ München

Mathieu Dubois (Université Nouvelle Paris) | Isabel Heinemann (IfZ) | Sonja Levens (Eberhard Karls Universität Tübingen) | Hélène Miard-Delacroix (Sorbonne Université, Paris) | Moderation: Silke Mende (Universität Heidelberg)

11.

Vortrag: Zwischen Anspruch und Wirklichkeit: Demokratisierung und Migrantisierung in der Bundesrepublik, 1960er bis 1990er Jahre (IfZ-/LMU-Kolloquium), LMU München

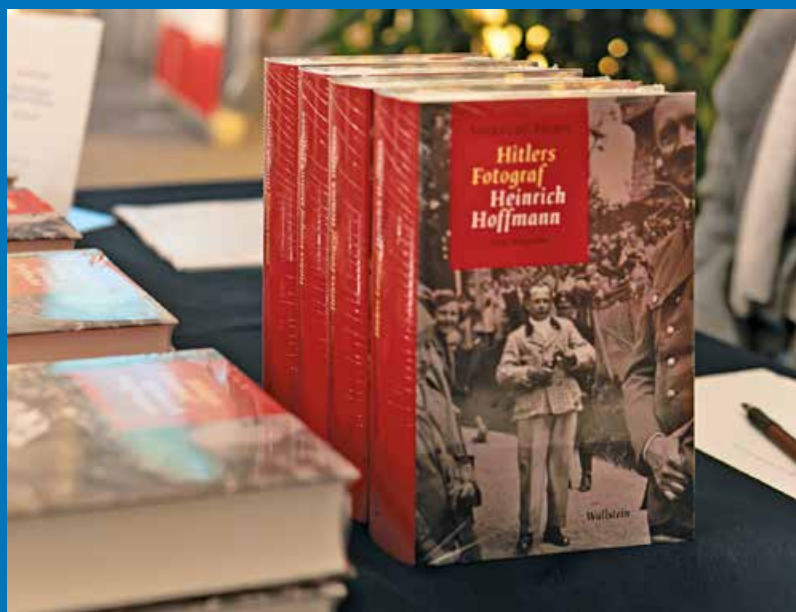
Isabella Löhr (Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam)

11.

Vortrag: »Ich habe ein Geschäft von einem Juden gemietet«. Polnisch-jüdische Autonome Wirtschaftskooperationen im Generalgouvernement 1939–1942/1943 (ZfHS-/LMU-Kolloquium »The Holocaust and its Contexts«), LMU München

Jerzy Kochanowski (Universität Warschau)

Die Biografie über »Hitlers Fotograf« Heinrich Hoffmann, die Sebastian Peters als Dissertation am IfZ verfasst hat, stößt auf reges Interesse. Im Oktober wurde der dicke Band in der Bayerischen Staatsbibliothek vorgestellt.



II.

Buchpräsentation: Aus Traunstein »freiwillig verzogen«:
Die Vertreibung der jüdischen Familie Holzer in der Pogrom-
nacht 1938 (Reihe »Obersalzberger Gespräch«), in Koope-
ration mit Berchtesgaden gegen Rechts – Für Vielfalt und
Demokratie, AlpenCongress Berchtesgaden

Friedbert Mühlendorfer | Schüler/innen des Gymnasiums
Berchtesgaden | Ensemble Dreiklang

18.–20.

Konferenz: Confronting Holocaust Distortion in the
Digital Era, POLIN Museum Warschau

Leitung: Jordanna Gessler (Holocaust Museum LA) | Agnieszka
Haska (Polish Center for Holocaust Research) | Andrea Löw (IfZ) |
Zachary Mazur (POLIN Museum) | Antony Polonsky (Brandeis
University) | Hannah Randall (Holocaust Centre North,
University of Huddersfield) | Robert Rozett (Yad Vashem) |
Michał Trębacz (Jewish Historical Institute)

18.

Vortrag und Podiumsdiskussion: Das Erbe der 1970er Jahre?
Banken, Finanzmärkte und die (Irr-)Wege der Regulierung,
in Kooperation mit dem Institut für Bank- und Finanz-
geschichte (IBF), IfZ München

Alexander Nützenadel (Humboldt-Universität zu Berlin) | Ulrike
Neyer (Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf) | Stephan Paul
(Ruhr-Universität Bochum) | Stephan Winkelmeier (BayernLB) |
Magnus Brechtken (IfZ) | Boris Gehlen (Universität Stuttgart)

25.

Vortrag: Prekäres Überleben: »Mischehefamilien« im NS-
Regime in Wien (ZfHS-/LMU-Kolloquium »The Holocaust
and its Contexts«), LMU München

Michaela Raggam-Blesch (IfZ)

26.

Podcast-Präsentation: Omas Tasche und das Hitler-Attentat
(Reihe »Obersalzberger Gespräch«), Haus der Berge
Berchtesgaden

Thies Marsen (Bayerischer Rundfunk)

27.

Workshop: IfZ-Gesundheitstag 2025 für Mitarbeiter/innen,
IfZ München

Organisation: Ute Elbracht, Claudia Schelling, Kathrin
Krogner-Kornalik und Manuela Rienks (alle IfZ)

28.

Fortbildungsseminar: Arbeitsschutz (für die Abteilungs-
leitungen des IfZ), IfZ München

Elke Lehmann (Betriebsärztin) |
Organisation: Esther-Julia Howell (IfZ)



Bewegend und einprägsam war der Vortrag von Nikolaus Wachsmann (University of London). Anhand der Geschehnisse im Verlauf eines ausgewählten Tages in Auschwitz gab er Einblicke in das Grauen, das sich in dem Konzentrations- und Vernichtungslager abspielte.

DEZEMBER

1.

Buchpräsentation und Podiumsdiskussion: Ungewisse Wege
und neue Verantwortung. Deutschlands Außenpolitik im Jahr
1994, Präsentation des Bandes 1994 der Dokumenten-
edition »Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik
Deutschland«, Auswärtiges Amt Berlin

Tim Geiger und Andreas Wirsching (beide IfZ) | Martin Kröger
(Politisches Archiv des Auswärtigen Amtes) | Michael Steiner
(Botschafter a. D.) | Anna Sauerbrey (Die Zeit)

9.

Vortrag: Das unvorstellbare Beschreiben. Ein Tag in Ausch-
witz, in Kooperation mit der LMU München, IfZ München

Nikolaus Wachsmann (Autor/University of London) |
Isabel Heinemann und Andrea Löw (beide IfZ)

9.

Buchpräsentation und Podiumsdiskussion: Siegfried
Aufhäuser. Gewerkschafter, Politiker und jüdischer Sozialist,
1884–1969 (Reihe »Zeitgeschichte im Dialog«),
Forum Willy Brandt Berlin

Christian Zech (Autor/Historiker-Genossenschaft eG) |
Ernst Piper (Verleger/Historiker) | Moderation: Kristina Meyer
(Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung)

11.–12.

Workshop: (Foto-)Journalismus vor und nach 1945 –
Vergangenheitsdeutungen, Strukturen und Akteure,
IfZ München

Organisation: Magnus Brechtken und Felix Lieb (beide IfZ) |
Norman Domeier (Prag)

Agnes Bresselau von Bressensdorf, die stellvertretende Leiterin der Forschungsabteilung München, hat ihren Ohrensessel aus einem großen schwedischen Möbelhaus. Besonders praktisch, wenn sie für ihre Forschung, Vorträge oder Konferenzen dicke Bücher wälzt oder sich mit Abteilungsleiter Johannes Hürter bespricht. Wie vielfältig die Aktivitäten unserer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler neben ihrer Forschungsarbeit sind, zeigt die Dokumentation.



7

DOKUMENTATION

VERÖFFENTLICHUNGEN

RUSSELL ALT-HAAKER

German Reich and Protectorate, October 1941 – March 1943 / executive editor: Susanne Heim with Maria Wilke ; English-language edition prepared by Elizabeth Harvey, Russell Alt-Haaker, Johannes Gamm, Georg Felix Harsch, Dorothy A. Mas, and Caroline Pearce ; series edited on behalf of the German Federal Archives, the Leibniz Institute for Contemporary History (IfZ), and the Modern History Research Group at the Albert Ludwig University of Freiburg ; in cooperation with Yad Vashem ; editorial and international advisory board for the English edition (PMJ): Nomi Halpern, Elizabeth Harvey, Susanne Heim, Ulrich Herbert, Michael Hollmann, Ingo Loose, Dan Michman, Dieter Pohl, Sybille Steinbacher, Alan E. Steinweis, Nikolaus Wachsmann, Simone Walther-von Jena, and Andreas Wirsching. – Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg, 2025. – 914 S. – (The persecution and murder of the European Jews by Nazi Germany, 1933–1945 ; volume 6)

HEIKE AMOS

Ackermann, Anton. – In: NDB-online, 2025 = <https://www.deutsche-biographie.de/gnd119375753.html#dbocontent>

Axen, Hermann. – In: NDB-online, 2025 = <https://www.deutsche-biographie.de/gnd119328569.html#dbocontent>

JÖRG ARNOLD

A British road to socialism? : die Kommunistische Partei Großbritanniens und der große Bergarbeiterstreik 1984/85. – In: Jahrbuch für Historische Kommunismusforschung 2025. – (2025), S. 151–164

MAXIMILIAN BECKER

Anti-fascism and the Cold War : the Fédération Internationale des Résistants (FIR) and the memory of the resistance. – In: Testimony between history and memory. – 141 (2025), S. 115–127

MAGNUS BRECHTKEN

The significance of »Mein Kampf«. – In: The historian. – 86 (2024) 2–3, S. 192–208

Zum Stand des Editionsprojekts »Hitler-Reden 1933–1945«. – In: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte. – 73 (2025) 4, S. 736–738

AGNES BRESSELAU VON BRESSENSDORF

Eine Frage der Weltordnung : Flucht und humanitärer Interventionismus im Mittleren Osten 1979–1991. – Göttingen: Wallstein Verlag, 2025. – 415 S.

Afghan refugees, humanitarian interventionism and the global cold war in the 1980s. – In: Cold War History (2025), S. 1–20 = <https://doi.org/10.1080/14682745.2025.2515367>

ALBERT FEIBER

Hitler und der Obersalzberg : Idyll und Verbrechen : Katalog zur Dauerausstellung der Dokumentation Obersalzberg / hrsg. von Sven Keller, Albert A. Feiber u. Sebastian Peters. – 3. Auflage. – München: Institut für Zeitgeschichte München–Berlin, September 2025. – (Veröffentlichungen des Instituts für Zeitgeschichte München–Berlin zur Dokumentation Obersalzberg). – 167 S.

CHRISTOPH JOHANNES FRANZEN

Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland 1994 / Bearb.: Christoph Johannes Franzen, Matthias Peter, Malte König und Michael Ploetz ; wiss. Leiterin: Ilse Dorothee Pautsch ; hrsg. von: Andreas Wirsching, Stefan Kreuzberger u. Hélène Miard-Delacroix. – Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg, 2 Bde., 2025. – XCVI, 1736 S. – (Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland)

PHILIPP GAHN

Münchener Katholiken im Kampf der Weltanschauungen : zum Wandel des Autoritätsverständnisses in der katholischen Kirche. – In: »Wir leben in einer Zeitenwende ...« : Michael Kardinal von Faulhaber und die katholische Kirche zwischen Monarchie Diktatur und Demokratie / hrsg. von Matthias Daufratshofer, Moritz Fischer u. Peer Oliver Volkmann. – Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer, 2025. – (Münchener Kirchenhistorische Studien. Neue Folge ; Bd. 14), – S. 255–271

JOHANNES GAMM

German Reich and Protectorate, October 1941 – March 1943 / executive editor: Susanne Heim with Maria Wilke ; English-language edition prepared by Elizabeth Harvey, Russell Alt-Haaker, Johannes Gamm, Georg Felix Harsch, Dorothy A. Mas, and Caroline Pearce ; series edited on behalf of the German Federal Archives, the Leibniz Institute for Contemporary History (IfZ), and the Modern History Research Group at the Albert Ludwig University of Freiburg ; in cooperation with Yad Vashem ; editorial and international advisory board for the English edition (PMJ): Nomi Halpern, Elizabeth Harvey, Susanne Heim, Ulrich Herbert, Michael Hollmann, Ingo Loose, Dan Michman, Dieter Pohl, Sybille Steinbacher, Alan E. Steinweis, Nikolaus Wachsmann, Simone Walther-von Jena, and Andreas Wirsching. – Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg, 2025. – 914 S. – (The persecution and murder of the European Jews by Nazi Germany, 1933–1945 ; volume 6)

JOHANNES GECK

Rap als Ermächtigungsmusik : der vielstimmige Chor des Antiliberalismus. – In: Blätter für deutsche und internationale Politik. – 70 (2025) 9, S. 101–108

TIM GEIGER

Buying freedom : the FRG and the German minority in Romania after 1945. – In: Proceedings of the 17th International Conference of Editors of Diplomatic Documents : Rome, 30–31 May 2024 / hrsg. von Francesco Lefebvre D'Ovidio u. Rita Luisa De Palma. – Rome: MAECI Edizioni, 2025, – S. 15–23

Kein »ewiger Friede« : die regelbasierte europäische Friedensordnung von 1990/91 und ihr Niedergang. – In: Geschichte ohne Grenzen? : europäische Dimensionen der Militärgeschichte vom 19. Jahrhundert bis heute / hrsg. von Jörg Echternkamp. – Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg, 2., erw. und aktual. Auflage 2025, – S. 341–355

La diplomatie allemande face au conflit yougoslave en 1994 / Andreas Wirsching, Hélène Miard-Delacroix, Stefan Creuzberger, Tim Geiger. – In: Histoire, Europe et relations internationales. – 7 (2025), S. 79–95

BERNHARD GOTTO

Verwaltungskultur, Diktaturerfahrung und Demokratie im 20. Jahrhundert : das bayerische Finanzministerium von 1919 bis 1979. – Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg, 2025. – X, 649 S. – (Demokratische Kultur und NS-Vergangenheit in Bayern)

So-Da-Brücken der Frauenbewegung : zwei Anläufe für Frauenparteien in den 1970er und 1980er Jahren. – In: Geschlechterdemokratie durchsetzen : feministische Impulse in Parteipolitik und Neuen Sozialen Bewegungen / hrsg. von Julia Paulus. – Bielefeld: transcript, 2025. – (Historische Geschlechterforschung ; Bd. 23), – S. 53–94

Wilhelm Aschka (1900–1988) : vom NS-Aktivist zum Heimatforscher. – In: Zeitschrift des Historischen Vereins für Schwaben. – 117 (2025), S. 265–301

BENNET GROEN

Crossing borders and re-ordering European boundaries : refugees from Bosnia-Herzegovina in Germany and Austria. – In: Histoire, Europe et relations internationales. – 7 (2025) [L'Europe et la guerre en Ex-Yougoslavie 1991–1995], S. 57–76

FRIEDER GÜNTHER

Verwaltungsstaat : die Verwaltungskultur der deutschen Innenministerien 1919–1975. – Göttingen: Wallstein Verlag, 2025. – 329 S. – (Veröffentlichung zur Geschichte der deutschen Innenministerien nach 1945 ; Bd. 8)

»Vom Eckstein zum Stein des Anstoßes« : Michael Stolleis, der »Fall Maunz« und die Staatsrechtslehre. – In: Recht, Staat und Geschichte bei Michael Stolleis : Wissenschaftsgeschichte des öffentlichen Rechts in Deutschland / hrsg. von Walter Pauly u. Martin Otto. – Baden-Baden: Nomos, 2025. – (Staatsverständnisse ; Bd. 186), – S. 267–283

GEORG FELIX HARSCH

German Reich and Protectorate, October 1941 – March 1943 / executive editor: Susanne Heim with Maria Wilke ; English-language edition prepared by Elizabeth Harvey, Russell Alt-Haaker, Johannes Gamm, Georg Felix Harsch, Dorothy A. Mas, and Caroline Pearce ; series edited on behalf of the German Federal Archives, the Leibniz Institute for Contemporary History (IfZ), and the Modern History Research Group at the Albert Ludwig University of Freiburg ; in cooperation with Yad Vashem ; editorial and international advisory board for the English edition (PMJ): Nomi Halpern, Elizabeth Harvey, Susanne Heim, Ulrich Herbert, Michael Hollmann, Ingo Loose, Dan Michman, Dieter Pohl, Sybille Steinbacher, Alan E. Steinweis, Nikolaus Wachsmann, Simone Walther-von Jena, and Andreas Wirsching. – Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg, 2025. – 914 S. – (The persecution and murder of the European Jews by Nazi Germany, 1933–1945 ; volume 6)

ISABEL HEINEMANN

»Euthanasia«, »Germanization«, and the beginnings of organized mass murder, 1939–1941. – In: Perpetrating the Holocaust : policies, participants, places / hrsg. von Mary Fulbrook u. Jürgen Matthäus, 2025. – (The Cambridge history of the Holocaust ; volume 2), – S. 238–261

Family planning, reproductive decision-making, health feminism : changing norms and social practices of reproduction in the 20th century. – In: *Challenging norms : family planning as a reflection of social change in twentieth-century Eastern Europe* / hrsg. von Heidi Hein-Kircher, Elisa-Maria Hiemer u. Denisa Neštáková. – New York, Oxford: Berghahn Books, 2025. – (New perspectives on Central and Eastern European studies ; volume 7), – S. 25–54

Macht und Geschlecht : Retraditionalisierung der Geschlechterordnung in Umbruchssituationen / Dorothee Beck, Carmen Birkle, Isabel Heinemann, Jutta Hergenhan. – In: *Die Rückkehr des Politischen : neue Herausforderungen für die Geschichtswissenschaft*, 2025. – (Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialgeschichte ; Bd. 39), – S. 111–140

»Ordnung schaffen« : Hans Fleischhacker in der Außenstelle Litzmannstadt des Rasse- und Siedlungshauptamtes der SS. – In: *Die Medizin und der Krieg : Versorgung, Forschung und Ideologie im 20. Jahrhundert* / hrsg. von Richard Kühl u. Nils Löffelbein. – Bielefeld: transcript, 2025. – (Histoire ; Bd. 229), – S. 347–364

Privat – öffentlich. – In: *Neue Wege zu einer Geschichte der Bundesrepublik* / hrsg. von Claudia Gatzka u. Sonja Levsen. – Berlin: Suhrkamp, 2025. – (suhrkamp taschenbuch wissenschaft ; Bd. 2478), – S. 208–233

(Wahl-)Kämpfe um die politische Repräsentation von Frauen, 1949–1969. – In: *Aus Politik und Zeitgeschichte*. – 75 (2025) 6–7, S. 11–18

DIERK HOFFMANN

Estranged yet entangled : perspectives on East German history / hrsg. von Dierk Hoffmann, Hermann Wentker u. Jonathan R. Zatlin. – München, Berlin: Institut für Zeitgeschichte u. Lincoln, NE: University of Nebraska Press, 2025. – (German Yearbook of Contemporary History ; volume 9). – 250 S.

Introduction / Dierk Hoffmann, Hermann Wentker and Jonathan R. Zatlin. – In: *Estranged yet entangled : perspectives on East German history* / hrsg. von Dierk Hoffmann, Hermann Wentker u. Jonathan R. Zatlin. – München, Berlin: Institut für Zeitgeschichte u. Lincoln, NE: University of Nebraska Press, 2025. – (German Yearbook of Contemporary History ; volume 9), – S. 1–20

ESTHER-JULIA HOWELL

Eine eierlegende Wollmilchsau? : Annäherung an die Bewertung, Erschließung und Zugänglichmachung von E-Mail-Konten mit Hilfe von ePADD : ein Werkstattbericht des IfZ-Archivs. – In: *Born digital – neue Archivaliengattungen und ihre Bearbeitung im Archiv : Beiträge zum 28. Archivwissenschaftlichen Kolloquium der Archivschule Marburg* / hrsg. von Irmgard Christa Becker, Dominik Haffer, Florian Lehrmann, Robert Meier u. Karsten Uhde. – Marburg: Archivschule Marburg, 2025. – (Veröffentlichungen der Archivschule Marburg, Hochschule für Archivwissenschaft ; Nr. 72), – S. 285–316

Generalstabschef im Vernichtungskrieg und Geschichtspolitiker im Dienste der »heiligen Institution des Deutschen Generalstabs«: Franz Halder. – In: *NS-Belastete aus Unterfranken* / hrsg. von Wolfgang Proske. – Gerstetten: Kugelberg Verlag, 2025. – (Täter, Helfer, Trittbrettfahrer ; Bd. 19), – S. 94–105

Gestörte Traditionen : ein archivischer Blick auf NS-Quellen, Privatarchive und Sammlungen zum deutschen Widerstand in der frühen Bundesrepublik. – In: *Die Bundesrepublik Deutschland und der Widerstand gegen den Nationalsozialismus : Tagungsband zur*

XXXV. Königswinterer Tagung / hrsg. von Daniel E. D. Müller. – Berlin: Lukas Verlag für Kunst- und Geistesgeschichte, 2025. – (Schriftenreihe der Forschungsgemeinschaft 20. Juli 1944 e.V. ; Bd. 31), – S. 75–105

JOHANNES HÜRTER

Das Kanzleramt : bundesdeutsche Demokratie und NS-Vergangenheit / Jutta Braun, Nadine Freund, Christian Mentel, Gunnar Take ; im Auftrag des Instituts für Zeitgeschichte München–Berlin u. des Leibniz-Zentrums für Zeithistorische Forschung Potsdam hrsg. von Johannes Hürter, Thomas Raithel, Martin Sabrow, Thomas Schaarschmidt, Annette Vowinkel u. Andreas Wirsching. – Göttingen: Wallstein Verlag, 2025. – 938 S.

Kraft durch Bräune : die NS-Gemeinschaft »Kraft durch Freude« bot Sport- und Kulturprogramme an ebenso Reisen bis hin zu Kreuzfahrten. – In: *Hitlers treues Volk : warum so viele Deutsche dem Nationalsozialismus verfielen* / hrsg. von Felix Bohr. – München, Hamburg: Deutsche Verlags-Anstalt; SPIEGEL Verlag Rudolf Augstein GmbH & Co.KG, 2025. – S. 155–163

MATHIAS IRLINGER

Das Kriegsende in Berchtesgaden 1945 / Mathias Irlinger, Thomas Jander. – Berchtesgaden: Berchtesgadener Anzeiger u. Dokumentation Obersalzberg, 2025. – (... vor 80 Jahren). – 44 S.

SVEN KELLER

Hitler und der Obersalzberg : Idyll und Verbrechen : Katalog zur Dauerausstellung der Dokumentation Obersalzberg / hrsg. von Sven Keller, Albert A. Feiber u. Sebastian Peters. – 3. Auflage. – München: Institut für Zeitgeschichte München–Berlin, September 2025. – (Veröffentlichungen des Instituts für Zeitgeschichte München–Berlin zur Dokumentation Obersalzberg). – 167 S.

MALTE KÖNIG

Kosmopolitismus in der Praxis : Weltbürgertum auf dem Prüfstein des Handelns (1919–1939). – Frankfurt, New York: Campus Verlag, 2025. – 290 S.

Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland 1994 / Bearb.: Christoph Johannes Franzen, Matthias Peter, Malte König u. Michael Ploetz ; wiss. Leiterin: Ilse Dorothee Pautsch ; hrsg. von: Andreas Wirsching, Stefan Creuzberger u. Hélène Miard-Delacroix. – Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg, 2 Bde., 2025. – XCVI, 1736 S. – (Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland)

MATTHIAS KREBS

Bibliografischer Informationsdienst der Bibliothek des Instituts für Zeitgeschichte / Red.: Matthias Krebs u. Daniel Schlögl. – Ausg. 01-12, 2025. = <https://open.ifz-muenchen.de/handle/repository/8127>

SOPHIE LANGE

Berlin's contested waste infrastructure at the end of the Cold War. – In: *Grounding Berlin : ecologies of a technopolis, 1871 to the present* / hrsg. von Timothy Moss. – Pittsburgh, Pa.: University of Pittsburgh Press, 2025. – (History of the urban environment), – S. 276–293

ARIANE LEENDERTZ

Regieren jenseits der politischen Öffentlichkeit : die Parallelen der Exekutiven im deutschen demokratischen Bundesstaat. – In: *Archiv für Sozialgeschichte*. – 65 (2025), S. 179–211

FELIX LIEB

Tradition und Demokratie : das bayerische Kultusministerium, seine Schulpolitik und die NS-Vergangenheit 1945–1975. – Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg, 2025. – X, 655 S. – (Demokratische Kultur und NS-Vergangenheit in Bayern)

Älter als man glaubt : eine kurze Geschichte der deutschen Energiewende / Felix Lieb, Eva Oberloskamp. – In: *Leibniz-Lab – Umbrüche und Transformationen*, 2025 = <https://leibniz-lab-transformationen.de/2025/10/28/eine-kurze-geschichte-der-deutschen-energiewende/>

Vom Kriegsgefangenenlager zum Fußballplatz. – In: *Neuhauser Werkstatt-Nachrichten*. – 55 (2025), Umschlagrückseite

INGO LOOSE

German Reich and Protectorate, October 1941 – March 1943 / executive editor: Susanne Heim with Maria Wilke ; English-language edition prepared by Elizabeth Harvey, Russell Alt-Haaker, Johannes Gamm, Georg Felix Harsch, Dorothy A. Mas, and Caroline Pearce ; series edited on behalf of the German Federal Archives, the Leibniz Institute for Contemporary History (IfZ), and the Modern History Research Group at the Albert Ludwig University of Freiburg ; in cooperation with Yad Vashem ; editorial and international advisory board for the English edition (PMJ): Nomi Halpern, Elizabeth Harvey, Susanne Heim, Ulrich Herbert, Michael Hollmann, Ingo Loose, Dan Michman, Dieter Pohl, Sybille Steinbacher, Alan E. Steinweis, Nikolaus Wachsmann, Simone Walther-von Jena, and Andreas Wirsching. – Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg, 2025. – 914 S. – (The persecution and murder of the European Jews by Nazi Germany, 1933–1945 ; volume 6)

Bühler, Josef : Jurist, Staatssekretär und Stellvertreter des Generalgouverneurs für die besetzten polnischen Gebiete (1939–1945). – In: *Baden-Württembergische Biographien*, Bd. 9 / hrsg. von Martin Furtwängler, im Auftrag der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg. – Ostfildern: Jan Thorbecke Verlag, 2025, – S. 48–51

ANDREA LÖW

»Ich dachte, ich müsste glücklich sein« : die Befreiung der Konzentrationslager in Europa aus Perspektive der Überlebenden. – In: *Halbungen zeigen : Gaismair-Jahrbuch 2026* / hrsg. von Horst Schreiber u. Elisabeth Hussl. – Innsbruck: StudienVerlag, 2025. – (Jahrbuch der Michael-Gaismair-Gesellschaft ; 26/2026), – S. 213–222

Jewish experiences of segregation and ghettoization. – In: *The victims and their worlds : 1939–1945* / hrsg. von Marion A. Kaplan u. Natalia Aleksun. – Cambridge: Cambridge University Press, 2025. – (The Cambridge history of the Holocaust ; volume 3), – S. 132–146

The German Jewish Councils and the organization of life in the German ghettos of Riga and Minsk. – In: »Jewish Councils« in Nazi Europe, 1938–1945 : a pan-European perspective / hrsg. von Laurien Vastenhouut u. Jan Láníček. – Göttingen: Wallstein Verlag, 2025. – (European Holocaust studies ; volume 6), – S. 211–232

CHRISTIAN MARX

Chemische Industrie und Atompolitik : zum Spannungsverhältnis von Staat Unternehmen und Wissenschaft (1950er – 1970er Jahre) / Christian Marx, Rouven Janneck. – In: *Im Spielfeld der Interessen : das bundesdeutsche Atom- und Forschungsministerium zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Politik 1955–1972* / hrsg. von Daniela Hettstedt, Thomas Raithel u. Niels Weise. – Göttingen: Wallstein Verlag, 2025, – S. 71–138

Das Führungspersonal der Reichsbank und das NS-Regime / Boris Gehlen, Christian Marx. – In: *Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte*. – 73 (2025) 1, S. 42–83

German chemical firms in Latin America in the 1970s and 1980s : strategy and management of multinationals in a volatile environment. – In: *Business History* (2025), S. 1–34 = <https://doi.org/10.1080/00076791.2025.2456291>

JULIA MENZEL

Holocaust, Zeit und Erzählung : traumatische Zeiterfahrung in H.G. Adlers Roman »Eine Reise«. – Leiden, Boston: Brill, 2025. – VI, 353 S. – (Amsterdamer Beiträge zur neueren Germanistik ; volume 98)

CHRISTIAN METHFESSEL

Kommunismus vs. Demokratie? : zum Einfluss des Kalten Kriegs auf die Wahrnehmungen des Zerfalls Jugoslawiens in der deutschen Politik, 2025 = https://www.berlinerkolleg.com/fileadmin/user_upload/Transfer/Blogs/methfessel_kommunismus_2025_de.pdf

Festhalten an der regelbasierten internationalen Ordnung : wie Europa als Allianz kleiner Staaten gegenüber den Supermächten bestehen kann. – In: *PRIF Blog* (2025) = <https://blog.prif.org/2025/03/18/festhalten-an-der-regelbasierten-internationalen-ordnung-wie-europa-als-allianz-kleiner-staaten-gegenueber-den-supermaechten-bestehen-kann/>

Claims to universal norms and the forging of transnational networks : struggles over the meaning of gender-based and sexual violence in conflicts. – In: *Zeitschrift für Friedens- und Konfliktforschung*. – 13 (2024), S. 417–426 = <https://doi.org/10.1007/s42597-024-00138-x>

Maintaining the rules-based international order : how Europe can stand up to the superpowers as an alliance of small states. – In: *PRIF Blog* (2025) = <https://blog.prif.org/2025/04/01/maintaining-the-rules-based-international-order-how-europe-can-stand-up-to-the-superpowers-as-an-alliance-of-small-states/>

Rooting for a Serbian-dominated Yugoslavia? : the United Kingdom and the recognition of Slovenia and Croatia. – In: Comparative Southeast European studies. – 73 (2025) 2, S. 129–153 = <https://doi.org/10.1515/soeu-2025-0003>

Territorial conflicts on the world stage : international organizations, the »Third World,« and the global Cold War. – In: International organizations and the Cold War : competition, cooperation, and convergence / hrsg. von Sandrine Kott, Eva-Maria Muschik u. Elisabeth Röhrlich. – London, New York, Oxford, New Delhi, Sydney: Bloomsbury Academic, 2025. – (Histories of internationalism), – S. 51–66 = <http://dx.doi.org/10.5040/9781350423985.ch-4>

CAROLINE MEZGER

Rumors of the Holocaust : expressing an unspeakable knowledge. – In: History of knowledge (2025) = <https://doi.org/10.58079/14hhc>

KRISTINA MILZ

»An äusserem Erfolg war sein Leben nicht reich« : das Vermächtnis des Orientalisten Karl Süßheim (1878–1947). – In: Münchner Beiträge zur jüdischen Geschichte und Kultur. – 19 (2025) 2, S. 55–71

Bericht zur Exkursion nach Kaunas vom 23. bis 29. November 2024 / Kristina Milz, Julia Schneidawind. – In: Münchner Beiträge zur jüdischen Geschichte und Kultur. – 19 (2025) 1, S. 98–104

Die Türkei, die Juden und der Holocaust (2008) : eine Zwischenbilanz nach fast zwei Jahrzehnten / Corry Guttstadt, Kristina Milz. – In: Münchner Beiträge zur jüdischen Geschichte und Kultur. – 19 (2025) 2, S. 10–22

»Harte Zeiten für die Guten« : Kurt Huber und Mirok Li – Widerstandsrezeption in der Bundesrepublik Deutschland und in Südkorea / Kristina Milz, Benedikt Sepp. – In: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte. – 73 (2025) 3, S. 378–411

BODO MROZEK

Jugend – Musik – Bewegung : Formierung und Mobilisierung im 20. Jahrhundert / hrsg. von Bodo Mrozek u. Susanne Rappe-Weber. – Göttingen: V&R Unipress, 2025. – (Jugendbewegung und Jugendkulturen. Jahrbuch ; 19 [2024]). – 472 S.

Jugend – Musik – Bewegung : Perspektiven auf das 20. Jahrhundert / Bodo Mrozek, Susanne Rappe-Weber. – In: Jugend – Musik – Bewegung : Formierung und Mobilisierung im 20. Jahrhundert / hrsg. von Bodo Mrozek u. Susanne Rappe-Weber. – Göttingen: V&R Unipress, 2025. – (Jugendbewegung und Jugendkulturen. Jahrbuch ; 19 [2024]), – S. 13–28

Zwischen Volksbildung und völkischer Formierung : transnationaler Nationalismus in der Jugendmusikbewegung (Deutschland und Großbritannien 1923–1956). – In: Jugend – Musik – Bewegung : Formierung und Mobilisierung im 20. Jahrhundert / hrsg. von Bodo Mrozek u. Susanne Rappe-Weber. – Göttingen: V&R Unipress, 2025. – (Jugendbewegung und Jugendkulturen. Jahrbuch ; 19 [2024]), – S. 61–88

Shades of yellow, black, and grey : the London »pea souper«, the »Manchester entire«, and sooty Hamburg around 1900. – In: From London fog to Frankfurt smog : sensing anthropogenic weather conditions from a transurban perspective in the nineteenth and twentieth centuries ; part 1. – German Historical Institute London Blog, 2025 = doi.org/10.58079/13tsx

Sniffer squads on the odour trail : smog in Frankfurt. – In: From London fog to Frankfurt smog : sensing anthropogenic weather conditions from a transurban perspective in the nineteenth and twentieth centuries ; part 2. – German Historical Institute London Blog, 2025 = doi.org/10.58079/13xy0

Deindustrialization as pollution export : from Pittsburgh and Chicago to Baghdad and Delhi. – In: From London fog to Frankfurt smog : sensing anthropogenic weather conditions from a transurban perspective in the nineteenth and twentieth centuries ; part 3. – German Historical Institute London Blog, 2025 = doi.org/10.58079/142ec

The cat-pee-smell affair : cross-border odor conflicts between the Federal Republic of Germany, the Czechoslovak Socialist Republic, and the German Democratic Republic, 1976–89 / Bodo Mrozek, Doubravka Olšáková. – In: Estranged yet entangled : perspectives on East German history / hrsg. von Dierk Hoffmann, Hermann Wentker u. Jonathan R. Zatlin. – München, Berlin: Institut für Zeitgeschichte u. Lincoln, NE: University of Nebraska Press, 2025. – (German Yearbook of Contemporary History ; volume 9), – S. 204–242

Vom Fog zum Smog : zur Sensorik einer anthropogenen Wetterlage aus transurbaner Perspektive (19. und 20. Jahrhundert). – In: Historische Anthropologie : Kultur, Gesellschaft, Alltag ; (Thema: Sinnliche Fakten? : die Fragilität von Umweltwissen in der Moderne / hrsg. von Karolin Wetjen u. Regina Thumser-Wöhls). – 33 (2025) 2, S. 294–307

JULIANE NIKLAS

Musealisierung des Zweiten Weltkriegs in Kyiv und Minsk : sowjetisches Erbe und nationale Identität. – Berlin: Metropol, 2025. – 427 S.

EVA OBERLOSKAMP

Energie, Ökologie, Markt : bundesdeutsche und britische Neuansätze in den 1970er und 1980er Jahren. – Frankfurt, New York: Campus Verlag, 2025. – 637 S. – (Geschichte der Nachhaltigkeiten ; Bd. 2)

Älter als man glaubt : eine kurze Geschichte der deutschen Energiewende / Felix Lieb, Eva Oberloskamp. – In: Leibniz-Lab – Umbrüche und Transformationen, 2025 = <https://leibniz-lab-transformationen.de/2025/10/28/eine-kurze-geschichte-der-deutschen-energiewende/>

IZABELA PASZKO

Informal communication and occupation in the Polish borderlands : fragmented worlds in east Upper Silesia 1939–1945. – New York, London: Routledge Taylor & Francis Group, 2026. – xviii, 331 S.

Zarys niemieckiego krajobrazu upamiętnienia : współczesne konteksty i wyzwania. – In: Przegląd zachodni. – 393 (2025) 1, S. 33–54

ILSE DOROTHEE PAUTSCH

Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland 1994 / Bearb.: Christoph Johannes Franzen, Matthias Peter, Malte König u. Michael Ploetz ; wiss. Leiterin: Ilse Dorothee Pautsch ; hrsg. von: Andreas Wirsching, Stefan Creuzberger u. Hélène Miard-Delacroix. – Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg, 2 Bde., 2025. – XCVI, 1736 S. – (Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland)

CAROLINE PEARCE

German Reich and Protectorate, October 1941 – March 1943 / executive editor: Susanne Heim with Maria Wilke ; English-language edition prepared by Elizabeth Harvey, Russell Alt-Haaker, Johannes Gamm, Georg Felix Harsch, Dorothy A. Mas, and Caroline Pearce ; series edited on behalf of the German Federal Archives, the Leibniz Institute for Contemporary History (IfZ), and the Modern History Research Group at the Albert Ludwig University of Freiburg ; in cooperation with Yad Vashem ; editorial and international advisory board for the English edition (PMJ): Nomi Halpern, Elizabeth Harvey, Susanne Heim, Ulrich Herbert, Michael Hollmann, Ingo Loose, Dan Michman, Dieter Pohl, Sybille Steinbacher, Alan E. Steinweis, Nikolaus Wachsmann, Simone Walther-von Jena, and Andreas Wirsching. – Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg, 2025. – 914 S. – (The persecution and murder of the European Jews by Nazi Germany, 1933–1945 ; volume 6)

MATTHIAS PETER

Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland 1994 / Bearb.: Christoph Johannes Franzen, Matthias Peter, Malte König u. Michael Ploetz ; wiss. Leiterin: Ilse Dorothee Pautsch ; hrsg. von: Andreas Wirsching, Stefan Creuzberger u. Hélène Miard-Delacroix. – Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg, 2 Bde., 2025. – XCVI, 1736 S. – (Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland)

SEBASTIAN PETERS

Hitlers Fotograf Heinrich Hoffmann : eine Biografie. – Göttingen: Wallstein Verlag, 2025. – 619 S.

Hitler und der Obersalzberg : Idyll und Verbrechen : Katalog zur Dauerausstellung der Dokumentation Obersalzberg / hrsg. von Sven Keller, Albert A. Feiber u. Sebastian Peters. – 3. Auflage. – München: Institut für Zeitgeschichte München–Berlin, September 2025. – (Veröffentlichungen des Instituts für Zeitgeschichte München–Berlin zur Dokumentation Obersalzberg). – 167 S.

Der idyllische Täterort : zum Umgang mit den Bildwelten des Obersalzbergs. – In: Herausforderndes Vermitteln : neue Impulse für die digital-analoge Museumsarbeit : Fachtagung vom 20.–21. Januar 2025 im Museum Kunststättte Bossard / hrsg. von Eva Lütkemeyer, Katharina Groth u. Miriam Röttger. – Jesteburg: Stiftung Kunststättte Bossard, 2025. – (Schriften des Museums Kunststättte Bossard ; Bd. 19), – S. 104–118

MICHAEL PLOETZ

Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland 1994 / Bearb.: Christoph Johannes Franzen, Matthias Peter, Malte König u. Michael Ploetz ; wiss. Leiterin: Ilse Dorothee Pautsch ; hrsg. von: Andreas Wirsching, Stefan Creuzberger u. Hélène Miard-Delacroix. – Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg, 2 Bde., 2025. – XCVI, 1736 S. – (Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland)

MICHAELA RAGGAM-BLESCH

Die Deportationen aus Wien in den Jahren 1941/42 aus der Perspektive der Opfer. – In: Schaltstelle des Terrors : Geschichte und Personal der Zentralstelle für jüdische Auswanderung Wien 1938–1943 / hrsg. von Florian Wenninger u. Marie-Sophie Egyed. – Wien: Böhlau, 2025. – (Schriftenreihe des Instituts für Historische Sozialforschung [IHSF] ; Bd. 2), – S. 308–323

»Du ahnst ja nicht, wie armselig wir sind ohne Euch alle, zu Viert verknäuelte, hoffnungslos, abgetrennt« : das Schicksal älterer jüdischer Wiener:innen am Beispiel der Schwestern von Sigmund Freud. – In: Der Fall Freud : Dokumente des Unrechts / hrsg. von Daniela Finzi u. Monika Pessler. – Wien: Sigm. Freud Museum, 2025, – S. 58–71

»You simply can't imagine how wretched we are without you all, the four of us bundled together, hopeless, segregated« : the fate of elderly Viennese Jews as illustrated by Sigmund Freud's sisters. – In: Documents of injustice : the case of Freud / hrsg. von Daniela Finzi u. Monika Pessler. – Wien: Sigm. Freud Museum, 2025, – S. 58–71

CHRISTIAN RAU

»Heimat« and identity in East Germany from socialism to the present / hrsg. von Christian Rau u. Johannes Schütz. – New York, NY: Berghahn Books, 2024. – (German politics and society ; 42 (2024) 4). – iii, 147 S.

Introduction / Christian Rau, Johannes Schütz. – In: German politics and society. – 42 (2024) 4, – S. 1–14

»The aversions between East and West ... were not be found here« : conservatism, protest, and the politics of »Heimat« in post-socialist Eichsfeld. – In: German politics and society. – 42 (2024) 4, – S. 15–40

Labor der Kapitalismuskritik : der Hungerstreik von Bischofferoode und der Wandel linker Utopien in der Vereinigungsgesellschaft. – In: Krise der Kritik? : Gegner des Kapitalismus im neoliberalen Zeitalter / hrsg. von Felix Dümcke, Flemming Falz u. Tim Schanetzky. – Göttingen: Wallstein Verlag, 2025. – (Beiträge zur Geschichte des 20. Jahrhunderts ; Bd. 32), – S. 132–160

Partizipation, Integration, Kotransformation? : ostdeutsche Gewerkschafterinnen und Demokratie im Einheitsprozess. – In: Gewerkschaften und ostdeutsche Transformation : Mitgestaltung – Mitbestimmung? / hrsg. von Detlev Brunner u. Michaela Kuhnhenne. – Bielefeld: transcript, 2025. – (Forschung aus der Hans-Böckler-Stiftung ; Bd. 202), – S. 145–163

ANGELIKA REIZLE

Hitler, Mein Kampf : eine kritische Edition / hrsg. von Christian Hartmann, Thomas Vordermayer, Othmar Plöckinger, Roman Töppel ; unter Mitarbeit von Pascal Trees, Angelika Reizle, Martina Seewald-Mooser ; im Auftrag des Instituts für Zeitgeschichte München–Berlin. – 15. Auflage. – München: Institut für Zeitgeschichte, 2 Bde., 2025. – 1966 S.

ANDREAS RENTZ

Das Judasfeuer : ein antisemitischer Osterbrauch in der Gegenwart. – In: Religion: Unterricht, Aufgaben, Material : 5 bis 10. – 58 (2025) 2. Quartal 2025, S. 58–59

Das Judasfeuer im Landkreis Landsberg am Lech. – In: Landsberger Geschichtsblätter. – 123 (2025), S. 34–42

Die aktuelle Antisemitismus-Debatte um den Brauch des Judasfeuers. – In: Schöner Heimat : bewahren und gestalten. – 14 (2025) 1, S. 4–10

Ritualmord und rituelle Gewalt : Überlegungen zur antisemitischen Schlagseite der »Satanic Panic«. – In: Zeitschrift für Religions- und Geistesgeschichte. – 77 (2025) 2, S. 125–141

MANUELA RIENKS

Time to smile : ill-defined work practices of saleswomen in West German retail. – In: Contemporary European History. – 34 (2025) 3, S. 651–668

YULIYA VON SAAL

»Even the Partisans were not safe« : sexual abuse of Jewish minors by partisans in occupied Belarus. – In: Shattered liberation : sexualized violence against Holocaust survivors, 1943–1946 / hrsg. von Nina Paulovičová, Anna Cichopek-Gajraj u. Joanna Beata Michlic. – West Lafayette, Indiana: Purdue University Press, 2025, – S. 219–246

Young »antisemitism« and »rescuers« in Nazi-occupied Soviet Belarus : dynamics of children's behavior in the Holocaust. – In: Eastern European Holocaust studies. – (2025) = <https://doi.org/10.1515/eehs-2025-0009>

THOMAS SCHLEMMER

Kardinal Faulhaber und die CSU : christliche Demokratie und katholische Kirche in Bayern 1945 bis 1952. – In: »Wir leben in einer Zeitenwende ...« : Michael Kardinal von Faulhaber und die katholische Kirche zwischen Monarchie, Diktatur und Demokratie / hrsg. von Matthias Daufratshofer, Moritz Fischer u. Peer Oliver Volkmann. – Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer, 2025. – (Münchener Kirchenhistorische Studien. Neue Folge ; Bd. 14), – S. 111–139

Miti intrecciati : l'inverosimile e persistente idea di soldati italiani e tedeschi durante la Seconda guerra mondiale nell'immaginario collettivo. – In: Quale storia per il pubblico? : fascismo e nazismo tra storiografia e mass-media / a cura di Andrea D'Onofrio, Filippo Focardi, Lutz Klinkhammer, Christiane Liermann Traniello. – Roma: Viella, 2025. – (I libri di Viella ; Bd. 552), – S. 157–195

Zum Geleit. – In: Erinnern für eine gemeinsame Zukunft = Remembering for a common future : Internationale Jugendbegegnungswoche 17. bis 22. März 2025 : Dokumentation / hrsg. vom Katholischen Bildungswerk im Landkreis Miesbach e.V. – Miesbach: Katholisches Bildungswerk Miesbach e.V., Juli 2025, – S. 10

ANETTE SCHLIMM

Gespalten zwischen Stadt und Land? : neue Ansätze der Ländlichkeitsforschung und die Perspektiven der Zeitgeschichte. – In: Neue politische Literatur. – 69 (2024) 3, S. 361–387

DANIEL SCHLÖGL

Bibliografischer Informationsdienst der Bibliothek des Instituts für Zeitgeschichte / Red.: Matthias Krebs u. Daniel Schlögl. – Aug. 01-12, 2025. = <https://open.izf-muenchen.de/handle/repository/8127>

MICHAEL SCHWARTZ

Informelle Politik-Produktion : Netzwerk-Relationen zwischen Bundesvertriebenenministerium und Vertriebenenverbänden 1949–1969. – In: Kommunikation und Konsensfindung : Netzwerke des Bundesvertriebenenministeriums / hrsg. von Mathias Beer. – Berlin: Gebr. Mann Verlag, 2025. – (Schriften des Bundesarchivs. Sonderreihe »Die zentralen deutschen Behörden und der Nationalsozialismus« ; Bd. 5), – S. 297–434

MARTINA STEBER

Christianity and party ideology : German Christian democracy, British conservatism and the problem of religion between the 1950s and 1980s. – In: Conservatism, Christian democracy and the dynamics of transformation : traditions, cooperation and influence in North-West Europe, 1945–91 / hrsg. von Gary Love u. Christian Egander Skov. – Manchester: Manchester University Press, 2025, – S. 29–53

Kommentar: Michael von Faulhaber und die Ordnung der Geschlechter. – In: »Wir leben in einer Zeitenwende ...« : Michael Kardinal von Faulhaber und die katholische Kirche zwischen Monarchie, Diktatur und Demokratie / hrsg. von Matthias Daufratshofer, Moritz Fischer u. Peer Oliver Volkmann. – Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer, 2025. – (Münchener Kirchenhistorische Studien. Neue Folge ; Bd. 14), – S. 343–351

MAIK TÄNDLER

Armin Mohler und die intellektuelle Rechte in der Bonner Republik. – Göttingen: Wallstein Verlag, 2025. – 467 S. – (Beiträge zur Geschichte des 20. Jahrhunderts ; Bd. 31)

»Nationalmasochismus« und »jüdisches Privileg« : zur alt- und neurechten Abwehr der Vergangenheitsbewältigung und ihrer postkolonialen Anverwandlung. – In: Rechter Geschichtsrevisionismus in Deutschland : Formen, Felder, Ideologie / hrsg. von Jens-Christian Wagner u. Sybille Steinbacher. – Göttingen: Wallstein Verlag, 2025. – (Dachauer Symposien zur Zeitgeschichte ; Bd. 22), – S. 149–178

CAROLA TISCHLER

Die Blockade durchsprochen : der deutsche Radiosender aus Leningrad 1941 bis 1944. – In: Deutsche Emigration und die Rundfunkarbeit im Widerstand gegen den Nationalsozialismus (1933–1945) / hrsg. von Carsten Gansel, Sascha Feuchert u. Hans Sarkowicz. – Berlin: de Gruyter, 2025. – (Deutschsprachiger Rundfunk im Exil ; Bd. 1), – S. 139–158

Kultur- und Minderheitenpolitik während der Gesandtschaft Friedrich Werner Graf von der Schulenburgs in Rumänien (1931–1934). – In: Zwischen »Selbsthilfe« und »Fremdsteuerung« : zur politischen Geschichte der Deutschen in Rumänien 1933–1938 / hrsg. von Enikő Dácz, Florian Kühner-Wielach u. Tobias Weger. – Regensburg: Verlag Friedrich Pustet, 2025. – (Veröffentlichungen des Instituts für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas an der Ludwig-Maximilians-Universität München ; Bd. 146), – S. 37–56

The People's Commissariat of Foreign Affairs of the USSR (Narkomindel) 1917–1939 : structural changes of the Soviet foreign policy agency. – In: Proceedings of the 17th International Conference of Editors of Diplomatic Documents : Rome, 30–31 May 2024 / hrsg. von Francesco Lefebvre D'Ovidio u. Rita Luisa De Palma. – Rome: MAECI Edizioni, 2025, – S. 57–63

MATE NIKOLA TOKIC

Hollow words, broken promises : the Ustaša, Ustašism, and the Croatian National Liberation Struggle during the Cold War. – In: Transnational and Transatlantic Fascism, 1918–2018 : the far right in East Central and South-eastern Europe / hrsg. von Grzegorz Rossoliński-Liebe. – Oxford: Taylor & Francis Group, 2025. – (Routledge Studies in Fascism and the Far Right Series), – S. 209–227

PASCAL TREES

Hitler, Mein Kampf : eine kritische Edition / hrsg. von Christian Hartmann, Thomas Vordermayer, Othmar Plöckinger, Roman Töppel ; unter Mitarbeit von Pascal Trees, Angelika Reizle, Martina Seewald-Mooser ; im Auftrag des Instituts für Zeitgeschichte München–Berlin. – 15. Auflage. – München: Institut für Zeitgeschichte, 2 Bde., 2025. – 1966 S.

SEBASTIAN VOIGT

50 Jahre Partnerschaftsabkommen zwischen DGB und Histadrut : »Im Bewußtsein der Vergangenheit eine bessere friedlichere Zukunft aufzubauen das vereint uns« / Hrsg.: Deutscher Gewerkschaftsbund, Hans-Böckler-Stiftung ; Redaktionsleitung: Dieter Pougin ; Redaktion: Jule Ehms, Bernhard Schulz ; Text: Sebastian Voigt. – Düsseldorf: Hans-Böckler-Stiftung, 2025. – 91 S.

Themenheft Arbeiterinnen und ihre Geschichte / hrsg. von Kirsten Heinsohn, Anja Kruke u. Sebastian Voigt. – Berlin: Metropol, 2025. – (Zeitschrift für Geschichtswissenschaft ; 73. Jahrgang, Heft 10 [2025]). – S. 798–900

Einleitung: Die Arbeiterin als »problematische Figur« / Kirsten Heinsohn, Anja Kruke, Sebastian Voigt. – In: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft. – 73 (2025) 10, S. 801–804

Antisemitismusdefinition. – In: Schlüsselbegriffe gesellschaftlichen Zusammenhalts : ein kritisches Vokabular ; [Bd. 1] / hrsg. von Christopher Möllmann u. Anna Pollmann. – Göttingen: Wallstein Verlag, 2025, – S. 74–91

Bildung und Antisemitismus : historische Perspektiven auf ein komplexes Verhältnis. – In: Die Macht der Projektion und der 7. Oktober : antiisraelische Obsessionen als Weltwahrnehmung / hrsg. von Doron Kiesel. – Berlin, Leipzig: Hentrich & Hentrich, 2025, – S. 201–224

Neu-alter Antisemitismus : die Wiederkehr und Radikalisierung des manichäischen Weltbilds in der Linken. – In: Antisemitismus in Deutschland nach dem 7. Oktober 2023 / hrsg. von Olaf Glöckner u. Günther Jikeli. – Baden-Baden: Georg Olms Verlag, 2025, – S. 163–184

PEER OLIVER VOLKMANN

»Wir leben in einer Zeitenwende ...« : Michael Kardinal von Faulhaber und die katholische Kirche zwischen Monarchie, Diktatur und Demokratie / hrsg. von Matthias Daufratshofer, Moritz Fischer u. Peer Oliver Volkmann. – Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer, 2025. – (Münchener Kirchenhistorische Studien. Neue Folge ; Bd. 14). – 364 S.

Ordnung, Hierarchie – Demokratie? : Michael Kardinal von Faulhaber das Ordnungsdenken und sein Verhältnis zur Demokratie / Moritz Fischer, Peer Oliver Volkmann. – In: »Wir leben in einer Zeitenwende ...« : Michael Kardinal von Faulhaber und die katholische Kirche zwischen Monarchie, Diktatur und Demokratie / hrsg. von Matthias Daufratshofer, Moritz Fischer u. Peer Oliver Volkmann. – Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer, 2025. – (Münchener Kirchenhistorische Studien. Neue Folge ; Bd. 14), – S. 89–109

HERMANN WENTKER

Estranged yet entangled : perspectives on East German history / hrsg. von Dierk Hoffmann, Hermann Wentker u. Jonathan R. Zatlin. – München, Berlin: Institut für Zeitgeschichte u. Lincoln, NE: University of Nebraska Press, 2025. – (German Yearbook of Contemporary History ; volume 9). – 250 S.

Introduction / Dierk Hoffmann, Hermann Wentker and Jonathan R. Zatlin. – In: Estranged yet entangled : perspectives on East German history / hrsg. von Dierk Hoffmann, Hermann Wentker u. Jonathan R. Zatlin. – München, Berlin: Institut für Zeitgeschichte u. Lincoln, NE: University of Nebraska Press, 2025. – (German Yearbook of Contemporary History ; volume 9), – S. 1–20

Die Dimensionen der KSZE als entspannungspolitisches Konzept vor und nach 1989 : und heute?. – In: Deutschland-Archiv ... – (2025) = <https://www.bpb.de/themen/deutschlandarchiv/571044/die-dimensionen-der-ksze-als-entspannungspolitisches-konzept-vor-und-nach-1989-und-heute/>

Eine schwierige Partnerschaft : die deutsche Chinapolitik zwischen menschenrechtlichem Anspruch und ökonomischen Interessen 1989 bis 1996. – In: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte. – 73 (2025) 1, S. 1–41

Fischer, Oskar. – In: NDB-online, 2025 = <https://www.deutschebiographie.de/gnd137456603.html#dbocontent>

From Helsinki to Vienna : the CSCE process in the second Cold War. – In: Freedom and security : the CSCE and the end of the Cold War (1986–1989) / hrsg. von Nina Hechenblaikner u. Andrea Brait. – Leiden, Boston: Brill, 2026. – (New perspectives on the Cold War ; volume 12), – S. 31–42

Zwischen Wirtschafts- und Militärmacht : herausgefordert: Das wiedervereinigte Deutschland in einer Welt im Umbruch (1990–2025). – In: Deutschland-Archiv ... – (2025) = <https://www.bpb.de/themen/deutschlandarchiv/563936/zwischen-wirtschafts-und-militaermacht/>

ANDREAS WIRSCHING

Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland 1994 / Bearb.: Christoph Johannes Franzen, Matthias Peter, Malte König u. Michael Ploetz ; wiss. Leiterin: Ilse Dorothee Pautsch ; hrsg. von: Andreas Wirsching, Stefan Creuzberger u. Hélène Miard-Delacroix. – Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg, 2 Bde., 2025. – XCVI, 1736 S. – (Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland)

Das Kanzleramt : bundesdeutsche Demokratie und NS-Vergangenheit / Jutta Braun, Nadine Freund, Christian Mentel, Gunnar Take ; im Auftrag des Instituts für Zeitgeschichte München–Berlin u. des Leibniz-Zentrums für Zeithistorische Forschung Potsdam hrsg. von Johannes Hürter, Thomas Raitzel, Martin Sabrow, Thomas Schaarschmidt, Annette Vowinkel u. Andreas Wirsching. – Göttingen: Wallstein Verlag, 2025. – 938 S.

German Reich and Protectorate, October 1941 – March 1943 / executive editor: Susanne Heim with Maria Wilke ; English-language edition prepared by Elizabeth Harvey, Russell Alt-Haaker, Johannes Gamm, Georg Felix Harsch, Dorothy A. Mas, and Caroline Pearce ; series edited on behalf of the German Federal Archives, the Leibniz Institute for Contemporary History (IfZ), and the Modern History Research Group at the Albert Ludwig University of Freiburg ; in cooperation with Yad Vashem ; editorial and international advisory board for the English edition (PMJ): Nomi Halpern, Elizabeth Harvey, Susanne Heim, Ulrich Herbert, Michael Hollmann, Ingo Loose, Dan Michman, Dieter Pohl, Sybille Steinbacher, Alan E. Steinweis, Nikolaus Wachsmann, Simone Walther-von Jena, and Andreas Wirsching. – Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg, 2025. – 914 S. – (The persecution and murder of the European Jews by Nazi Germany, 1933–1945 ; volume 6)

Communism and anticommunism. – In: Contexts : origins, comparisons, entanglements / hrsg. von Mark Rozman u. Dan Stone, 2025. – (The Cambridge history of the Holocaust ; Bd. 1), – S. 268–287

Erinnerungskonflikte. – In: Einig Vaterland? : 31 Essays zur deutsch-deutschen Geschichte / hrsg. von Daniel Deckers u. Dominik Geppert. – Düsseldorf: Droste Verlag, 2025. – (Veröffentlichungen der Kommission für Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien [KGParl]), – S. 360–370

Hélène Miard-Delacroix, die deutsch-französischen Beziehungen und die Forces profondes in der Geschichte. – In: L'Allemagne et au-delà : questionner les dynamiques nationales et transnationales : mélanges en l'honneur d'Hélène Miard-Delacroix / hrsg. von Agathe Bernier-Monod, Étienne Dubslaff, Valérie Dubslaff u. Elisa Goudin-Steinmann. – Stuttgart: Franz Steiner Verlag, 2024. – (Schriftenreihe des Deutsch-Französischen Historikerkomitees ; Bd. 23), – S. 37–48

La diplomatie allemande face au conflit yougoslave en 1994 / Andreas Wirsching, Hélène Miard-Delacroix, Stefan Creuzberger, Tim Geiger. – In: Histoire, Europe et relations internationales. – 7 (2025), S. 79–95 Nachwort. – In: »Wir leben in einer Zeitenwende ...«: Michael Kardinal von Faulhaber und die katholische Kirche zwischen Monarchie, Diktatur und Demokratie / hrsg. von Matthias Daufratshofer, Moritz Fischer u. Peer Oliver Volkmann. – Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer, 2025. – (Münchener Kirchenhistorische Studien. Neue Folge ; Bd. 14), – S. 353–356

Wettbewerb durch Kooperation und Konsens : Modernisierungsstrategien im europäischen Forschungs- und Innovationssystem und bundesdeutsche Reaktionsdynamiken ca. 1970–2000 / Helmut Trischler, Andreas Wirsching. – In: Kooperation und Konkurrenz in Wissenschaft und Forschungspolitik (ca. 1970–2000) / hrsg. von Karin Nickelsen. – Baden-Baden: Nomos, 2025, – S. 47–87



Andreas Wirsching im Februar bei einer Veranstaltung im Institut für Zeitgeschichte.

LEHRTÄTIGKEIT

WINTERSEMESTER 2024/2025

PAROMA GHOSE

Echoes of the Future: K-Pop and the Invention of the »New West«, Keynote-Vortrag im Rahmen des Journée d'étude/ Studientag über K-Pop und globale Popmusik, *Université de La Rochelle, Frankreich, 14. November*

DIERK HOFFMANN

»Baseballschlägerjahre«. Rechtsradikalismus, Ausländerfeindlichkeit und rechte Gewalt im vereinten Deutschland der frühen 1990er Jahre, Oberseminar, *Universität Potsdam*

FELIX LIEB

Eine Vierte Gewalt? Journalismus in der Bundesrepublik Deutschland, Proseminar, *Universität Augsburg*

INGO LOOSE

Geschichtswissenschaftliche Theorien und Interpretationen der nationalsozialistischen Zeit, Hauptseminar, *Universität Potsdam*

CHRISTIAN MARX

Einführung in die Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, Vorlesung, *Universität Trier*

Geschichte der Weimarer Republik. Nationale Räume und globale Verflechtungen, Proseminar, *Universität Trier*

Schreibwerkstatt, Übung/Praxismodul Arbeitstechniken und Schlüsselqualifikationen, *Universität Trier*

Neuere und Neueste Geschichte, Forschungskolloquium, *Universität Trier*

CHRISTIAN METHFESSEL

Territoriale Konflikte nach 1945, Seminar (Master), *Universität Erfurt*

CAROLINE MEZGER

Gender and Empire: Perspectives on the Nineteenth-Century World, Übung, *Ludwig-Maximilians-Universität München*

KRISTINA MILZ

Das Schicksal einer Schulklasse der Jüdischen Volksschule München – mit Exkursion nach Kaunas/Litauen, Übung (mit Julia Schneidawind), *Ludwig-Maximilians-Universität München*

EVA OBERLOSKAMP

Geschichte der »Energiewende« in Deutschland und Europa, Übung, *Ludwig-Maximilians-Universität München*

RACHEL O'SULLIVAN

The Historians' Dispute? Holocaust, Erinnerungskultur und (post)koloniale Perspektiven, Übung, *Universität Augsburg*

ANDREAS RENTZ

Deutschland im Mittelalter. Eine Kulturgeschichte des Politischen, Seminar, *Universität der Bundeswehr München*

YULIYA VON SAAL

Kinder und Jugendliche im deutsch-sowjetischen Krieg. Erfahrungen des Vernichtungskrieges und der NS-Besatzung, Hauptseminar, *Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg*

THOMAS SCHLEMMER

IfZ-Oberseminar (mit Anette Schlimm und Andreas Wirsching), *Ludwig-Maximilians-Universität München*

ANETTE SCHLIMM

IfZ-Oberseminar (mit Thomas Schlemmer und Andreas Wirsching), *Ludwig-Maximilians-Universität München*

Die Rechte lesen. Quellenlektüren zur Geschichte der deutschsprachigen radikalen Rechten nach 1945, Übung, *Ludwig-Maximilians-Universität München*

Geschichte und Gegenwart – ein schwieriges Verhältnis, Übung, *Ludwig-Maximilians-Universität München*

MICHAEL SCHWARTZ

Paragraph 175. Die Geschichte der strafrechtlichen Verfolgung von Homosexualität in Deutschland 1872–1994, Hauptseminar, *Universität Münster*

MARTINA STEBER

Lindau – Geschichte einer Stadt, MA-Hauptseminar/Forschungsseminar (mit Rainald Becker), *Universität Augsburg*

Neue Forschungen zur Geschichte der europäischen Stadt im 19. und 20. Jahrhundert, Übung, *Universität Augsburg*

Kolloquium für Examenskandidaten des Faches Geschichte, *Universität Augsburg*

Ringvorlesung des Faches Geschichte, *Universität Augsburg*

NADINE TAUCHNER

»Jüdisches Leben in Bad Reichenhall – Erstellung eines Actionbound-Rundgangs«, Schulprojekt mit dem Sonderpädagogischen Förderzentrum St. Zeno, *Bad Reichenhall*

HERMANN WENTKER

Die DDR in der Ära Honecker (1971–1989), Oberseminar, *Universität Potsdam*

ANDREAS WIRSCHING

IfZ-Oberseminar (mit Thomas Schlemmer und Anette Schlimm), *Ludwig-Maximilians-Universität München*

Europe's History of the Present: Universalism and Particularism, Kolloquium/Oberseminar (mit Kiran Klaus Patel und Martin Schulze Wessel im Rahmen der Kolleg-Forschungsgruppe »Universalismus und Partikularismus in der europäischen Zeitgeschichte«), *Ludwig-Maximilians-Universität München*

SOMMERSEMESTER 2025**JÖRG ARNOLD**

Der Nationalsozialismus. Neue Literatur und Klassiker neu gelesen, Übung, *Eberhard Karls Universität Tübingen*

MAGNUS BRECHTKEN

Quellenfragen und Kontroversen zur Geschichte des Nationalsozialismus: Hitler und die Deutschen, Übung, *Ludwig-Maximilians-Universität München*

TIM GEIGER

Der diplomatische Prozess zur deutschen Einheit 1989/90, Übung, *Universität Potsdam*

FRIEDER GÜNTHER

Was lief schief ab 1990 in Ostdeutschland? Die Transformation im Spiegel aktueller Debatten, Übung, *Humboldt-Universität zu Berlin*

DIERK HOFFMANN

Wiederaufbau und Modernisierung. Die beiden deutschen Staaten in den 1950er Jahren, Oberseminar, *Universität Potsdam*

JOHANNES HÜRTER

Goldene Zwanziger? Deutschland vom Krisenjahr 1923 bis zum Beginn der Weltwirtschaftskrise 1929, Hauptseminar, *Johannes Gutenberg-Universität Mainz*

MALTE KÖNIG

Die Konstruktion Europas. Geschichte der europäischen Integration 1945–1992, Übung, *Universität des Saarlandes*

ANDREA LÖW

The Holocaust and its Contexts, Kolloquium (mit Tobias Wals), *Ludwig-Maximilians-Universität München*

CHRISTIAN MARX

Deindustrialisierung in Westeuropa seit den 1970er Jahren, Übung, *Universität Trier*

SAMUEL MINER

Arbeit und Staat vom Kaiserreich zur Weimarer Republik (1890–1933), Basiskurs, *Ludwig-Maximilians-Universität München*

BODO MROZEK

Fackeln, Flash-Mob, Tik-Tok-Video: Theatrale Aktionen im Kulturkampf der extremen Rechten (1980er-heute), Blockseminar, *Universität Zürich (UZH)*

Hybride Konflikte im Kalten Krieg, Ringvorlesung (Konzeption und Keynote), *Humboldt-Universität zu Berlin*

THOMAS SCHLEMMER

Geschichte und Historiografie. Zeitgeschichte als Wissenschaft in Deutschland nach 1945, Vertiefungskurs, *Ludwig-Maximilians-Universität München*

IfZ-Oberseminar (mit Anette Schlimm und Andreas Wirsching), *Ludwig-Maximilians-Universität München*

ANETTE SCHLIMM

IfZ-Oberseminar (mit Thomas Schlemmer und Andreas Wirsching), *Ludwig-Maximilians-Universität München*

MARTINA STEBER

Abschied vom Industriezeitalter. Die Deindustrialisierung seit den 1970er Jahren, BA-Hauptseminar, *Universität Augsburg*

Oberseminar und Historikerkolloquium, *Universität Augsburg*

SEBASTIAN VOIGT

Die Entwicklung der Judenfeindschaft vom Mittelalter bis ins frühe 20. Jahrhundert, Seminar, *Universität der Bundeswehr München*

HERMANN WENTKER

Die friedliche Revolution und die Wiedervereinigung Deutschlands, Oberseminar, *Universität Potsdam*

ANDREAS WIRSCHING

IfZ-Oberseminar (mit Thomas Schlemmer und Anette Schlimm), *Ludwig-Maximilians-Universität München*

Europe's History of the Present: Universalism and Particularism, Kolloquium/Oberseminar (mit Kiran Klaus Patel und Martin Schulze Wessel im Rahmen der Kolleg-Forschungsgruppe »Universalismus und Partikularismus in der europäischen Zeitgeschichte«), *Ludwig-Maximilians-Universität München*

WINTERSEMESTER 2025/26

JÖRG ARNOLD

Der Nationalsozialismus als Wissensgeschichte, c. 1949 bis zur Gegenwart, MA-Hauptseminar, *Universität Augsburg*

Zwischen Moloch und Heimat: die Stadt in der Moderne, BA-Hauptseminar, *Universität Augsburg*

Die Gesellschaftsgeschichte der Deindustrialisierung in Europa und den USA, c. 1970 bis zur Gegenwart, Vorlesung, *Universität Augsburg*

Neuere Forschungen zur Neuesten Geschichte, Oberseminar, *Universität Augsburg*

HELENA FRIEDRICH SCHWINGHAMMER

Von Hausfrauen und Arbeitern. Arbeit und Geschlecht im 19. und 20. Jahrhundert, Übung, *Universität Augsburg*

ISABEL HEINEMANN

Der Nationalsozialismus und die Zeitgeschichte. Neue Forschungen, Vorlesung, *Ludwig-Maximilians-Universität München*

IfZ-Oberseminar (mit Thomas Schlemmer und Anette Schlimm), *Ludwig-Maximilians-Universität München*

DIERK HOFFMANN

Die DDR unter Ulbricht. Zwischen gewaltsamer Neuordnung und angestrebter Modernisierung (1949–1971), Oberseminar, *Universität Potsdam*

DAVID IRION

Probleme der Zeitgeschichte nach 1945, Übung, *Ludwig-Maximilians-Universität München*

SVEN KELLER

Nationalsozialismus ausstellen am Täterort – Die Dokumentation Obersalzberg, Übung (mit Sebastian Peters), *Universität Augsburg*

RENÉ KÜPPER

Deutsche und Tschechen – nahe und ferne Nachbarn (von der Habsburgermonarchie bis zur europäischen Union), Blockseminar, *Karls-Universität Prag*

FELIX LIEB

Bilder, die Geschichte schrieben: Visual History im 20. Jahrhundert, Übung, *Universität Augsburg*

ANDREA LÖW

Selbstbehauptung und Widerstand von Jüdinnen und Juden im Nationalsozialismus, Hauptseminar, *Universität Mannheim*

The Holocaust and its Contexts, Kolloquium (mit Kristina Milz), *Ludwig-Maximilians-Universität München*

INGO LOOSE

Geschichtswissenschaftliche Theorien und Interpretationen der nationalsozialistischen Zeit, Hauptseminar, *Universität Potsdam*

CHRISTIAN MARX

Währung – Zinsen – Steuern – Zölle. Bundesdeutsche Finanz- und Währungspolitik nach 1945, Übung, *Universität Trier*

KRISTINA MILZ

»Was Menschen aus Menschen zu machen gewagt haben.« Die nationalsozialistischen Konzentrations- und Vernichtungslager, Basiskurs, *Ludwig-Maximilians-Universität München*

Das Tor zur Schoa. Die Ermordung der Jüdinnen und Juden in Litauen, Basiskurs, *Ludwig-Maximilians-Universität München*

»Die Vernichtung der europäischen Juden« erforschen. Aktuelle Zugänge der Holocaust-Studien, Übung, *Ludwig-Maximilians-Universität München*

EVA OBERLOSKAMP

Erinnerungskultur, Übung, *Ludwig-Maximilians-Universität München*

SEBASTIAN PETERS

Nationalsozialismus ausstellen am Täterort – Die Dokumentation Obersalzberg, Übung (mit Sven Keller), *Universität Augsburg*

CHRISTIAN RAU

Einheit und Transformation: Ostdeutschland seit 1989/90, Übung, *Universität Potsdam*

THOMAS SCHLEMMER

IfZ-Oberseminar (mit Isabel Heinemann und Anette Schlimm), *Ludwig-Maximilians-Universität München*

ANETTE SCHLIMM

IfZ-Oberseminar (mit Isabel Heinemann und Thomas Schlemmer), *Ludwig-Maximilians-Universität München*

ANDREAS WIRSCHING

Europe's History of the Present: Universalism and Particularism, Kolloquium/Oberseminar (mit Kiran Klaus Patel und Martin Schulze Wessel im Rahmen der Kolleg-Forschungsgruppe »Universalismus und Partikularismus in der europäischen Zeitgeschichte«), *Ludwig-Maximilians-Universität München*

VORTRÄGE UND PODIUMSDISKUSSIONEN

HEIKE AMOS

SED-Deutschlandpolitik 1970–1989: Im Spannungsfeld von deutsch-deutscher Abgrenzung, finanzieller Abhängigkeit Ost-Berlins von Bonn und Moskauer Politikvorgaben, Vortrag im Rahmen der 14. Sitzung des Deutsch-Koreanischen Konsultationsgremiums für Vereinigungsfragen, *Bundesfinanzministerium, Berlin, 17. November*

JÖRG ARNOLD

Eingebrannt ins Gedächtnis – Luftkrieg und Erinnerung, Impulsreferat, *Militärhistorisches Museum Dresden, 10. Februar*

The Miners' Strike in Britain in 1984/5 – New Perspectives Forty Years After, Tagung: Organisation und Podiumsdiskussion, *Institut für Soziale Bewegungen, Bochum, 19.–21. März*

NORDHAUSEN – Woran erinnern? Forum zu Zeitgeschichte und Zukunftsperspektiven, Impulsreferat, *Stadtbibliothek Nordhausen, 26. April*

Memories of Deindustrialization, Impulsreferat und Podiumsdiskussion im Rahmen der internationalen Tagung »Confronting Decline (CONDE) – Challenges of Deindustrialization in European Societies since the 1970s«, *Université du Luxembourg, Esch-Belval, 25.–27. Juni*

Ingolstadt in der NS-Zeit, Projektvorstellung im Rahmen des Workshops »Stadtgeschichte(n) und Nationalsozialismus«, *Regensburg, 10. Juli*

Vom Akteur zum Opfer. Der britische Bergarbeiterstreik von 1984/85 im kollektiven Gedächtnis, Sektionsbeitrag im Rahmen des 55. Deutschen Historikertags, *Bonn, 18. September*

Gefangen in der NS-Vergangenheit, Buchvorstellung: Impulsvortrag, *Volkshochschule Ingolstadt, 19. November*

EVA BALZ

Verwandlung durch Recht. Das Bundesverfassungsgericht und die Vergangenheit, Vortrag (gemeinsam mit Frieder Günther), *IfZ Berlin/Bundesverfassungsgericht Karlsruhe, 14. Januar, 15. Januar, 18. Februar*

Ein vergessener Verfassungsrichter. Was zeigt die Biografie von Georg Fröhlich über das Richterpersonal am Bundesverfassungsgericht? Vortrag im Rahmen der Jahrestagung des Arbeitskreises für Rechtswissenschaft und Zeitgeschichte, *Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz, 10. Juli*

MAXIMILIAN BECKER

Die Evakuierung der Justizhaftstätten in den eingegliederten Ostgebieten, Vortrag im Rahmen der Simon Wiesenthal Conference 2025 »Kriegsendverbrechen. Der Rückzug der Wehrmacht und die letzte Phase des Zweiten Weltkriegs«, *Heeresgeschichtliches Museum, Wien, 9.–11. April*

»Gestalten wir unsere Organisation breiter« – Die internationale Föderation der Widerstandskämpfer (FIR) und der zehnte Jahrestag der Befreiung 1954/55, Vortrag im Rahmen des DFG-geförderten internationalen Workshops »Transnationales KZ-Gedenken im Kalten Krieg. Akteur:innen, Handlungsfelder, Verflechtungen«, *Friedrich-Schiller-Universität Jena, 11.–12. August*

GILES BENNETT

»Liebe Tante Helli«, Podiumsdiskussion zu einer Podcast-Serie über Bertolt Brechts Sohn Frank, *Jüdisches Museum Augsburg Schwaben, Augsburg, 23. Februar*

MAGNUS BRECHTKEN

German Democracy: »Lessons from the Past for Present Politics«, Gastvortrag für die Experten der Initiative »More Equitable Democracy« des Bard College Berlin, *München, 24. Februar*

Albert Speer – Eine deutsche Karriere, Vortrag, *Hafenmuseum, Bremen, 20. März*

Das Institut für Zeitgeschichte: Entstehung – Konzeption – Entwicklung (von der Gründung bis in die 1980er Jahre), Vortrag im Rahmen der Konferenz »Deutsche Geschichte, europäische Zukunft? Vom Wert einer umstrittenen Vergangenheit für die außeruniversitäre Forschung nach 1949 und 1989«, *Leibniz-Institut für Europäische Geschichte, Mainz, 2. April*

Umstrittene Vergangenheit: Warum gibt es historische Forschung außerhalb der Universitäten? Podiumsdiskussion auf der Konferenz »Deutsche Geschichte, europäische Zukunft? Vom Wert einer umstrittenen Vergangenheit für die außeruniversitäre Forschung nach 1949 und 1989«, *Leibniz-Institut für Europäische Geschichte, Mainz, 2. April*

Albert Speer – Eine deutsche Karriere, Vortrag zur Eröffnung der Speer-Ausstellung im Cube 600, *Museen der Stadt Nürnberg, Nürnberg, 13. Mai*

Der deutsche Umgang mit dem Nationalsozialismus. Ein Überblick zu achtzig Jahren Aufarbeitung, Vortrag in der Reihe »Vorträge zur Zeitgeschichte«, *Württembergische Landesbibliothek, Stuttgart, 5. Juni*

Die Bedrohungen liberaler Werte heute: Lehren aus der Geschichte, Vortrag im Rahmen des Zyklus »Blicke in die Vergangenheit«, Seniorenstudium, *Ludwig-Maximilians-Universität München, 9. Juli*

Der NS-Kunstraub und die deutsche Gesellschaft: Zwischen Marginalie und Aufreger der Aufarbeitungsgeschichte, Einführungsvortrag im Rahmen der Konferenz »Wissenschaft und Politik: Die Aufarbeitung des NS-Kunstraubs, der Fall Gurlitt und die Folgen«, *Carl Friedrich von Siemens Stiftung, München, 16. Juli*

Der Kunstfund Gurlitt – Forschung im Auftrag, Round Table im Rahmen der Konferenz »Wissenschaft und Politik: Die Aufarbeitung des NS-Kunstraubs, der Fall Gurlitt und die Folgen«: Moderation, *Carl Friedrich von Siemens Stiftung, München, 17. Juli*

Wissenschaft und Politik: Die Aufarbeitung des NS-Kunstraubs, der Fall Gurlitt und die Folgen, Konferenz: Moderation der Abschlussdiskussion (mit Christian Fuhrmeister), *Carl Friedrich von Siemens Stiftung, München, 18. Juli*

Früher war alles besser, oder? Die Rolle der Erinnerung in der Geschichtsdeutung, Vortrag im Rahmen des Humpis Montagsforums, *Ravensburg, 29. September*

Was kann, darf, muss politische Bildung leisten? Podiumsdiskussion im Rahmen der Konferenz »70 Jahre Bayerische Landeszentrale, Symposium zur Zukunft der politischen Bildung«, *Technikum, Werksviertel Mitte, München, 9. Oktober*

Riefenstahl. Visionärin? Manipulatorin? Lügnerin? Podiumsdiskussion im Rahmen der »Obersalzberger Filmgespräche«, *Kino AlpenCongress, Berchtesgaden, 17. Oktober*

Die Rolle der Reichsbahn bei den »Transports to Extinction« – eine historische Einordnung, Vortrag im Rahmen der Veranstaltung zur Vorstellung der Datenbank von Yad Vashem »Transports to Extinction«, *DB-Akademie (Kaiserbahnhof), Potsdam, 20. Oktober*

Zum deutschen Umgang mit der NS-Vergangenheit: Vom Verdrängen, Erinnern und Reflektieren in acht Jahrzehnten, Vortrag in der VHS-Reihe »Angesichts des Trümmerfeldes: Kriegsende und demokratischer Aufbau«, *Altes E-Werk, Bamberg, 28. Oktober*

Die Republikaner. Die Geschichte einer rechtsextremen Partei 1983–1994, Laudatio zur Verleihung des Wilhelm-Liebknicht-Preises an Dr. Moritz Fischer zu seiner gleichnamigen Publikation, *Wilhelm-Liebknicht-Haus, Gießen, 2. November*

Das Erbe der 1970er-Jahre? Banken, Finanzmärkte und die (Irr-) Wege der Regulierung, Podiumsdiskussion (gemeinsame Veranstaltung des IfZ und des Instituts für Bank- und Finanzgeschichte e. V.): Moderation, *IfZ München, 18. November*

Die Bedrohungen liberaler Werte und die Lehren aus der Geschichte, Semestervortrag im Rahmen des Studium Generale, *Universität Stuttgart, 19. November*

Olaf Gulbransson – Künstlersein im Nationalsozialismus, Podiumsdiskussion im Rahmen der Tegernseer Gespräche der Olaf Gulbransson Gesellschaft, *Olaf Gulbransson Museum, Tegernsee, 27. November*

(Foto-)Journalismus vor und nach 1945 – Vergangenheitsdeutungen, Strukturen und Akteure, Workshop: Einführung und Moderation, *IfZ München, 11.–12. Dezember*

AGNES BRESSELAU VON BRESSENSDORF

Well-Intentioned but Powerless? States and International Organizations in the Yugoslav Wars (1991–1999), Vortrag von Xavier Bougarel im Rahmen der Web Lecture Series Transregional Histories of the Yugoslav Wars: Konzeption und Organisation, *online, 29. Januar*

Die Dekolonisierung der Deutschen. Eine Geschichte von 1914 bis zur Gegenwart, Vortrag von Gabriele Metzler im Rahmen des gemeinsamen Kolloquiums der IfZ-Forschungsabteilung München und der Ludwig-Maximilians-Universität München: Organisation, *München, 4. Februar*

The Afterlife of War: History, Memory, and Electoral Competition in Southeast Europe, Vortrag von Josip Glaurdic im Rahmen der Web Lecture Series Transregional Histories of the Yugoslav Wars: Konzeption und Organisation, *online, 14. Mai*

Neue Forschungen zur Zeitgeschichte, World Café im Rahmen des gemeinsamen Kolloquiums der IfZ-Forschungsabteilung München und der Ludwig-Maximilians-Universität München: Organisation, *München, 20. Mai*

Reordering Yugoslavia, Rethinking Europe: A Transregional History of the Yugoslav Wars and the Post-Cold War Order (1991–1995), Workshop: Konzeption und Moderation, *Sarajevo, 4. Juni*

How does the past matter? Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine und der Kalte Krieg, Workshop: Organisation und Moderation, *Berlin, 17.–18. Juni*

German Soldiers in France: Rethinking German-occupied Europe in the Second World War, Vortrag von Julia Torrie im Rahmen des gemeinsamen Kolloquiums der IfZ-Forschungsabteilung München und der Ludwig-Maximilians-Universität München: Organisation, *München, 1. Juli*

Political activity of the Serbian Orthodox Church in Bosnia and Herzegovina (1989–1996), Vortrag von Edin Omerčić im Rahmen der Web Lecture Series Transregional Histories of the Yugoslav Wars: Konzeption und Organisation, *online*, 9. Juli

Rethinking the Wars in Former Yugoslavia: An Incubator for the Transformation of Europe and the International System in the Post Cold War Era? Konferenz (gemeinsame Veranstaltung des IfZ und SIRICE): Konzeption und Moderation, *Paris*, 22.–23. Oktober

Eine Frage der Weltordnung? Flucht und humanitärer Interventionismus im Mittleren Osten, 1979–1991, Buchpräsentation und Podiumsdiskussion, *München*, 28. Oktober

Eine Frage der Weltordnung? Flucht und humanitärer Interventionismus im Mittleren Osten, 1979–1991, Buchpräsentation und Podiumsdiskussion, *Berlin*, 4. November

Zwischen Anspruch und Wirklichkeit: Demokratisierung und Migration in der Bundesrepublik, 1960er bis 1990er Jahre, Vortrag von Isabella Löhr im Rahmen des gemeinsamen Kolloquiums der IfZ-Forschungsabteilung München und der Ludwig-Maximilians-Universität München: Organisation, *München*, 11. November

How does the past matter? Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine und der Kalte Krieg, Workshop: Konzeption und Moderation, *Frankfurt am Main*, 3.–4. Dezember

FALCO DRIESSEN

Finanzordnung beobachten. Monetäre Lageberichte des Bundesministeriums der Finanzen als Quelle, Vortrag im Rahmen des 11. Kooperationstreffens Wirtschaftsgeschichte, *Zürich*, 4. Februar

Gestaltung internationaler Finanzordnung. Handlungsspielräume des BMF, Projektskizze und Vortrag im Rahmen des BMF-Workshops »Konzeptionelle und methodische Fragen an eine Geschichte der deutschen Finanzpolitik (1945–1990)«, *Heidelberg*, 1.–2. Oktober

Investing in China. Arnhold, Karberg & Co. brokering Foreign Investment in late 19th century China, Vortrag im Rahmen des Nachwuchsworkshops der Jungen Unternehmensgeschichte, *Göttingen*, 8.–9. November

Gestaltung internationaler Finanzordnung. Handlungsspielräume des BMF, Projektvorstellung im Rahmen der IfZ-Forschungsabteilung, *IfZ München*, 25. November

Gestaltung internationaler Finanzordnung. Handlungsspielräume des Bundesministeriums der Finanzen, Kolloquiumsvortrag, *Zürich*, 18. November

ALBERT FEIBER

Berchtesgaden und der Obersalzberg in 1920er Jahren. Ein brauner Boden für Hitler? Vortrag im Rahmen der Tagung »Zwischen Krieg und Krise: Die NS-Bewegung im Oberland«, *Evangelische Akademie Tutzing*, 1. März

Kuratorenführung durch die Dauerausstellung der Dokumentation Obersalzberg mit Fachgespräch, *Dokumentation Obersalzberg, Berchtesgaden*

- Besuch des Felberturm Museums Mittersill, 24. März
- Besuch des französischen Generalkonsuls Alexandre Vulic, 10. April
- Besuch der Arbeitsgruppe Bildung der Freien Wähler im Bayerischen Landtag, 29. April
- im Rahmen der Gedenkfeier der Fondation Maréchal Leclerc de Hautecloque, der Anciens combattants de la 2ème Division Blindée Française und von Le Souvenir français, 5. Mai
- Besuch der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern, 27. Juli
- Besuch des Max Mannheimer Studienzentrums, 22. Juli
- Besuch der Amtschefs der Bayerischen Staatsministerien für Finanzen und Heimat sowie Umwelt und Verbraucherschutz, 19. August
- im Rahmen einer Lehrkräftefortbildung in Kooperation mit der Bayerischen Museumsakademie und der Regionalen Lehrerfortbildung Schwaben, 13. November

Einführung in die Dauerausstellung der Dokumentation Obersalzberg im Rahmen der Führung für die Delegation der »Isonzo« der Militärakademie Wiener Neustadt, *Dokumentation Obersalzberg, Berchtesgaden*, 9. September

Vom Umgang mit schwierigen Objekten. Die Sammlung der Dokumentation Obersalzberg, Vortrag im Rahmen der »EDV-Tage 2025«, *Kultur-Schloss, Theuern*, 25. September

CHRISTOPH JOHANNES FRANZEN

Die Edition »Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland«, Vortrag (mit Sophie Lange) für Studierende der Ludwig-Maximilians-Universität München und der Humboldt-Universität zu Berlin, *Berlin*, 30. Juli

HELENA FRIEDRICH SCHWINGHAMMER

A Silent Farewell: The Deindustrialization of a German Textile Region (1970–2008), Vortrag im Rahmen der internationalen Tagung »Confronting Decline (CONDE) – Challenges of Deindustrialization in European Societies since the 1970s«, *Université du Luxembourg, Esch-Belval*, 26. Juni

Starre Machtverhältnisse? Arbeiterinnen in der Deindustrialisierung des bayerischen Vogtlands seit 1970, Vortrag im Rahmen des 55. Deutschen Historikertags, *Bonn*, 18. September

Deindustrialisierung und Geschlecht. Der Niedergang der Textilindustrie im bayerisch-sächsischen Vogtland, Vortrag, *Augsburg*, 18. November

JOHANNES GECK

Konservative Kulturen und die intellektuelle Rechte, Vortrag, *München*, 1. April

Wie erforscht man die Radikale Rechte? Impulsvortrag und Diskussion (gemeinsam mit Anette Schlimm), *München*, 2. Mai

Von den »Republikanern« bis zur »Alternative für Deutschland«. Geschichte der Radikalen Rechten in der Bundesrepublik, Vortrag (gemeinsam mit Maik Tändler), *München*, 1. Juli

Spinne oder Fliege im Netz des Konservatismus? Armin Mohler und die Carl Friedrich von Siemens Stiftung, Vortrag, *Augsburg*, 18. Juli

TIM GEIGER

»NATO-Doppelbeschluss und Friedensbewegung. Können wir heute aus der Krise der 1980er-Jahre lernen?«, Podiumsdiskussion im Rahmen der Veranstaltungsreihe »Leben mit den Raketen. 40. Jahrestag des Pershing-Unglücks auf der Heilbronner Waldheide«, *Heilbronn*, 12. Januar

Deutschland im Rahmen kollektiver Sicherheitssysteme (NATO, EU, VN), Vortrag im Seminar »Aktuelle Krisen«, *Offiziersschule des Heeres Dresden*, 22. Januar

Die europäische Friedensordnung von 1990, Vortrag im Rahmen der »Zentralen Führungsausbildung Landes- und Bündnisverteidigung«, *Zentrum Innere Führung der Bundeswehr, Koblenz*, 19. Februar, 2. März, 22. Mai, 25. Juni, 15. Oktober

Die NATO-Osterweiterung der 1990er Jahre, Vortrag im Rahmen der »Zentralen Führungsausbildung Landes- und Bündnisverteidigung«, *Zentrum Innere Führung der Bundeswehr, Koblenz*, 19. Februar, 2. März, 22. Mai, 25. Juni, 15. Oktober

Der Niedergang der europäischen Friedensordnung seit 2000, Vortrag im Rahmen der »Zentralen Führungsausbildung Landes- und Bündnisverteidigung«, *Zentrum Innere Führung der Bundeswehr, Koblenz*, 19. Februar, 2. März, 22. Mai, 25. Juni, 15. Oktober

Ein Tag im September (Adenauer/de Gaulle), Podiumsdiskussion im Rahmen der Zeithistorischen Filmreihe der Konrad-Adenauer-Stiftung, *Berlin*, 3. September

Quelles sources? Hinweise zur deutschen Aktenlage, Vortrag im Rahmen der Konferenz »Rethinking the Wars in Former Yugoslavia: an Incubator for the Transformation of Europe and the International System in the Post-Cold War Era? (1989–1995)« (gemeinsame Veranstaltung des IfZ und SIRICE), *Paris*, 24. Oktober

Neuere Forschungen zum Baltikum der 1990er Jahre, Workshop: Moderation, *Auswärtiges Amt, Berlin*, 5. November

Ungewisse Wege und neue Verantwortung. Deutschlands Außenpolitik im Jahr 1994, Podiumsdiskussion im Rahmen der Bandpräsentation AAPD 1994, *Berlin*, 1. Dezember

PAROMA GHOSE

»Immigrants – We get the job done!«: Music, Immigration, and Politics in the Age of Multiculturalism, Vortrag im Rahmen der Wolfson Humanities Society Seminar Series, Wolfson College, *University of Cambridge*, 4. März

»Reorienting the West«: K-Pop, Orientalism, and the Invention of the »New West«, Vortrag im Rahmen der Korean Studies Seminar Series, *University of Cambridge*, 5. März

»Reorienting the West«: K-Pop, Orientalism, and the Invention of the »New West«, Vortrag im Rahmen der Konferenz »K-Popology: Music, Video, Choreo & Fandom«, *University of Uppsala*, 8.–11. Juni

»Salaam l'hexagone!« The Absent Voices of Deindustrialization: Paris and Marseille in Postcolonial Perspective (1981–2012), Vortrag im Rahmen der internationalen Tagung »Confronting Decline (CONDE) – Challenges of Deindustrialization in European Societies since the 1970s«, *Université du Luxembourg, Esch-Belval*, 25.–27. Juni

»Springtime for Hitler«: Popular Music, Nazi Symbols, and the Problem of the »Apolitical«, Vortrag im Rahmen der internationalen Konferenz »Transnational Perspectives on Europe's Extreme Right«, *Universität Mannheim*, 21.–23. Oktober

Cambridge Companion to Global Rap: Book Launch, Podiumsdiskussion (Co-Autorin mit Richard Bramwell, Alex de Lacey und Steven Milford), Wolfson College, *University of Cambridge*, 28. Oktober

Echoes of the Future: K-Pop and the Invention of the »New West«, Keynote-Vortrag im Rahmen des Journée d'étude/Studententag über K-Pop und globale Popmusik, *Université de la Rochelle*, 14. November

BERNHARD GOTTO

NS-Belastungen in der SPIO. Geschäftsstelle – Vorstände – Preisträger*innen, Vortrag und Präsentation im Rahmen der Präsidiumssitzung der Spitzenorganisation der deutschen Filmwirtschaft (SPIO), *Wiesbaden (online)*, 5. März

Der Staat als Kontrolleur und als Komplize. Die Interaktion zwischen Stadtverwaltung und Aufsichtsbehörde 1932 bis 1944, Vortrag im Rahmen der Tagung »Fürth und der Nationalsozialismus. Bestandsaufnahme und Forschungsperspektiven«, *Fürth*, 21. März

Vom NS-Aktivist zum Heimatforscher: Wilhelm Aschka (1900–1988), Vortrag während der öffentlichen Gemeinderatssitzung in Pommelsbrunn, *Pommelsbrunn*, 3. April

Der Nationalsozialismus im Medium der Verwaltungsgeschichte großer Städte, Vortrag im Rahmen der Tagung »Der Blick auf die Mikroebene. Zum Erkenntnispotential jüngerer Lokalstudien zum Nationalsozialismus und seiner Nachgeschichte«, *Bad Pyrmont*, 9. Mai

Die Demokratie (ab)schaffen. Praktiken der Partizipation und des Protests (19.–21. Jahrhundert), Tagung des Deutsch-Französischen Komitees für die Erforschung der deutschen und französischen Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts: Organisation, Panelmoderation und Abschlussstatement, *München, 5.–7. November*

BENNET GROEN

Europe's Guard Rails and National Paths: European Coordination on Forced Migrants from Bosnia-Herzegovina in the Case of Germany and Austria (1992–1995), Vortrag im Rahmen des History Fest Sarajevo, *Sarajevo, 4. Juni*

Zwischen Aufnahmebereitschaft und Abgrenzung. Der Umgang Deutschlands und Österreichs mit Geflüchteten aus Bosnien-Herzegowina (1992–1995), Vortrag im Rahmen des IfZ-Oberseminars, *München, 26. Juni*

Crossing Borders and Re-ordering European Boundaries: Refugees from Yugoslavia in Germany and Austria, Vortrag im Rahmen des Workshops »Flucht, Asyl und politische Migrationen nach Deutschland und Österreich von den 1970er bis in die 1990er Jahre«, *Universität Wien, 4. September*

Europe's Guard Rails and National Paths: European Coordination on Forced Migrants from Bosnia-Herzegovina in the Case of Germany and Austria (1992–1995), Vortrag im Rahmen der Konferenz »Rethinking the Wars in Former Yugoslavia: an Incubator for the Transformation of Europe and the International System in the Post-Cold War Era? (1989–1995)« (gemeinsame Veranstaltung des IfZ und SIRICE), *Paris, 24. Oktober*

Zwischen Aufnahmebereitschaft und Abgrenzung. Der Umgang Deutschlands und Österreichs mit Geflüchteten aus Bosnien-Herzegowina (1992–1995), Vortrag im Rahmen des deutsch-französischen Doktorand:innenseminars 2025, *Mainz, 30. Oktober*

Zwischen Aufnahmebereitschaft und Abgrenzung. Der Umgang Deutschlands und Österreichs mit Geflüchteten aus Bosnien-Herzegowina (1992–1995), Vortrag im Rahmen des Doktorand:innenforums des ZZF »Everything Everywhere All at Once? Krisen in der Zeitgeschichte«, *Potsdam, 20. November*

FRIEDER GÜNTHER

Verwandlung durch Recht. Das Bundesverfassungsgericht und die Vergangenheit, Vortrag (mit Eva Balz), *IfZ Berlin/Bundesverfassungsgericht Karlsruhe, 14. Januar, 15. Januar, 18. Februar*

Verwaltungsstaat. Die Verwaltungskultur der deutschen Innenministerien, Buchvorstellung, *Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung, Berlin, 27. Mai*

Gerichtskultur des frühen Bundesverfassungsgerichts, Jahrestagung des Arbeitskreises für Rechtswissenschaft und Zeitgeschichte an der Akademie der Wissenschaften und der Literatur: Konzeption, Organisation und Leitung (mit Anna-Bettina Kaiser), *Mainz, 10.–11. Juli*

Das Bundesverfassungsgericht in der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts, Historischer Jahresvortrag, *Johannes Gutenberg-Universität Mainz, 18. November*

ADRIAN HÄNNI

Revolutionists: The Extremists Who Hijacked the 1970s, Vortrag von Jason Burke: Moderation, *IfZ München, 25. Februar*

Der Polizeieinsatz in Fürstenfeldbruck, Vortrag (mit Dominik Aufleger und Lutz Kreller) im Rahmen des internationalen Workshops »The 1972 Munich Olympics Attack in an International and Transnational Context«, *IfZ München, 12. Juni*

Münchens Schwarzer September: Eine historische Kontextualisierung, Vortrag, *Haus der Geschichte, Bonn, 2. September*

ISABEL HEINEMANN

»Blick in die Zukunft«. Das IfZ ab 2025: Transnationale Gesellschaftsgeschichte Deutschlands im 20. und 21. Jahrhundert, Vortrag beim Festakt anlässlich der Amtsübergabe von Andreas Wirsching an Isabel Heinemann als neuer Direktorin des IfZ, *IfZ München, 30. September*

Geschlecht, Körper, Gewalt – Der Kampf gegen §218 und die Geschlechterordnung der Bundesrepublik, öffentlicher Abendvortrag im Rahmen der Tagung »(Un)verletzter Körper. Verheertheit und Unversehrtheit in der Moderne«, *Universität Augsburg, 9. Oktober*

Eine Frage der Weltordnung? Flucht und humanitärer Interventionismus im Mittleren Osten 1979–1991, Buchpräsentation und Podiumsdiskussion: Moderation, *IfZ München, 28. Oktober*

Demokratie. Eine geschichtswissenschaftliche Angelegenheit?, Podiumsdiskussion im Rahmen des Kolloquiums »Die Demokratie (ab)schaffen. Praktiken der Partizipation und des Protests (19.–21. Jahrhundert)« des Deutsch-Französischen Historikerkomitees (DFHK), *IfZ München, 6. November*

Gendered Violence in Post-Cold War Societies, Vortrag und Podiumsdiskussion im Rahmen der Konferenz »Cultures of War and Violence« der Society for the History of War (SHoW), *Universität Potsdam, 28. November*

Das unverstellbare Beschreiben. Ein Tag in Auschwitz, Vortrag von Nikolaus Wachsmann: Begrüßung, *IfZ München, 9. Dezember*

DIERK HOFFMANN

Die umkämpfte Einheit. Die Treuhandanstalt und die deutsche Gesellschaft, Kurzvortrag und Podiumsdiskussion, *IfZ München, 16. Januar*

Wettkampf der Systeme. Sport im geteilten Deutschland, Buchvorstellung: Moderation, *Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, 28. März*

Metamorphosen des Neoliberalismus? Wirtschaftspolitische Vorstellungen von Kurt Biedenkopf in den 1990er Jahren, Vortrag im Rahmen des Workshops »Neoliberalismus« als Deutungsparadigma der neuesten Zeitgeschichte«, *IfZ München*, 28. April

Die Treuhandanstalt. Geschichte einer überforderten Behörde, Vortrag, *Volkshochschule im Norden des Landkreises München e. V.*, online, 15. Mai

»Verdeckter Kampf«: Desinformation als »Kriegswaffe« im deutsch-deutschen Konflikt, Ringvorlesung BKKK: Moderation, *Humboldt-Universität zu Berlin*, 20. Mai

Ein vereintes Land – geteilte Erwartungen. Die Treuhandanstalt und die Privatisierung der ostdeutschen Industrie, Vortrag, *Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung (ALP) Dillingen*, online, 21. Mai

Im Laboratorium der deutschen Einheit. Die Treuhandanstalt und die Privatisierung der ostdeutschen Betriebe, Vortrag, *Bonn-Club Potsdam e. V.*, 4. Juni

Die Treuhandanstalt als Sündenbock? Ein Forschungsprojekt des Instituts für Zeitgeschichte, Vortrag, *Humboldt-Universität zu Berlin*, 30. Juni

Sammeln oder nicht? Archiv- und Recherchearbeit, Seminarleitung (mit Christian Rau) im Rahmen des Workshops »Ehrenamt. Vermittelt. Industriekultur. Didaktik-Workshop für Engagierte« der Bundeszentrale für politische Bildung, *Ferropolis Gräfenhainichen*, 18. September

Die Wiedervereinigung. Dynamiken und Akteure der Transformation nach dem Mauerfall, Vortrag, *Volkshochschule im Norden des Landkreises München e. V.*, online, 8. Oktober

Im Maschinenraum der Transformation. Die Treuhandanstalt und die Privatisierung der ostdeutschen Wirtschaft nach 1990, Vortrag, *Universität Potsdam*, 4. Dezember

JENS JOST HOFMANN

Sicherheits- und Finanzpolitik: Die Offset-Abkommen als währungspolitischer Lastenausgleichsmechanismus in den deutsch-amerikanischen Beziehungen (1960–1976), Vortrag, *Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr (ZMSBw)*, Potsdam, 10. April

CHRISTINA HOLZMANN

The 1972 Munich Olympics Attack in an International and Transnational Context, internationaler Workshop: Organisation und Konzeption (mit Ofer Ashkenazi, Michael Brenner und Eva Oberloskamp), *IfZ München*, 11.–12. Juni

Veteran Communities of WWII in Northern Europe. Political Voices and Movement of Societal Boundaries, Podiumsdiskussion im Rahmen des Nordischen Historikertreffens (NHM), *University of Iceland, Reykjavik*, 13.–15. August

ESTHER-JULIA HOWELL

Digitalisierung on demand, Bestandserhaltung und (Online-)Bereitstellung – die Digitalisierungsstrategie des IfZ-Archivs, Vortrag im Rahmen der Zukunftswerkstatt Kulturerbe (gemeinsam mit Heike Musculus), *München*, 26. Februar

Digitale Workflows im Archivalltag. Anfragenbearbeitung und Auslieferung von Digitalisaten mit MS 365, Vortrag im Rahmen des 41. Treffens des AK Archive in der Leibniz-Gemeinschaft, online, 18. März

Fachlicher Input beim Werkstattgespräch zur Erstellung einer Institutsgeschichte des Leibniz-Instituts für Länderkunde, *Leipzig*, 12. Juni

Für die Ewigkeit? (Wann) gehören Forschungsdaten in Archive und wie kommen sie dorthin? Gemeinsamer Workshop des AK Archive und des AK Forschungsdaten in der Leibniz-Gemeinschaft: Organisation und Moderation, *Berlin*, 11.–12. November

JOHANNES HÜRTER

NS-Spielfilme im historischen Kontext: Germanin (1943), Filmvorführung und Diskussion: wissenschaftliche Einführung, *Ludwig-Maximilians-Universität München*, 24. Juni

Das Kanzleramt in der frühen Bundesrepublik. Zwischen NS-Vergangenheit und Demokratisierung, Buchvorstellung und Podiumsdiskussion: Moderation, *IfZ München*, 3. Juli

Hebammen im Wartheland. Geburtshilfe zwischen Privatheit und Rassenpolitik, 1939–1945, Buchvorstellung und Podiumsdiskussion: Einführung und Moderation, *Medizinische Hochschule Hannover*, 8. Juli

NS-Spielfilme im historischen Kontext: Jud Süß (1940), Filmvorführung und Diskussion: wissenschaftliche Einführung, *Ludwig-Maximilians-Universität München*, 23. Oktober

Dokumentarfilm: Das Ungesagte (2025), Filmvorführung und Podiumsdiskussion, *ARRI Kino München*, 16. November

DAVID IRION

Mythendekonstruktion: Neueste Erkenntnisse aus der wissenschaftlichen Aufarbeitung des Olympia-Anschlags 1972, Vortrag, *Katholisches Kreisbildungswerk Freising*, 9. Dezember

MATHIAS IRLINGER

Berchtesgaden. Ein Roman über den Mai 1945, Buchvorstellung und Lesung im Rahmen der Reihe »Obersalzberger Gespräch«: Moderation, *Dokumentation Obersalzberg, Berchtesgaden*, 20. Februar

Wer war Paul von Hindenburg, Vortrag im Rahmen der Konferenz zur Umbenennung der Von-Hindenburg-Allee, *Bischofswiesen*, 28. März

Propaganda und Tourismus. Die Bildwelten des Obersalzbergs, Vortrag, *Berchtesgaden*, 7. April, 13. Oktober, 24. November, 8. Dezember

Der Obersalzberg nach 1945. Über den Umgang mit einem Ort, Vortrag, *Berchtesgaden*, 11. April, 17. Oktober, 28. November, 12. Dezember

Erinnern wir uns richtig? Wie wir Demokratie durch Erinnerungskultur stärken, Podiumsdiskussion der Reihe »Wissen unplugged« der Leibniz-Gemeinschaft, der Zeit Stiftung Bucerius, Zeit Campus und Deutschlandfunk Nova, *Berlin*, 29. April

Museen und Orte. Zum schwierigen Umgang mit der NS-Vergangenheit am Obersalzberg und in Österreich, Vortrag, *Berchtesgaden* 16. Mai

Hitler im Urlaub. Der Obersalzberg vor und nach 1945, Vortrag im Rahmen der »Salzburger Museumsgespräche«, *Salzburg*, 14. Oktober

Das Kriegsende 1945 in Berchtesgaden, Gespräch und Ausstellungseröffnung im Museum Schloss Adelsheim, *Berchtesgaden*, 20. Oktober

Auf dem Weg zur Barrierefreiheit. Inklusive Angebote der Dokumentation Obersalzberg, Präsentation im Rahmen des Netzwerktreffens Barrierefreiheit im Landkreis Berchtesgadener Land, *Berchtesgaden*, 6. November

Памет зад витрината: предизвикателствата пред музеите на близкото минало в България и Германия (Erinnerung in der Vitrine. Herausforderungen für zeitgeschichtliche Museen in Bulgarien und Deutschland), Podiumsdiskussion im Rahmen des Sofia Festivals der Sofia Platform Foundation, der Neuen Bulgarischen Universität, der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und des Goethe-Instituts Bulgarien, *Sofia*, 10. November

Museum für Alle? Historisch-politische Bildung ohne Barrieren, Vortrag im Rahmen der Schulung der Lebenshilfe Berchtesgadener Land e. V., *Berchtesgaden*, 1. Dezember

Gedenkstätten zwischen Denkmalschutz und Public History, Expertengespräch der Universität Augsburg, *online*, 16. Dezember

SVEN KELLER

Deportiert. Immer mit einem Fuß im Grab, Buchvorstellung im Rahmen der Reihe »Obersalzberger Gespräche«: Einführung, *Dokumentation Obersalzberg, Berchtesgaden*, 30. Januar

Geschichte zeigen am Hitler-Ort. Die Dokumentation Obersalzberg, Vortrag, *Gymnasium Donauwörth*, 13. Februar

»KZ überlebt!«, Einführung zur Eröffnung der Sonderausstellung mit Portraits des Fotografen Stefan Hanke, *Dokumentation Obersalzberg, Berchtesgaden*, 3. April

Haltung im Haus und in schwierigem Gelände, Vortrag im Rahmen der Frühjahrsakademie »Museumsarbeit in einer zunehmend pola-

risierten Gesellschaft« der Bayerischen Museumsakademie, *Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände Nürnberg*, 9. April

Kuratorenführung durch die Dauerausstellung der Dokumentation Obersalzberg und Fachgespräch, *Dokumentation Obersalzberg, Berchtesgaden*

■ Besuch des französischen Generalkonsuls Alexandre Vulic, 10. April

■ Besuch der israelischen Generalkonsulin Talya Lador-Fresher mit Führung zum Berghofgelände und anschließender Aussprache, 13. Mai

■ Besuch des Ausschusses für Staatshaushalt und Finanzfragen des Bayerischen Landtages mit Führung zum Berghofgelände und anschließender Aussprache, 26. Juni

Gerahmte Gewalt. Private Fotoalben von Deutschen im »Osteinsatz«, öffentliche Veranstaltung im Rahmen der Reihe »Obersalzberger Gespräche«: Einführung, *Dokumentation Obersalzberg, Berchtesgaden*, 29. April

Gedenkfeier der Fondation Maréchal Leclerc de Hautecloque, der Anciens combattants de la 2ème Division Blindée Français und von Le Souvenir français: Grußwort, *Dokumentation Obersalzberg, Berchtesgaden*, 5. Mai

Hitler im Urlaub? Die Erinnerungsarbeit der Dokumentation Obersalzberg zwischen Geschichte und Tourismus, Vortrag im Rahmen der Studienwoche des Historischen Seminars, *Universität Frankfurt*, 18. Juni

Muss das weg? – Wie mit belasteten Straßennamen umgehen?, Podiumsdiskussion im Rahmen der Reihe »WortWechsel« des Katholischen Bildungswerks Berchtesgadener Land, *Berchtesgaden*, 24. Juni

European Museum Academy Conference and Awards Ceremony, Präsentation der Dokumentation Obersalzberg, *Budapest*, 26.–27. September

Bilder der Moderne, Einführung zur Sonderausstellung »Auschwitz – Architektur der Vernichtung« des Fotografen Tomasz Lewandowski, *Dokumentation Obersalzberg, Berchtesgaden*, 6. November

Haltung im Haus und in schwierigem Gelände, Vortrag im Rahmen einer Lehrkräftefortbildung in Kooperation mit der Bayerischen Museumsakademie und der Regionalen Lehrerfortbildung Schwaben, *Dokumentation Obersalzberg, Berchtesgaden*, 13. November

Omas Tasche und das Hitler-Attentat: Live-Podcast mit Thies Marsen, öffentliche Veranstaltung im Rahmen der Reihe »Obersalzberger Gespräch«: Einführung und Diskussion, *Haus der Berge, Berchtesgaden*, 26. November

1945 – »Volksgemeinschaft« und Gewalt in der Niederlage, Vortrag, *Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf*, 4. Dezember

LUtz KRELLER

Der Polizeieinsatz in Fürstenfeldbruck, Vortrag (mit Dominik Aufleger und Adrian Hänni) im Rahmen des internationalen Workshops »The 1972 Munich Olympics Attack in an International and Transnational Context«, *IfZ München*, 12. Juni

RENÉ KÜPPER

Edvard Beneš und der Weg zur Vertreibung, Vortrag im Rahmen der Seminarreihe »80 Jahre Ende des Zweiten Weltkriegs und die Vertreibung der Sudetendeutschen – Gedenken und Lernen, Teil 1: Der Weg zur Vertreibung«, *Der Heiligenhof, Bad Kissingen*, 15. Februar

Článek II. [Artikel II.], Buchpräsentation und Gespräch mit dem Autor Jiří Šimáček, *Colloquium Carolinum, München*, 14. März

Die deutsche Minderheit in der Tschechoslowakischen Republik in der Zwischenkriegszeit, Gastvortrag im Basiskurs »Nationale Minderheiten in der Tschechoslowakei«, *Ludwig-Maximilians-Universität München*, 10. November

NADIA LABADI

Demokratie und Geschlechterordnungen in ländlichen Räumen der Weimarer Republik, Vortrag im Kolloquium der Neueren und Neuesten Geschichte Augsburg, *Augsburg*, 10. Dezember

SOPHIE LANGE

Umweltpolitik als Bestandteil deutscher Außenpolitik, Vortrag im Rahmen der Tagung »Umweltgeschichte für das 21. Jahrhundert. Stand der Forschung und Perspektiven«, *Neubrandenburg*, 27. Juni

Die Edition »Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland«, Vortrag (mit Christoph Johannes Franzen) für Studierende der Ludwig-Maximilians-Universität München und der Humboldt-Universität zu Berlin, *Berlin*, 30. Juli

Deutsch-deutsche Umweltdiplomatie. Die Werraver-salzung im Spiegel deutsch-deutscher Verhandlungen 1970–1990, Vortrag, *Grenzlandmuseum Schifflersgrund, Asbach-Sickenberg*, 14. August

A Deal over Dirt. From a German-German Bargain to the Creation of an Environmental Problem in the 1980s, Vortrag im Rahmen des Seminars »Toxic Legacies: Waste, Water, and Infrastructures of Sustainability« an der TU Berlin, *Berlin*, 1. November

STEFAN LEICHT

Analysing and Mapping Holocaust Diaries to Confront (AI-generated) Holocaust Distortion, Vortrag im Rahmen der Konferenz »Confronting Holocaust Distortion in the Digital Era«, *POLIN Museum, Warschau*, 18. November

Les Vrais Riches: Notizen am Rand. Ein Tagebuch aus dem Ghetto Łódź, Vorstellung des Projekts H-DIARIES und Workshop (mit Marianne Windsperger) im Rahmen des Workshops »From Day to Day? Collecting and Inventorying Diaries in Holocaust Research«, *Caen*, 20. Oktober

FELIX LIEB

Der »Stern« und seine Geschichte(n): Bildkontinuitäten in der Darstellung des Nationalsozialismus in der Bundesrepublik, Vortrag im Forschungskolloquium Neuere und Neueste Geschichte der Universität Trier, *Trier*, 21. Januar

From German Victims to Victims of the Germans: National Identity and Depictions of the »Third Reich« in the German Magazine »Stern«, 1950s–1970s, Vortrag im Rahmen der Jahreskonferenz der German Studies Association, *Arlington/VA*, 26. September

Vom Täterbild zum Opferbild: Bildprovenienzen der NS-Berichterstattung im »Stern«, Vortrag im Rahmen des Workshops »(Foto-) Journalismus vor und nach 1945 – Vergangenheitsdeutungen, Strukturen und Akteure«, *IfZ München*, 12. Dezember

ANDREA LÖW

Die Türkei und der Holocaust, Vortrag von Corry Gutttstadt: Moderation, *Ludwig-Maximilians-Universität München*, 20. Januar

Deportiert. »Immer mit einem Fuß im Grab« – Erfahrungen deutscher Juden, Buchvorstellung

- gemeinsame Veranstaltung der RWTH Aachen und des Theaters Aachen, *Aachen*, 21. Januar
- NS-Dokumentationszentrum, *Köln*, 29. Januar
- Dokumentation Obersalzberg, *Berchtesgaden*, 30. Januar
- Ehemalige Synagoge, *Stadthagen*, 6. Februar

Deportiert. »Immer mit einem Fuß im Grab« – Erfahrungen deutscher Juden, Vortrag

- Gedenkstätte Steinwache, *Dortmund*, 27. Januar
- Dokumentationsstätte »Gelsenkirchen im Nationalsozialismus«, *Gelsenkirchen*, 26. März
- Politische Akademie der Stiftung Demokratie Saarland, *Saarbrücken*, 8. Mai

Gedenkrede im Rahmen der Zentralen Gedenkfeier für die Opfer des Nationalsozialismus, *Rathaus Bremen*, 27. Januar

Deportiert. »Immer mit einem Fuß im Grab« – Erfahrungen deutscher Juden, Gespräch in der Reihe »Literatur und Politik«, *Hessische Landeszentrale für politische Bildung, Wiesbaden*, 28. Januar

Ansprache im Rahmen der Mahnwache gegen Antisemitismus, *Hostage Square am Berliner Schloss, Berlin*, 7. Februar

Deportiert. »Immer mit einem Fuß im Grab« – Erfahrungen deutscher Juden, Lesung und Gespräch, *Hildegardisschule, Hagen, 28. März*

German and Austrian Jews after their Deportation to »the East«/Research at the Center for Holocaust Studies in Munich, Vorträge auf dem Workshop »New Perspectives on Holocaust Studies«, *Caen, 1. April*

Deported. »Always with one foot in the grave« – the experiences of German Jews. A collective narrative based on hundreds of testimonies, Buchpräsentation und Podiumsdiskussion, *Jüdisches Museum, Prag, 3. April*

Deportiert. »Immer mit einem Fuß im Grab« – Erfahrungen deutscher Juden, Gastvortrag und Gespräch im Seminar »Einführung in die deutsch-jüdische Geschichte, *Universität Hamburg (online), 24. April*

Erinnern, was war, Gesprächsrunde des ZDF und Phoenix zum 80. Jahrestag des Kriegsendes, *Loft Theater, Leipzig, 28. April*

Finkelstein Lecture zum Film »Die Ermittlung«, Einführungen bei Filmvorführungen

■ *CineCenter, Wien, 5. Mai*

■ *Cinema Paradiso, Baden bei Wien, 6. Mai*

The Claims Conference Saul Kagan Fellowship in Advanced Shoah Studies Summer Workshop: Moderation mehrerer Panels, *United States Holocaust Memorial Museum, Washington, D.C., 19. Mai*

Antijüdische Gewalt im Mittel- und Osteuropa der unmittelbaren Nachkriegszeit, Vortrag beim Studienforum Jüdische Geschichte »1945: Der Krieg ist aus – die Gewalt geht weiter?«, *Akademie für politische Bildung, Tutzing, 27. Mai*

Deportation der deutschen Juden aus Stettin im Jahr 1940, Vortrag, Buchvorstellung und Autorengespräch, *Pommersche Bibliothek, Szczecin/Stettin, 30. Mai*

Ego Documents in Holocaust Studies, Keynote im Rahmen des Workshops »Narrating the Past: Testimonies Between Personal Memory and Historical Research«, Projekt Selbstzeugnisse revisited, *Berlin (online), 5. Juni*

Historische Forschung im Comic. Die Graphic History »Oberbrechen. A German Village Confronts Its Nazi Past«, Buchvorstellung und Gespräch, *NS-Dokumentationszentrum, München, 11. Juni*

»Falls keiner von uns überlebt, soll wenigstens das bleiben«. Das Untergrundarchiv im Warschauer Ghetto und seine Dokumentations- und Widerstandsbearbeitung, Vortrag (mit Markus Roth) im Rahmen des Anne Frank Tags der Stadt Frankfurt, *Frankfurt am Main, 12. Juni*

The Claims Conference University Partnership in Holocaust Studies Summer Workshop: Begrüßung und Moderation mehrerer Panels, *Rumbach Synagoge, Budapest, 7.–10. Juli*

Rethinking Holocaust Aftermath's Memories, Podiumsdiskussion im Rahmen der Memory Studies Association Conference, *Karls-Universität, Prag, 17. Juli*

Researching the Holocaust in a Time of War: Ukrainian and German Perspectives, Webinar des Mykola-Haievoi Centers, *München (online), 22. Juli*

Bedingungen und Formen jüdischen Widerstands im Nationalsozialismus, Vortrag, *Kantine Festival, Chemnitz, 25. Juli*

Wandel der Medialität, Europäische Sommer-Universität Ravensbrück »Täter:innen. Bilder und Orte. Eine Herausforderung für Forschung und Vermittlung«: Panel-moderation, *Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück, Fürstenberg/Havel, 28. August*

Rettung, Dokumentation, Kampf – Selbstbehauptung und Widerstand von Jüdinnen und Juden während des Holocaust, Vortrag, *Universität Mannheim, Mannheim, 4. September*

Antisemitismus – zur Macht des Begriffs, Statement und Podiumsdiskussion beim 55. Deutschen Historikertag, *Bonn, 17. September*

»Sozusagen der Bürgermeister von einer kleinen Stadt«? Deutsche Judenräte in Riga und Minsk, Vortrag und Sektionsleitung des Panels »Dynamiken von Macht und Ohnmacht im Holocaust« beim 55. Deutschen Historikertag, *Bonn, 17. September*

Unbeugsam – Dimensionen jüdischen Widerstands, Podiumsdiskussion des Freundeskreises Yad Vashem und der Konrad-Adenauer-Stiftung, *Akademie der KAS, Berlin, 21. Oktober*

Fighting in the Kraków Ghetto and Fighting for Memory: Joseph Wulf as Survivor and Historian, Vortrag im Rahmen der »Annual Raul Hilberg Memorial Lecture«, *University of Vermont, Burlington, 29. Oktober*

The difficult return of deported German Jews to Germany, Vortrag im Rahmen der Konferenz »Retours de Déportation/Returns from Deportation 1945–1946«, *Hôtel de Ville, Paris, 3. November*

»Ich dachte, ich müsste glücklich sein« – Die Befreiung der Konzentrationslager in Europa aus der Perspektive der Überlebenden, Einführungsvortrag im Rahmen des Zentralen Seminars von ERINNERN:AT »Mauthausen und Gusen. Orte der Befreiung – Orte der Erinnerung – Orte des Lernens, *KZ-Gedenkstätte Mauthausen, Linz, 13. November*

Manipulation & Education, Panelmoderation auf der internationalen Konferenz »Confronting Holocaust Distortion in the Digital Era, *Polin Museum, Warschau, 19. November*

Musik gegen das Vergessen. Gesprächskonzert, Podiumsgespräch über Musik und Kultur in den Ghettos, *Kunstverein Mannheim, 27. November*

(Un-)Learning from the Past: Violent History, Democratic Citizenship and the Future of Holocaust and Genocide Education, Panel-Diskussion im Rahmen der Konferenz »Good Citizens, Terrible Times: Notions of Individuality, Community and Responsibility in the Holocaust – History, Memory, Learning«, *Evangelische Akademie Tutzing*, 4. Dezember

At the »Crossroads of Generations« – Challenges to Holocaust remembrance, education and research, Panel-diskussion im Rahmen des IHRA-Plenary, *Yad Vashem, Jerusalem*, 15. Dezember

INGO LOOSE

Besetzte Städte, Panel-Kommentar im Rahmen der Tagung »Der Blick auf die Mikroebene. Zum Erkenntnispotential jüngerer Lokalstudien zum Nationalsozialismus und seiner Nachgeschichte«, *Universität Hannover, Bad Pyrmont*, 9.–10. Mai

Zur Tätigkeit von Jakob Herle in der Zeit des Nationalsozialismus, Gutachten-Vorstellung, *Erkelenz*, 20. Februar

Bürgerlichkeit in Diktaturen. Perspektiven auf die Kulturgeschichte europäischer Gesellschaften im 20. Jahrhundert, Buchvorstellung und Podiumsdiskussion: Einführungsvortrag, *IfZ München*, 13. Februar

Raubmord. Materielle Aspekte der nationalsozialistischen Judenverfolgung 1933–1945, Vortrag, *Synagoge Celle*, 6. Februar

CHRISTIAN MARX

Neue Eigentümer. Zur Internationalisierung des Aktienkreises deutscher Chemiekonzerne im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts, Vortrag im Rahmen des VI. Kongresses für Wirtschafts- und Sozialgeschichte: Kriege und Konflikte, *Humboldt-Universität zu Berlin*, 20. März

Das neoliberale Unternehmen. Vom schwerfälligen Tanker zum flexiblen Netzwerkunternehmen, Vortrag im Rahmen des Workshops »Neoliberalismus« als Deutungsparadigma der neuesten Zeitgeschichte, *IfZ München*, 28. April

Kontinuität und Wandel. Die deutsche Wirtschaftselite nach 1945, Vortrag, *Gedenkstätte Ahlem, Hannover*, 8. Mai

Diverging Paths after the Boom: Deindustrialization in the German Household Appliance Industry (1960–2000s), Vortrag im Rahmen der internationalen Tagung »Confronting Decline (CONDE) – Challenges of Deindustrialization in European Societies since the 1970s«, *Université du Luxembourg, Esch-Belval*, 25. Juni

The danger of deindustrialization through environmental regulations. The discovery of the ozone hole and the

reaction of West German chemical companies (1970s–1990s), Vortrag im Rahmen der Konferenz »European Business History Association (EBHA) 2025: Business History: An Approach to Understanding Sustainability Challenges«, *Université Libre de Bruxelles, Brüssel*, 28. Juni

Neue Machtverhältnisse: Die Ära der Deindustrialisierung in Westeuropa seit den 1970er Jahren, Einführungsvortrag und Panelmoderation auf dem 55. Deutscher Historikertag, *Bonn*, 18. September

Steuerung der Gesellschaft durch Steuern und die Frage sozialer Gerechtigkeit, 1960er–1980er Jahre, Vortrag im Rahmen des BMF-Workshops »Konzeptionelle und methodische Fragen an eine Geschichte der deutschen Finanzpolitik (1945–1990)«, *Heidelberg*, 1. Oktober

Ambivalente Wege nach dem Boom: Deindustrialisierung in der deutschen Haushaltsgeräteindustrie (1960er–2000er Jahre), Vortrag im Rahmen des Forschungskolloquiums an der Universität Duisburg-Essen, *Essen*, 10. November

Steuerung der Gesellschaft durch Steuern und die Frage sozialer Gerechtigkeit, 1960er–1980er Jahre, Projektvorstellung im Rahmen der IfZ-Forschungsabteilung, *IfZ München*, 25. November

Zwischen Deindustrialisierung und Internationalisierung: Der Wandel der deutschen Haushaltsgerätebranche (1960er–2000er Jahre), Vortrag im Rahmen des Forschungskolloquiums der Universität Trier, *Trier*, 11. Dezember

CHRISTIAN METHFESSEL

The Afro-Asian Group in the United Nations: Defending the Rights of Small, but not too Small States, Vortrag im Rahmen der Konferenz »Historical Small States Studies: State of Research and Perspectives«, *Liechtenstein-Institut, Barend*, 22.–25. Oktober

Deutungskämpfe, Roundtable im Rahmen des Workshops »Transfer – Herausforderung und Thema für die Friedens- und Konfliktforschung«, *Universität Augsburg*, 13.–14. Oktober

Imperiale Militäreinsätze – Perspektiven der Transimperialen, Internationalen und Mediengeschichte, Vortrag im Rahmen des Workshops »Koloniale militärische Gewalt verstehen«, *Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr, Potsdam*, 7.–8. Oktober

Friedensordnungen der Zukunft – Welchen Beitrag kann und sollte die Friedens- und Konfliktforschung leisten? Podiumsgespräch im Rahmen der Konferenz »25 Jahre DSF! Friedensstiftung in Zeiten globaler Krisen«, *Osnabrück*, 8.–9. Oktober

Reordering Yugoslavia, Rethinking Europe: The Perspective on Dayton from Western Capitals (1995), Paneldiskussion im Rahmen des History Fest Sarajevo, *Sarajevo*, 2.–6. Juni

Negotiating International Norms in Times of Transition: The Congo Crisis (1960–63) and the Bosnian War (1992–95), Vortrag im Rahmen der Konferenz »Ideas, Concepts and Policies of Sovereignty in the Age of the Cold War, 1945–1990«, *Philipps-Universität Marburg*, 27.–28. März

The Indian Takeover of Goa, Vortrag im Rahmen eines Kolloquiums der Universität Erfurt, *Erfurt*, 16. Januar

CAROLINE MEZGER

Reactions to the German Elections, Paneldiskussion im Rahmen des Program in Contemporary European Politics and Society, *Princeton University*, 25. Februar

Rumor and Displacement: Finding Truth in Nazi Europe, Vortrag am Shelby Cullom Davis Center for Historical Studies, *Princeton University*, 25. April

FLORINE MIEZ

Trials of National Socialist Perpetrators in the West and East German Press: An Analysis of the Eichmann Trial, Vortrag im Rahmen der German History Society Annual Conference 2025, *Loughborough*, 5. September

EHRI-Tools and Services, Vortrag im Rahmen des Workshops »From Day to Day? Collecting and Inventorying Diaries in Holocaust Research«, *Caen*, 20. Oktober

KRISTINA MILZ

Karl Süßheim heute – zwischen damnatio memoriae und Rehabilitation, Vortrag und Moderation der Podiumsdiskussion im Rahmen der Abschlussveranstaltung der Vortragsreihe »Jüdisches Leben zwischen Deutschland und der Türkei«, *Ludwig-Maximilians-Universität München*, 29. Januar

Bürgerlichkeit in Diktaturen. Eine Kulturgeschichte zwischen Abgrenzung, Anpassung und Aneignung, Podiumsdiskussion, *IfZ München*, 13. Februar

The Class Photo: A Search for Traces of the Fate of Jewish Schoolchildren, Projektvorstellung (mit Julia Schneidawind, Derek Lesho und Rocío Sanchez) im Rahmen des »Program on the 1939 silver levy for descendants of the victims«, *Bayerisches Nationalmuseum München*, 1. April

Todesursache: Flucht, Lesung und Gespräch im Rahmen des Studienforums Jüdische Geschichte 2025 »Der Krieg ist aus – die Gewalt geht weiter?«, *Akademie für politische Bildung, Tutzing*, 27. Mai

Der Olympia-Anschlag und die globale jüdische Gemeinde, Vortrag (mit Michael Brenner) im Rahmen des Workshops »The 1972 Munich Olympics Attack in an International and Transnational Context«, *IfZ München*, 12. Juni

Unfähig zu trauern? Deutschland nach dem Olympia-Anschlag: Briefe an den Bundespräsidenten, Vortrag (mit Michael Brenner) im Rahmen des Workshops »The 1972 Munich Olympics Attack in an International and Transnational Context«, *IfZ München*, 12. Juni

Umgang bundesdeutscher Behörden und Politiker mit dem Bemühen der Angehörigen um Aufklärung und Entschädigung, Vortrag (mit Eva Oberloskamp und Petra Terhoeven) im Rahmen des Work-

shops »The 1972 Munich Olympics Attack in an International and Transnational Context«, *IfZ München*, 12. Juni

Todesursache: Flucht. Eine unvollständige Liste, Lesung und Diskussion, *Universität zu Köln*, 27. Juni

Deutschland, die Türkei und zwei Fluchtgeschichten: Karl Süßheim und Melike Akbaş, Workshop für Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Ferienseminars im Bezirk Oberbayern-West, *Gabrieli-Gymnasium Eichstätt*, 7. August

»Ich habe ein Geschäft von einem Juden gemietet«: Polnisch-jüdische autonome Wirtschaftskooperationen im Generalgouvernement 1939–1942/43, Vortrag von Jerzy Kochanowski: Moderation, *Ludwig-Maximilians-Universität München*, 11. November

Das Ungesagte, Vorführung des Dokumentarfilms (Patricia Hector und Lothar Herzog) und Podiumsdiskussion: Moderation, *Astor Filmounge im ARRI, München*, 16. November

SAMUEL MINER

Constitutional Tribunes. Emigres, Anti-Nazis and the Basic Law, Vortrag auf der Jahreskonferenz der German Studies Association, *Arlington/VA*, 26. September

Historians on Democracy #5: The Rule of Law, Paneldiskussion im Rahmen des Forum on Democracy der Max Weber Stiftung, *online*, 3. Juni

BODO MROZEK

Ein neuer Kalter Krieg? Hybride Bedrohungen im Ost-West-Konflikt, Vortrag und Podiumsdiskussion: Konzeption, Organisation, Moderation, *Gedenkstätte Berliner Mauer, Berlin*, 20. Februar

Hybride Konflikte seit dem Kalten Krieg, Projektworkshop im Rahmen der Konferenz »How Does the Past Matter? The Russian War of Aggression and the Cold War (PATTERN)«: Konzeption, Organisation, Moderation, *Berlin-Lichterfelde*, 20.–21. Februar

Hybrid Warfare im Kalten Krieg: Definitionen, Geschichte, Konfliktfelder, Keynote im Rahmen der BKKK-Ringvorlesung, *Humboldt-Universität zu Berlin*, 29. April

Hybride Konflikte im Kalten Krieg, Ringvorlesung: Konzeption und Co-Organisation, *Humboldt-Universität zu Berlin*, 29. April – 15. Juli

Von Desinformation bis Sabotage: Hybride Bedrohungen im neuen und alten Ost-West-Konflikt, Informationsgespräch im Rahmen der Leibniz-Veranstaltung »Rent A Scientist«, *online*, 3. Juni

Zwischen Volksbildung und völkischer Formierung. Transnationaler Nationalismus in der Jugendmusikbewegung (1923–67), Vortrag, *Universität Paderborn*, 3. Juni

Vom Geheimdienstkrieg im Kalten Krieg zu hybriden Konflikten der Gegenwart, Workshop im Rahmen des Projekts »How Does the Past Matter? The Russian War of Aggression and the Cold War (PATTERN)« mit Hintergrundgespräch in einer Bundesbehörde: Konzeption, Organisation, Moderation, *Berlin*, 17.–18. Juni

Pratiques d'enregistrement, médiations et intermédiaires, Panelmoderation im Rahmen des Weltkongresses der International Association for the Study of Popular Music »Enregistrer les musiques populaires«, *Université Sorbonne Nouvelle – Paris 3, Paris*, 10. Juli

Histoire de la Pop. Quand la culture jeune dépasse les frontières, Grande soirée du livre et conversation avec Yvan Gastaud, Buchpräsentation und Podiumsgespräch, *Nizza*, 18. September

Historisches Quartett: Zeitgeschichte in der Diskussion, Podiumsdiskussion, *Literaturforum im Brecht-Haus, Berlin*, 13. Oktober

Hybride Bedrohungen seit dem Kalten Krieg, Informationsgespräch mit Bundestagsabgeordneten im Rahmen von »Leibniz im Bundestag«, *Deutscher Bundestag, Berlin*, 15. Oktober

Transnationale Volksgemeinschaft? Forschungsperspektiven auf Jugendmusikbewegung und Nationalsozialismus in Europa (1923–1956), Vortrag im Oberseminar des Instituts für Zeitgeschichte, *IfZ München*, 16. Oktober

Von Lärmakrobaten und Geräuschathleten. Jugend – Pop – Konflikt, Sound Lecture und DJ-Set, *Universität Flensburg/Kulturcafé Tableau, Flensburg*, 30. Oktober

Der Klang der Monarchie. Eine musikalische Geschichte des Habsburgerreiches, Präsentation historischer Musikquellen und DJ-Set, *Clärchens Ballhaus, Berlin*, 7. November

»Ostalgie«: Nostalgia and Sensory Memory of the GDR in East German, Round-Table im Rahmen des World Congress of the Association for Slavic, East European, and Eurasian Studies (ASEEES), *Washington D.C.*, 23. November

»Hybride Konflikte« im Kalten Krieg und heute: Dynamiken der Eskalation und Mechanismen der Deeskalation, Vortrag auf dem Workshop »How Does the Past Matter? The Russian War of Aggression and the Cold War (PATTERN)«, *Frankfurt am Main*, 4. Dezember

MIRJAM NEUHOFF

Die jüdische Bevölkerung in Italien während Ausgrenzung, Verfolgung und Holocaust (1938–1945). Subjektive Wahrnehmungen und Verhaltensweisen, Vortrag im Rahmen des Oberseminars des Instituts für Zeitgeschichte, *IfZ München*, 6. Februar

The Jewish Population in Italy during Exclusion, Persecution, and the Holocaust (1938–1945). Subjective Perceptions and Behaviors, Vortrag im Rahmen des USHMM-Workshops »The Vatican and the Holocaust. Connections and Themes for Ongoing Research«, *IfZ München*, 2. September

Under Italian Fascism: Non-Italian Jewish Internees in Italy and the Mensa dei Bambini in Milan 1939–1943, Vortrag im Rahmen des internationalen Workshops »Refugees in the Mediterranean. Flight, Migration, and Relief during the Twentieth Century«, *Fondazione della Shoah, Rom*, 24. Oktober

JULIANE NIKLAS

Les Vrais Riches: Notizen am Rand. Ein Tagebuch aus dem Ghetto Łódź, Vorstellung des Projekts H-DIARIES im Rahmen des Workshops »From Day to Day? Collecting and Inventorying Diaries in Holocaust Research«, *Caen*, 20. Oktober

EVA OBERLOSKAMP

»Neoliberalismus« in der jüngsten Energiegeschichte, Vortrag im Rahmen des Workshops »»Neoliberalismus« als Deutungsparadigma der neuesten Zeitgeschichte«, *IfZ München*, 28. April

The 1972 Munich Olympics Attack in an International and Transnational Context, internationaler Workshop: Konzeption und Organisation (mit Ofer Ashkenazi, Michael Brenner und Christina Holzmann), *IfZ München*, 11.–12. Juni

Der Umgang bundesdeutscher Behörden und Politiker mit dem Bemühen der Angehörigen um Aufklärung und Entschädigung, Vortrag (mit Kristina Milz und Petra Terhoeven) im Rahmen des Workshops »The 1972 Munich Olympics Attack in an International and Transnational Context«, *IfZ München*, 12. Juni

Staatlicher Machtgebrauch und Machtverzicht während des Anschlags auf die israelische Olympia-Mannschaft 1972, Vortrag im Rahmen des 55. Deutschen Historikertags, *Bonn*, 17. September

RACHEL O'SULLIVAN

Nazi Rule, the Holocaust and the Settler Colonial Model in Annexed Poland, 1939–1945, Vortrag, *Paris-Lodron-Universität Salzburg*, 8. Januar

The Postcolonial Challenge: Connecting Disciplines and Bridging Debates, Keynote im Rahmen der Veranstaltung »(P)ostkolonialismus – Postcolonial Perspectives on Central and Eastern Europe in the Context of Global Entanglement«, *Pilecki Institut Berlin*, 6. März

STEFANIE PALM

Hans-Christoph Seeböhm, Projektvorstellung im Cluster »Demokratien und ihr historisches Selbstverständnis«, *IfZ München (online)*, 13. Mai

Hans-Christoph Seeböhm: Erster Bundesverkehrsminister und rechtskonservativer Politiker, Vortrag im Osteuropa-Kolloquium der RUB, *Ruhr-Universität Bochum*, 18. Juni

Pressefreiheit im Kreuzfeuer. Der Staat und die Medien in der jungen Demokratie, Vortrag im Rahmen des Stuttgarter Symposions zur Frage »Was ist eine wehrhafte Demokratie?«, *Rathaus der Landeshauptstadt Stuttgart*, 17. Oktober

SIMONE PAULMICHL

Noch smarter mit KI? Künstliche Intelligenz für den Arbeitsalltag am IfZ entdecken, Schnupperworkshop: Organisation, *IfZ München*, 23. Juni

CAROLINE PEARCE

Translating for Holocaust memorials and exhibitions in Germany, Workshop im Rahmen der Konferenz »Lessons & Legacies: Languages of the Holocaust«, *Claremont McKenna College*, 15. November

SEBASTIAN PETERS

Der idyllische Täterort: Zum Umgang mit den Bildwelten des Obersalzbergs, Vortrag im Rahmen der Tagung »Herausforderndes Vermitteln. Neue Impulse für die digital-analoge Museumsarbeit«, *Kunststätte Bossard*, 21. Januar

Der Mann hinter den Führerbildern: Hitlers Fotograf Heinrich Hoffmann, Vortrag im Rahmen der Salzburger Museumsgespräche, *Salzburg*, 19. März

Hitlers Fotograf Heinrich Hoffmann, Vortrag und Buchvorstellung, *Topographie des Terrors, Berlin*, 8. Juli

Der Mann hinter den Führerbildern: Hitlers Fotograf Heinrich Hoffmann, Buchvorstellung und Gespräch, *Universität Salzburg*, 21. Oktober

Hitlers Fotograf Heinrich Hoffmann. Der Propagandist mit der Kamera, Buchvorstellung und Podiumsgespräch, *Bayerische Staatsbibliothek, München*, 30. Oktober

Hitlers Fotograf Heinrich Hoffmann, Buchvorstellung im Rahmen der Messe »Andere Bücher«, *Literaturhaus München*, 30. November

Hitlers Fotograf Heinrich Hoffmann. Das Erbe seiner Fotografien nach 1945, Vortrag im Rahmen des Workshops »Fotojournalismus vor und nach 1945 – Vergangenheitsdeutungen, Strukturen und Akteure«, *IfZ München*, 11. Dezember

NIELS POHL-SCHNEEBERGER

Die »Wannsee-Konferenz« 1942 und die Befreiung 1945, Einführungsvortrag im Rahmen des 83. Jahrestags der »Wannsee-Konferenz«: »Nach der Shoah – und dann? Widersprüche und Brüche der Aufarbeitung in Deutschland seit 1945«, *Berlin*, 19. Januar

Täterpraxis im Holocaust. Die nationalsozialistische Verfolgung von Juden mit ausländischer Staatsangehörigkeit 1941–1945 am Beispiel der Schweizer Familie Lebedinsky in Riga, Präsentation und Diskussion im Rahmen des 30th Transatlantic Doctoral Seminar in German History, *Deutsches Historisches Institut (DHI), Washington*, 5. Juni

Citizenship in the Holocaust. Jews with »Neutral« Nationality between Diplomatic Protection and Racial Persecution: The Case of the Swiss-Jewish Family Lebedinsky in Riga, Vortrag im Rahmen des Research Workshops »Interrogating Neutrality during the Holocaust«, *United States Holocaust Memorial Museum (USHMM), Washington*, 10. Juli

Opferschicksale auf den Schreibtischen der Täter. Die nationalsozialistische Verfolgungspraxis gegenüber ausländischen Jüdinnen und Juden, Vortrag im Rahmen der 7. Schweizerischen Geschichtstage, *Luzern*, 11. Juli

JOSEFINE PREISLER

Das »christliche Menschenbild« in den Programmen der CDU, Vortrag im Rahmen des Aufbauseminars »Das christliche Menschenbild im 21. Jahrhundert« der Konrad-Adenauer-Stiftung, *Königswinter*, 13. März

Ein moderner Konservatismus: Das politische Denken von Bruno Heck im Spiegel der Zeitschrift »Die Politische Meinung«, Vortrag im Rahmen des Workshops »Bundesrepublikanische Konservatismen – Akteure, Netzwerke, Diskurse«, *Augsburg*, 18. Juli

MICHAELA RAGGAM-BLESCH

Forced Shared Housing during the Holocaust, Vortrag im Rahmen des Workshops: »Shared Housing: New Approaches to Re-evaluating Everyday Life in East-Central and Southeastern Europe between the Late Eighteenth and Early Twentieth Centuries«, *Central European University (CEU), Wien*, 25. September

Forschungsdesiderate zur Geschichte des Nationalsozialismus und der Shoah in Österreich, Vortrag im Rahmen der Tagung »Österreich und der Nationalsozialismus. Geschichte und Nachgeschichte«, *Dachauer Symposium zur Zeitgeschichte, Dachau*, 10. Oktober

Holocaustforschung in Deutschland und Österreich. Historiographischer Überblick und neuere Ansätze in der Forschung, Vortrag im Rahmen des Basisseminars »His-

torigraphie des Holocaust« an der Ludwig-Maximilians-Universität, *München*, 28. Oktober

Preisverleihung des Alma Rosé Preises für die Erforschung der Geschichte der Verfolgten des Nationalsozialismus und der Geschichte ihrer materiellen Verluste und Entziehungen, Laudatio für Kathrin Hansen, *Wien*, 17. November

Criminalized Intimacy of »Mixed Couples« during the Nazi Regime, Vortrag im Rahmen der Tagung »Liebe, Sexualität und Intimität im Exil – historische und aktuelle Perspektiven« der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung, *Universität Wien*, 23. November

Prekäres Überleben: »Mischehefamilien« im NS-Regime in Wien, Vortrag im Rahmen des Kolloquiums »The Holocaust and its Contexts« am Zentrum für Holocaust-Studien des IfZ, *Ludwig-Maximilians-Universität München*, 25. November

CHRISTIAN RAU

Bürgerlichkeit in Diktaturen. Eine Kulturgeschichte zwischen Abgrenzung, Anpassung und Aneignung, Buchvorstellung, *IfZ München*, 13. Februar

Rechtsextremismus in der DDR als Diktaturgeschichte: Fragen an ein unerforschtes Terrain, Vortrag im Rahmen der Tagung »Die radikale Rechte in Deutschland nach 1945: Demokratie, Pluralismus und deutsch-deutsche Verflechtungen«, *IfZ München*, 2. April

Um/Bruch: Transformationsgesellschaft Ost 1989–1994, Podiumsdiskussion im Rahmen des Thementags »Industrie«, *Riesa*, 26. August

Archiv- und Recherchearbeit. Sammeln oder nicht?, Workshop (mit Dierk Hoffmann) im Rahmen der Didaktik-Veranstaltung für Engagierte »Ehrenamt. vermittelt. Industriekultur.«, *Gräfenhainichen/Ferropolis*, 18. September

Soziale Proteste in Ostdeutschland in den 1990er Jahren – das Beispiel der Treuhand-Proteste 1990–94, Vortrag und Podiumsdiskussion im Rahmen der Veranstaltungsreihe »Protest und Engagement in Ostdeutschland: Politik für eine bessere Gesellschaft?«, *Universität Potsdam*, 6. Oktober

Kämpferinnen für Gleichberechtigung? Die betrieblichen Frauenkommissionen in der DDR, Vortrag in der Reihe »Frauen in der DDR«, *Bundesarchiv Berlin-Lichterfelde*, 27. November

ANDREAS RENTZ

The Judas Fire (Judasfeuer). History and Present of an Anti-Semitic Easter Custom in the German-Speaking World, Vortrag bei der Servicestelle für Antidiskriminie-

rungsarbeit Beratung bei Rassismus und Antisemitismus (SABRA) Nordrhein-Westfalen, *Düsseldorf*, 11. November

Das Judasfeuer. Geschichte und Gegenwart eines antisemitischen Osterbrauchs im deutschsprachigen Raum, Vortrag im Kolloquium zur Geschichte der Neuzeit (19. und 20. Jahrhundert) der Universität Münster, *Münster*, 5. November

Christlicher Antisemitismus. Historische Traditionslinien und Kontinuitäten in die Gegenwart, Vortrag im Rahmen eines Workshops des Bildungsprogramms »Nie wieder!? Gemeinsam gegen Antisemitismus & für eine plurale Gesellschaft« des Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerks (ELES), *München*, 29. Oktober

Das Judasfeuer – Geschichte und Gegenwart eines antisemitischen Osterbrauchs im deutschsprachigen Raum, Vortrag im Kolloquium »The Holocaust and its Contexts« des Zentrums für Holocaust-Studien, *Ludwig-Maximilians-Universität München*, 17. Juni

Der »Geldjude«. Antijüdische ökonomische Stereotype im mittelalterlichen Deutschland bis zur Großen Pest, Vortrag im Forschungskolloquium Byzantinische, Mittelalterliche und Jüdische Geschichte der Ludwig-Maximilians-Universität, *München*, 7. Mai

MANUELA RIENKS

30 Jahre Bärchen e. V. Kindertagesstätte: historisch gewachsen, durch Engagement lebendig, Vortrag im Rahmen des 30-jährigen Jubiläums der Elterninitiative, *München*, 28. Juni

Mindelheim im NS-Regime: Kleinstadtgesellschaft, Nationalsozialismus und NS-Organisationen, Vortrag im Rahmen des Workshops »Stadtgeschichte(n) und Nationalsozialismus«, *Regensburg*, 10. Juli

Was bleibt von der Verkäuferin? Arbeit und Geschlechterverhältnisse im 20. Jahrhundert, Vorträge beim Dachauer Forum e. V., Katholische Erwachsenenbildung, *Dachau*, 29.–31. Oktober

YULIYA VON SAAL

Indoktrination und Militarisierung im Bildungswesen und der Wissenschaft in Belarus, Podiumsdiskussion, *Staatsbibliothek zu Berlin*, 3. Dezember

Sowjetische Kriegskindheiten unter NS-Besatzung in der BSSR (1941–1944), Vortrag im Rahmen der Vortragsreihe »Kindheit, Gewalt & Krieg« des Arbeitskreises Kindheitsgeschichte, *online*, 28. November

Krieg und Erinnerung in Belarus: »Genozid« als politischer Machtbegriff, Vortrag auf der Tagung »Krieg und Erinnerung. Spuren des Krieges und ihre Verarbeitung«, *Heeresgeschichtliches Museum, Wien*, 9. Oktober

Kriegsendverbrechen an Kindern im besetzten Belarus (1943/1944). Das Lager »5. Regiment« in Vicebsk als Experimentierfeld des Rückzugs, Vortrag im Rahmen der Simon-Wiesenthal-Konferenz »Kriegsendverbrechen. Der Rückzug der Wehrmacht und die letzte Phase des Zweiten Weltkriegs«, *Heeresgeschichtliches Museum, Wien*, 10. April

THOMAS SCHLEMMER

Deutschland und Italien im Zweiten Weltkrieg, Vortrag, *Volkshochschule Kassel*, 13. März

Parlamentarische Repräsentation in der Krise. Was können Historiker zur aktuellen Debatte beitragen? Workshopteilnahme, *IfZ München*, 20.–21. März

Materialien und Recherchemöglichkeiten zur Geschichte des Parlamentarismus in Bayern nach 1945, Vortrag im Rahmen des Projekts der Landezentrale für Politische Bildungsarbeit »Frauen und Männer im Dienste der Demokratie in Bayern«, *IfZ München*, 25. März

Täter, Helfer, Trittbrettfahrer, Bd. 18: Oberbayern-Süd, Buchvorstellung: Einführung und Moderation, *Miesbach*, 28. April

Dalla guerra dei centimetri al disastro sul Po. La Wehrmacht in Italia 1944/45, Vortrag im Rahmen der Tagung »1943–1945 Dallo sbarco in Sicilia alla Liberazione«, *Rom*, 8. Mai

Der Krieg in Italien und das Massaker von Marzabotto 1944, Beiträge zu einem Schülerprojekt des Marien-Gymnasiums Kaufbeuren, *München*, 13. Juni

La storia mineraria sull'Hoher Peißenberg, Vortrag und Führung, *Peißenberg*, 28. Juni

Der Fall Schliersee, Vortrag im Rahmen des Workshops »Stadtgeschichte(n) und Nationalsozialismus«, *Regensburg*, 10. Juli

Die Kunst des Redigierens, Vortrag im Rahmen des Seminars »Schreib-Praxis«, *Aldersbach*, 22. Juli

Der wissenschaftliche Aufsatz. Genre, Tricks und Fallen, Vortrag im Rahmen des Seminars »Schreib-Praxis«, *Aldersbach*, 22. Juli

Wahlen und politische Strukturen – München im bayerischen Kontext, Vortrag im Rahmen der Veranstaltung »München nach Olympia 1972 – Brennpunkt Kommunalwahlkämpfe«, *München*, 15. Oktober

Vergessene Weichenstellungen. Bamberg und die CSU zwischen Aufbruch und Krise 1945 bis 1949, Vortrag im Rahmen der Reihe »Angesichts des Trümmerfeldes: Kriegsende und demokratischer Aufbau«, *Volkshochschule Bamberg*, 25. November

ANETTE SCHLIMM

»Reichsbürger« und »Selbstverwalter«, Scientific Update im Rahmen des Forschungsverbundes ForGeRex, *online*, 18. Februar

Die radikale Rechte und der Staat, Vortrag im Rahmen der Tagung »Die radikale Rechte in Deutschland nach 1945: Demokratie, Pluralismus und deutsch-deutsche Verflechtungen«, *IfZ München*, 2. April

Wie erforscht man die Radikale Rechte? Impulsvortrag und Diskussion (gemeinsam mit Johannes Geck), *München*, 2. Mai

Zurück ins Reich? Erkenntnisse zur Vorgeschichte der Reichsbürgerszene aus dem Bayerischen Forschungsverbund ForGeRex, Informationsgespräch mit Abgeordneten des Bayerischen Landtags (Fraktion Die Grünen) im Rahmen von »Leibniz im Landtag«, *Bayerischer Landtag, München*, 20. Mai

Vorgeschichten von Reuß und Co. Verschwörungsideologischer Souveränismus seit den 1980er Jahren, Vortrag im Kolloquium Neuere Geschichte/Technikgeschichte der Technischen Universität Darmstadt, *Darmstadt*, 1. Juli

Vorgeschichten von Reuß und Co. Verschwörungsideologischer Souveränismus seit den 1980er Jahren, Vortrag im Kolloquium Neuere und Neueste Geschichte der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, *Halle*, 3. Juli

Vorgeschichten von Reuß und Co. Verschwörungsideologischer Souveränismus seit den 1980er Jahren, Vortrag im Kolloquium für Neuere/Neueste und Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität Duisburg-Essen, *Essen*, 7. Juli

Armin Mohler und die intellektuelle Rechte in der Bonner Republik, Buchvorstellung und Podiumsdiskussion: DiskutantIn, *IfZ München*, 22. Juli

Ländliche Machtkulturen in Deutschland seit 1945, Einführung der Sektion (mit Martina Steber) im Rahmen des 55. Deutschen Historikertags, *Bonn*, 18. September

Partizipation als Machtressource? Ländliche Entwicklungspolitik und lokale Machtverhältnisse seit den 1990er Jahren, Vortrag im Rahmen des 55. Deutschen Historikertags, *Bonn*, 18. September

Stadt. Land. Geschichte? Perspektiven auf ein spannungsreiches Verhältnis, Vortrag im Rahmen der Tagung Gemeinwesenarbeit 2025: »Stadt. Land. Dazwischen?«, *Bundesinstitut für Erwachsenenbildung, St. Wolfgang*, 2. Oktober

Das Reich als Provokation. Eine Vorgeschichte des verschwörungsideologischen Souveränismus seit den 1970er Jahren, Vortrag im Kolloquium Kultur/Geschichte der Universität Bielefeld, *Bielefeld*, 27. November

DANIEL SCHLÖGL

KI als Partner? Sektion im Rahmen der 40. ASpB-Tagung »Mit Büchern tanzen – Spezialbibliotheken in Bewegung«: Moderation, *Köln*, 10. Oktober

MICHAEL SCHWARTZ

Zwangsmigrationen im 19. und 20. Jahrhundert, Vortrag, *Akademie für Politische Bildung, Tutzing*, 12. Februar

Bürgerlichkeit in Diktaturen, Buchpräsentation und Podiumsdiskussion, *IfZ München*, 13. Februar

Gewaltpolitik nach Kriegsende: Die Vertreibungen des Jahres 1945 und die Potsdamer Konferenz, Vortrag, *Deutsches Kulturforum Östliches Europa, Potsdam, 21. Mai*

Wenzel Jaksch: Biografische Schlaglichter auf einen Sozialdemokraten aus Mitteleuropa, Vortrag, *Friedrich-Ebert-Stiftung Bayern/Haus des Deutschen Ostens, München, 1. Juli*

NS-Verbrechen und »ethnische Säuberungen«: Zusammenhänge 1939–1948, Vortrag, *Akademie für Politische Bildung, Tutzing, 5. Juli*

Die Ukraine in der europäischen Geschichte, Vortrag, *Bildungs- und Begegnungsstätte »Der Heiligenhof«, Bad Kissingen, 8. September*

MARTINA STEBER

Kritik im Nationalsozialismus: Widerstandsforschung und NS-Gesellschaftsgeschichte 80 Jahre nach Kriegsende, Konferenz: Panelmoderation, *NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln, 16.–17. Januar*

Ordnung, Gewalt und Führertum: Erinnerungskulturelle Vergegenwärtigungen des Bauernkriegs im bayerischen Schwaben im 19. und 20. Jahrhundert, Vortrag im Rahmen der Tagung »Bauernkrieg 1525 Protagonisten – Medien – Erinnerungskultur«, *Schwaben Akademie Irsee, 12. März*

The Miners' Strike in Britain in 1984/5 – New Perspectives Forty Years After, Konferenz: Pannelleitung, *Institut für Soziale Bewegungen, Bochum, 19. März*

Die Widerstandskämpferin Elisabeth von Thadden, Vortrag und Diskussion, *Verfassungsviertelstunde an der Berufsschule 6 und der Berufsoberschule Augsburg, 28. März*

Fackelzüge – Springerstiefel – TikTok-Channel. Deutschlands radikale Rechte von 1945 bis 2025, Podiumsdiskussion: Moderation, *Bayerische Akademie der Wissenschaften, München, 1. April*

Die radikale Rechte in Deutschland nach 1945: Demokratie, Pluralismus und deutsch-deutsche Verflechtungen, Tagung: Organisation, Einführung, *IfZ München, 2.–3. April*

Niederlage oder Neuanfang? Der 8. Mai 1945 und seine Bedeutung, Podiumsdiskussion im Rahmen des Augsburger Friedensfests 2025 »Frieden erinnern – Demokratie stärken«: Moderation, *Augsburg, 9. Mai*

Weihbischof Johannes Neuhäuslers Einsatz für Kriegsverbrecher: Wie löst man dieses Rätsel?, Kommentar zum Vortrag von Mark Ruff, *Collegium Carolinum, München, 20. Mai*

Die Republikaner. Geschichte einer rechtsextremen Partei, 1983–1994, Buchvorstellung und Podiumsdiskussion: DiskutantIn, *Augustana-Forum, Augsburg, 3. Juni*

Confronting Decline (CONDE) – Challenges of Deindustrialization in European Societies since the 1970s, internationale Tagung: Einführung, Organisation, *Université du Luxembourg, 25. Juni*

Die Zukunft der Kulturgeschichte. Neue Ansätze und Perspektiven? Podiumsdiskussion, *Tag der Europäischen Kulturgeschichte, Universität Augsburg, 30. Juni*

Antifeminism as a transnational phenomenon – new perspectives for research, Impulsreferat im Rahmen des Workshops »Antifeminism in the 20th Century: Historical and Transnational Perspectives«, *Bayreuth, 3. Juli*

Warum es so schwierig ist, die lokale NS-Geschichte zu erforschen, Podiumsdiskussion des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege e. V. und des Bayerischen Volkshochschulverbands e. V., *Nürnberg, 5. Juli*

Armin Mohler und die intellektuelle Rechte in der Bonner Republik, Buchvorstellung und Podiumsdiskussion: Moderation, *IfZ München, 22. Juli*

Ländliche Machtkulturen in Deutschland seit 1945, Einführung und Sektionsleitung im Rahmen des 55. Deutschen Historikertags, *Bonn, 18. September*

(Un)verletzte Körper. Versehrtheit und Unversehrtheit in der Moderne, Tagung: Eingangsstatement für die Abschlussdiskussion, *Augsburg, 10. Oktober*

Mapping Creative Work: Cultural Policy and the Social Sciences, Workshop: Panel-Moderation, *IfZ München, 23. Oktober*

Die NS-Ordensburg Sonthofen: Geschichte, Wahrnehmung, geschichtspolitischer Umgang, Podiumsdiskussion im Rahmen der gleichnamigen Tagung, *AlpenStadtMuseum Sonthofen, 15. November*

Kultureller Konservatismus? Konservative Kulturen? Zeithistorische Überlegungen zu einem Bedingungsverhältnis, Keynote-Lecture im Rahmen des Workshops »Gemäßigter und/oder radikaler Konservatismus?«, *Universität Göttingen, 5. Dezember*

MAIK TÄNDLER

Antiliberalismus, Vortrag im Rahmen der Tagung »Die radikale Rechte in Deutschland nach 1945: Demokratie, Pluralismus und deutsch-deutsche Verflechtungen«, *IfZ München, 2. April*

»Das schöne Ambiente der Stiftung hat mich sehr beeindruckt.« Armin Mohler, die Carl Friedrich von Siemens Stiftung und das Verhältnis von Wissenschaft, Politik und bürgerlicher Gesellschaft, Vortrag, *Kulturwissenschaftliches Institut Essen, 29. April*

Armin Mohler und die intellektuelle Rechte in der Bonner Republik, Buchvorstellung und Podiumsdiskussion, *IfZ München, 22. Juli*

Armin Mohler und die Carl Friedrich von Siemens Stiftung, Vortrag im Kolloquium zur Hochschul- und Universitätsgeschichte, *TU Dresden*, 3. Dezember

PASCAL TREES

Leokadia Justman und die deutsche Besatzung in Polen. Hintergründe und persönliches Erleben, Vortrag im Rahmen der Tagung »Leokadia Justman. Überleben und Erinnerung in interdisziplinärer Perspektive«, *Universität Innsbruck*, 26.–28. März

Der Landessportbund NRW und sein Führungspersonal. Biographien – Geschichte – Erinnerung. Präsentation des Themenclusters im Portal Rheinische Geschichte, Podiumsdiskussion des Instituts für Landeskunde und Regionalgeschichte (Landschaftsverband Rheinland) und des Landesportbundes NRW, *Bonn*, 4. Juli

Polnische Föderationskonzepte der Zwischenkriegszeit, Vortrag im Rahmen des Fachgesprächs der Konrad-Adenauer-Stiftung »Christlich-demokratische, konservative und liberale Europaideen der Zwischenkriegszeit und ihr Fortwirken nach 1990«, *Berlin*, 26. September

»Was wusste ich damals über Geschichte [...]? Nichts.« Der Deutsche Fußball-Bund, seine Funktionäre und der Nationalsozialismus, 1933–1989, Vortrag, *Stiftung Demokratie Saarland, Saarbrücken*, 10. November

SEBASTIAN VOIGT

Was tun gegen Antisemitismus? Vortrag und Podiumsdiskussion, *München*, 12. Februar

Der Judenhass. Eine Geschichte ohne Ende? Vortrag, *Zentrale Lehr- und Fortbildungsstätte Bayern, Dillingen an der Donau*, 31. März

Vom jüdischen Anteil der Demokratie und ihrer antisemitischen Bedrohung, Vortrag und Diskussion, *Leipzig*, 25. September

HERMANN WENTKER

Von Helsinki nach Wien: Der KSZE-Prozess im Zweiten Kalten Krieg, Vortrag im Rahmen der Konferenz »Die ›50er-Jahre, Zäsuren der österreichischen Zeitgeschichte«, *Universität Graz*, 4. April

Zwischen Kriegsende und Neuanfang: Brandenburg in der Zusammenbruchgesellschaft, Vortrag, *Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung, Potsdam*, 21. Mai

Verwaltungsstaat. Die Verwaltungskultur der deutschen Innenministerien 1919–1975, Podiumsdiskussion: Moderation, *Forum Willy Brandt, Berlin*, 27. Mai

Freedom, Security and Human Rights – Then and Now, Statement und Podiumsdiskussion im Rahmen des 13th European Remembrance Symposium and International Conference on the 50th Anniversary of the Helsinki Final Act, *Universität Helsinki*, 12. Juni

Hybride Konflikte im Kalten Krieg, Ringvorlesung: Moderation, *Humboldt-Universität zu Berlin*, 1. Juli

Eine Frage der Weltordnung, Podiumsdiskussion: Moderation, *Forum Willy Brandt Berlin*, 4. November

Aufbau und Lenkung der Justiz in der SBZ/DDR, Vortrag im Rahmen der Tagung »Deutsche Justizgeschichte ab 1945«, *Deutsche Richterakademie Wustrau*, 22. November

Kontinuität und Diskontinuität in der russischen hybriden Kriegsführung, Sektionsmoderation im Rahmen des Workshops »Hybride Kriegsführung«, *Leibniz-Institut für Friedens- und Konfliktforschung (PRIF), Frankfurt am Main*, 3. Dezember

ANDREAS WIRSCHING (bis Oktober)

Die Gegenwart der Geschichte – Das Historische Quartett, Podiumsdiskussion, *Literaturhaus München*, 14. Januar

Die umkämpfte Einheit. Die Treuhandanstalt und die deutsche Gesellschaft, Buchpräsentation und Podiumsdiskussion: Begrüßung und Moderation, *IfZ München*, 16. Januar

The historical context of EU enlargements, Vortrag und Podiumsdiskussion im Rahmen der Konferenz »The Multilingual Story of Enlargement« der Generaldirektion Übersetzung (DG TRAD) des Europäischen Parlaments, *Europäisches Parlament, Luxemburg*, 30. Januar

Alle Menschen werden Bürger. Entkolonisierung und die Politik der Menschenrechte, öffentlicher Abendvortrag von Stefan-Ludwig Hoffmann im Rahmen einer Vorlesungsreihe der Kolleg-Forschungsgruppe »Universalismus und Partikularismus in der europäischen Zeitgeschichte«: Moderation, *Carl Friedrich von Siemens Stiftung, München*, 6. Februar

Bürgerlichkeit in Diktaturen. Eine Kulturgeschichte zwischen Abgrenzung, Anpassung und Aneignung, Buchpräsentation und Podiumsdiskussion: Begrüßung, *IfZ München*, 13. Februar

Die Republikaner. Die Geschichte einer rechtsextremen Partei 1983 – 1994, Buchpräsentation und Podiumsdiskussion: Begrüßung und Moderation, *IfZ München*, 18. Februar

Nationalismus als Ersatzreligion? Historische Überlegungen zu einem aktuellen Thema, öffentlicher Abendvortrag im Rahmen der 14. Internationalen Emder Tagung zur Geschichte des reformierten Protestantismus, *Johannes a Lasco Bibliothek, Emden*, 16. März

Krise der Demokratie oder Krise des Parlamentarismus?, öffentlicher Abendvortrag im Rahmen des Workshops »Parlamentarische Repräsentation in der Krise. Was können Historiker zur aktuellen Debatte beitragen?«, *IfZ München*, 20. März

Landesjustiz und NS-Vergangenheit. Justizbilder und Verwaltungspraxis im Bayerischen Justizministerium in der Nachkriegszeit, Buchpräsentation: Grußwort, *Justizpalast, München, 31. März*

Die radikale Rechte in Deutschland nach 1945: Demokratie, Pluralismus und deutsch-deutsche Verflechtungen«, gemeinsame Tagung des IfZ und der Bundeszentrale für politische Bildung: Begrüßung und Podiumsdiskussion, *IfZ München/Bayerische Akademie der Wissenschaften, München, 1.–2. April*

Der Aufstieg Hitlers und die Demokratie im europäischen Vergleich, Vortrag, *Landsberg a. Lech, 3. April*

Zäsuren der europäischen Zeitgeschichte, Eröffnungsvortrag und Panel-Moderation im Rahmen der Konferenz »Die ›5er-Jahre‹: 1945/1955/1975/1995. Zäsuren der österreichischen Zeitgeschichte« des Ludwig-Boltzmann-Instituts für Kriegsfolgenforschung, *Universität Graz, 7. April*

Ende einer Freundschaft – oder einer Demokratie? Die USA und die transatlantischen Beziehungen in zeithistorischer Perspektive, Vortrag im Rahmen des Zeitgeschichtlichen Kolloquiums der Universität Jena, *Friedrich-Schiller-Universität Jena, 16. April*

Der deutsch-sowjetische Krieg 1941–1945: Die Erinnerung in Deutschland, der Ukraine und Russland, Podiumsdiskussion (gemeinsame Veranstaltung des IfZ, der Ludwig-Maximilians-Universität München, der Deutsch-Ukrainischen Historikerkommission und des Mykola Haievoi-Zentrums für moderne Geschichte), *Ludwig-Maximilians-Universität München, 24. April*

»Neoliberalismus« als Deutungsparadigma der neuesten Zeitgeschichte, Workshop des IfZ-Forschungsclusters »Transformationen in der neuesten Zeitgeschichte«: Moderation eines Panels, *IfZ München, 28. April*

Auslaufmodell liberale Demokratie? Vortrag im Rahmen einer Benefizveranstaltung der Interkulturellen Stiftung Kolibri, *München, 15. Mai*

Zankapfel Osterweiterung. Historische Fakten zur Ausdehnung der NATO nach Osteuropa, Podiumsdiskussion (gemeinsame Veranstaltung des IfZ und der Gesellschaft für Außenpolitik): Moderation, *IfZ München, 21. Mai*

Reordering Yugoslavia, Rethinking Europe: The Perspective on Dayton from Western Capitals (1995), Podiumsdiskussion im Rahmen des Sarajevo History Festivals, *Sarajevo, 4. Juni*

The 1972 Munich Olympics Attack in an International and Transnational Context, Workshop im Rahmen des Projekts »Wissenschaftliche Aufarbeitung des Olympia-Anschlags 1972«: Begrüßung der Mitwirkenden, *IfZ München, 11. Juni*

Was ist eine europäische Erinnerung? Impulsvortrag im Rahmen der Konferenz »Gedenken und Konflikt: Erinnerung an Diktaturen in Deutschland und Europa« (zum Gedenken an Bernd Faulenbach), *Vertretung des Landes Brandenburg beim Bund, Berlin, 17. Juni*

Lothar Gall und die deutsche Geschichtswissenschaft, Kurzvortrag im Rahmen einer akademischen Gedenkfeier zum ersten Todestag von Lothar Gall, *Goethe-Universität Frankfurt am Main, 20. Juni*

Confronting Decline (CONDE) – Challenges of Deindustrialization in European Societies since the 1970s, internationale Tagung: Begrüßung, *Université du Luxembourg, Esch-Belval, 25. Juni*

Das Kanzleramt in der frühen Bundesrepublik. Zwischen NS-Vergangenheit und Demokratisierung, Buchpräsentation (gemeinsame Veranstaltung des IfZ und des Leibniz Zentrums für Zeithistorische Forschung Potsdam): Begrüßung und Podiumsdiskussion, *IfZ München, 3. Juli*

Minority and Majority as Asymmetrical Concepts: The Perils of Democratic Equality and Fantasies of National Purity, Vortrag von Till van Rahden im Rahmen einer Vorlesungsreihe der Kolleg-Forschungsgruppe »Universalismus und Partikularismus in der europäischen Zeitgeschichte«: Moderation, *Center for Advanced Studies (CAS) der Ludwig-Maximilians-Universität München, 7. Juli*

Market Under Heaven: Chinese Conceptions of Markets and Market Economy in a Comparative Perspective, Vortrag von Carsten Herrmann-Pillath im Rahmen eines Kolloquiums der Kolleg-Forschungsgruppe »Universalismus und Partikularismus in der europäischen Zeitgeschichte«: Einführung des Referenten, *Ludwig-Maximilians-Universität München, 23. Juli*

Zur aktuellen Diskussion um die Bedrohung von Freiheit und Demokratie, Vortrag für Mitglieder des Rotary Clubs München-Lehel, *München, 28. Juli*

Haus der Zahlen. Die Bayerische Landesstatistik zwischen Diktatur und Demokratie, Buchpräsentation und Podiumsdiskussion (gemeinsame Veranstaltung des IfZ und des Bayerischen Landesamts für Statistik): Einführungsvortrag und Moderation, *Bayerisches Landesamt für Statistik, Fürth, 12. September*

Adolf Rosenberger – Rennfahrer, Porsche-Mitbegründer, Selfmade-man: Eine Enttäuschungs-geschichte, Symposium zum Abschluss des Projekts »Adolf Rosenberger und das Porsche-Konstruktionsbüro« (gemeinsame Veranstaltung des IfZ und der Universität Bonn): Begrüßung und Paneldiskussion, *IfZ München, 25. September*

Persönliche Anmerkungen, Redebeitrag beim Festakt anlässlich der Amtsübergabe an Prof. Dr. Isabel Heinemann als neuer Direktorin des IfZ, *IfZ München, 30. September*

MITARBEIT IN WISSENSCHAFTLICHEN KOMMISSIONEN UND BEIRÄTEN

JÖRG ARNOLD

- Wissenschaftlicher Beirat (Academic Advisory Committee) im Projekt »Mining the Past: The archives of the National Union of Mineworkers« an der University of Warwick

GILES BENNETT

- Mitglied der Koordinierungsgruppe der Personal- und Betriebsräte der Leibniz-Gemeinschaft (PBL)

MAGNUS BRECHTKEN

- Mitglied des Expertengremiums Gedenkstättenförderung des Bundes
- Mitglied des Forschungsverbunds Provenienzforschung Bayern
- Vorsitzender des Kompetenzverbunds Historische Wissenschaften
- Lenkungskreis Leibniz-Forschungsverbund »Wert der Vergangenheit«
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Koordinierungsstelle Erinnerungszeichen im Stadtarchiv München
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats zur Erforschung des Nachlasses von Leni Riefenstahl
- Mitglied der Schiedsgerichtsbarkeit NS-Raubgut
- Mitglied des Leibniz-Forschungsnetzwerks Östliches Europa
- Moderator der Working Group »Geopolitics and Systemic Competition« im Leibniz-Forschungsnetzwerk China

AGNES BRESSELAU VON BRESSENSDORF

- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Point Alpha Stiftung

UTE ELBRACHT

- Ehrenamtliche RichterIn am Arbeitsgericht München

ALBERT FEIBER

- Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat für die Bayernausstellung 2026 »Aufstieg des Nationalsozialismus – Bayern in den 1920er Jahren« des Hauses der Bayerischen Geschichte

TIM GEIGER

- Mitglied der Ständigen Arbeitsgruppe des Berliner Kollegs Kalter Krieg
- Mitglied im Bureau der »International Editors of Diplomatic Documents«

PAROMA GHOSE

- Mitglied des wissenschaftlichen Komitees des European HipHop Studies Network (EHHSN)
- Editor-At-Large bei der Arnold J. Toynbee Foundation for Global History

BERNHARD GOTTO

- Sprecher des Arbeitskreises »Demokratie und Geschlecht« am IfZ München
- Mitglied des Arbeitskreises Historische Frauen- und Geschlechterforschung (AHFGF)

FRIEDER GÜNTHER

- Mitglied des Arbeitskreises für Rechtswissenschaft und Zeitgeschichte an der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz
- Mitglied der Vereinigung für Verfassungsgeschichte

ISABEL HEINEMANN

- Stellvertretende Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirats des Geschichtsorts Villa ten Hompel, Münster
- Mitglied des Internationalen Beirats der Stiftung Topographie des Terrors, Berlin
- Mitglied des Management Committee der Cost Action CA23149 »Democratization at Stake? Comparing Anti-Gender Politics in CEE and MNE Countries (Antigender Politics)«
- Co-Sprecherin des Forschungsverbunds »Militär, Krieg und Geschlecht/Diversität« (MKGD)
- Fellow der Bayerischen Wissenschaftsallianz für Friedens-, Konflikt- und Sicherheitsforschung
- Mitglied des Arbeitskreises »Demokratie und Geschlecht« des IfZ
- Schiedsrichterin im Rahmen der Schiedsgerichtsbarkeit NS-Raubgut
- Mitglied der Auswahljury für den Starting Grant Call 2026 des European Research Council (ERC)-Panels SH6
- Mitglied des Beirats der Stiftung Forum Recht, Karlsruhe/Leipzig
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Bayerischen Wirtschaftsarchivs, München
- Hauptherausgeberin der »Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland«
- Herausgeberin der »Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte«

DIERK HOFFMANN

- Mitherausgeber (gemeinsam mit Hermann Wentker und Andreas Wirsching) der Buchreihe »Studien zur Geschichte der Treuhandanstalt«
- Mitherausgeber (gemeinsam mit Stefan Creuzberger und Dominik Geppert) der Buchreihe »Die geteilte Nation. Deutsch-deutsche Geschichte 1945–1990«

ESTHER-JULIA HOWELL

- Co-Sprecherin des Arbeitskreises Archive in der Leibniz-Gemeinschaft

- Mitglied der Ethik-/Recht-Expert:innen-Runde (ELSA4Memory) des NFDI-Fachkonsortiums NFDI4Memory
- Mitglied des Arbeitskreises Mentoring im Verband deutscher Archivarinnen und Archivare e. V.

JOHANNES HÜRTER

- Mitglied der Deutschen Kommission für Militärgeschichte (Deutsche Sektion der Commission Internationale d'Histoire Militaire)
- Mitglied der Bewertungskommission zur Verleihung des Förderpreises für Militärgeschichte und Militärtechnikgeschichte
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaft der Bundeswehr (ZMSBw), Potsdam

MATHIAS IRLINGER

- Mitglied der Facharbeitsgruppe Kultur der EUREGIO Salzburg – Berchtesgadener Land – Traunstein

SVEN KELLER

- Mitglied der Kommission für Erinnerungskultur der Stadt Kempten
- Sprecher der Arbeitsgemeinschaft Orte der Herrschaft, Vergemeinschaftung und Inszenierung des Nationalsozialismus

RENÉ KÜPPER

- Mitglied der Historischen Kommission für die böhmischen Länder e. V.

CAROLINE LAMEY-UTKU

- Mitglied der Arbeitsgemeinschaft der Gedenkstättenbibliotheken (AGGB)

SOPHIE LANGE

- Mitglied des Arbeitskreises Historische Friedens- und Konfliktforschung (AKHF)
- Mitglied der »International Editors of Diplomatic Documents«
- Mitglied des Point-Alpha-Forschungsinstituts (PARI)

STEFAN LEICHT

- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Hermann-Cohen-Akademie für Religion, Wissenschaft und Kunst

FELIX LIEB

- Mitglied des Arbeitskreises zur Vorbereitung und Begleitung des Forschungsprojekts »München nach Olympia. Die bayerische Landeshauptstadt unter den Oberbürgermeistern Kronawitter und Kiesel, 1972–1993« unter Federführung des Stadtarchivs München
- Mitglied des Geschichtsforums beim SPD-Parteivorstand

ANDREA LÖW

- Mitglied der deutschen Delegation der IHRA
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Collegium Carolinum
- Mitglied des Saul Kagan Fellowship Admissions Committee der Claims Conference
- Mitglied des University Partnership Committee der Claims Conference
- Mitglied des Academic Committee der Holocaust and Educational Foundation of Northwestern University (bis Juni)
- Mitglied des Projektbeirats zur BMBF-Förderlinie »Aktuelle Dynamiken und Herausforderungen des Antisemitismus«
- Mitglied des Advisory Boards des Projekts »The Effects of Compensation. A Jewish-German Story of Experience«
- Mitherausgeberin der Reihe »European Holocaust Studies« des Zentrums für Holocaust-Studien am IfZ
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Zeitschrift »Żagłada Żydów«
- Mitglied des Editorial Boards der Zeitschrift »Eastern European Holocaust Studies«
- Mitglied des Editorial Boards der Zeitschrift »Holocaust and Genocide Studies«
- Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat der Online-Plattform »Die andere Seite der Verfolgung. Selbstzeugnisse des 19. und 20. Jahrhunderts revisited«

INGO LOOSE

- Mitglied des Expertenforums »Zweiter Weltkrieg« des Deutsch-Polnischen Hauses, Berlin
- Fachgutachter und Berater der »Arthur Langerman Archive for the Study of Visual Antisemitism Foundation« (ALAVA), Technische Universität Berlin

CHRISTIAN MARX

- Mitglied in der AG »Sozialdaten und Zeitgeschichte« des Verbands der Historiker und Historikerinnen (VHD), Frankfurt am Main
- Mitglied im Arbeitskreis »Global Economy and Multinational Enterprises«, Gesellschaft für Unternehmensgeschichte (GUG), Frankfurt am Main

- Mitherausgeber der Bochumer Schriften zur Unternehmens- und Industriegeschichte (Brill/Schöningh)
- Mitherausgeber der Reihe »Forum historische Forschung: Moderne Welt« (Kohlhammer Verlag)

CHRISTIAN METHFESSEL

- Mitglied des Arbeitskreises Historische Friedens- und Konfliktforschung (AKHF)
- Mitglied der Redaktion des Transimperial History Blog (<https://www.transimperialhistory.com/>)

KRISTINA MILZ

- Mitglied der Redaktion der »Münchner Beiträge zur jüdischen Geschichte und Kultur«

BODO MROZEK

- Mitglied der Zentraljury des Geschichtswettbewerbs des Bundespräsidenten
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Geschichtswettbewerbs des Bundespräsidenten
- Mitglied des Editorial Board der Buchreihe »Perspectives on Sensory History« der Pennsylvania State University Press
- Mitglied des DFG-Scientific Network »Sensing Urban Diversity – theoretical and empirical reflections on the role of the senses for migration, belonging, and the (re-)production of race/whiteness«
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Transdisciplinary Research Center for Popular Music Cultures and Creative Economies (C:POP) der Universität Paderborn
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Zeitschrift »Pop. Kultur und Kritik«
- Mitglied der Ständigen Arbeitsgruppe des Berliner Kollegs Kalter Krieg
- Redakteur der sehpunkte für »Westdeutschland seit 1945«
- Admin und Redakteur des multilingualen Gruppenblogs pophistory.hypotheses.org
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des von der Branche francophone d'Europe de l'International Association for the Study of Popular Music (IASPM) ausgerichteten Weltkongresses an der Université Paris III Sorbonne Nouvelle 2024–2025

- Fachberatung der Ausstellung »Luft. Eine für alle«, Deutsches Hygienemuseum Dresden, 9. November 2024–10. August 2025
- Fachberatung des Theaterprojekts »Die Lauchhammer-Files der DDR«, Hauptstadtkulturfonds 2025–2026

SIMONE PAULMICHL

- Mitglied des Arbeitskreises Kommunikation der Leibniz-Gemeinschaft

MICHAELA RAGGAM-BLESCH

- Mitglied der Jury des Alma Rosé-Preises für die Erforschung der Geschichte der Verfolgten des Nationalsozialismus und der Geschichte ihrer materiellen Verluste und Entziehungen, Institut für Zeitgeschichte, Universität Wien
- Mitglied in der Jury des Leon Zelman-Preises (Jewish Welcome Service, Wien)
- Mitglied im Vorstand der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung (ÖGE)
- Vorsitzende des »Ethics Board« des ERC-Projekts GLORE (Global Resettlement Regimes: Ambivalent Lessons learned from the Postwar, 1945–1951) an der Universität Wien

JÖRN RETTERATH

- Mitglied des Arbeitskreises zur Vorbereitung und Begleitung des Forschungsprojekts »München nach Olympia. Die bayerische Landeshauptstadt unter den Oberbürgermeistern Kronawitter und Kiesl, 1972–1993« unter Federführung des Stadtarchivs München

YULIYA VON SAAL

- Mitglied des Arbeitskreises Kindheitsgeschichte

THOMAS SCHLEMMER

- Wissenschaftliche Beratung der Internationalen Jugendbegegnungswoche Schliersee
- Mitglied des Redaktionskomitees der Annali dell'Istituto storico italo-germanico in Trient
- Mitglied des Arbeitskreises zur Vorbereitung und Begleitung des Forschungsprojekts »München nach Olympia. Die bayerische Landeshauptstadt unter den Oberbürgermeistern Kronawitter und

Kiesl, 1972–1993« unter Federführung des Stadtarchivs München

- Mitherausgeber der Buchreihe »Diktatoren des 20. Jahrhunderts«

ANETTE SCHLIMM

- Mitglied des Arbeitskreises Geschichte + Theorie (A G+T)
- Mitglied des Forschungsverbunds ForGeRex (Bayerischer Forschungsverbund für Gegenwartsanalysen, Erinnerungspraxis und Gegenstrategien zum Rechtsextremismus)

DANIEL SCHLÖGL

- Mitglied des Arbeitskreises Bibliotheken und Informations-einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft
- Mitglied des Arbeitskreises Open Access und Publikationsmanagement der Leibniz-Gemeinschaft
- Mitglied des Beirats der Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken e. V. (ASpB)
- Mitglied des Beirats für den Fachinformationsdienst (FID) Geschichtswissenschaft

MICHAEL SCHWARTZ

- Mitglied des Fachbeirats der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beraterkreises der Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung
- Mitglied des Kuratoriums der Akademie Mitteleuropa
- Mitherausgeber (mit Hermann Wentker) der IfZ-Buchreihe »Geteilte deutsche Geschichte. Deutschland 1945–2000«

MARTINA STEBER

- Mitglied der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
- Mitglied der Schwäbischen Forschungsgemeinschaft
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus
- Mitglied des Instituts für Europäische Kulturgeschichte an der Universität Augsburg
- Mitglied der Wissenschaftlichen Kommission der Kommission für Zeitgeschichte
- Mitherausgeberin der Reihe »Moderne Europäische Geschichte« (Wallstein Verlag)
- Mitglied der Straßennamenkommission der Stadt Memmingen
- Mitglied der Kommission für Erinnerungskultur der Stadt Kempten
- Mitglied des International Editorial Board von »Twentieth Century British History«

- Mitglied des Editorial Board des »Journal of Contemporary History«
- Mitglied des Beirats der Reihe »Forschungen zur Regionalgeschichte« des LWL-Instituts für westfälische Regionalgeschichte, Münster

CAROLA TISCHLER

- Mitglied des Beirats der »Mitteilungen des Förderkreises Archive und Bibliotheken zur Geschichte der Arbeiterbewegung«

PASCAL TREES

- Mitglied im Advisory Board des Editionsprojekts »Leokadia Justmans Überlebensgeschichte« an der Universität Innsbruck

SEBASTIAN VOIGT

- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Gedenkstätte Reichspräsident Friedrich Ebert, Heidelberg
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der historischen Forschungsprojekte der Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf
- Mitglied des Arbeitskreises »Jüngere und jüngste Gewerkschaftsgeschichte«

HERMANN WENTKER

- Ordentliches Mitglied der Historischen Kommission zu Berlin
- Mitglied des Wissenschaftlichen Kuratoriums der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora
- Mitglied des Beirats der Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen
- Mitglied des Beirats der Stiftung Berliner Mauer
- Mitglied des Beirats des Deutsch-Deutschen Museums Mödlareuth
- Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Ernst-Reuter-Archiv
- Mitglied der Ständigen Arbeitsgruppe des Berliner Kollegs Kalter Krieg
- Mitherausgeber (mit Dierk Hoffmann und Andreas Wirsching) der Buchreihe »Studien zur Geschichte der Treuhandgesellschaft«
- Mitherausgeber (mit Michael Schwartz) der Buchreihe »Geteilte deutsche Geschichte. Deutschland 1945–2000«
- Teilnahme an den Sitzungen des Trägervereins des Alliierten Museums Berlin am 20. Mai und am 25. November 2025

ANDREAS WIRSCHING

- Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, München
- Mitglied der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, München
- Vorsitzender des Beirats »Deutsche Biographie« der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, München
- Stellvertretender Vorsitzender der Kommission für Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien, Berlin
- Mitglied des Deutsch-Französischen Komitees für die Erforschung der deutschen und französischen Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts
- Mitglied des Arbeitskreises für Rechtswissenschaft und Zeitgeschichte an der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Hauses der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, Bonn
- Mitglied des Kuratoriums des Collegium Carolinum, München
- Mitglied des Fachbeirats Wissenschaft der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Berlin
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Bayerischen Wirtschaftsarchivs, München
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Zentrums für Israel-Studien an der Ludwig-Maximilians-Universität München
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats zum Projekt »Kontinuität und Diskontinuität in der Entwicklung der Studienstiftung angesichts der Systembrüche 1933 und 1945« der Studienstiftung des deutschen Volkes, Bonn
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Hauses der Europäischen Geschichte, Brüssel
- Mitglied des Finanzausschusses der Leibniz-Gemeinschaft, Berlin
- Stellvertretender Vorsitzender der Fachkommission der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten
- Mitglied des Beirats der Stiftung Forum Recht, Karlsruhe
- Mitglied der Kommission zur Erforschung der Geschichte des Bundesministeriums der Finanzen
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Institut François Mitterrand, Paris

- Mitglied des Direktoriums der Kolleg-Forschungsgruppe »Universalismus und Partikularismus in der europäischen Zeitgeschichte« an der Ludwig-Maximilians-Universität München
- Mitglied der Kommission zur weiteren Aufarbeitung der NS-Zeit an der Technischen Universität München
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beraterkreises für erinnerungspolitische Fragen bei der Beauftragung der Bundesregierung für Kultur und Medien, Berlin
- Leiter des Runden Tisches Historische Verantwortung des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats »Zukunftskonzept für die Zentrale Stelle der Landesjustizverwaltungen zur Aufklärung nationalsozialistischer Verbrechen« am Haus der Geschichte Baden-Württemberg, Stuttgart
- Herausgeber der »Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland«
- Mitherausgeber der Edition »Die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden durch das nationalsozialistische Deutschland 1933–1945« und der englischen Ausgabe »The Persecution and Murder of the European Jews by Nazi Germany, 1933–1945«
- Mitherausgeber der Buchreihe »Diktatoren des 20. Jahrhunderts«
- Mitherausgeber der Buchreihe »Historische Grundlagen der Moderne«
- Mitherausgeber der Buchreihe »Moderne Geschichte und Politik«
- Mitherausgeber der Buchreihe »European Holocaust Studies« des Zentrums für Holocaust-Studien am IfZ
- Herausgeber der »Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte«



MEDIENAUSKÜNFTE, GASTBEITRÄGE, WISSENSCHAFTLICHE BERATUNGSTÄTIGKEIT FÜR FILM UND FERNSEHEN

HEIKE AMOS

- Die Vita von Professorin Katrin Herrmann (1936–2018), Quantenphysikerin an der Humboldt-Universität Berlin, Beratung und Expertise, *Arbeitskreis Chancengleichheit der Deutschen Physikalischen Gesellschaft*, 8. Februar
- Verfassungsänderungen in Autokratien (Constitutional Change under Autocracy), Beratung und Expertise für Dr. Anna Fruhstorfer, Head Research Group LOOPS, *Freie Universität Berlin, Institute for East European Studies*, 10.–11. Februar
- Die Physikerin Prof. Dagmar Schipanski, Interview für Brigitte Hahn (Doktorandin), *Historisches Institut der Universität Stuttgart, Abteilung Geschichte der Naturwissenschaft und Technik*, 20. Februar
- Sollte/kann die deutsche Nationalhymne und Flagge geändert werden? Interview, *MDR Aktuell Online* (»KlarText«), 2. September

JÖRG ARNOLD

- Verkiezingen zetten de herdenking van het bombardement op Dresden onder spanning, *Historisch Nieuwsblad*, 11. Februar
- Nordhausen. Woran erinnern? Forum zu Zeitgeschichte und Zukunftsperspektiven, *Radio ENNO*, 5. Mai
- »Schreiben, was geschehen ist.« Ein Geschichtsbuch gegen Verdrängung des NS-Terrors und langes Schweigen, *Donaukurier*, 21. November

EVA BALZ

- Josef Wintrich: Als Vorbild geeignet? Medienauskunft, *Süddeutsche Zeitung*, 14. Januar
- Streit um Schulnamen. AfD fordert Umbenennung der Ebersberger Realschule, Medienauskunft, *Süddeutsche Zeitung*, 20. Juni

- Wintrich bleibt vorerst Namenspatron der Ebersberger Realschule, Medienauskunft, *Süddeutsche Zeitung*, 8. Juli

GILES BENNETT

- »Liebe Tante Helli«, Interviewbeiträge und Teilnahme an der Präsentation im Rahmen des Brechtfestivals Augsburg, *Podcast-Serie über Bertolt Brechts Sohn Frank*, 18. Februar

MAGNUS BRECHTKEN

- »Hitlers Interviews« von Lutz Hachmeister, Interview, *MDR*, 21. Januar (ausgestrahlt am 23. Januar)
- Zum Jahrestag der Befreiung von Auschwitz vor 80 Jahren: Können wir aus der Geschichte lernen? Interview, *WDR 5* (»Politikum«), 27. Januar
- Zum 60. Jahrestag der »Verjährungsdebatte« im Bundestag, Interview, *Deutschlandradio* (»Kalenderblatt« und »Hintergrund«), 5. Februar
- Erinnerungskultur, Interview, *Deutschlandradio*, (»Kalenderblatt« und »Hintergrund«), 17. Februar
- Elections in Germany, Interview, *Diario El Mercurio* (Chile), 25. Februar
- Geschichtspolitik und Aufarbeitung der NS-Zeit, Interview, *Katholische Nachrichten-Agentur*, 25. Februar
- Doku-Reihe zu Hitler, Interview, *ZDF/ECO Media TV-Produktion GmbH*, 26. Februar
- Verschwörungsmymen um den Tod von Adolf Hitler, Interview, *tagesschau.de*, 7. April
- 80 Jahre Kriegsende, Interview, *NDR Info*, 8. Mai
- Verschwörungstheorien um den Tod von Adolf Hitler, Zahl der ermordeten Juden, Medienauskunft, *tagesschau.de* (»Faktenfinder«), 9. Mai

- Am Tisch mit Magnus Brechtken, Institut für Zeitgeschichte, Interview und Podcast, *HR2* (»Doppelkopf: Gespräche mit Menschen, die etwas zu sagen haben«), 16. Mai (ausgestrahlt am 25. Juni)
- 100 Jahre Mein Kampf, Interview, *Deutschlandfunk Kultur*, 26. Mai
- USA: Der gewollte Bürgerkrieg? Interview, *BR24* (»Possoch klärt«), 16. Juni
- Definition von Antisemitismus und die Grenze zwischen Kritik und Judenfeindlichkeit, Interview, *Bayern 2* (»RadioWelt«), 3. Juli
- Wert der Geschichte, Interview, *Deutschlandfunk* (»Kultur heute«), 22. Juli
- Schiedsgerichtsbarkeit für NS-Raubgut, Interview, *BR Kultur*, 23. September
- NS-Architektur in Berlin am Beispiel der Kandelaber von Albert Speer, Interview mit Malte Seiwerth, *Freier Journalist*, 7. Oktober
- Historische Propädeutik im Digitalen Zeitalter, Interview, *Lehrbuchreihe: »Historische Propädeutik im Digitalen Zeitalter«*, 8. Oktober
- Der Nürnberger Hauptkriegsverbrecherprozess 1945 und Gründe der Verlagerung von Berlin nach Nürnberg, Interview, *Abendzeitung*, 15. Oktober
- Albert Speer, Interview mit Rosie Potter, *Freie Journalistin*, 24. Oktober
- USA: Vergleiche mit dem Nationalsozialismus, Interview, *BR24* (»Possoch klärt«), 27. Oktober
- Zum 100. Geburtstag des Verlegers Wolf Jobst Siedler, Interview, *Deutschlandfunk Kultur* (»Kalenderblatt«), 6. November
- The meaning of the 9th of November for Germany, Interview, *Deutsche Welle*, 9. November
- Entlastung vom Schulddruck – Historiker Magnus Brechtken zum Nürnberger Prozess, Interview, *Deutschlandfunk* (»Kultur heute«), 20. November

ALBERT FEIBER

- Romy und Magda Schneider in Berchtesgaden, Beratung, *arte*, 6. Januar (ausgestrahlt am 7. Januar)
- Kriegsende in Berchtesgaden, Interview, *Bayern 2* (»Stadt Land Leute«), 24. April (ausgestrahlt am 5. Mai)
- Kalanag – Der Magier des »Führers«, Beratung, *ZDF* (»Terra X History«/YouTubeChannel), 25. April

- »Unbequemes Erbe« bei historischen Orten, Filmberatung für Manfred van Eijk, *Viverra Films*, 11. Juni
- Handel mit Nazi-Devotionalien, Interview, *Hessischer Rundfunk*, 7. Juli
- Auktion abgesagt: Schwieriger Umgang mit NS-Dokumenten, Interview, *ORF* (»TOPOS«), 17. November

TIM GEIGER

- Eine Frage des Territoriums – Der Blick nach Westen, Podcast, »The German Wiedergutmachung«, 6. März
- Schwarzes Loch. Kohls fehlende Kanzlerakten, Interview, *Der Spiegel*, 8. August

BERNHARD GOTTO

- Nachkriegszeit in Deutschland: Demokratieaufbau in Ost und West, Interview, *Deutsche Welle*, 6. März
- Filmverband arbeitet NS-Vergangenheit auf – Warum erst jetzt? Interview, *Deutschlandfunk Kultur*, 20. November
- Entzug der Ehrenmedaillen von 14 Filmgrößen wegen ihrer NS-Vergangenheit, Interview, *rbb Radio 3 – Aktuelle Kultur*, 20. November

ADRIAN HÄNNI

- Die Attentäter sahen keine TV-Bilder, Interview, *Bayerisches Fernsehen* (»Abendschau«), 15. Mai

ISABEL HEINEMANN (seit Oktober)

- Isabel Heinemann ist neue Leiterin des IfZ: »Historische Aufklärungsarbeit darf nicht erlahmen«, Interview, *SWR Kultur*, 2. Oktober
- Der 9. November als deutscher Schicksalstag, *Evangelischer Pressedienst* (veröffentlicht in verschiedenen Online- und Printmedien), 4.–8. November
- 80. Jahrestag der Nürnberger Hauptkriegsverbrecherprozesse, Interview, *Bayerischer Rundfunk* (»Bayern 2: Die Welt am Morgen«), 20. November
- Zeitgeschichte: Der Politik dicht auf den Fersen, Interview, *LMU-Newsroom*, 24. November
- Historikerin Isabel Heinemann: »Die AfD ist nicht die NSDAP 2.0«, Interview, *Augsburger Allgemeine/Mainpost*, 2. Dezember
- Neue Leitung beim Institut für Zeitgeschichte: »Es gibt noch viele blinde Flecken«, Interview, *Süddeutsche Zeitung*, veröffentlicht am 4. Januar 2026 (online) und 5./6. Januar 2026 (Printausgabe)
- Elisabeth Schwarzhaupt. Die erste Bundesministerin, Interview, *Deutschlandfunk*, veröffentlicht am 7. Januar 2026

- Am Ende optimistisch? Interview, *Forschung & Lehre*, veröffentlicht in Heft 2/2026

DIERK HOFFMANN

- Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten »Bis hierhin und nicht weiter!? Grenzen in der Geschichte«, Beratung und Interview, *Schüler des Kaiser-Friedrich-Ufer Gymnasiums Hamburg*, 21. Januar
- Der Umgang mit den DDR-Sonderrenten nach 1990, Interview, *rbb*, 31. Januar
- Der SED-Geschichtsbeschluss von 1955, Interview, *Deutschlandfunk Nova*, 3. Juni
- Familienpolitik in der DDR, Interview, *Der Spiegel*, 11. September

JOHANNES HÜRTER

- Europa im Zweiten Weltkrieg, Interview, *NHK (Japan)*, 21. Juli (Teil 1) und 28. Juli (Teil 2)
- Der Marschall, der nicht meutern wollte (Erich von Manstein), Interview, *Frankfurter Rundschau*, 6. August
- Der Schauspieler Will Quadflieg im Nationalsozialismus, Interview, *dpa*, 19. August

MATHIAS IRLINGER

- Magische Winter-Momente, Interview, *Fränkische Nachrichten*, 15. Februar
- Eine Geschichte über eine wenig beleuchtete Zeit, Interview, *Berchtesgadener Anzeiger*, 23. Februar
- Roman über das Kriegsende in Berchtesgaden, Interview, *Regionalfernsehen Oberbayern*, 25. Februar
- Debütroman »Berchtesgaden« verknüpft Geschichte mit Fiktion, Interview, *BGLand24*, 27. Februar
- Ende des Zweiten Weltkrieges in Romanform, Interview, *Passauer Neue Presse*, 28. Februar
- »Es ist eine Frage des gesamten Ortes«, Wird die Von-Hindenburg-Allee umbenannt? Interview, *Berchtesgadener Anzeiger*, 30. März
- Wer war Paul von Hindenburg, Interview, *Berchtesgadener Anzeiger*, 31. März
- Berchtesgaden diskutiert über Hindenburg-Allee, Interview, *Regionalfernsehen Oberbayern*, 4. April
- Der Berchtesgadener Talkessel und das Ende der NS-Diktatur, Gastbeitrag, *Berchtesgadener Anzeiger*, 19. April
- Mythos der »letzten Festung in den Alpen«. Als der Krieg 1945 in den Berchtesgadener Talkessel kam, Interview, *BGLand24*, 20. April
- Die Nazis verwischen ihre Spuren, Gastbeitrag, *Berchtesgadener Anzeiger*, 22. April

- Göring von Obersalzberg-SS verhaftet, Gastbeitrag, *Berchtesgadener Anzeiger*, 23. April
- Der Luftangriff auf den Obersalzberg steht kurz bevor, Gastbeitrag, *Berchtesgadener Anzeiger*, 24. April
- 1.200 Tonnen Bomben treffen das »Führersperrgebiet«, Gastbeitrag, *Berchtesgadener Anzeiger*, 25. April
- Theaterhalle wurde repariert, Interview, *Berchtesgadener Anzeiger*, 26. April
- 31 Menschen sterben durch den Luftangriff, Gastbeitrag, *Berchtesgadener Anzeiger*, 26. April
- Rudolf Kriss entgeht nur knapp der Hinrichtung durch die SS, Gastbeitrag, *Berchtesgadener Anzeiger*, 28. April
- Das Machtvakuum am Obersalzberg, Gastbeitrag, *Berchtesgadener Anzeiger*, 29. April
- Hitlers Selbstmord in Berlin, Gastbeitrag, *Berchtesgadener Anzeiger*, 30. April
- Die Beerdigung einer Ideologie, Gastbeitrag, *Berchtesgadener Anzeiger*, 2. Mai
- Die Pflicht zur Vernunft, Gastbeitrag, *Berchtesgadener Anzeiger*, 3. Mai
- Die US-Flagge weht vor Hitlers Berghof, Gastbeitrag, *Berchtesgadener Anzeiger*, 5. Mai
- Müssen wir Erinnerungskultur neu denken? Interview, *Deutschlandfunk Nova (Podcast »Hörsaal«)*, 6. Mai
- Gewalt und Todesfälle nach dem Zusammenbruch, Gastbeitrag, *Berchtesgadener Anzeiger*, 6. Mai
- Untergang und Neubeginn in Berchtesgaden, Gastbeitrag, *Berchtesgadener Anzeiger*, 7. Mai
- Drei Berchtesgadener überleben die Nazi-Verfolgung, Gastbeitrag, *Berchtesgadener Anzeiger*, 8. Mai
- 80 Jahre Kriegsende im Berchtesgadener Talkessel, Interview, *Berchtesgadener Anzeiger*, 14. August
- Das Kriegsende 1945 in Berchtesgaden. Hintergrundgespräch zur Artikel-Serie zum Ende des Zweiten Weltkrieges, Interview, *Berchtesgadener Anzeiger*, 22. Oktober
- Barrierefreiheit im Tourismus. Begegnungsstätte für Alle schaffen – Austausch in der Dokumentation Obersalzberg, Interview, *Passauer Neue Presse*, 24. November
- Der Obersalzberg in Geschichte und Gegenwart, Interview, *Schulradio des Gymnasiums Berchtesgaden*, 12. Dezember
- Nationalsozialismus, Hindenburg und Berchtesgaden, Interview, *Dokumentarfilm*, 12. Dezember

SVEN KELLER

- Besucherrekord für die Dokumentation Obersalzberg im Jahr 2024, Interview, u. a. in *BGLand24*, *Berchtesgadener Zeitung*, *Fränkische Landeszeitung*, *Nordbayerischer Kurier*, *Oberbayerisches Volksblatt*, *Passauer Neue Presse*, *Salzburger Nachrichten*, *Süddeutsche Zeitung*, *Welt*, *Zeit online*, 22./23. Januar
- Berchtesgaden im Winter, Interview, *ORF*, 19. Februar
- Kooperation mit den Kliniken Südostbayern zur Pflegeausbildung, Interview, u. a. in *Sonntagsblatt*, *Reichenhaller Tagblatt*, *Trostberger Tagblatt*, *ORF*, 11.–16. März
- Eskalation der Gewalt 1945: »Endphasenverbrechen«, Interview, *Deutschlandfunk*, 30. März
- Lernorte zur NS-Propaganda gründen Arbeitsgemeinschaft, Interview, *Sonntagsblatt*, 2. April
- NS-Dokumentations- und Lernorte gründen Arbeitsgemeinschaft, Interview, *Berchtesgadener Anzeiger*, 3. April
- Hakenkreuz-Schmiererei in NS-Stollen beim Berchtesgadener Bahnhof entdeckt, Interview, *BGLand24*, 5. Mai
- Hakenkreuz in Berchtesgadener Stollen: »Es braucht eine schnelle Reaktion«, Interview, *Abendzeitung*, 12. Mai
- Dark Tourism: »Hitler sagt jedem etwas«, Interview, *P.M. History* 5/25, Mai 2025
- Josef Mengele. Der Todesengel aus Günzburg, Podcast (4 Folgen), *Studio West: Der Donau-Iller-Podcast/Illertisser und Neu-Ulmer Zeitung*, 4.–7. Juni
- Verleihung des Luigi Micheletti-Awards der European Museum Academy, Interview, u. a. *BGLand24*, *Berchtesgadener Anzeiger*, *Salzburger Nachrichten*, 29./30. September
- Dr. Oetker in der NS-Zeit, Interview, *ZDF/Story House Productions* (»Food Stories«), 28. Oktober
- Nominierung für den European Museum of the Year-Award 2026, Interview, u. a. *BGLand24*, *Berchtesgadener Anzeiger*, *Sonntagsblatt*, *Süddeutsche Zeitung*, *Passauer Neue Presse*, 1./2. Dezember

RENÉ KÜPPER

- Prvních deset dní míru [Die ersten zehn Tage des Friedens], Fachberatung, *Česká televize*, 13. Mai

- Die Beneš-Dekrete – Zwangsaussiedlung der Sudetendeutschen, Interview, *Bayerischer Rundfunk* (»Radiowissen«), 2. Juli

SOPHIE LANGE

- »Und dann kommen wir und bohren herum«: Die jüngere Generation und die DDR, Interview, *Die Zeit*, 23. Dezember

ANDREA LÖW

- Die Befreiung von Auschwitz und die Bedeutung des Gedenktages am 27. Januar, Interview, *Frankfurter Rundschau*, 9. Januar
- Graphik Novels und die Zukunft der Erinnerung an den Holocaust, Interview, *WDR*, 13. Januar
- Der 80. Jahrestag der Befreiung von Auschwitz und die Zukunft der Erinnerung an den Holocaust, Interview, *dpa*, 16. Januar
- Deportationen deutscher Jüdinnen und Juden und die Zukunft der Erinnerung an den Holocaust, Interview, *Kölner Stadtanzeiger*, 22. Januar
- Gedenktag für die Opfer der nationalsozialistischen Massenverbrechen, Interview, *buten und binnen*, 27. Januar
- Die Deportation deutscher Jüdinnen und Juden, Interview, *Regionalfernsehen Oberbayern*, 30. Januar
- Die Befreiung von Dachau, Interview, *Augsburger Allgemeine*, 6. März
- Vernichtung von Dokumenten in den USA und Vergleiche mit den Novemberpogromen, Interview, *buzzfeed Deutschland*, 20. März
- Der Aufstand im Warschauer Ghetto, Medienauskunft, *objektiv media*, 9. April
- Medizinische Experimente von Carl Clauberg in Auschwitz, Interview, *Schleswig-Holstein am Wochenende*, 10. April
- Graphic Novels zu Holocaust und Nationalsozialismus, Interview, *Süddeutsche Zeitung*, 16. Juni
- Jüdischer Widerstand gegen den Holocaust, Studiogast, *ZDF* (»Mittagsmagazin«), 7. November

CHRISTIAN METHFESSEL

- 50 Jahre Helsinki-Schlussakte – Orientierung für den Umgang mit Russland? Interview, *Deutschlandfunk Kultur* (»Zeitfragen«), 23. Juli

KRISTINA MILZ

- Tik-Tok, Rap und Stolpersteine – Gedenkarbeit 80 Jahre nach Kriegsende, Interview, *Bayerischer Rundfunk* (»Bayerisches Feuilleton«), 8. Februar

- »Manche von uns hätten ab jetzt nur noch zwei Jahre zu leben«, Interview, *Stuttgarter Nachrichten*, 24. März
- Sultan und Zar, Gastbeitrag (mit Tobias Wals), *Frankfurter Allgemeine Zeitung* (»Die Gegenwart«), 18. August
- Eine jüdische Tragödie, Gastbeitrag, *Frankfurter Allgemeine Zeitung* (»Die Gegenwart«), 20. Oktober

SAMUEL MINER

- The End of an Era? German Research into Federal Ministries' Nazi Pasts, Gastbeitrag, *Perspectives on History. The Newsmagazine of the American Historical Association*, 18. November

BODO MROZEK

- Er lebt noch: 90 Jahre Phänomen Elvis, Interview, *Deutschlandfunk Kultur* (»Tonart«), 8. Januar
- Erwartungsdruck: Wie wir eine gute Party schmeißen/ Geschichte der Party, Interview, *Deutschlandfunk Nova*, 2. Mai
- Ende der Geschichte – wozu noch Holocaustforschung? Interview, *WDR 5* (»Quarks – Wissenschaft und mehr«), 8. Mai
- Karlheinz Weißmann: Ein Lehrer der Deutschen. In der Summe erstaunliche Leistungen, wenn man es nur mit den Zahlen nicht so genau nimmt, Gastbeitrag, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 14. Mai
- Kalter Krieg: Wie Geheimdienste Verführung und Konsum nutzten, Gastbeitrag, *Der Tagesspiegel*, 15. Mai
- Fetisch Blockflöte – Die Geschichte der Jugendmusikbewegung, Interview, *Deutschlandfunk Kultur* »Kompressor«, 20. Mai
- Hasselhorns Mentor: Karlheinz Weißmann, Lehrer der Deutschen, Gastbeitrag (erw. Online-Fassung), *FAZ.net*, 20. Mai
- Altlasten des Musikunterrichts: Die Jugendmusikbewegung und der Nationalsozialismus, Interview, *Deutschlandfunk* (»Campus & Karriere«), 30. Mai
- Kalter Krieg: Vorläufer hybrider Konflikte, Vorlesung, *Deutschlandfunk Nova* (»Hörsaal«), 19. Juni
- Bad Vibrations. Migration, Weltverbesserung, Technologie und Drogen: Kalifornien war stets Ort popkultureller Visionen. Der Tod von Brian Wilson könnte mit ihrem Ende zusammenfallen, Gastbeitrag/Essay, *Die Zeit*, 20. Juni
- Kalte Krieger im Äther: »Radio Free Europe« wird 75, Interview, *WDR* (»Resonanzen«), 4. Juli
- Attacke auf Rettungsschwimmer in Hannover: Was ist im Lister Bad los?, Hintergrundgespräch, *Hannoversche Allgemeine*, 5. Juli
- Recording Popular Music – 5 Tage Kongress in Paris, Interview, *Deutschlandfunk Kultur* (»Tonart«), 14. Juli

- Politisierte Generation Z: »Junge Menschen haben allen Grund, sich eine im Wortsinn radikalere Politik zu wünschen«, Interview, *Welt am Sonntag*, 5. Dezember
- Ende von MTV: Ab 2026 keine Musikvideos mehr, Interview, *Radio 3*, 20. Dezember

EVA OBERLOSKAMP

- Aufarbeitung des Olympia-Attentats. Historiker finden Teil des zerstörten Hubschraubers, Interview, *Süddeutsche Zeitung*, 4. September

STEFANIE PALM

- Nachkriegszeit in Deutschland: Demokratieaufbau in Ost und West, Interview, *Deutsche Welle*, 6. März
- Nürnberger Prozesse, Interview, *Deutsche Welle*, 9. November

SEBASTIAN PETERS

- Biografie über Hitlers Leibfotografen – Fotografie als Propaganda, Interview, *Deutschlandfunk Kultur*, 19. März
- Biografie über Hitlers Fotograf Heinrich Hoffmann, Interview, *ORF*, 24. März
- Hitler als vermeintlich netter Onkel, Interview, *Süddeutsche Zeitung*, 13. Juni
- Heinrich Hoffmann, der Fotograf des Führers, Interview, *Bayerischer Rundfunk*, 11. November
- Bayerns vergessener Nazijäger, Hintergrundgespräch zur Entnazifizierung in Bayern, *Süddeutsche Zeitung*, 19. Dezember

MANUELA RIENKS

- Die Rolle von Frauen beim Verfassungskonvent von Herrenchiemsee 1948 und während der Entstehung des Grundgesetzes, Interviews für die Internet-Ausstellung zu Elisabeth Selbert und die Gleichberechtigung im Grundgesetz des Archivs der deutschen Frauenbewegung (AddF) Kassel und der Stiftung Orte der deutschen Demokratiegeschichte, 12. Mai, 21. Juli
- Die Geschichte des Supermarkts in Ost und West, Beratung für eine TV-Dokumentation, *ZDF* (»Terra X History«), 10.–12. Dezember

YULIYA VON SAAL

- 50 Jahre KSZE-Schlussakte: Als Breschnew und Honecker sich für die großen Sieger hielten, Interview, *n-tv.de*, 22. Juli

THOMAS SCHLEMMER

- Die CSU vor der Bundestagswahl, Interview, *SWR 2*, 7. Februar
- Mussolini und der italienische Faschismus, Interview, *SWR*, 12. Februar
- Faschismus und Nationalsozialismus – Unterschiede und Gemeinsamkeiten, Interview, *Deutschlandfunk Nova* (»Eine Stunde History«), 25. März
- Bologna – rote Hochburg Italiens? Interview, *Bayern 2*, 27. März
- Der 25. April, die Resistenza und der Krieg in Italien, Interview, *Radio Lora*, 1. April
- Journalismus in der Nachkriegszeit, Interview, *Bürgerblick (Passau)*, 22. April
- Vor 80 Jahren. Amerikanische Truppen besetzen München, Interview, *Bayerisches Fernsehen*, 30. April
- Die letzten und die ersten Tage. Kriegsende in Bayern 1945, Interview, *BR24*, 7. Mai
- 75 Jahre Charta der Vertriebenen, Interview, *Bayern 2*, 5. August
- Die Familie Berlusconi, ihr Medienimperium und die Übernahme von Pro7/Sat1, Interview, *Deutschlandfunk Kultur*, 1. September
- Flüchtlinge und Vertriebene in Bayern, Interview, *Bayerisches Fernsehen*, 28. Oktober
- Wirtschaftskrisen in der Bundesrepublik Deutschland, Interview, *Bayerisches Fernsehen*, 3. Dezember

MICHAEL SCHWARTZ

- Zur Debatte im Landtag des Landes Brandenburg über den Begriff der »Befreiung« hinsichtlich des Kriegsendes 1945, Interview, *rbb-online*, 27. März
- Homosexuellen-Verfolgung in Deutschland und Polen, Interview, *wintergartenfilm.com/Der Tagesspiegel*, 1. September
- NS-Homosexuellenverfolgung und Entnazifizierung nach 1945: Der Fall Kurt Brüssow, Interview, *februarfilm/ZDF info*, 18. November

MARTINA STEBER

- Ehrenbürger Adolf Hitler: Eine symbolische Würdigung löst Diskussionen aus, *Augsburger Allgemeine*, 13. Januar
- Der (nur halb) getilgte Hitler, Interview, *Augsburger Allgemeine*, 14. Januar
- Bei der Forschung zum Kriegsende haben wir noch erstaunliche Lücken, Interview, *Augsburger Allgemeine*, 25. März
- Medienstrategien der extremen Rechten – und wie man damit umgehen sollte, Podcast, *BR24*, 17. April
- Niederlage oder Neuanfang? Der 8. Mai 1945 und seine Bedeutung, Podiumsdiskussion, *Radio Bayern 2*, 11. Mai
- Was heißt hier »rechts«? Interview, *Philosophie-Magazin*, 04/2025
- Bayerischer Verein sucht Straßennamen für Demokratie-Vorbilder, *tz*, 12. Oktober
- Neue Namen für Straßen und Plätze gesucht, *Süddeutsche Zeitung*, 12. Oktober
- Aufregung um Aufarbeitung – Kritik an Augsburger Missbrauchsstudie wächst, *Augsburger Allgemeine*, 5. November
- Kritik an Augsburger Missbrauchsstudie – Debatte um Gewalt-Fall, Interview, *KNA*, 6. November
- »Höchst unvollständiges Bild«: Professoren kritisieren Augsburger Missbrauchsstudie, Interview, *Augsburger Allgemeine*, 12. November
- Kritik an Missbrauchsstudie der UAK Augsburg, Interview, *a.tv*, 13. November
- Kein »rechter Wallfahrtsort«, *Allgäuer Zeitung*, 5. November

PASCAL TREES

- Von Helden ohne Glanz – NS-Täter und Mitläufer im Fußball, Interview, *Deutschlandfunk Kultur*, 4. Mai
- Die meisten Funktionäre trugen den Terrorstaat mit, Interview, *DFB-Journal* 04/2025

HERMANN WENTKER

- Für Laien und synodales Element: Zum Tod von Bernhard Vogel, Interview, *Domradio*, 4. März
- Amis in Berlin – einst Freunde und jetzt? Interview, *rbb-Inforadio*, 8. April

ANDREAS WIRSCHING (bis Oktober)

- Historische Bedeutung des Siegestors vor dem Hintergrund einer umstrittenen Wahlwerbe-Aktion der Grünen, Interview, *Bayerischer Rundfunk*, 7. Januar
- Was können Historiker*innen, was andere nicht können? Eingangsstatement im Rahmen der Online-Diskussions-

- reihe »Geschichtliche Grundfragen« (Folge 10), *zeitgeschichte/online*, 10. Januar
- Wissenschaftler widersprechen: Hitler war kein Kommunist, Interview, *dpa* (veröffentlicht u. a. in *Die Zeit*, *n-tv*- und *dpa-Faktencheck*), 10. Januar
 - Siegeszug von Rechtspopulisten in Europa und Deutschland, Interview, *ZDF* (»Berlin direkt«), 12. Januar
 - »Das passt zur Methode«. Ernstzunehmendes Warnsignal: Historiker ordnet den Erlanger Goebbels-Eklat ein, Interview, *Nürnberger Nachrichten/Nürnberger Zeitung*, 24. Januar
 - Verantwortungsvolle Politik richtet sich nicht nach Wahlumfragen, Gastkommentar (Podcast), *Deutschlandfunk Kultur* (»Politisches Feuilleton«), 13. Februar
 - Amerikas dreifacher Verrat, Gastbeitrag, *Spiegel online*, 18. Februar
 - Europa – was nun? Was der Abschied der USA für eine künftige Sicherheitspolitik bedeutet, Interview, *Bayern 2* (»Perspektivwechsel«), 20. Februar
 - Bedeutung der Demos gegen Rechts für die Bundestagswahl, *MDR* (»artour«), 21. Februar
 - Zwist zwischen CSU-Größen: Horst Seehofer übt scharfe Kritik an Markus Söder, *t-online-Nachrichten*, 3. April
 - Von der Schwierigkeit des Gedenkens an das Ende des Zweiten Weltkriegs vor dem Hintergrund des Ukrainekriegs, Interview, *Augsburger Allgemeine*, 26. April
 - Kann ein Weimar-Historiker Hitler stoppen? Test des Simulationsspiels »Social Democracy – an alternate history«, Studiogast, *Radio M94.5* (»Gamechanger«), 30. April
 - Editionsprojekt zum Holocaust, in: Dossier »Dokumente, Bilder, Filme. Das Bundesarchiv«, Gastbeitrag, *Beilage zur Zeitung des Deutschen Kulturrates* »Politik & Kultur« 5/2025 (Mai)
 - Die aufgezwungene Entscheidung: Der 8. Mai und die Deutschen, *Bayerischer Rundfunk* (BR-Podcast BR24 »Die Entscheidung«), 4. Mai
 - Historiker Andreas Wirsching: »Flüchtlinge konnten das Kriegsende nur schwer als Befreiung empfinden«, Interview, *Augsburger Allgemeine*, 8. Mai
 - Am Boden. Und befreit, Interview, *Abendzeitung*, 8. Mai
 - Der 8. Mai 1945 als Symboldatum, Interview, *Kölnische Rundschau*, 8. Mai
 - Germany marks 80 years since WWII's end while struggling with rise of far right, Interview, *Courthouse News*, 8. Mai
 - AfD wird nicht wie die Opposition in der NS-Zeit verfolgt, Interview, *Bayerischer Rundfunk* (»BR24 Faktenfuchs«), 13. Mai
 - Terroristen sahen keine TV-Bilder: neue Erkenntnisse zum Olympia-Attentat 1972, Interview, *Deutschlandfunk* (»Kultur heute«), 15. Mai
 - »Versäumnisse über Jahrzehnte«. Folgen neoliberaler Politik für Infrastruktur und Daseinsvorsorge, Interview, *Münchener Merkur*, 12. Juni und *Frankfurter Rundschau*, 13. Juni
 - »Die AfD ist natürlich nicht voraussetzungslos« – Gideon Botsch, Franka Maubach und Andreas Wirsching im Gespräch mit Martina Steber und Martin Langebach über Kontinuitäten rechtsradikaler Ideologie in Deutschland seit 1945, *Akademie Aktuell/Heft 2/2025* (Juli)
 - 80 Jahre jüdische Gemeinde – Hoffnung nach dem Grauen, Interview, *dpa* (veröffentlicht u. a. in *Die Zeit*, *Süddeutsche Zeitung* und *Fränkischer Tag*), 15. Juli
 - »Mein Kampf«: a century of radioactive potential, Interview, *El País*, 18. Juli
 - Geschichte und Bedeutung von »Mein Kampf«, Interview, *Bayerischer Rundfunk* (Bayern 2 »Welt am Morgen«), 18. Juli
 - Hyperkomplexe Paradoxie. Zur Krise des deutschen Wissenschaftssystems, Gastbeitrag, *Forschung & Lehre*, Heft 8/2025 (August)
 - Die Bedeutung der Statistik für die NS-Propaganda, Interview, *Bayerischer Rundfunk* (Bayern 2 »Stadt Land Leute«), 12. September
 - Wie sinnvoll sind Vergleiche mit der Weimarer Republik? Bücher, die helfen, sich ein Urteil zu bilden, Gastbeitrag, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 30. September (Printausgabe) und 10. Oktober (online)
 - Wie tolerant darf die »wehrhafte Demokratie« sein? Gastkommentar (Podcast), *Deutschlandfunk Kultur* (»Politisches Feuilleton«), 1. Oktober



Das Kanapee vor dem Betriebsratszimmer ist ein Erbstück aus einem früheren Forschungsprojekt. Eigentlich als Wartebank für die Betriebsratssprechstunde gedacht, weiß mittlerweile jede und jeder: Florian Utku, Karl Zacher, Ute Elbracht, Giles Bennett, Evi Zembsch und alle anderen Betriebsratsmitglieder haben auch ohne Sprechstunde jederzeit ein offenes Ohr (von links).

8

GREMIEN UND PERSONAL

STIFTUNGSRAT

Bund:

Ministerialrätin Dr. Uta Grund, Stellv.: Dr. Sandro Holzheimer (BMFTR), Ministerialdirektor Jörn Thießen (bis Juni), Ministerialdirektor Dr. Lothar Müller (seit Oktober), Stellv.: Ministerialrätin Dr. Juliane Rapp-Lücke (bis September), Ministerialdirigentin Dr. Christiane Schwarte (seit Oktober) (BMI), Dr. Martin Kröger, Stellv.: Katrin Rübenstrunk (seit Dezember) (AA)

Bayern:

Ministerialdirektor Dr. Rolf-Dieter Jungk (bis Mai), Ministerialdirektorin Stephanie Jacobs (seit Juni), Stellv.: Ministerialrat Florian Albert

Baden-Württemberg:

Ministerialrat Dr. Matthias Schenek, Stellv.: Martina Ritter

Berlin:

Ltd. Ministerialrat Christian Hingst, Stellv.: Dr. Sandra Westenburg

Brandenburg:

Ministerialrat Harald Topel, Stellv.: vakant

Hessen:

Ministerialrätin Dr. Ulrike Mattig (bis Mai), Ministerialrat David Dilmaghani (seit Juni), Stellv.: Dr. Christine Ziegler (seit Juni)

Nordrhein-Westfalen:

Referatsleiterin Anette Baron, Stellv.: Anja Roscheng

Sachsen:

Ministerialrat Dr. Tim Metje, Stellv.: Dr. Caroline Wagner (bis Dezember 2024), Regierungsdirektorin Felicitas Roth (seit März)

Ludwig-Maximilians-Universität München:

Prof. Dr. Dr. h. c. Bernd Huber (bis September), Prof. Dr. med. Dr. h. c. Matthias H. Tschöp (seit Oktober)

Universität Augsburg:

Prof. Dr. Sabine Doering-Manteuffel

Vorsitzender/Vorsitzende:

Ministerialdirektor Dr. Rolf-Dieter Jungk (bis Mai), Ministerialdirektorin Stephanie Jacobs (seit November)

Stellvertretende Vorsitzende:

Ministerialrätin Dr. Uta Grund

Der Stiftungsrat tagte am 11. April und am 21. November im IfZ in München.

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

- Prof. Dr. Julia Angster
- Prof. Dr. Birgit Aschmann
- Prof. Dr. Emmanuel Droit
- Prof. Dr. Jan Eckel
- Prof. Dr. Philipp Gassert
- Prof. Dr. Dominik Geppert
- Dr. Bernhard Grau
- Prof. Dr. Michael Hollmann
- Prof. Dr. Bernhard Löffler
- Prof. Dr. Kiran Klaus Patel
- Prof. Dr. Tanja Pentter
- Prof. Dr. Mark Roseman
- Prof. Dr. Eve Rosenhaft
- Prof. Dr. Ute Schneider

Ehrenmitglieder:

- Prof. Dr. Helmut Altrichter
- Prof. Dr. Klaus Hildebrand
- Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Hans Maier
- Prof. Dr. Georges-Henri Soutou

Vorsitzender:

Prof. Dr. Kiran Klaus Patel

Stellvertretende Vorsitzende:

Prof. Dr. Ute Schneider

Beiratsausschuss:

Prof. Dr. Kiran Klaus Patel (Vorsitzender)
 Prof. Dr. Ute Schneider (Stellvertretende Vorsitzende)
 Prof. Dr. Julia Angster
 Prof. Dr. Philipp Gassert

Die Jahressitzung des Wissenschaftlichen Beirats einschließlich einer Audit-Begehung im Rahmen der turnusmäßigen Zwischenevaluierung des IfZ fand am 6. und 7. März im IfZ in München statt. Der Beiratsausschuss tagte am 5. März (ausnahmsweise) in der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und am 27. Oktober im IfZ in München.



Im März fand im Rahmen der regulären Zwischenevaluierung ein Audit durch den Wissenschaftlichen Beirat des IfZ statt. Abteilungen und Projekte stellten ihre Arbeit in Kurzpräsentationen vor. Anschließend hatten die Beiräte und Beirätinnen die Möglichkeit zu Gesprächen mit den Mitarbeitenden. Im Bild zu sehen sind von links Martina Steber, Magnus Brechtken, Andreas Wirsching und Kiran Klaus Patel, der Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirats, während einer Projektpräsentation.

ENGAGEMENT IN DER LEIBNIZ-GEMEINSCHAFT



Das Institut für Zeitgeschichte ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft seit deren Entstehen. Unter den aktuell 96 Leibniz-Instituten zählt es zur Sektion A, der 23 Institute und Forschungsmuseen angehören. Das Institut engagiert sich in Gremien, Arbeitsgruppen und gemeinsamen Veranstaltungen. Die Institutsleitung nahm auch 2025 an den regelmäßigen Sitzungen der Sektion und der Leibniz-Jahrestagung teil. Der stellvertretende Direktor Magnus Brechtken war bis 2025 Mitglied des Lenkungskreises des Leibniz-Forschungsverbands »Wert der Vergangenheit« und einer der Sprecher des Leibniz-Labs »Streitwert der Vergangenheit«. Er vertritt das Institut zudem weiterhin im Leibniz-Forschungsnetzwerk Östliches Europa sowie im 2025 neu gegründeten Forschungsnetzwerk zur Volksrepublik China. Das Institut für Zeitgeschichte ist Teil des Leibniz-Labs »Umbrüche und Transformationen« und arbeitet im Rahmen großer Forschungsprojekte eng mit anderen Instituten der Leibniz-Gemeinschaft zusammen.

Erstmals wurde 2025 auf Ebene der bayerischen Leibniz-Institute das gemeinsame Angebot »Leibniz im Landtag« auf die Beine gestellt. Analog zum etablierten Format »Leibniz im Bundestag« boten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IfZ an zwei Tagen im Mai Einzelgespräche zu aktuellen Forschungsthemen für die bayerischen Landtagsabgeordneten an.

Darüber hinaus ist das IfZ auf dem Gebiet der Forschungsinfrastruktur im Rahmen der Leibniz-übergreifenden Vernetzungen aktiv. Die Verwaltungsleitung engagiert sich im Verwaltungsausschuss, dem AK Recht & Personal sowie dem AK Finanzen. Bibliotheksleiter Daniel Schlögl ist Mitglied im Leibniz-Arbeitskreis Bibliotheken und Informationseinrichtungen und vertritt das IfZ gemeinsam mit Günther Opitz im Arbeitskreis Open Access und Publikationsmanagement. Esther-Julia Howell ist weiterhin Co-Sprecherin des Arbeitskreises der Archive der Leibniz-Gemeinschaft, die Leiterin der Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Simone Paulmichl, ist aktiv im Arbeitskreis Kommunikation, Andrea Löw vertritt das IfZ im Arbeitskreis Internationales und die Sprecherinnen für die Doktorandinnen und Doktoranden nehmen am Austausch des PhD-Networks für Leibniz-Promovenden teil. Auch die Gleichstellungsbeauftragte ist auf Leibniz-Ebene vernetzt. Zudem stehen die Mitglieder des IfZ-Betriebsrats regelmäßig mit ihren Kolleginnen und Kollegen an anderen Leibniz-Instituten in Verbindung. Giles Bennett ist Mitglied in der Koordinierungsgruppe der Personal- und Betriebsräte der Leibniz-Gemeinschaft (PBL).

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER DES INSTITUTS

INSTITUTSLEITUNG

Direktor/Direktorin: Prof. Dr. Andreas Wirsching,
ab 1. Oktober 2025: Prof. Dr. Isabel Heinemann
Stellv. Direktor: Prof. Dr. Magnus Brechtken
Stellv. Direktorin: Prof. Dr. Martina Steber

DIREKTION/STABSSTELLEN

Referent/in des Direktors/der Direktorin:
Dr. des. Helena Friedrich Schwinghammer
Sekretariate: Annette Wöhrmann (Prof. Dr. Wirsching/Prof. Dr. Isabel Heinemann), Andrea Brand (Prof. Dr. Brechtken), Petra Albrecht (Prof. Dr. Steber), Kerstin Ackermann M. A. (Prof. Dr. Wirsching/Prof. Dr. Isabel Heinemann)
Wissenschaftliche Mitarbeiter:
Günther Opitz M. A. (Publikationen), Michael Pilarski Dipl.-Theol. (Digitale Querschnittsaufgaben)
Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte:
Samuel Baur M. A., Elena Bös M. A., Lena Drecol B.A., Kristina Gunne M. A., Angela Müller M. A., Clara Multerer B. A., Sophia Munoz Ott M. A., Jan Pastor B. A., Josefine Preißler M. A.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:
Leitung: Simone Paulmichl M. A.
Dr. des. Christina Holzmann, Dr. Kathrin Krogner-Kornalik

Berliner Kolleg Kalter Krieg:
Kommissarische Leitung: Prof. Dr. Hermann Wentker
Wissenschaftliche Mitarbeiter:
Lukas Daub M. A., Bennet Groen M. A., Dr. Christian Methfessel, Dr. Bodo Mrozek, Willi Schrenk M. A.
Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte:
Tony Krumbholz B. A.

VERWALTUNG

Leitung: Christine Ginzkey, Dipl.-Kfm.
Stellv. Leitung: Ulrike Lunow M. A., Dr. Jörn Retterath
Sekretariat: Martina Schürmann
Buchhaltung/Drittmittel/Personal: Elke Fetzer, Regina Kroiß, Sybill Lahaye, Hildegard Maisinger, Maria Radoi, Claudia Riehl, Elke Schindler, Therese Zwickl
Empfang: Andrea Vogel-Lee
Anlagen- und Gebäudemanagement: Karl Zacher (Leitung), Norbert Kittl, Maximilian Kroll
EDV: Andreas Nagel M. A., Roland Zahn Dipl.-Ing. (FH), Willy Zirm Dipl.-Inform. (Univ.)

FORSCHUNGSABTEILUNG MÜNCHEN

Leitung: Prof. Dr. Johannes Hürter
Stellv. Leitung: Dr. Agnes Bresselau von Bressensdorf
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:
Tina Angerer Dipl.-Journ. (Univ.), Maylin Amann M. A., PD Dr. Jörg Arnold, Tizian Bartling M. A., Dr. Maximilian Becker, Theisa Cäsar M. A., Falco Drießen M. A., Dr. des. Helena Friedrich Schwinghammer, Johannes Geck M. A., Dr. Paroma Ghose, PD Dr. Bernhard Gotto, Dr. Adrian Hänni, Dr. Stefanie Hoh, Dr. des. Christina Holzmann, Dr. des. David Irion, Dr. René Küpper, Dr. Lutz Kreller, PD Dr. Bernd Kreuzer, PD Dr. Ariane Leendertz, Dr. Felix Lieb, PD Dr. Christian Marx, Dr. Caroline Mezger, Dr. Kristina Milz, Dr. Samuel Miner, Clara Multerer M. A., Sophia Munoz Ott M. A., PD Dr. Eva Oberloskamp, Dr. Christian Packheiser, Michael Pilarski Dipl.-Theol., Hildegard Renner M. A., Dr. Manuela Rienks, PD Dr. Yuliya von Saal, PD Dr. Thomas Schlemmer (Chefredakteur der Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte), PD Dr. Anette Schlimm, Dr. Maik Tändler, Dr. Pascal Trees, PD Dr. Sebastian Voigt, Dr. Peer Oliver Volkmann

Redaktionsbüros, Teamassistenzen und Lektorate:
Lea Maurer M. A., Dr. Julia Menzel, Julia Mertens M. A., Angelika Reizle M. A., Verena Vogt M. A.

Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte:
Samuel Baur M. A., Sebastian Blaschke M. A., Elena Bös M. A., Antonia Bombach B. A., Moritz Bombe B. A., Chiara Cedrone B. A., Kevin Cherng B. A., Celina Döhnel, B. A., Chiara Eckenberger, Maria Gladiator, Kristina Gunne M. A., Niclas Heiler B. A., Lisa Hopfensberger, Constanze Köpl, Nadia Labadi M. A., Sophie Liebich, Hannah Lieske, Santiago Loustaunau Matos, Dominik Meyer, Angela Müller M. A., Julian Petter, B. A., Josefine Preißler M. A., Anna Ruvinsky B. A., Carolin Schäfer B. A., Alexandra Schneider B. A., Lilli Sigle B. A., Julia Skomski B. A., Sofia Sokolova B. A., Benedetta Strauß, Paula Wagner, Samuel Walther

ARCHIV

Leitung: Dr. Esther-Julia Howell
Stellv. Leitung: Josef Naßl M. A. (ab 1. März 2025)
Sekretariat: Manuela Ostermeier

Ute Elbracht M. A., Michaela Hartwig, Alexander Klotz M. A., Sandra Meinas M. A., Andrea Menzinger, Heike Musculus, Dr. Isabel Pantenburg-Lankheit, Claudia Schelling M. A., Florian Utku B. Sc., Michael Wichmann

Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte:

Kevin Förster, Veronika Westner B. A.

BIBLIOTHEK

Leitung: Dr. Daniel Schlögl

Stellv. Leitung: Caroline Lamey-Utku Dipl.-Bibl.

Sekretariat und Sachbearbeitung: Catherine Kagiri M. A.

Anne Dippl Dipl.-Bibl., Stefan Ewers M. A., Matthias Krebs B. A., Julia Sailer M. A., Ilse Schreiner, Michael G. Volk Dipl.-Bibl.

Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte:

Laura Kellerer, Ines Marinovic, Lorena Moser, Jakob Redepening

DOKUMENTATION OBERSALZBERG

Leitung: Dr. Sven Keller

Stellv. Leitung und Kurator: Albert A. Feiber M. A., Dipl.-Verw. (FH)

Sekretariat: Eva-Maria Zembsch

Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Kurator: Dr. Sebastian Peters

Bildungsreferat: Mag. phil. Sonja-Maria Herzl-Förster, Dr. Matthias Irlinger, Dr. Nadine Tauchner, Eva-Maria Schmitzberger M. A., Lena Thurnhausstatter B. Ed., Karin Wabro Bakk. phil., Leonie Zangerl M. Ed.

Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungsmanagement: Melanie Diehm M. A.

Sammlungs- und Ausstellungsmanagement:

Anja Deutsch M. A, Jinyi Lee Dipl.-Restauratorin, Sora Stöckl Dipl.-Museologin (FH)

Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte:

Laura Bruckmeier B. A., Isabella Celewitz-Engelke B. A., Veronika Wawrzinek, Patricia Zeitz M. A.

ZENTRUM FÜR HOLOCAUST-STUDIEN

Leitung: Prof. Dr. Andrea Löw

Stellv. Leitung: seit 1. September 2025: PD Dr. Michaela Ragam-Blesch

Teamassistent: Katarina Kezeric M. A.

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Dr. des. Johannes Meerwald, Dr. Stefan Leicht, Florine Miez M. A., Mirjam Neuhoﬀ M. A., Dr. Juliane Niklas, Dr. Rachel O'Sullivan, Niels Pohl-Schneeberger M. A., Dr. Andreas Rentz, Leonie Rogg M. A.

Beauftragter für das Fellowship-Programm:

Giles W. Bennett M. A.

Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte:

Julian Federl, Lucia Seethaler B. A., Johanna Sührig

FORSCHUNGSABTEILUNG BERLIN

Leitung: Prof. Dr. Hermann Wentker

Stellv. Leitung: Prof. Dr. Dierk Hoffmann

Sekretariat: Ute Eichhorn, Manuela Starosta, Gabriele Tschacher

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Dr. Russell Alt-Haaker, Dr. Heike Amos, Dr. Eva Balz, Johannes Gamm M. A., PD Dr. Frieder Günther, Dr. Georg Felix Harsch, Dr. Bert Hoppe, Dr. Luisa Hulsrøj, Dr. Ingo Loose (Stv. Chefredakteur der Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte), Dr. Dorothy A. Mas, Dr. Stefanie Palm, Dr. Caroline Pearce, Dr. Christian Rau, Prof. Dr. Michael Schwartz

Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte:

Felicia Bayer B. A., Franziska Bollinger, Svenja Efinger B. A., Jonas Jung M. A., Konstantin Knuth B. A., Marina Kochedyshkina B. A., Oskar Lietz, Audrey Lie B. A., Zoe Alice Roberts B. A., Lene Schweisfurth B. A., Julia Skomski B. A., Luca Wollny

ABTEILUNG IM AUSWÄRTIGEN AMT

Leitung: Dr. Ilse Dorothee Pautsch,

ab 1. Juni 2025: Dr. Tim Geiger

Stellv. Leitung: Dr. Tim Geiger,

ab 1. Juni 2025: Dr. Daniela Taschler

Sekretariat: Frauke Zimmer

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Dr. Fabian Bennewitz, Dr. Christoph Johannes Franzen, Dr. Jens J. Hofmann, PD Dr. Malte König, Dr. Sophie Lange, Dr. Michael Ploetz, Dr. Tim Szatkowski, Dr. Carola Tischler

Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte:

Heiner Meinhold B. A., Fabian Rehme B. A.



Maylin Amann ist seit Juli Mitglied des von der Leibniz-Gemeinschaft geförderten Projektteams SCREENS und promoviert zum Thema Glaube und Religion im NS-Spielfilm. Sie studierte an den Universitäten Mainz und Wien Geschichte, Germanistik und Katholische Religionslehre. In ihrer Masterarbeit analysierte sie das Verhältnis der katholischen Kirche zur Fastnacht zwischen 1925 und 1955. Anschließend legte sie das Zweite Staatsexamen am Staatlichen Studienseminar Mainz ab.



Tizian Bartling promoviert seit Juni im Projekt SCREENS. In seinem Teilprojekt beschäftigt er sich mit der Visualisierung von Kindheits- und Familienidealen im NS-Spielfilm. Er studierte Geschichte mit Schwerpunkt Zeitgeschichte an der LMU München. In seiner Masterarbeit untersuchte er den Kassationshof des Bayerischen Staatsministeriums für Sonderaufgaben und dessen Rolle in der Entnazifizierung des Freistaats zwischen 1946 und 1951.



Jörg Arnold hat zum 1. Januar die Bearbeitung des Projekts »Ingolstadt im Nationalsozialismus« übernommen. Er wurde an der Universität Southampton mit einer Arbeit zur Erinnerungskultur des Luftkriegs promoviert und hat sich an der Universität Tübingen mit einer Arbeit zur Politik- und Kulturgeschichte der Deindustrialisierung habilitiert. Seit dem 1. Oktober vertritt Jörg Arnold den Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte an der Universität Augsburg.



Seit dem 1. Oktober ist **Fabian Bennewitz** wissenschaftlicher Mitarbeiter der Aktenedition im Auswärtigen Amt. Von 2017 bis 2020 arbeitete er am Lateinamerika-Institut der FU Berlin in einem Projekt zu bundesdeutschen Polizeikooperationen mit Lateinamerika im Kalten Krieg. Nach seiner Promotion zu Polizeihilfe für Guatemala war er ab 2022 als Postdoc am Historischen Institut der Universität zu Köln tätig. Seine Forschungsschwerpunkte sind Internationale Beziehungen, Global Cold War Studies, Medien- und Technikgeschichte.



Luisa Hulsrøj ist seit Dezember wissenschaftliche Mitarbeiterin für die Edition »The Persecution and Murder of the European Jews by Nazi Germany, 1933–1945«. Nach ihrer Promotion an der Universität Cambridge absolvierte sie ein wissenschaftliches Volontariat an der KZ-Gedenkstätte Mittelbau-Dora. Anschließend war sie am LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte für die Erarbeitung eines digitalen Gedenkbuchs für die Todesopfer der NS-Medizinverbrechen aus der ehemaligen preußischen Rheinprovinz zuständig.



Seit Februar ist **David Irion** wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt zur Aufarbeitung des Olympia-Anschlags 1972. Nach einem Studium der Geschichte und Rechtswissenschaften in München und Edinburgh war er zuvor wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl von Kiran Klaus Patel an der LMU München und promovierte über die Entstehung und Entwicklung der europäischen Forschungspolitik.

Ariane Leendertz ist seit Oktober wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt zur Geschichte des Bundesfinanzministeriums. Seit ihrer Promotion an der Universität Tübingen war sie u. a. an der LMU München und lange Jahre am Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung in Köln tätig. Nach Fellowships in Princeton und Washington DC führte sie der Weg zurück nach München, wo sie derzeit die zahlreichen Auseinandersetzungen über den Finanzausgleich in der alten Bundesrepublik untersucht.



Stefan Leicht ist seit Oktober wissenschaftlicher Mitarbeiter für Digital Humanities im Projekt H-DIARIES am Zentrum für Holocaust-Studien. Er studierte Philosophie in München, Venedig und Jerusalem. Danach war er Volontär im Lektorat des Verlags C.H.Beck und absolvierte anschließend ein Bibliotheksreferendariat an der Landesbibliothek Oldenburg und der Bayerischen Staatsbibliothek. Er kuratiert regelmäßig Ausstellungen zu jüdischen Themen.



Seit November ist **Lea Maurer** als Teamassistentin in der Forschungs- und Geschäftsstelle »Wissenschaftliche Aufarbeitung des Olympia-Anschlags 1972« tätig. Sie unterstützt das Forschungsteam in administrativen und wissenschaftlichen Belangen und übernimmt koordinierende Aufgaben. Im Rahmen ihres Studiums der Politikwissenschaften und Nahoststudien in Bamberg, Erlangen und Tel Aviv erwarb sie unter anderem arabische sowie hebräische Sprachkompetenzen.



Clara Multerer ist seit Anfang Oktober wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt zur Aufarbeitung des Olympia-Anschlags 1972. Sie studierte Geschichte und Anglistik in München und Edinburgh. In ihrer Masterarbeit untersuchte sie den Wiederaufbau des Berufsverbands der katholischen Hausgehilfinnen 1952 bis 1963, insbesondere die Spannung zwischen Interessenvertretung und katholischem Frauenbild. Bis zum Abschluss ihres Studiums 2025 war sie Hilfskraft in der Direktion des IfZ.



Seit Juni promoviert **Sophia Munoz Ott** im Projekt SCREENS zu NS-Spielfilmen des Genres Melodram. Sie studierte Neuere und Neueste Geschichte sowie Kunstgeschichte an der LMU München. In ihrer Masterarbeit befasste sie sich mit dem Nachlass Marianne Feuersengers und untersuchte deren Werdegang von einer Sekretärin im Oberkommando der Wehrmacht zur erfolgreichen Rundfunkjournalistin in den Nachkriegsjahren.



Josef Naßl verstärkt seit März als stellvertretender Leiter das Archiv-Team. Er studierte Neuere und Neueste Geschichte, Mittelalterliche Geschichte und Englische Sprachwissenschaft in München und Halifax (Kanada). Danach absolvierte er im Rahmen eines Volontariats beim Bayerischen Rundfunk eine postgraduale Fortbildung zum wissenschaftlichen Dokumentar in Potsdam. Zuletzt war er als Archivar am Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg – KZ Gedenkstätte in Ulm und in der Gemeinde Neubiberg tätig.

Juliane Niklas ist seit Juli Postdoc im Projekt H-Diaries zur systematischen Erfassung, Kartierung und Analyse von Tagebüchern, die Jüdinnen und Juden während der nationalsozialistischen Verfolgung schrieben. Ihre wissenschaftliche Arbeit verbindet sie mit langjähriger internationaler Erfahrung in der historisch-politischen Bildungsarbeit. Zuvor hat sie ihre Dissertation über Kriegsmuseen in Kyiv und Minsk an der FU Berlin abgeschlossen.

DISSERTATIONEN



Michaela Raggam-Blesch ist seit September stellvertretende Leiterin des Zentrums für Holocaust-Studien. Dort arbeitet sie an ihrem vom Österreichischen Wissenschaftsfonds geförderten Projekt zu »Mischehefamilien« im NS-dominierten Europa, das sie mit einem internationalen Team durchführt. Nach Forschungsaufenthalten in Israel und New York war sie an Ausstellungsprojekten in Wien beteiligt. Seit 2018 lehrte und forschte sie an der Universität Wien, wo sie sich 2025 habilitierte.



Seit August arbeitet **Eva-Maria Schmitzberger** als Assistentin des Bildungsreferats in der Dokumentation Obersalzberg. Sie unterstützt die organisatorischen Abläufe und ist für den Aufbau sowie die Betreuung einer IfZ-Zweigbibliothek verantwortlich. Neben ihrem Studium der Geschichte und Neueren deutschen Literatur war sie mehrere Jahre als freiberufliche Rundgangsleiterin an der Dokumentation Obersalzberg tätig.

Julia Ziegler hat ihre Dissertation »Zerstören, Bewahren, Wiedergewinnen – Lokales Bauerbe und Authentizitätszuschreibungen in Nürnberg seit 1950« am 13. Januar 2025 an der RWTH Aachen erfolgreich verteidigt.

Pai-Li Liu hat seine Dissertation »Ländliche Armut, Armutswissen und Armutsbekämpfung. Transnationale Entwicklungsarbeit Westdeutschlands in Südostasien in den 1970er und 1980er Jahren« am 18. Februar 2025 an der Ludwig-Maximilians-Universität München erfolgreich verteidigt.

Christina Holzmann hat ihre Dissertation »Geschlecht vor Gericht. Die norwegischen Kollaborationsprozesse nach dem Zweiten Weltkrieg in geschlechtergeschichtlicher Perspektive« am 27. Mai 2025 an der Ludwig-Maximilians-Universität München erfolgreich verteidigt.

David Irion hat seine Dissertation »Logiken einer schleichenden Integration. Die europäische Forschungspolitik zwischen Kooperation und Konkurrenz 1980–2002« am 1. Juli 2025 an der Ludwig-Maximilians-Universität München erfolgreich verteidigt.

Helena Schwinghammer hat ihre Dissertation »Deindustrialisierung und Geschlecht. Industriearbeit, Familienstrukturen und Geschlechteridentitäten« am 5. November 2025 an der Ludwig-Maximilians-Universität München erfolgreich verteidigt.

HABILITATION

Sebastian Voigt hat seine Habilitation »Aufbruch und Tiefpunkte. Der Deutsche Gewerkschaftsbund, die Industriegewerkschaft Chemie-Papier-Keramik und die Gewerkschaft Handel, Banken und Versicherungen in den 1970er und frühen 1980er Jahren« am 26. November 2025 an der Ruhr-Universität Bochum erfolgreich abgeschlossen.

ABSCHIEDE UND WECHSEL

Zum 31. Dezember 2025 hat **Eva Balz** das Institut verlassen. Sie arbeitete von Januar 2021 bis Dezember 2025 als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Forschungsabteilung Berlin im Forschungsprojekt »Das Bundesverfassungsgericht nach dem Nationalsozialismus«. Das gemeinsam mit Frieder Günther durchgeführte Unternehmen leistet einen wesentlichen Beitrag zur Verortung des Karlsruher Gerichts in der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts. Schon ihre Promotion an der Ruhr-Universität Bochum hatte sich mit der Schnittstelle von Rechtsgeschichte und Nationalsozialismus befasst: Unter dem Titel »Vergangenheitspolitik und Eigentumspolitik im Kalten Krieg« hat sie das Oberste Rückerstattungsgericht für Berlin un-

tersucht, ein alliiertes Sondergericht für die Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts. Eva Balz war seit 2022 stellvertretende Vorsitzende des Betriebsrats in der Forschungsabteilung Berlin und engagierte sich standortübergreifend in den Arbeitsgruppen »Familie und Beruf« und »Diversity«.

Frieder Günther hat das Institut für Zeitgeschichte zum 31. Dezember 2025 verlassen und am 1. Februar 2026 eine neue Aufgabe beim »Forum Recht« Karlsruhe übernommen, die sich geradezu perfekt an seine wissenschaftlichen Arbeiten am Institut anschließt. Seit dem 1. Dezember 2014 war Frieder Günther in der Forschungsabteilung Berlin im Projekt »Die Hüter der Ordnung. Die Innenministerien in Bonn und Ost-Berlin nach dem Nationalsozialismus« als wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig. Nach dessen Abschluss zum Jahresende 2018 und Forschungen im Ausland kehrte er am 1. Juli 2020 zurück, um das von ihm eingeworbene DFG-Projekt »Verwaltungskulturen. Die deutschen Innenministerien zwischen Kontinuität und politischer Systemabhängigkeit 1919–1975« zu bearbeiten. Mit dieser Arbeit habilitierte sich Günther an der Humboldt-Universität zu Berlin. Im Anschluss daran bearbeitete er (zusammen mit Eva Balz) ein weiteres, ebenfalls von ihm eingeworbenes Projekt zum »Bundesverfassungsgericht nach dem Nationalsozialismus«. Frieder Günther hat auch jenseits seiner akribisch recherchierten und umfassend präsentierten Projekte gewichtige neue Forschungsergebnisse vorgelegt. Er hat sich darüber hinaus vielfältig im Institut engagiert, etwa an der Ausarbeitung einer Konzeption für das erwähnte Forum Recht, für das er nun tätig ist, sowie in der Leitung des Clusters »Demokratien und ihr historisches Selbstverständnis«.

Im August 2025 endete die Tätigkeit von **Caroline Mezger** am IfZ. Zwischen 2017 und 2019 war sie am Zentrum für Holocaust-Studien aktiv, wo sie unter anderem in der Redaktion der European Holocaust Studies tätig war. Dort gab sie auch gemeinsam mit Gaëlle Fisher deren zweiten Band »The Holocaust in the Borderlands: Interethnic Relations and the Dynamics of Violence in Occupied Eastern Europe« heraus. Zudem bereitete sie in dieser Zeit ihre Publikation »Forging Germans. Youth, Nation, and the National Socialist mobilization of ethnic Germans in Yugoslavia, 1918–1944« zum Druck vor (2020 erschienen). Im Anschluss leitete sie das von der Leibniz-Gemeinschaft geförderte Projekt »Man hört, man spricht: Informal Communication and Information »From Below« in Nazi Europe (INFOCOM)«. Im Frühjahr 2024 nahm sie ein Fellowship des Shelby Cullom Davis Center for Historical Studies der Princeton University wahr, wo sie an ihrem im Projekt entstandenen Buch »Rumor and Displacement: A History of Forced Migration under the Third Reich, 1938–1948« arbeitete. Seit dem 1. September 2025 ist Caroline Mezger als Maîtresse de conférences an der École des Hautes Études en Sciences Sociales (EHESS) in Paris tätig.

Ebenfalls im August schied **Rachel O'Sullivan** nach sechsjähriger Tätigkeit am Zentrum für Holocaust-Studien aus. In ihrer Zeit am Institut schloss sie ihr Forschungsprojekt ab, das die Bevölkerungs- und Siedlungspolitik der Nationalsozialisten im annektierten Polen aus kolonialer Perspektive untersuchte. Ihr Buch »Nazi Germany, Annexed Poland, and Colonial Rule: Resettlement, Germanization and Population Policies in Comparative Perspective« erschien 2023. Zusammen mit Frank Bajohr veröffentlichte sie 2022 in den VfZ den weithin beachteten Debattenbeitrag »Holocaust, Kolonialismus und NS-Imperialismus. Forschung im Schatten einer polemischen Debatte«. Besonders dankbar sind wir ihr für ihre Mitarbeit in der Redaktion der European Holocaust Studies, wo sie an fünf Bänden beteiligt war, darunter als eine der Herausgeberinnen des vierten Bandes »Colonial Paradigms of Violence: Comparative Analysis of the Holocaust, Genocide, and Mass Killing«. Sie war außerdem eine der treibenden Kräfte im AK Diversity des Instituts. Seit Mitte Oktober 2025 ist sie Mitglied des CoRe-Projekts am Institut für Internationale Studien der Karls Universität in Prag, wo sie sich mit dem Thema Holocaust-Bildung und Erinnerung in zeitgenössischen europäischen Gesellschaften befasst.

Nach 14 Jahren am IfZ ist **Kristina Milz** zum 1. Oktober als Akademische Rätin an die Ludwig-Maximilians-Universität München gewechselt. Begonnen hatte sie ihre Tätigkeit am Institut für Zeitgeschichte 2012 als Hilfskraft in der Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Dafür brachte sie als Absolventin der Journalistischen Nachwuchsförderung bei der Konrad-Adenauer-Stiftung das perfekte handwerkliche Rüstzeug mit. Ab 2019 forschte sie parallel zu ihrer Tätigkeit im Kommunikationsteam des IfZ an ihrer Dissertation über den Münchner Orientalisten Karl Süßheim. Nach ihrer erfolgreichen Promotion wurde sie ab Januar 2022 fest mit einer 50-Prozent-Stelle als Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit angestellt. In dieser Zeit half sie nicht nur mit, diesem Jahresbericht seine unverwechselbare Handschrift zu geben, sondern baute vor allem mit viel Know-how und Kreativität die Videoproduktion für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des IfZ aus. Für die Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte entwickelte sie beispielsweise das Format »Ins Heft gezoomt«, das jede neue Ausgabe mit einem Autoreninterview begleitet. Im Januar 2025 wechselte Kristina Milz auf eine Vollzeitstelle als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsprojekt zur Aufarbeitung des Olympia-Anschlags. Auch an der LMU wird sie dem IfZ eng verbunden bleiben: Eine ihrer Aufgaben wird es sein, die Kooperation zwischen der LMU und dem Zentrum für Holocaust-Studien zu stärken, beispielsweise durch das gemeinsame Kolloquium »The Holocaust and its Contexts«.

Mit **Ilse Dorothee Pautsch** hat ein »editorisches Urgestein« das Institut für Zeitgeschichte am 31. Mai verlassen. Niemand hat der Editionsreihe »Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik« (AAPD) ähnlich nachhaltigt Gestalt und Gesicht verlie-

hen wie sie. 1959 in Darmstadt geboren, wurde sie nach einem Studium der Mittleren und Neueren Geschichte, der Amerikanistik und Politikwissenschaft an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und der University of Texas in Austin mit einer sie einschlägig für ihre künftige Tätigkeit qualifizierenden Promotion zur territorialen Deutschlandplanung des State Departments 1941–1943 promoviert. Als das Auswärtige Amt 1990 das IfZ mit der Herausgabe einer Aktenedition zur Außenpolitik der Bundesrepublik betraute, gehörte Frau Pautsch zum Gründungsteam der Editionsgruppe, die sich rasch zu einer eigenen Institutsabteilung im Auswärtigen Amt entwickelte. Wenn seither alljährlich, unmittelbar nach Ablauf der 30-Jahres-Sperrfrist eine kommentierte Auswahl-edition von rund 400 Dokumenten pro Band erscheint – ein bislang international unerreichtes Alleinstellungsmerkmal des IfZ –, ist diese Leistung insbesondere Ilse Dorothee Pautsch zu verdanken. Zusammen mit Mechthild Lindemann legte sie als Bearbeiterin mit dem Jahrgang 1963 den »Gründungsband« der AAPD vor, danach (mit weiteren Kollegen) die Bände 1965, 1967 und 1970. Nach zehn Jahren übernahm sie im Jahr 2000 die wissenschaftliche Leitung der Edition und hat damit auch als erste weibliche Abteilungsleiterin im IfZ im Wortsinn Geschichte geschrieben. In Zusammenarbeit mit insgesamt zehn Professorinnen und Professoren als Reihenherausgebern und ungefähr der doppelten Zahl an Editorinnen und Editoren verantwortete sie insgesamt 30 Jahresbände dieses wissenschaftlichen Grundlagenwerks. Allein das sind weit über 57.000 Druckseiten, die sie allesamt beaufsichtigte, koordinierte und kritisch Korrektur gelesen hat. Von ihr mitverantwortete Sondereditionen wie »Die Einheit. Das Auswärtige Amt, das Außenministerium der DDR und der Zwei-plus-Vier-Prozess« oder »When the Wall came down. The Perception of German Reunification in International Diplomatic Documents 1989/90« kommen noch hinzu. Ilse Dorothee Pautsch hat es zweieinhalb Jahrzehnte lang überaus erfolgreich verstanden, ein oft divergentes Editoren- und Herausgeberteam zusammenzuführen und unaufgeregt zu lenken. Getreu dem Grundsatz, dass Editionen eine Ware sind, die auch mit dem Zug der Zeit kaum verdirbt, hat Ilse Dorothee Pautsch maßgeblich an einem gewaltigen Schriftmonument mitgewirkt, dessen enormer Wissensspeicher noch auf Jahrzehnte von der Forschung genutzt werden wird.

Ab Juli 2007 war **Martina Schürmann** zunächst im technischen Dienst der IfZ-Bibliothek beschäftigt. Als ausgebildete Rechtsanwalts- und Notarsgehilfin eine Quereinsteigerin, arbeitete sie sich rasch und mit großem Interesse in die bibliotheksspezifischen Arbeitsabläufe ein. Ihr Aufgabengebiet umfasste u. a. den Lesesaal- und Magazindienst, die Einarbeitung von Neuzugängen einschließlich der Lokaldatenerfassung, die Signaturenkontrolle, die Durchführung von Revisionen sowie Buchpflegemaßnahmen, Scanarbeiten und Nacharbeiten zur Retro-Katalogisierung. Eines der größten Bibliotheksprojek-

te, zu dem Frau Schürmanns Fleiß und Umsicht maßgeblich beitrugen, war die RFID-Konversion des gesamten Bücherbestands im Rahmen der Einführung der elektronischen Ausleihverbuchung einschließlich der Schutzverpackung von über 30.000 Klein- und Sonderformaten in säurefreie Kartonagen. Auch bei der Durchführung von Empfängen bei Abendveranstaltungen des Instituts engagierte sie sich tatkräftig. Im Sommer 2023 wechselte Martina Schürmann auf die Sekretariatsstelle der Verwaltung, wo sie rasch zu einer unentbehrlichen Stütze der Abläufe wurde. Mit der Materialausgabe und der Verwaltung des Bücherlagers nahm sie auch zentrale Funktionen für das gesamte Haus wahr. Ende 2025 trat Frau Schürmann in den Ruhestand, der sie zurück in ihre norddeutsche Heimat führte.

Das Institut verlassen haben ferner **Bert Hoppe, Dorothy A. Mas** und **Willi Schrenk** aus unserer Abteilung in Berlin, **Bernd Kreuzer, Stephanie Hoh** und **Hildegard Renner** aus der Forschungsabteilung München sowie **Jinyi Lee** und **Lena Thurnhausstatter** von der Dokumentation Obersalzberg. Wir danken allen Kolleginnen und Kollegen für ihren Einsatz und die gemeinsame Zeit und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute!



Erkundung der Elektropolis: Beim Betriebsausflug im Juni besuchten die Kolleginnen und Kollegen aus den Berliner Abteilungen den Industriesalon Schönevide.

Der rote Sitzsack von Jörn Retterath, dem stellvertretenden Verwaltungsleiter am IfZ, hat eher dekorativen Charakter, denn er entpuppte sich nach Lieferung als Kindergröße. Angesichts wachsender Sparzwänge würden seine Kollegin Ulrike Lunow und er sich mittlerweile aber statt eines Sitzsacks ohnehin lieber einen Geldsack bestellen ...



9 INNERE ORGANISATION UND FINANZEN

VERWALTUNG

Die Verwaltung des Instituts für Zeitgeschichte hat ihren Sitz im Hauptgebäude des IfZ in der Münchner Leonrodstraße und ist für alle seine Standorte zuständig. Zu ihren Aufgaben zählt die Finanz-, Drittmittel- und Personalverwaltung, das Vertrags- und Vergabewesen sowie die EDV, der Empfang und das Facility-Management. Im zurückliegenden Jahr waren insgesamt 19 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Abteilung beschäftigt.

Die Verwaltung sieht ihre Aufgabe insbesondere darin, mit hoher Planungs- und Umsetzungskompetenz und in enger Abstimmung mit der Direktion die Beschäftigten aller Abteilungen dabei zu unterstützen, ihre Ziele zu erreichen. Als Schnittstelle im gesamten Institut, ob in der Forschung oder den Strukturbereichen, kümmert sich die Verwaltung um die rechtlichen, personellen, finanziellen, baulichen und technischen Grundlagen für die Umsetzung und Planung der Institutsarbeit. Auch für die Vertretungen der Angestellten, die Betriebsräte sowie die Gleichstellungsbeauftragten aller Standorte, ist die Verwaltung Ansprechpartner.

PERSONALKOSTEN ÜBERSTEIGEN BUDGETZUWACHS

Im Haushaltsjahr 2025 standen dem Institut im Rahmen des Programmbudgets insgesamt 19,022 Mio. Euro zur Verfügung. Die darin enthaltene institutionelle Förderung von Bund und Ländern betrug 7,981 Mio. Euro. Weitere Gelder kamen aus Eigen- und Drittmitteln. Das Haushaltsjahr 2025 konnte erneut erfolgreich abgeschlossen werden. Dies war nur durch deutliche Einsparungen im Personalbereich möglich, da die im Öffentlichen Dienst der Länder zwischen Arbeitgebern und Gewerkschaften vereinbarten Tarifsteigerungen, die den Budgetzuwachs deutlich übersteigen, im Haushaltsjahr 2025 wirksam wurden. Diese Entwicklung wird aller Voraussicht nach anhalten und somit das Institut langfristig vor große finanzielle Herausforderungen stellen.

Neben dem Tagesgeschäft prägten das Jahr 2025 einige besondere Ereignisse. Den Wechsel an der Institutsspitze vom langjährigen Institutsdirektor Andreas Wirsching zur neuen Direktorin Isabel Heinemann hat die Verwaltung vertraglich und rechtlich begleitet. Die Einführung einer neuen Telefonanlage, ein größerer Wasserschaden im Bereich unserer Cafeteria, der Einbau einer weiteren Stromleitung in das Hauptgebäude sowie die Durchführung einer Gefährdungsbeurteilung zu psychischen Belastungen am Arbeitsplatz zählen zu den Großprojekten, die die Verwaltung im vergangenen Jahr beschäftigten. Über wesentliche Entwicklungen im Bereich der EDV des IfZ informiert der nachfolgende Bericht.

WACHSENDE HERAUSFORDERUNGEN

Im Bereich der Drittmittelverwaltung haben die Anforderungen durch vielfältige Kooperationen sowie sehr unterschiedliche Förderbestimmungen auch im vergangenen Jahr zugenommen. In der Personalverwaltung sowie der Finanzbuchhaltung werden die Digitalisierung im Abrechnungs- und Berichtswesen sowie die Meldepflichten gegenüber Sozialversicherungsträgern und Ämtern immer aufwendiger. Dabei bilden auch die teils sehr kurzen und individualisierten Projekt- und Beschäftigungsverhältnisse eine wachsende Herausforderung für die Verwaltung. Diese beiden Elemente – Digitalisierung und die Schnelllebigkeit von Projekten wie auch Anstellungen – werden auch in den kommenden Jahren die Verwaltung stark beanspruchen. Für ihren großen Einsatz, das Engagement und die Zuverlässigkeit in dieser von Wandel geprägten Zeit sei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter herzlich gedankt.

Ein großer Wandel vollzieht sich auch innerhalb des Verwaltungsteams. Die Verwaltung wird derzeit kommissarisch – in Vertretung von Christine Ginzkey – von den beiden Stellvertretern Ulrike Lunow und Jörn Retterath geleitet. Die Sekretärin der Abteilung, Martina Schürmann, ist mit Ende des Jahres in den Ruhestand getreten. Auch in der Drittmittelver-

waltung, der Personalverwaltung, der Finanzverwaltung und im Facility-Management werden Kolleginnen und Kollegen im kommenden Jahr in den Ruhestand gehen. Damit stellt sich das Team neu auf. Einige Stellen konnten bereits erfolgreich ausgeschrieben und besetzt werden, weitere werden in Kürze

folgen. Ziel ist es, diesen Wandel im Team so zu gestalten, dass die Verwaltung ihre wesentlichen Aufgaben weiterhin gut und verlässlich ausführen kann und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung hierbei mitgenommen und miteinbezogen werden.

EDV

1. Netzwerk

Das Netzwerk des Instituts für Zeitgeschichte (IfZ) umfasst derzeit neun Standorte mit über 350 Clients und Servern. Die zentralen IT-Systeme befinden sich im Rechenzentrum in München; ihre Dienste stehen allen Standorten standortübergreifend zur Verfügung.

2. Systemadministration

Die Aufgaben der Systemadministration gliedern sich in mehrere Kernbereiche:

Ein zentraler Aufgabenbereich ist die Bereitstellung, Wartung und der kontinuierliche Ausbau einer modernen IT-Infrastruktur, die den Anforderungen der verschiedenen Abteilungen und Mitarbeitenden des Instituts gerecht wird. Dazu zählen insbesondere die Hardwarepflege (Reparaturen, Garantieabwicklung, Austausch), die Serverbetreuung (Wartung, Updates, Sicherheitsmaßnahmen), die Datenbankpflege sowie die zentrale Datensicherung und Langzeitarchivierung.

Ein weiterer Kernbereich ist die technische Betreuung und Beratung der Online-Aktivitäten des IfZ in Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern und den internen Fachabteilungen.

Der dritte Aufgabenbereich umfasst die Anwenderbetreuung an allen Standorten, einschließlich Support, Softwareberatung, Softwareaktualisierung sowie der Schulung der Mitarbeitenden.

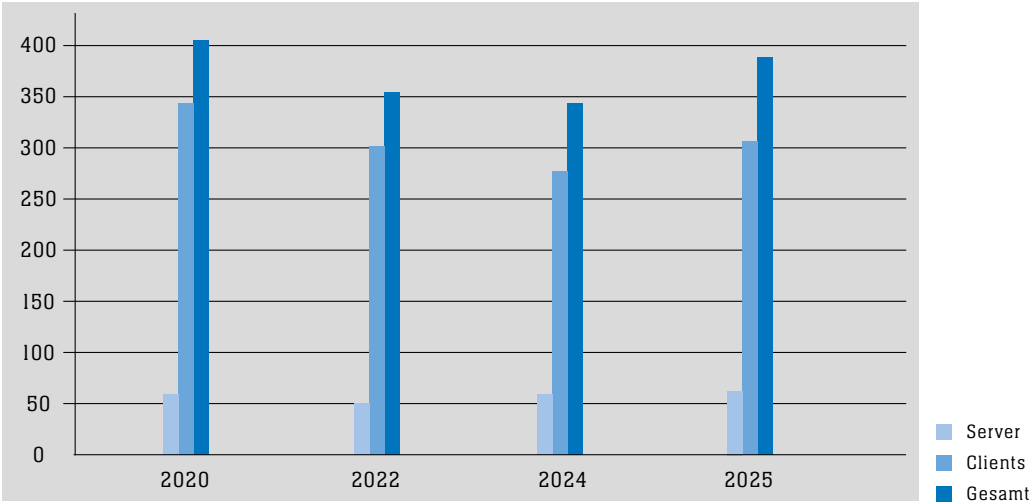
Der vierte Kernbereich betrifft die strategische IT-Planung des IfZ. Dazu gehören die Budgetverwaltung, die Beschaffung von Hard- und Software, die Lizenzverwaltung, die Prüfung und Einführung neuer Programme sowie die Außenvertretung des Instituts in IT-Angelegenheiten.

3. Aktuelle Projekte

Aufgrund der aktuellen Sicherheitslage wurden umfassende organisatorische und technische Maßnahmen umgesetzt, darunter:

- Optimierung der Schutzeinstellungen von Microsoft 365
- Einführung und Ausbau von Online- und Offline-Backups, Langzeitarchivierung, Monitoring und VPN
- Umsetzung infrastruktureller Sicherheitsmaßnahmen
- Sensibilisierung der Benutzerinnen und Benutzer (z. B. durch simulierte Phishing-Kampagnen, Awareness-Schulungen und Sicherheitshinweise im Intranet)

Entwicklung der Hardwareausstattung 2020–2025
(München, Forschungsabteilung Berlin, Zentrum für Holocaust-Studien, Dokumentation Obersalzberg, Berliner Kolleg Kalter Krieg, Edition Paulhaber)



BETRIEBSRAT

Gesamtbetriebsrat:

Der Gesamtbetriebsrat (GBR) besteht aus Ute Elbracht (Vorsitzende), Johannes Gamm (stv. Vorsitzender), Malte König und Karl Zacher. Der GBR hat sich 2025 wesentlich mit Nachbesserungen zu MS 365 beschäftigt und die turnusgemäße Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen am Arbeitsplatz begleitet. Die Vorsitzende verabschiedete den scheidenden Direktor und begrüßte die neue Direktorin im Namen der Belegschaft während der Festveranstaltung zum »Stabwechsel« am 30. Oktober 2025.

München:

Nach dem Ausscheiden einiger Mitglieder musste in München eine vorzeitige Betriebsratswahl durchgeführt werden. Der neue BR setzt sich zusammen aus: Ute Elbracht (Vorsitzende), Karl Zacher (stv. Vorsitzender), Giles Bennett, Sebastian Peters, Felix Lieb, Florian Utku und Eva-Maria Zembsch. Ersatzmitglieder sind Manuela Ostermeier, Manuela Rienks, Kathrin Krogner-Kornalik, Leonie Rogg und René Küpper.

Die Betriebsratsmitglieder besuchten verschiedene Schulungen, z. B. die Jahrestagung der Betriebs- und Personalräte der Leibniz-Gemeinschaft. Giles Bennett ist Mitglied in deren Koordinierungsgruppe. Erstmals fand eine Inhouse-Schulung für die neuen BR-Mitglieder und -Ersatzmitglieder statt.

In vier Betriebsversammlungen informierte der Betriebsrat über seine Arbeit und wissenschaftspolitisch relevante Angelegenheiten. Regelmäßig kam es zu Gesprächen mit der Institutsleitung, häufiger noch mit der Gleichstellungsbeauftragten. Der Betriebsrat war in Bewerbungsverfahren eng eingebunden; alle Bereiche der Mitbestimmung wurden beachtet (über 110 personelle Maßnahmen). Der BR beteiligte sich an der Arbeitsgruppe Vereinbarkeit von Familie und Beruf und am AK Diversity. Wie in den Jahren zuvor übernahm der BR die Prämierung der Aktion »Mit dem Rad zur Arbeit« sowie einige Programmpunkte während des Sommerfests und der Weihnachtsfeier.

Berlin:

Der Betriebsrat in der Forschungsabteilung Berlin setzt sich zusammen aus Christian Rau (Vorsitzender), Eva Balz (stellv. Vorsitzende) und Johannes Gamm (Delegierter für den GBR), der zugleich Mitglied des Teams für die Betriebliche Wiedereingliederung (BEM) ist. Weil ihr Arbeitsvertrag auslief, schied Eva Balz zum 31.12.2025 aus dem BR aus. Bis zu den turnusmäßigen Wahlen im Frühjahr 2026 üben die verbliebenen Mitglieder die Tätigkeit des BR weiter aus. Der BR war in seinem Zuständigkeitsbereich (Forschungsabteilung Berlin, Berliner Kolleg Kalter Krieg) in alle Bereiche der Mitbestimmung – überwiegend Personalmaßnahmen (drei Einstellungen und 14 Vertragsverlängerungen) – sowie in Bewerbungsverfahren eng eingebunden. Ein weiterer inhaltlicher Schwerpunkt des BR stellt die abteilungsinterne sowie standortübergreifende Kommunikation und Information dar. Dazu trugen wie in den vergangenen Jahren Betriebsversammlungen sowie der Austausch mit den Gleichstellungsbeauftragten und der Verwaltungsleitung bei. Zudem beteiligt sich der BR an der Arbeitsgruppe Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie am AK Diversity.

Auswärtiges Amt:

Mit der Arbeit des Gesamtbetriebsrats war – nach Neuwahlen im Januar 2025 – der Betriebsobmann Malte König (Stellvertreterin: Frauke Zimmer) betraut. Er informierte die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Abteilung der »Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland« (AAPD) über die vom GBR erörterten Themen. Der Betriebsobmann war in alle die Abteilung betreffenden Personalmaßnahmen eingebunden (zwei Neueinstellungen, eine Wiedereinstellung, sechs Vertragsverlängerungen, darunter zwei Entfristungen).

BESONDERE AUFGABEN

Gleichstellungsbeauftragte:

Claudia Schelling

Ombudsperson für gute wissenschaftliche Praxis:

Dierk Hoffmann

Open-Access-Beauftragter:

Daniel Schlögl

Datenschutzbeauftragte:

Esther-Julia Howell

Sicherheitsbeauftragter:

Michael G. Volk

Brandschutzbeauftragter:

Stefan Ewers

Sprecherin und Sprecher der Doktorandinnen und Doktoranden:

Josefine Preißler und Johannes Geck

Beauftragte für das Betriebliche Eingliederungsmanagement:

Caroline Lamey-Utku



IMPRESSUM

Herausgeberin:

Institut für Zeitgeschichte
München–Berlin
Prof. Dr. Isabel Heinemann
Leonrodstraße 46 b
80636 München

Redaktion:

Simone Paulmichl, Christina Holzmann,
Kathrin Krogner-Kornalik
Mitarbeit: Lena Drecoll

Lektorat:

Angelika Reizle

Bildnachweise:

Walter Glück (Umschlag, S. 4, 6, 7, 8, 9, 12, 56, 80, 90, 116, 160, 172)
Sophie Lange (S. 10)
Bundesarchiv (S. 14: Bild 183-1990-1002-500, S. 16: Plak 003-022-025, S. 17: Bild 183-1987-0826-503, S. 28: B 145 Bild F000629-0005A, S. 29: B 145 Bild 00010640/Fotograf: Engelbert Reineke, S. 39: B145 Bild 00163103/Fotograf: Bernd Kühler, S. 42: B 145 Bild 00002020/Fotograf: Engelbert Reineke, S. 44: B 145 Bild-00002161/Fotograf: Engelbert Reineke, S. 46: B 145 Bild F075968-0029/Fotograf: Ludwig Wegmann, S. 53: B 145 Bild 00118711/Fotograf: Ludwig Wegmann, S. 55: Bild 152-42-31/Fotograf: Friedrich Franz Bauer)
Christina Holzmann (S. 15, 73)
Christian Heppner (S. 19)
Privatsammlung Hans-Peter Schneider (S. 20)
Stadtarchiv Ingolstadt (S. 21)
Archiv des Staatlichen Museums für die Geschichte des »Großen Vaterländischen Krieges« (S. 22)
TUM.Archiv der TU München (S. 23)
Bayerisches Staatsministerium der Justiz (S. 25)
Bayerisches Landesamt für Statistik (S. 26)
Simone Paulmichl (S. 27, 35, 94, 101, 102, 104, 105, 110, 111 beide, 115, 125)
Archiv der Carl Friedrich von Siemens Stiftung (S. 33)
Pro Familia Magazin 3/89 (S. 36)
Christian Marx (S. 37)

Christian Faludi/GEDG (S. 41)
Kathrin Krogner-Kornalik (S. 45, 61, 96, 108/109, 112)
Deutsches Rotes Kreuz (S. 48)
Erzbischöfliches Archiv München (S. 51)
Ute Elbracht (S. 58)
Esther-Julia Howell (S. 59, 60, 176)
Michael G. Volk (S. 62, 63, 64)
Phil Dera Photography (S. 66)
András Horváth (S. 67)
Leonie Zangerl (S. 68, 69, 70 oben und unten, 74)
Karin Wabro (S. 71 oben)
Emanuel Förster (S. 71 unten)
Narodni archiv (S. 75 oben)
Florine Miez (S. 75 unten)
Leo Baeck Institute, New York (S. 76 oben)
Archiv des Jüdischen Historischen Instituts Warschau (S. 76 unten)
EHRI (S. 77)
Kevin Charit auf Unsplash 2024 (S. 79)
Tim Geiger (S. 93)
Yellah Niehaves (S. 97)
Michael Voigt Photography (S. 98)
Proki Kinderevents (S. 99)
Bayerischer Landtag/Matthias Balk (S. 103, 163)
Kai Neunert (S. 106, 152)
Lena Drecoll (S. 107)
Tina Angerer (S. 113)
A. Heitz (S. 114)
Jörn Retterath (S. 162)
Bodo Mrozek (S. 171)

Gestaltung:

Reisserdesign, München:
Marie-Theres Reisser, Andreas Werner

Druck:

Aumüller Druck GmbH & Co. KG

ISSN:

2196-0313

München, Juli 2026

**Institut für Zeitgeschichte
München–Berlin**

Leonrodstr. 46 b
80636 München

Tel.: 089/12688-0
Fax: 089/12688-191
ifz@ifz-muenchen.de
www.ifz-muenchen.de

Weitere Standorte

Forschungsabteilung Berlin

Institut für Zeitgeschichte
München–Berlin
Finckensteinallee 85-87
12205 Berlin

Tel.: 030/843705-0
Fax: 030/843705-20
berlin@ifz-muenchen.de

Abteilung im Auswärtigen Amt

Institut für Zeitgeschichte
München–Berlin
Edition der Akten zur
Auswärtigen Politik der
Bundesrepublik Deutschland
c/o Auswärtiges Amt
Referat Z29-IfZ-AAPD
Werderscher Markt 1
10117 Berlin

Tel.: 030/5000-4398
Fax: 030/5000-3817
aapd@ifz-muenchen.de

Dokumentation Obersalzberg

Salzbergstr. 41
83471 Berchtesgaden

Tel.: 08652/9479-60
Fax: 08652/9479-69
info@obersalzberg.de
www.obersalzberg.de

